

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 1 (1843)

Teilband

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der
Geschichtsfreund.



Mittheilungen

des

historischen Vereins der fünf Orte

Lucern,

Uri, Schwyz, Unterwalden

und Zug.



Erster Band.

Erste Lieferung.

Einsiedeln.

Bei Gebr. Karl und Nicolaus Benziger.

1843.

Vorwort.

Ein Verein von Freunden der Geschichte und Alterthums-
kunde hat sich, einerseits um in Verbindung mit der geschichtsfors-
schenden Gesellschaft der Schweiz dieselbe in Förderung ihrer allge-
meinern Zwecke nach dem Maße der eigenen bescheidenen Kräfte zu
unterstützen, andrerseits um selbstständig im engern Kreise den
Aeußerungen des besondern Lebens auf dem kirchlichen und bürger-
lichen Gebiete nachzuforschen, für die vier ältesten Orte der Eid-
genossenschaft sammt Zug am 10 Jänner 1843 zu Lucern gebildet.
Ueber Veranlassung und Entstehen des Vereins, über Zweck und
Aufgabe desselben, sowie über die Anzahl der Mitglieder bis auf
die gegenwärtige Stunde, sind diesen einleitenden Zeilen Bericht,
Grundlagen und Verzeichniß beigelegt. Die namentlich in
dem Berichte eröffneten Winke und Ansichten dürften vollkommen
genügen, um das Erscheinen eines historischen Vereins in den fünf
Orten zu rechtfertigen; hinwieder wollen zur Verwirklichung des in
den Grundlagen ausgesprochenen Zweckes die folgenden Blätter einen
ersten Beitrag liefern.

Die Herausgabe einer Zeitschrift des Vereins, theils um das
geräuschlose innere Leben desselben in entsprechender Weise auch
äußerlich darzustellen, theils und vorzüglich damit, weil ein jähr-
licher Zusammentritt zu mündlicher Besprechung schwerlich sämtliche
Mitglieder und nur für wenige Stunden verbinden dürfte, das ge-
schriebene Wort sie alle auf gemeinsamem Sammelplatze der einzelnen
Bestrebungen und Leistungen bleibend zu vereinigen vermöge, erschien
gleich Anfangs für das Gedeihen des Vereins so wünschenswerth
als nothwendig. Die Versammlung jedoch, welche im Eingange
dieses Jahres sich lediglich mit den auf ihre Begründung bezüglichen
Gegenständen beschäftigte, wollte über die wichtige Frage einer

Vereinschrift keinerlei vorgreifenden Entscheid fassen, sondern behielt die Berathung über Mittel und Wege, wie eine solche ins Leben gerufen werden könne, sowie die Bestimmungen über Aufgabe und Einrichtung derselben dem nunmehr bevorstehenden ersten ordentlichen Zusammentritte des Vereins selber vor. Inzwischen glaubten die an die Leitung der Geschäfte erwählten und insbesondere mit der Begutachtung dieser Frage beauftragten Mitglieder des Ausschusses den Druck einer ersten Lieferung als Probe einer künftigen Zeitschrift veranstalten zu sollen, wodurch nicht nur den eidgenössischen und allfällig auch auswärtigen Geschichtsfreunden (eine, wie wir hoffen, nicht unwillkommene) Kenntniß unsers Wirkens gegeben, sondern auch dem fünförtlichen Vereine, wofern sich die Möglichkeit ergäbe den Mitgliedern desselben noch zu rechter Zeit dieses Probeheft zur Hand zu stellen, die Berathung über den vorbehaltenen Gegenstand bedeutend erleichtert würde.

Allein die Bildung eines Probehefts erfolgte nicht ohne Schwierigkeit. Vorerst waren von den Vereinsabtheilungen, die sich nach Vorschrift der Grundlagen in den einzelnen Orten zusammenthun und hierauf mit dem Ausschusse in Verbindung setzen sollten, kaum die eine oder andere ins Leben getreten; es konnten daher von ihnen noch keine Beiträge erhalten, kaum Wünsche vernommen werden. Ein zweiter Uebelstand entsprang aus der Kürze der Zeit, daß nämlich, wofern dem Vereine bei seinem Zusammentritte im Spätsommer eine erste Lieferung zur Berathung vorgelegt werden sollte, anderwärtige und selbst nahegelegene Archive, sei es um neue Nachforschungen erst anzustellen oder auch nur um längstbekannte Schätze zu heben, nicht füglich mehr mit bedeutendem Erfolge benützt werden konnten. Bei dieser Sachlage blieb kaum etwas anderes übrig, als daß lediglich die Mitglieder des Ausschusses, oder wo sonst noch ein Mitglied des Vereins um einen Beitrag angesprochen werden mochte, aus den ihnen gerade zugänglichen Verwahrorten geschichtlicher Denkmale, sowie aus ihren eigenen seit Jahren veranstalteten Sammlungen, auf Herbeischaffung des nothwendigen Stoffes nach Möglichkeit Bedacht zu nehmen hatten.

Unter dieser Berücksichtigung kann es nicht auffallen, daß die erste Gabe unsers historischen Vereins selbst den bescheidenen Wünschen des Ausschusses in keineswegs vollem Maße entspricht. Eben-
sowenig dürfte es einem gerechten Tadel unterliegen, daß über

Alterthümer der römischen Vorzeit, ein Feld welches in den fünf Orten kaum erst betreten worden ist, und aus den letzten drei Jahrhunderten der alten, in staatlichen und kirchlichen Dingen so vielfach getrennten, Eidgenossenschaft noch keine den Anforderungen gründlicher Forscher genügenden Mittheilungen gemacht werden konnten. Vielmehr wird man es natürlich finden, wenn die Mitglieder des Ausschusses, deren unabhängige und vereinzelte Forschungen bisher hauptsächlich dem Mittelalter zugewandt waren, bei ihrem ersten Auftreten als ein Gesamntes die, ohnehin weiten, Schranken dieses Geschichtsgebietes nicht überschreiten wollten. Es liegt aber in den eigenthümlichen Verhältnissen und Gestaltungen des Mittelalters die Wurzel und der Ausgangspunct der allmählig sich bildenden Eidgenossenschaft. Es kann keineswegs die Absicht dieser Blätter sein, auf eine so Vieles umfassende Frage in wenigen Zeilen eine (vor Beginn der Forschungen jedenfalls) ungenügende Antwort zu geben; immerhin jedoch dürfte es dem Vereinszwecke nicht im Mindesten zuwiderlaufen, die eine oder andere Hauptseite der mittelalterlichen Zustände schon jetzt ins Auge zu fassen.

Fragt man vor allem nach Grund und Boden, so wird die Erforschung der Quellen, soweit diese hinaufreichen, darzuthun vermögen, daß das Besizthum und die damit verbundenen Rechte und Befugnisse zunächst in der Hand geistlicher und weltlicher Herren ruhten. Dieselbe Forschung wird uns die Geschichte einer Anzahl kleinerer und größerer, auf Reichsgut oder anderm Eigengute gegründeter, Gotteshäuser vorführen; nicht minder hat sie die Schlösser und Burgen mehrerer, einst auf dem Boden des einen oder andern der fünf Orte hausender oder waltender, Grafen und Freien und ihrer Dienstmannen der Ritter zu öffnen — eine Aufgabe, eben so lehrreich als, wegen frühen Ausgangs der weltlichen Häuser, ohne übergroße Schwierigkeit zu umfassen: bis aus ihren Händen Land und Gut, ganz oder theilweise, als Lehen oder Erbe, als Pfand oder Eigen an einzelne Bürger und Landleute oder an die Gemeinden selbst übergieng. Namentlich bieten die Grafen von Kiburg und von Habsburg, noch bevor die Herzoge von Oesterreich den Reichthum beider Häuser in sich vereinigten, einen keineswegs erschöpften Stoff zu erforschen: Welchen Antheil hatte das eine und das andere Grafenhaus an dem Argau? wie weit erstreckten sich ihre Grafschaftsrechte? und auf welche Weise bestand neben dem Umfange

des weltlichen Gebiets die Eintheilung des Bisthums Constanz in Archidiaconate und Decanate¹⁾? An der Lösung aller dieser Fragen mag auch unser Verein seine jugendlichen Kräfte versuchen.

Ueber den geistlichen und weltlichen Herren, als Gliedern desselben Verbandes, steht der Pfleger des heiligen römischen Reiches, der König der Deutschen; er ist die eigentliche Quelle, der Inbegriff und Ausdruck der Freiheiten und Rechte. Von den verschiedenen Richtungen, inner welchen sich diese bewegen, berührt die vorliegende Sammlung nur zwei: eine allgemeinere, betreffend die Stadt Lucern, und eine besondere in Bezug auf das Land Uri. Die Stadt Lucern stand, so lange sie die Leibe von Murbach und die Herzoge von Oesterreich zu Oberherren hatte, mit dem Reichshaupte in keiner unmittelbaren Verbindung; eine merklichere Aenderung trat erst ein, als jene Bande allmählig sich lockerten oder gänzlich zerrissen. Daher kommt es, daß, nach Wegrechnung der Vergabung des Kaisers Lothar, durch welche das Gotteshaus Lucern an jenes von Murbach im Elsaß gelangte (Urk. Seite 3), das Stadtarchiv nur zwanzig Freiheitsbriefe aufweisen kann (Urk. S. 4—13): vier von König Rudolf (erwählt 29 Herbstm. 1273, gekrönt 24 Weinm. 1273 und stirbt 15 Heum. 1291), je eine von den Kaisern Karl dem Vierten (erwählt 11 Heum. 1346, gekrönt 26 Winterm. 1346, wird Kaiser 5 April 1355 und stirbt 29 Winterm. 1378) und

1) Daß die alten Bisthumsprenkel (mit ihren Unterabtheilungen) den Gränzen der Gaugraffschaften und Landgraffschaften zu Grunde liegen, daran hat, seit von Voigt der Grund- und Aufriß des christlich-germanischen Kirchen- und Staats-Gebäudes im Mittelalter Bonn 1828 erschienen, bei uns Ludwig Wursterberger im Schweizerischen Geschichtsforscher **XI**, 331 f. erinnert. Der *Chronica Lausannensis Chartularii* hat der Herausgeber G. A. Matile eine, nach dem Wortlaute der Chronik beim J. 1228 (S. 14—20) entworfene, Karte des Bisthums Lausanne beigelegt, auf welcher die Gränzen der Decanate sorgfältig angegeben, dagegen keine Archidiaconate erwähnt werden. Nach dem Archive für Schweizerische Geschichte **I**, 326 f., Anm., wird in nicht ferner Zeit J. K. Vögelin, als Bestandtheil eines größern Kartenwerkes, auch ein Blatt für die Schweizerischen Bisthümer vor der Glaubensstrennung mit Bezeichnung der damaligen Decanatsgränzen erscheinen lassen. Möge dem Herausgeber gelungen sein, auch die Archidiaconate des Bisthums Constanz bestimmen zu können! Vergl. die Urkunde S. 46 dieser Sammlung.

Karl dem Fünften (erwählt 28 Brachm. 1519, gekrönt 23 Weinm. 1520, wird Kaiser 24 Hornung 1530, verzichtet auf das Reich 2 Herbstm. 1556 und stirbt 21 Herbstm. 1558), und von des Erstern Söhnen drei von König Wenceslaw (erwählt 10 Brachm. 1376, gekrönt 21 Heum. 1376, wird entsetzt 24 Augustm. 1400 und stirbt 16 Augustm. 1419) und elf von Sigmund als König und Kaiser (erwählt 20 Herbstm. 1410, gekrönt 8 Winterm. 1414, wird Kaiser 31 Mai 1433 und stirbt 9 Christm. 1437). Diese hier mitgetheilten Vergünstigungen von fünf Reichsoberhäuptern, verbunden mit den Urkunden der Aebte von Murbach und der Herzoge von Oesterreich, deren bisher besorgten Abdruck eine spätere Zeit vervollständigen wird, bilden den hauptsächlichsten Stoff, nach welchem der öffentliche Rechtszustand der Stadt Lucern bis herab zur völligen Unabhängigkeit derselben sich einzig mit Gründlichkeit darstellen läßt.

Ueber die Form der vorerwähnten Mittheilungen glaubt der Ausschuß Zweierlei bemerken zu sollen. Einmal ist unsere wohlbe gründete Ansicht, daß der steigende Werth eines Quellenwerkes wesentlich auf der unverkümmerten Herausgabe der Quellen selbst beruht; so kommen namentlich mehrere Bände des in Bern erscheinenden, sonst braven, Schweizerischen Geschichtsforschers in keinen oder nur schwachen Vergleich mit dem Urkundenschatze des von Lütth und Scherer besorgten Solothurner Wochenblattes, wenn auch die vielen Jahrgänge desselben für diplomatische Genauigkeit Manches zu wünschen übrig lassen. Wir halten daher als Regel fest, daß bishin ungedruckte Urkunden, mindestens bis ins 14 Jahrhundert, in ihrer Vollständigkeit mitgetheilt werden sollen. Auszüge aus denselben oder sogenannte Regesten, je nach der Anschauungsweise des Bearbeiters kürzer gefaßt oder umständlicher, scheinen uns in zwei Fällen zweckmäßig: entweder will man lediglich den kleinern oder größern Vorrath einzelner Archive oder eines Zweiges derselben verzeichnen, und arbeitet dadurch einem spätern Abdrucke gleichsam nur vor (welche Ansicht zum Theil bei Abfassung der in dieser Sammlung enthaltenen Lucerner Regesten vorwaltete); oder man beabsichtigt, in einem gegebenen Zeitraume und der Zeitfolge selbst nach, aus bereits gedruckten Quellen die Zusammenstellung und Uebersicht des Gesamtwirkens eines Fürsten (oder eines Staates) und der bedeutendsten Zeitgenossen, in welchem letztem Sinne die Kaiserregesten von Böhmer, insbesondere die

Ludwigs von Baiern, so musterhaft angelegt als für jeden Geschichtsforscher unentbehrlich sind. Als zweite Regel hält der Ausschuß fest, daß Auszüge oder Regesten, wo solche gemacht werden wollen, in der Sprache der Urkunde zu geben seien; dieser Grundsatz scheint so einleuchtend, daß ein Außerachtlassen desselben leicht zu Uebelfständen verleiten kann²⁾.

Das obenangeführte besondere Recht des Reiches im Lande Uri betrifft den Zoll zu Fluelen. So geringfügig vielleicht dieser Gegenstand einem vorkommen mag, so war er es doch so wenig, daß in den hier abgedruckten sechzehn Urkunden (S. 14—26) vier Reichsoberhäupter zu handeln Veranlassung fanden: Kaiser Heinrich (erwählt 27 Winterm. 1308, gekrönt 6 Jänner 1309, wird Kaiser 29 Brachm. 1312 und stirbt 24 Augustm. 1313), die Gegenkönige Friedrich von Oesterreich (erwählt 19 Weinm. 1314, gekrönt 25 Winterm.

-
- 2) Am 13 Heum. 1279 gewährte König Rudolf zu Wien dem Freien Berchtold von Eschenbach die Bitte: *quod in loco quodam, quem habet inter Lacos, ad erigendum ibi munitionem sive castrum congruente et apto, quando voluerit, castrum aedificet suis utilitatibus opportunum* (Urk. des Klosters Cappel im Staatsarchiv Zürich). Schon am 3 Mai 1280 (M. ev. lxxx. v Non. Maii; ind. 8) versicherten die Freien Walter und Berchtold (Vater und Sohn) von Eschenbach das Kloster Interlachen: daß das *oppidum Inderlappen*, ihre neue Gründung, dem Gotteshause an seinen Rechten weder an Leuten noch an Gute schaden soll (Urk. des Klosters Interlachen im Lebensarchiv Bern). Müller Gesch. d. Schweiz I, 598 (Ausg. 1786) versteht darunter, richtig, die Stadt Unterseen. Dagegen will das Archiv für Schweizerische Geschichte I, 97, indem König Rudolf nach ihm dem von Eschenbach die Bewilligung ertheilt, „eine Burg an einem „gewissen ihm zugehörigen schicklichen Orte zwischen den Seen zu erbauen“, es sei: „Ohne Zweifel die Burg Uspunnen im Berner Oberlande“. Damals aber war Burghard der (letzte) Freie von Uspunnen längst todt, und alles Gut befand sich durch seine Erbtöchter Ita in den Händen der Söhne ihres (ebenfalls verstorbenen) Gemahls Rudolf von Wediswile. Vergl. die Urk. 24 Heum. 1252: Solothurner Wochenblatt 1828, S. 128 ff. — Eine Urkunde des Königs Adolf Colmar 23 Christm. 1292 für die Predigerinnen am Detenbach zu Zürich gedenkt auch *honorabilis viri* (des nachmaligen Bischofs von Constanz) *magistri Heinrichi de Clingenbergh, Prepositi Aquensis*. Seiner erwähnt das angeführte Archiv I, 99 als „des Magisters von Clingenbergh, Probsts zu Baden“, wiewohl ihm (I, 89) der Ausdruck Probst zu Achen wohl bekannt ist.

1314 und stirbt 13 Jänner 1330) und Ludwig von Baiern (erwählt 20 Weinm. 1314, gekrönt 25 Winterm. 1314, nennt sich Kaiser seit 17 Jänner 1328 und stirbt 11 Weinm. 1347) nebst des Letztern zweiter Gemahlin Margarita, und Karl der Vierte noch als König. Die eigenthümlichen, inner vierzig Jahren zusehend anders sich gestaltenden Bedingungen, welche an die Verleihung dieses Reichszolls geknüpft wurden; der Grafen von Homberg und von Habsburg Verhältniß zu demselben, durch Belehnung und Erbvertrag; die Doppelstellung des Freien Johannes von Attinghausen, einerseits zu Habsburg, dessen Ansprüche von ihm anerkannt wurden, und andererseits zu Ludwig von Baiern, der den Heimfall an das Reich geltend zu machen suchte; und im Hintergrunde der Dinge das Ziel der Landleute von Uri, den Zoll am Ende für sich zu gewinnen: alle diese Umstände, die in den sechzehn mitgetheilten Briefen offen oder minder deutlich vorliegen, finden nach Attinghausens Tode, ungeachtet römische Könige die Erbrechte der Grafen von Habsburg bestätigen, ihre allmähliche Entwicklung zu Gunsten des Landes Uri. Die bereits abgedruckten und in bekannten Quellenwerken leicht zugänglichen Urkunden erscheinen in gegenwärtiger Sammlung größtentheils nur im Auszuge, dagegen wurde aus Olafey's seltenerm Buche der erste und Hauptbrief vollständig herübergenommen; nicht weniger als eilf spendete das Archiv Uri. Ebendasselbe wird auch die meisten übrigen für eine folgende Lieferung beisteuern.

Erst wenn der gesammte Stoff vorgeführt ist, kann mit Wahrheitsstreue die Schilderung versucht werden, wie dem Lande Uri der Besitz des erwähnten Reichsgutes zu Theil geworden sei. Eine solche Arbeit dürfte alsdann von Niemand mit besserem Fug erwartet werden, als von der Urner Vereinsabtheilung selbst; sowie hinwieder die Darstellung von Lucerns öffentlichem Rechtszustande im obenangedeuteten Sinne jener Vereinsabtheilung, die sich in der Stadt Lucern gebildet hat, am natürlichsten zufallen muß. In der Mittheilung von Quellen liegt für Geschichtsfreunde zugleich die Einladung, sie zu benützen; diese Einladung zu Aufsätzen erläßt auch der Ausschuß an sämtliche Mitglieder des Vereins. Nebst den vorzüglich in den letzten Jahrhunderten üblichen Arbeiten, mögen sie Berichte (Missiven) oder Denkschriften (Memoiren) heißen oder Abhandlungen anderer Art sein, und welche daher zu den eigentlichen Quellen gerechnet werden müssen, dürfte der Verein nicht anders

als willkommen insbesondere solche Aufsätze finden, welche gegebene Urkunden prüfen und erläutern, den in einer Anzahl derselben zerstreuten Stoff zu einer Einheit verbinden, oder durch Anrufung unbekannter oder nicht genug gewürdigter Quellen über die erstern ein unerwartetes Licht verbreiten — Aufsätze, um so willkommener, wenn sie, indem das Gebäude ihrer Gedankenwelt vor den Augen des sinnigen Lesers gleichsam neu ersteht, demselben auf diese Weise in sich selbst die Erwahrung und allfällige Berichtigung entgegentragen. Andern Arbeiten, die mehr durch Gefälligkeit oder Schmuck der Darstellung sich auszeichnen als durch Gründlichkeit der Forschung, kann eine historische Zeitschrift nur untergeordneten Werth einräumen.

Wenn in dem vorliegenden Hefte für Ausübung der Reichsgewalt nur zwei Belege, diese jedoch in möglichst zusammenhängender Folge mehrerer Urkunden, enthalten sind; so bietet dagegen die zunächstkommende Abtheilung der kirchlichen Sachen, wiewohl ebenfalls nach den Jahren gereiht, aus einer großen Manigfaltigkeit geistlicher Zustände mehr als dreißig, für jeden derselben meist nur vereinzelte, Nachweisungen. Auch hiefür ist der Ausschuß bereit, dem Vereine Rechenschaft abzulegen. Das 13 Jahrhundert ist dasjenige, welches in den fünf Orten die meisten Gotteshäuser entstehen oder deutlicher in die Geschichte eintreten sah: die Cistercienserinnen zu Frauenthal bei Zug, zu Steina (Stein, Steinen) bei Schwyz, die zu Rathhausen bei Lucern und, durch Pöktäre bevölkert, die zu Ebersegg; die Augustinerinnen zu Neuenkirch bei Sempach und zu Eschenbach bei S. Catharina an der Reuß; die Predigerinnen auf dem Bache zu Schwyz. Dazu kommen die Brüder des Deutschhauses in Hiltskirch (Hitzkirch), die Brüder des Spitalordens zu Hohenrain (mit Reiden), die Minderbrüder in der Stadt Lucern und die Schwestern desselben Ordens in Mutachthal, endlich die Brüder von S. Lazarus Orden zu Seedorf (mit den Schwestern daselbst). Lange vor diesen Stiftungen von meist nicht sehr bedeutendem, zum Theil geringem Vermögen, und bevor das Erwachen gleicher Bedürfnisse und ähnlicher Gesinnung bei Bürgern und Landleuten den Zusammentritt einer Eidgenossenschaft vorbereitete, blühten durch Freiheiten und Rechte, durch ihr geistliches Ansehen oder ihren weltlichen Besitz die Abteien des Benedictiner Ordens in den Einsiedeln (mit den Schwestern in der Au) und zu Engelberg (mit den Schwe-

stern daselbst, nunmehr in Sarnen), das Gotteshaus desselben Ordens zu Lucern im Hofe (unter Murbach), die Cistercer Abtei zu S. Urban, und der Grafen von Lenzburg Chorherrenstift zu S. Michaels Münster.

Minder oft das innere Leben, als vielmehr ihre äußere Geschichte stellen uns die Urkunden der größern und kleinern Gotteshäuser dar (vergl. die Urf. S. 34); jenes fand meist in den kirchlichen Anordnungen eine bleibende Richtschnur, ihre Geschicke dagegen gestalteten sich unter fortwährendem Wechsel. Von Papst und Bischof, von Kaisern und Königen bis herab zum einfachen Bürger und unbekannten Eigenman, steuern die verschiedensten Kräfte ihren Antheil bei. Wir sehen die oft unscheinbaren Anfänge einzelner dieser Gotteshäuser, und ihre fromme oder menschenfreundliche Bestimmung; wir sehen, daß Edle, Ritter, selbst Bürger aus freiem Antriebe von ihrem Besizthum hingeben an die Stiftung, und erkennen die Sorgfalt, mit welcher der Landesbischof die Gründung überwacht und sie umsichtiggewählter geistlicher Pflege unterstellt. Diese Klosterurkunden sind in den frühesten Zeiten die einzigen, und gehören noch in dem 13 und 14 Jahrhunderte zu den reichsten Quellen, aus welchen eine möglichst zuverlässige Kenntniß der Zustände zu Stadt und Land zu schöpfen ist. Nicht einzig bewegt sich der Kreis ihres Inhalts in der nächsten Umgebung, sondern gar oft vergönnen sie einen willkommenen Blick über die Landmarken der fünf Orte hinaus. Die Mitglieder des Ausschusses, die sich auch bei Mittheilung der kirchlichen Sachen inner den Schranken des Mittelalters halten zu sollen glaubten, sind schon aus den ebenangegebenen Gründen der Ansicht: es sei für Aufhellung der Landesgeschichte von wesentlichem Belange, daß die Archive sämmtlicher genannten Gotteshäuser dem Vereine zugänglich gemacht und deren Urkunden durch den Druck (oder, wo schon früher ein solcher Statt gefunden, durch reinern Wiederabdruck), mindestens bis ins 14 Jahrhundert, vollständig oder doch in erschöpfendem Auszuge veröffentlicht werden. Die vorliegende Sammlung berührt nur die Anfänge von Rathhausen (S. 29), von Ebersegg (S. 33), von Neuenkirch (S. 36) und von Eschenbach (S. 40); es sind einfache Andeutungen, um seiner Zeit an diese die größern Mittheilungen anzuknüpfen. Mehrere andere Beziehungen ergeben sich aus dem Folgenden.

Die Schicksale der einzelnen Kirchen oder ihrer Diener geben vielfach Antwort auf Fragen des gemeinen Kirchenrechts, sowie Aufschluß über ihre Stellung zur weltlichen Macht. Als zur Zeit des ganz Deutschland spaltenden Kampfes zwischen Papst Innocentius dem Vierten und dem durch ihn des Kaiserthums entsetzten Friederich dem Zweiten der Abt von Murbach standhaft die Sache der römischen Kirche vertheidigte, sicherte ihm derselbe Papst, zu Tilgung der daher erlaufenen Schulden, nebst Gebwiler auch von der Kirche Lucern, deren Pfarrsäße der Abtei zustanden, auf den Fall der Erledigung die Einkünfte auf fünf Jahre zu (S. 31). Bald hierauf traten Propst Rudolf von Münster aus dem gräflichen Hause Froburg, und dessen näher Anverwandter Rudolf von Habsburg Domherr zu Basel, nachmals Bischof von Constanz, gegen Murbach von ihren in gleicher Weise erhaltenen Anspruchsrechten auf die Kirche Lucern zurück (S. 32 f.). Den Conventualen des Gotteshauses Lucern gestattete ein nachfolgender Abt von Murbach, derselbe welcher Lucern mit den sechzehn Höfen käuflich an Oesterreich abgetreten, wenige Monate nach diesem Ereignisse und nicht ohne Rücksicht darauf, zu Verbesserung ihrer persönlichen Lage die Einführung des sogenannten Todtenjahres (S. 38). An ebendemselben Gotteshause, das zehn Pfründen für Benedictinermönche und eine eilfte und zwölfte für den Leutpriester und den Schulmeister hatte, hob zuerst der Abt von Murbach die Wartnerstellen auf die beiden Weltpriesterpfründen auf (S. 35), und beschränkten später auch Propst und Convent sich selber für mehrere Jahre in der Annahme von Wartnern für die Mönchspfründen (S. 53 f.); zu einer Zeit, wo es an der Kirche der Propstei Zürich herkömmlich war, daß jeder der vierundzwanzig Chorherren wiederum einen andern ernannte, und wo die Wartner sogar die Zahl von Vierundzwanzig überstiegen (Züricher Briefe vom 25 Mai 1272 und 1 März 1306).

Des Gotteshauses Propst zu Lucern, als seinen Statthalter, fuhr der Abt von Murbach, gemäß einem beim Verfaufe Lucerns gemachten Vorbehalte, aus den Mönchen seines eigenen Klosters zu setzen fort, bis er im dritten Zehend des 15 Jahrhunderts, als der damalige Propst an die Abtei Engelberg erwählt wurde, sich genöthigt sah zu dessen Nachfolger, aus Mangel an einem tüchtigen Murbacher Conventualen, einen jungen und gelehrten Lucerner Mönch

zu ernennen (S. 56), ebendenselben unter welchem siebenundzwanzig Jahre später (im J. 1456) Lucerns Benedictiner-Convent durch die kirchlichen Oberbehörden in ein Collegiatstift umgewandelt wurde; worauf der Abt von Murbach, zu Handen des Bischofs von Constanz, auf die bisher von ihm selbst über Lucern ausgeübte geistliche Gerichtsbarkeit für immer Verzicht leistete. An das eben nicht große Einkommen des Gotteshauses, und namentlich in die Kammer desselben, steuerten jährlich mehrere Kirchen einen nicht sehr bedeutenden Beitrag, der jedoch nicht immer bereitwillig entrichtet wurde (S. 48 f.). Eine willkommene Verbesserung ihrer Pfründen erhielten erst nach langem (im J. 1420) die Conventualen Lucerns dadurch, daß der Abt von Murbach an ihren Tisch eine Kirche vergabete; nämlich Sempach oder Kirchbühl, deren bestrittenen Pfarrsitz Bischof Rudolf von Constanz dem letztern Gotteshause erhalten, und zugleich die Einverleibung an dasselbe unter Zustimmung seines Domcapitels ausgesprochen hatte (S. 37). Bei diesem Einverleiben oder Geben an den Tisch galt folgende Uebung.

Jeder Kirche stand meist als Stifter oder besonderer Wohlthäter, vom Könige dem Herrn des Reichsbodens bis herab zum freien Grundeigenthümer, ein weltlicher Schirmer (*patronus ecclesiae*) vor; diesem kam als Lehenherrscher der Pfarrsitz (*ius patronatus*) zu. Derjenige, welcher von ihm das Kirchenlehen erhielt, hieß Kirchherr (*rector ecclesiae*); sein Einkommen bestand vornehmlich in dem Zehnten. Um die Bedürfnisse der Kirche selbst zu bestreiten, war ein bestimmtes Grundstück (*dos ecclesiae*, *Widern* der Kirche) ausgesetzt, an welches zugleich das Recht des Pfarrsitzes geknüpft war; dieses Grundstück konnte keineswegs der Kirche entzogen, wohl aber mochte es mit dem Pfarrsitz von einer Hand an die andere übertragen werden. Nicht immer versah der Kirchherr die ihm geliehene Kirche selbst; sondern gar oft, mochte er wirklich geistlich sein oder als Weltlicher das Kirchenlehen gleich anderm Erbgute erlangt haben, setzte er zum Singen und Lesen einen ihm gefälligen Priester hin. Dieser nun, der vom Bischofe die Seelsorge (*curam animarum*) empfing, wurde in dieser Eigenschaft Seelsorger (*curatus*, *incuratus*) genannt, und gegenüber dem Kirchherrn und dem Volke Verweser (*vicarius*) oder Leutpriester (*plebanus*); er selbst hatte zuweilen wieder einen Stellvertreter (*viceplebanus*). Einen solchen Priester stellte der Kirchherr, nach Gutfinden oder Uebereinkommen,

auf längere oder kürzere Zeit an, und setzte ihm gewöhnlich ein kaum mehr als kärgliches Einkommen aus (ein Mißverhältniß, wie es in der englischen Hochkirche zwischen den Rectors und Vicars theilweise noch heutzutage besteht).

Diesen aus dem Lehenwesen hervorgegangenen Uebelstand, durch welchen die Seelsorge so Zufälligem, Ungewissem und Unstetem hingegeben war, sah die Kirche nur ungern, und bereitwillig ergriffen Päpste und Bischöfe jeden schicklichen Anlaß, um Kirchen Stiftern oder Klöstern einzuverleiben. Es konnte dieses um so leichter geschehen, wenn die geistlichen Genossenschaften den Pfarrsitz einer Kirche entweder bereits besaßen, oder ihn von dem weltlichen Herrn mit der Bestimmung an ihren Tisch erhielten. Durch eine solche Einverleibung hörte die Stelle eines Kirchherrn auf, oder vielmehr sie gieng an das Kloster oder Stift über; wo dann sie entweder von der Gesamtheit vertreten wurde, oder der Vorstand (wie der Propst zu Lucern, bis auf die heutige Stunde, die von Roth) oder einzelne Chorherren (so zu Münster im 14 Jahrhunderte) solche Kirchen als Zugabe ihrer Pfründen erhielten. Nur die Einkünfte des Kirchherrn gelangten hierdurch an die Genossenschaft oder deren Glieder, aber an dem Vermögen der Kirche selbst wurde nichts verändert; dagegen bekam sie zu Sicherung regelmäßigen Gottesdienstes und unausgesetzter Seelsorge einen unentfernbaren beständigen Leutpriester (*plebanus* oder *vicarius perpetuus*), der dann, indem ihm ein anständiges Auskommen (*competens praebenda* oder *congrua*) angewiesen wurde, zugleich für die Rechte des Bischofs und seines Archidiaconus auszuhalten hatte (s. oben Kirchbühl). Die Einverleibung einer Kirche konnte auch dadurch befördert werden, daß, ohne ihre Erledigung durch den Tod des Kirchherrn abwarten zu müssen, ein solcher (gleich dem zu Eschenbach) aus freien Stücken zu Gunsten eines Gotteshauses von seinem Rechte zurücktrat (S. 39). Anderwärts, wie zu Steina bei Schwyz, wo auf Jacob von Rienberg (Urk. 20 April 1303: Wiskon-Briefe im Staatsarchive Lucern) Hartman von Rienberg, Chorherr zu Zofingen, als Kirchherr folgte und demselben neben dem Vortheile des Zehentenbezugs nach Verhältniß die Beschwerde der Kirchenbedachung zustand, nahmen die Kirchgenossen von ihm für Erfüllung seiner Pflicht sorgfältige Sicherheit (S. 44 f.); bald auch giengen seine Nachfolger im Kirchenlehen gegen dieselben wegen Stellung des Leutpriesters

solche Bedingungen ein, daß dieser von der Willkür des Kirchherrn, und der Kirchherr selbst, unmerklich in die Gewalt der Gemeinde fiel.

Nicht immer besaß der weltliche Lehenherr einer Kirche das ungetheilte Recht des Pfarrsazes. In ebendenselben Steina übten die Herzoge von Oesterreich ihre Befugniß drei Male nach einander aus; aber bei je dem vierten Falle einer Erledigung stand das Verleihen dem Abte in den Einsideln zu (S. 49). Den zu einer Pfründe ernannten Priester stellte der Lehenherr, zu Ertheilung der Seelsorge, der bischöflichen Behörde dar: so Herzog Leopold von Oesterreich, als die Kirche Roth bei Lucern durch freiwilligen Rücktritt erledigt war (S. 48); so dessen Bruder Herzog Albrecht an die Capelle Morfach (S. 51), welche wenige Jahrzehende früher Bischof Heinrich von Constanx von der Pfarrkirche Schwyz, mit Zustimmung des Königs Albrecht als Hauptes des Hauses Oesterreich und unter dessen Vorbehalte des Lehenrechts über Kirche und Capelle für seine Kinder, zu Ausübung eigener Pfarrrechte abgetrennt hatte (am 18 und 25 April 1302: Urkunden zur Gesch. der eidg. Bünde S. 54 und 56). Der Landesbischof (Dioecesanus, Ordinarius), indem er den ihm dargestellten Priester mit der Seelsorge und der Pfründe letztgedachter Kirche bekleidete, ertheilte zugleich dem Capitelsdecan den Auftrag, denselben in den Besitz der Kirche und der damit in geistlichen und weltlichen Dingen verbundenen Rechte und Vortheile einzuführen, sowie ihn in die Zahl seiner Mitbrüder aufzunehmen (S. 51 f.). Diese Einführung und Aufnahme konnte jedoch (wie noch heutzutage) erst dann erfolgen, wenn von dem Gewählten zu Händen des Bischofs der vorgeschriebene Eid des Gehorsams und der Treue abgelegt war; ein Eid, welchen auch Gotteshäuser von den Leutpriestern, die sie an die ihnen zustehenden Pfründen setzten, sich schwören zu lassen nicht ermangelten (S. 49 f.).

Das gegenwärtige Urkundenheft weist noch mehrere nicht unwichtige Anlässe nach, bei welchen die bischöfliche Behörde ihres Amtes waltete. In Bezug auf die Hinterlassenschaft Geistlicher verfügte Bischof Rudolf (von Habsburg), als der Decan zu Weiswile gestorben, zu Gunsten des Gotteshauses Wettingen (S. 37 f.); so Bischof Heinrich (von Klingenbergr) nach dem Tode des Leutpriesters in Schwyz für die Frauen zu Steina, selbst unter Bedrohung Dawiderhandelnder mit dem Verbote des Gottesdienstes (Interdict) und dem Banne (S. 38 f.). Dieses Recht der Kirche auf

den Nachlaß ihrer Diener ward auch durch die Reichsgesetze geschützt (S. 39). Die eigenthümliche Lage der Pfarrkirche auf dem kleinen Eilande Uffenau, an welche Ortschaften zu beiden Seiten des Zürichsees gehörten, setzte dem Besuche des Gottesdienstes und der Ausübung der Seelsorge große Schwierigkeiten entgegen; diesen abzu- helfen nahm, von Bischof Gerhard ermächtigt (S. 46), der Archidiacon im Zürichgau an Ort und Stelle eine Abtrennung vor, wodurch die Capelle Freienbach zur eigenen Pfarrkirche erhoben wurde (S. 47). Als die zunehmende Bevölkerung von Art den Bau einer geräumigern Kirche nothwendig machte, und die bischöfliche Behörde dem Begehren der Pfarrgenossen entsprechen wollte, erhielt der Decan des Decanats Lucern den Auftrag, unter sorgfältiger Behandlung des Heiligen und Geweihten die Vollziehung zu überwachen (S. 47). Zwei Male inner neunzig Jahren, zur Zeit Friderichs des Zweiten und Ludwigs von Baiern, traf der Kirchenbann auch ihre Anhänger in unsern obern Landen. Zu den Beweisen, daß nach Friderichs Tode die Landleute von Uri zum Gehorsam der Kirche zurückkehrten, gehört auch, daß Bischof Eberhard (Truchseß von Waldburg) S. Lazarus Kirche in Seedorf von neuem weihte und, unter Ertheilung eines üblichen Nachlasses (Ablasses) der verdienten Kirchenstrafen, das Fest der Kirchweihe von dem bisherigen Tage auf eine gelegnere Zeit verlegte (S. 32). Eine ähnliche Verlegung dieser Feier (S. 50) erhielt im Lande Uri die Kirche zu Schachdorf (Schattorf) durch Bischof Rudolf (von Montfort), unter Ludwig von Baiern und in eben der Zeit, als der Bischof die Sache des Papsts Johannes des Zweiundzwanzigsten verließ und auf die Seite des von ihm gebannten Baiers trat.

Des Kirchenfestes Freudigkeit (Solempnitatis Jubilus), die während der vierzigtägigen Fastenzeit nicht Statt finden konnte, schien besser mit der Heiterkeit der wiedererwachten Natur übereinzustimmen und selbst weltliche Lustbarkeit nicht auszuschließen. Dieses vermochte jenen Bischof Rudolf den Ersten, die Kirchweihe des Zürichberges von je dem 13 März (3 Idus Martii) auf den nächsten Sonntag nach dem Maitage zu verlegen (in Dominicam post festum beatae Walpurgis proximam, qua Astra, Solum, Mare, ut in pluribus, iocundantur). Aber leicht mochte die Heiligkeit des Tages über der weltlichen Lust vergessen werden (auch heutzutage scheint Mancher die Kirchweihe für gleichbedeutend zu halten mit Trunk und Spiel),

und unschwer konnte die Fröhlichkeit des zusammenströmenden Landvolkes in der ungebundenen Freude der schönen Jahreszeit zu Ausgelassenheit und Frevel ausarten. Solches zu verhüten (ne insolentiae tantae fiant per Rurales, qui concurrunt, sicut in antea fiebant, cum idem tempus sit in se nimis liberale et solutum propter Aëris iocunditatem), wurde nach vierunddreißig Jahren die Kirchweihe des Zürichberges aus dem Monat Mai in die Nähe der Winterszeit (in crastinum beati Martini Confessoris) durch Bischof Rudolf den Andern hinausgerückt (Urk. Zürich 19 Brachm. 1290 und Constanz 24 Heum. 1324: Briefe des Obmannamtes im Staatsarchive Zürich). Derlei Vergehen, zu welchen der Landesbischof durch die den Ausbruch der Leidenschaft fördernde oder begünstigende Zeit der Festfeier keinen Vorschub geben wollte, war auch bei den Eidgenossen bereits im ersten Jahrfünftzig ihres Bundes bekannt; und zwar in solchem Maße, daß ein Landman von Schwyz einen Unterwaldner aus Buochs an der Kirchweihe zu Weggis erschlug (S. 83).

Indessen für diesen Todtschlag, außer daß der Thäter zu des Erschlagenen Seelenheil ein ewiges Licht stiftete, den Freunden (Verwandten) desselben die Büßung durch die Blutrache zukam; galt bei dem Kirchenbanne, der auf einen Einzelnen oder auf eine ganze Gemeinde gelegt worden, keine andere Entsündigung als durch die Kirche selbst. Ludwig von Baiern hatte nicht nur auf dem Wege der Gewalt, gegen den Willen des Kirchenoberhauptes, seine Hand nach der Kaiserkrone ausgestreckt; sondern er verwog sich auch, über den rechtmäßigen Papst die Absetzung auszusprechen und (soviel an ihm lag), durch Aufstellung eines Gegenpapstes, in der christlichen Kirche eine Spaltung hervorzurufen. Die über ihn verhängten geistlichen Strafen fielen auch auf dessen Anhänger; zu diesen Letztern gehörten viele Jahre lang die Landleute von Uri, Schwyz und Unterwalden. Als aber der Baier, nachdem er wiederholt den Weg der Umkehr betreten zu wollen geschienen, gleichwohl ungesühnt mit der Kirche eines gähnen Todes weggestorben, blieb den Landleuten, da auch der Nachfolger am Reiche König Karl (der Vierte) im vollen Einverständnisse mit dem Papste und gegen Ludwig die Verwaltung begonnen hatte, nichts andres übrig als ihre Rückkehr zum Gehorsam der Kirche anzubahnen. Diese, sowie der Wiedereintritt in die Gemeinschaft des Gebets für die

Lebenden und die Bestattung der unter dem Banne Gestorbenen in geweihte Erde, erfolgte, auf die von dem gesammten Lande gestellte Bitte, zu Gunsten sämmtlicher Pfarrkirchen und deren Töchter und aller geistlichen und weltlichen Personen, durch Bischof Ulrich von Constanz, welchen der apostolische Stuhl hiezuvollmächtigt hatte; zuerst für die Landleute von Uri, wenige Wochen später auch für Schwyz (S. 52 f.), nachdem vorerst zwischen dem letztern Lande und der Abtei Einsiedeln Vergleich und Sühne eingetreten war. Insbesondere legte der Freie Johannes von Attinghusen, Landamman zu Uri, der in den letzten vier Jahren Ludwigs von Baiern sich zu eigenem Vortheile näher an ihn angeschlossen, nunmehr das kirchliche Schuldbekenntniß ab, sowie den Schwur fürder Gehorsam zu leisten; worauf Bischof Ulrich die Bannurtheile aufhob, jedoch mit Auflegung einer heilsamen Buße, und unter Androhung der frühern Strafen, wosern er rückfällig würde (S. 52). Der Amman von Schwyz Kunrad ab Iberg, der in das Gesuch seines Landes eingeschlossen war, erhielt noch später vom päpstlichen Hofe die Erlaubniß, unter Vorbehalt bestimmter Fälle sich einen eigenen Beichtvater auf drei Jahre zu wählen (S. 55 f.).

Nicht jeglicher Zusammenstoß weltlicher Gewalt mit der Kirche Rechten und Ansprüchen oder mit geistlichen Personen führte stetsfort bis zum Banne. Als die Bürger von Zürich unter Beihülfe von Landleuten Hern Kunrad von Klingenberg, Dompropst zu Constanz und Propst zu Embrach, des (bereits verstorbenen) Bischofs Heinrich Bruder, auf Gebot des römischen Königs Albrecht (aus noch nicht ermittelter Ursache) in Verhaft genommen hatten, zeigten sie wenige Tage nach Ermordung des Königs sich bereit den Gefangenen loszulassen, wenn er Urfehde schwöre. Nicht nur that dieses Propst Kunrad, und versprach den Zürichern Verzeihungsbriefe von Bischof Gerhard und dem Capitel zu erwerben, sondern der bischöfliche Verweser selbst beruhigte die Bürger vollends durch Ausstellung ähnlicher Schreiben an den römischen Stuhl (Urk. 6 Mai und zwei Urk. 10 Mai 1308 im Staatsarchiv Zürich). Wenige Monate früher verließ Decan Rudolf der Kirchherr von Emmen das Gefängniß, in welchem er zu Rothenburg (der Urfehdebrief sagt nicht, aus welchem Grunde) in der Gewalt des Vogts Heinrich von Baden gelegen war; derselbe Kirchherr, der nach dem Antritte seiner Pfründe die Verpflichtungen derselben gegen die Kirche Lucern

anzuerkennen sich anfänglich geweigert hatte. Seine Gefangennahme weder mit geistlichem noch mit weltlichem Gerichte zu rächen, gelobte nunmehr der Decan durch einen Eid auf den heiligen vier Evangelien (oder, wie man heutzutage sagt, zu den Heiligen), setzte auf Uebertretung desselben hundert Mark Silbers, und gab hiefür nebst Andern Herrn Walter von Hunwile den Amman und Petern an der Brugge den (urkundlich ältestbekannten) Schultheissen von Lucern dem Vogte zu Bürgen (S. 43). Um den Verwicklungen zu begegnen, die mit der allmählichen Erstarkung bürgerlicher Gemeinwesen zwischen Geistlichen und Weltlichen mehr und mehr eintreten konnten, nahm ihrerseits, lange bevor sechs eidgenössische Orte (durch den sogenannten Pfaffenbrief) hiergegen Vorsorge trafen, die Behörde einer österreichischen Landstadt (Sursee) dem von ihnen empfangenen Leutpriester das Gelöbniß ab, sich gegen Bürger und Kirchgenossen in weltlichen Dingen den Entscheidungen des Rathes zu unterwerfen (S. 51).

Allein ebenso häufig sind der Weltlichen freundliche Berührungen mit der Kirche und ihren Dienern, namentlich durch Vergabungen. Die vorliegende Sammlung zeigt, wie Walter Herr von Hasenburg an unsrer lieben Frauen Altar zu Willisau von seinem freien Eigengute stiftete, und daß er dabei mit seinem Seelenheile das Wohl der Kirche, der Priester und der Armen im Auge hatte (S. 29 ff.). Nicht unmerkwürdig für unsere Geschichte ist das burgundische Haus dieser Freien, welche über die Aare in Willisau's Nähe zogen und daselbst die neue Hasenburg gründeten, in ihrem Stamme (durch Heinrich, Markward und Heimo) das Kirchherrenlehen zu Willisau vererbten, und von den Herzogen von Oesterreich die, aus der Hand des jüngern Hauses Habsburg an sie gebrachte, Burg und Herrschaft Willisau zu Pfand erhielten, bis in der ersten Hälfte des 14 Jahrhunderts eine Erbtochter (Ursula) ihrem Gemahle (Gerhard) aus dem gräflichen Hause Arberg Eigen und Lehen zutrug, und achtzig Jahre später (1411) das Ganze, ohne daß die für Oesterreich unglücklichen Kriege eine Lösung gestattet hätten, käuflich an die Stadt Lucern übergieng; zahlreiche Urkunden, vornehmlich in den Archiven Lucern und Neuenburg, beleuchten die verschiedenen Zustände und Geschehnisse. Ein zweites bedeutsames Beleg in dieser Sammlung nennt einen Theil der, an Abt und Convent sowohl als an die Schwestern des Gotteshauses Engelberg vergabeten,

reichen Geschenke der römischen Königin Elisabeth, deren königliche Tochter Agnes in ebendenselben Tagen, wie zu Interlachen, so auch bei Engelberg Gemeinschaft des Gebets und Antheil an den frommen Werken nachsuchte und erwarb (S. 54 f.). Mit großer Sorgfalt, und die Obhut dem Abte von Muri auftragend, erfolgte die Stiftung ihrer Mutter der hohen Frau für ihr eigenes Seelenheil und ihres Gemahls des Königs Albrecht und ihrer Kinder und Vordern (S. 41). Der milden Gaben des Hauses Oesterreich gedenkt wiederholt Engelbergs Jahrzeitenbuch.

Neben den eigentlichen Urkunden kirchlichen Inhalts, von welchen der Ausschuss eine erste Lese geben wollte (allerdings klein genug, jedoch nicht ohne Bedacht so ausgewählt, um auf dem Felde der Forschung möglichst viele Richtungen anzudeuten und die Betretung noch weit mehrerer zu veranlassen), bewähren sich die Jahrzeitbücher (*Liber anniversariorum*, *Necrologium*, *Liber Vitae*) vielfältig als durchaus beachtenswerthe Fundgruben geschichtlichen Stoffes. Auch hiefür liefert das gegenwärtige Heft einen ersten Beweis (S. 46). Nicht nur Kirchliches und insbesondere Gottesdienstliches aus früherer Zeit enthalten sie, sondern ertheilen manigfach Aufschluss über die Zeitrechnung (durch den Festkalender und die angebrachten Jahrzahlen), füllen oft Lücken in der Geschlechtsfolge edler oder bürgerlicher Häuser, geben Nachricht über Besitzthum und deren Herren, und erzählen nicht selten Ereignisse von Bedeutung. Die Mitglieder des Ausschusses, deren eigenes wenn auch bisher nicht unfruchtbares Forschen immerhin der Unterstützung größerer Kräfte bedarf, halten es für eine nothwendige, wiewohl keineswegs schwierige Aufgabe einer jeden Vereinsabtheilung der fünf Orte, die in ihrem Bereiche liegenden Kloster-, Stifts- und Pfarr-Jahrzeitbücher zu verzeichnen, nebst Angabe ob sie von Pergamen oder nur von Papier seien, nach Möglichkeit die Zeit ihrer gegenwärtigen Fassung zu ermitteln, hierdurch die älteste Hand (des ersten Schreibers oder, was meistens der Fall ist, des spätern Zusammenstellers) und demzufolge auch das Alter der jüngern Hände zu bestimmen, und überhaupt alle einer wirklichen Benützung derselben voranzuschickenden Vorarbeiten zu besorgen; alsdann wird unschwer über Brauchbarkeit und Umfang allfälliger Auszüge entschieden werden können. Allein nicht bloß inner den Landmarken der fünf Orte breitet sich das Feld der Forschung aus, sondern nach den Satzungen des Vereins soweit das

ehemalige Bisthum Constanz in den Gränzen der jetzigen Eidgenossenschaft lag: da, und namentlich in den durch die Glaubensänderung abgetrennten Theilen derselben, ruht über den frühern kirchlichen Zuständen noch großes Dunkel; und es ist recht sehr zu wünschen, daß die alten Pfarrurkunden und so auch die Jahrzeitbücher nicht vertilgt sein möchten. Wohl bewahrt, unter andern, das Stadtarchiv Arau das Jahrzeitenbuch der dortigen S. Lorenzen Kirche; es sind auch in Zürich die reichhaltigen Todtenbücher der Propstei (Großmünster) und der Abtei (Frauenmünster) allerdings noch vorhanden. Aber ob noch an mehreren andern Orten, und an welchen, mit den Urkunden auch die kirchlichen Gedenkbücher erhalten seien, dieses gründlich zu erforschen dürfte, nach dem Dafürhalten des Ausschusses, Niemand geeigneter sein als die auswärtigen Mitglieder (Correspondenten); ihre Mühewaltung würde, indem sie den allgemeinen Zweck unsers Vereins auf verdankenswerthe Weise förderte, nicht minder zur Aufhellung der eigenen Landesgeschichte wesentlich beitragen.

Den urkundlichen Belegen zu Beleuchtung einzelner Reichs- und Kirchen-Verhältnisse unsrer obern teutschen, nunmehr eidgenössischen, Lande glaubte der Ausschuß auch eine kleine Zahl solcher Briefe anreihen zu sollen, die einen Blick vergönnen in die Zustände des Besitzthums, in Hofrecht, Stadtrecht, Burg- und Landrecht, in Vogtei, Herrschafts- und Grafschaftsrechte, und welche zugleich, indem die alten Bünde einerseits auf jene Lage sich gründeten und andererseits durch allmähliche Aneignung dieser Rechtsame sich Selbstständigkeit und Unabhängigkeit errangen, sowohl den Widerstreit von Seite der Herzoge von Oesterreich als das erste Walten der Eidgenossen zeigen. Allein auch hier gestattet die kurzzugemessene Zeit in die wenigen Blätter nur einige Andeutungen niederzulegen. Durch die fast neunhundertjährige Urkunde, welche an der Spitze dieses Theils der Sammlung steht, werden aus der Zeit Königs Otto des Ersten die Verhältnisse zwischen der Abtei Zürich und den Landleuten von Uri in Bezug auf die Bezehentung ihrer Güter beleuchtet; dem Vogte der Burg Zürich, der hier noch allein handelt (S. 59), folgten später als Amtleute der Aebtissin die vier Maier. Es waltet längst kein Zweifel mehr, daß Niemand die Geschichte seiner Vaterstadt oder des eigenen Landes mit einiger Gründlichkeit erforschen kann, wofern er nur an den Quellen schöpft, die lediglich

in der Heimat und gar oft so färglich fließen; daß man vielmehr auch in der Nachbarschaft, und nicht selten in der Ferne suchen muß. Billig darf man sich daher verwundern, daß bis Heute noch kein Urner Geschichtsforscher sich die dankbare Mühe genommen zu haben scheint, in Zürich die von der Abtei herrührenden zahlreichen Urkunden mehrerer Jahrhunderte zur Vervollständigung der Kenntniß des heimischen Bodens zu erheben; und bereits hatte im Bewußtsein des freundlichen Entgegenkommens, womit Zürichs Staats- und Stadtbehörden das Gesuch geschichtliebender Männer zu erwiedern gewohnt sind, der Ausschuß sich entschlossen zu Behuf der gegenwärtigen Sammlung von sich aus die Abschriften und Auszüge zu beginnen, als die Kürze der Zeit die Vollführung unmöglich machte. Immerhin wird diese Pflicht auch fortan auf dem Vereine der fünf Orte ruhen, wenn nicht die zu Altdorf gegründete Abtheilung es für ehrenvoller hält, die schon so alte Schuld gegen das Heimatland selber abzutragen.

Nicht minder bedeutsam, als die Verhältnisse der Abtei Zürich zum Lande Uri, war die Stellung des Gotteshauses Lucern zu einem großen Theile des nunmehrigen Landes Unterwalden, einem kleinern im jetzigen Schwyz, sowie zu mehrern Gemeinden im Gebiete von Lucern und selbst im heutigen Argau; über welche Stellung vor acht Jahren die Urkunden zur Geschichte der eidgenössischen Bünde (S. 150 ff.), ohne die Reihe der Belege vorführen zu wollen, kaum im Allgemeinen einige Gesichtspuncte anzugeben versucht haben. Nebst den im ebenangedeuteten Umfange liegenden sechzehn Höfen, welche mit bestimmten Rechten an das Gotteshaus Lucern und sammt ihm an die Abtei Murbach im obern Elsass gehörten, hatte in mehrern derselben der Abt von Murbach noch besonderes Besitzthum (S. 67 dieser Sammlung), und ebenso Propst und Convent zu Lucern eigenthümliche Befugnisse in jenen Kirchspielen und anderwärts (Bellikon; Stans, Buochs: S. 59 f.); an welcher letztem Orte ein Lucerner Bürger, der vom Abte zu seinem Maier in Stans gesetzt war, ein zu Lehen gegebenes Eigengut aus der Hand freier Herren käuflich an sich brachte (S. 60 f.). Spätern Mittheilungen bleibt vorbehalten darzuthun, auf welche Weise und in welcher Ausdehnung Murbach (mit Lucern) die Eigenthumsrechte in seinen Höfen ausgeübt habe, und daß von dem Abte die Vogtei über dieselben an den Landgrafen und von diesem an die einzelnen Bögte gekommen

sei. In dem vorliegenden Hefte finden wir: daß Dienstmangut, gegenüber den Freien von Rothenburg als Vögten, zu keinen weitem Leistungen verpflichtet und daher unvogtbar war, und wie auf solche Güter andere Leute (Hintersassen) zur Bebauung derselben kommen mochten (S. 60); daß der Freie von Wolhusen, als Vogt der Höfe Alpenach und Stans, von seinen Uebergriffen namentlich in Bezug auf die Gerichte (Gedinge) durch den Abt von Murbach in gebührende Schranken zurückgewiesen wurde (S. 61 f.); und wie der Letztere den Ritter Eppo von Rüffenach und die Dorfleute der gleichnamigen Vogtei um die, unter dem Namen Vogtrechte geforderten, jedoch bestrittenen Leistungen und Befugnisse verglich (S. 64 ff.).

Bei dem Anlasse, daß ein Bürger Lucerns, Sohn des Kelners von Sarnen, die Tochter eines Ritters von Rinach zur Ehe nahm, und derselben auf den Fall seines frühern Sterbens ein Leibgeding aussetzte (S. 70), gewinnen wir einen Blick in die Bestimmungen des Stadtrechts (Cherectes) und des Hofrechts. Der damalige Propst zu Lucern, Matthias aus dem Geschlechte der Grafen von Buchegg, nachmals Erzbischof von Mainz, hatte in seiner Abwesenheit einen Statthalter; durch die Hand dieses seines Verwesers und in Gegenwart der beiden Gotteshausamtleute des Hofes Lucern (des Ammans als Maiers und des Kelners), welche hier zum ersten Male in dieser Eigenschaft urkundlich erscheinen, bekam, unter Zustimmung der nächsten Anverwandten, das Vermächtniß des Mannes an seine Frau die erforderliche Gültigkeit und Kraft. Dadurch daß die Güter, auf welchen das Leibgeding ruhen sollte, namentlich aufgezählt werden und deren Ertrag nach Mark (Silber), nach Pfund (Pfenninge) und nach Malter (Korngelt) angegeben ist, erhalten wir einen Maßstab den damaligen Werth der Naturertragnisse zu bestimmen, und durch Vergleichung von Frucht und Geldwerth unter sich in beiden Beziehungen das Verhältniß vergangener Zeiten zu der Gegenwart annähernd darstellen zu können. Die in der Urkunde aufgeführten Zeugen, nach aller Wahrscheinlichkeit Hochzeitsgäste, zeigen die Berührungen zwischen Bürgern Zürichs und Lucerns und argauischen Rittern; und gerade der Freie Her Werner von Altinghusen Landamman zu Uri, der in Lucern zu einer Zeit anwesend ist, wo von offenem Kriege zwischen Oesterreich und den drei Ländern erzählt wird (Tschudi Chronik I, 260, a/b), dürfte im Gegentheil für ununterbrochene Fortdauer friedlicher Zustände sprechen. Ueber-

haupt bietet, abgesehen von Schriftzug und Sprache, von Siegel und Wapenfunde sowie von der Zeitrechnung, der fragliche Brief (und mancher andere noch weit mehr) so viele Anhaltspuncte dar, daß durch richtige Auslegung derselben und durch gehörige Benützung einschlagender Belege ein in den Hauptzügen nicht ungetreues Bild einer gegebenen Zeit (eine Geschichte im Kleinen) entworfen werden kann. Schon dieses Eine genügt, um neuerdings zu erhärten, wie sehr die vollständige Mittheilung ungedruckter Urkunden in den Augen des Geschichtsforschers den Vorzug verdient vor einfachen Auszügen oder Angaben.

Bei der zunehmenden Entwicklung zu größerer Freiheit und Selbstständigkeit im 13 und 14 Jahrhunderte, als die nunmehr eidgenössischen Hauptstädte vor und seit ihrem Eintritt in die ewigen Bünde allen andern voranstrebten, blieben auch die damals österreichischen Landstädte keineswegs zurück. Den Bürgern von Arau (S. 62 ff.) und von Sursee (S. 68 f.) gewährten die Könige Rudolf und Albrecht, letzterer nach dem Vorbilde des Erstern, von Lucern aus besondere Stadtrechte, indem sie ihnen zugleich die frühern Zustände unter der (jüngern) Herrschaft Kiburg, von welchem Hause die beiden Orte an Habsburg gekommen, unverändert aufrechterhielten. Dem Forscher dürfte es unschwer gelingen, neben den eigenthümlichen Bestimmungen auch gemeinschaftliche und verwandte anderwärts zu finden, und dieselben auf einen gemeinsamen Quell der Stadtfreiheiten zurückzuführen. Was insbesondere die Fortschritte der Lucerner betrifft, welche am Vorabende eines neuen Kriegs gegen Oesterreich (des bei Sempach) ihre Stadt mit der ersten Thurmuhr zierten (S. 85 f.), und selbst durch den Pfandherrn Peter von Thorberg sich an freier Aufnahme seiner Untergebenen zu Bürgern nicht mehr hindern ließen (S. 85); so gibt die vorliegende Sammlung von den verschiedenen Richtungen nur ein einziges Beleg ihrer Gebietsausdehnung, da die Stadt, in Folge des zwanzigjährigen Friedens mit Oesterreich, zu der Erwerbung der Herrschaft Wollhusen auch die Entlebucher sich näher verband. Man erkennt, wie dieses vorerst gleichsam nur als Lebenszugabe in die Geschichte eintretende Volk (S. 71 ff.; verbunden mit dem österreichischen Urbar), nachdem es im Ringen nach Unabhängigkeit nicht allein von den Herzogen Zugeständnisse erworben (S. 86), sondern auch die von ihm eingenommene Stellung bei Lucern in Sicherheit gebracht zu haben

glaubte (S. 86 f.), durch das Burgrecht mit dieser Stadt in neue Abhängigkeit gerieth (S. 87—90). Die nicht unmerkwürdigen, vor und hinter dieses Ereigniß fallenden, Bestrebungen der bis auf den heutigen Tag freiheitsstolzen Völkerschaft bieten Stoff zu spätern Mittheilungen.

In den Kriegen zwischen der Herrschaft Oesterreich und den drei Ländern und ihren Eidgenossen treten, neben andern, besonders zwei Erscheinungen hervor: die der Bündnisse, und die der Urfehden. Ein Bündniß schloß Graf Hartman von Riburg mit Herzog Leopold, wenige Tage vor der Schlacht am Morgarten (S. 73 f.); während des ersten Krieges gegen Zürich wurde nicht nur derjenige Zweig des Rittergeschlechtes Hünenberg, der bei Zug auf S. Andreas saß, Oesterreichs Diener und dadurch ihre Beste der Herzoge offenes Haus (S. 79), sondern auch Graf Johannes von Habsburg, welchem Herzog Albrecht gestattet hatte mit Burg und Stadt Kapreswil stillzusetzen, ward von ihm bald nachher wider die von Zürich und ihre Eidgenossen in Kriegspflicht genommen (S. 81). In eben dem letztern Kriege nahmen hinwieder die von Lucern dem Amman von Zug, noch bevor diese Stadt im eidgenössischen Bunde war, sowie seinem Vater, seinen Brüdern, deren einer selbst Burgrecht zu Lucern hatte (S. 77), und seinen Freunden den Schwur der Urfehde ab (S. 78); ebenso kaum ein Jahr später drei Straßburgern, nachdem sie Her Johannes von Attinghusen, Ritter, Landamman zu Uri der Haft entlassen hatte (S. 80 f.): erstere Urfehde, eine herbe in der Hitze des Kriegs; die zweite gemäßigt, da mittlerweile Herzog Albrecht mit den Eidgenossen verglichen ward. Jene von dem letztern veranlaßte Theilnahme des Grafen Johannes von Habsburg an dem Züricher Kriege geschah dadurch, daß dieser an den Herzog Burg, Stadt und Herrschaft zu der neuen Kaprechtswile käuflich abtrat; in Folge dieses Wechsels sandte der Graf nicht nur an die Gotteshäuser in der Reichenau, zu S. Gallen, zu den Einsiedeln und zu Pfävers alle Höfe, Gerichte und Vogteien, Leute und Güter, die er von ihnen daselbst in der Stadt und auf dem Lande als Erbe oder Lehen besessen (S. 82 f.), sondern auch die namentlich angegebenen Grafschaftsrechte als Lehen vom Reiche an den römischen König auf (S. 82): zwei Briefe, die auf die Beleuchtung unsers Lehenwesens nicht ohne Einfluß sind.

Noch nicht zwanzig Jahre befand sich die Stadt Lucern mit den drei Ländern Uri, Schwyz und Unterwalden im ewigen Bunde, als bereits auch die durch das Thal Urseren, über welches ein Landman von Uri die Vogtei hatte, führende Reichsstraße in ihrer Unverletzbarkeit gegen Gewaltthat anerkannt war. Nicht länger entzog sich das Land Wallis dem Einflusse der Eidgenossen, und sicherte gegen die eigenen Landleute nicht nur die drei Waldstätte und Lucern, sondern nebst Urseren selbst Gurwalen (Bünden) und Livinen (S. 74 ff.), so daß nunmehr die Ursprungsgebiete der Flüsse Rhone, Tessin, Rhein und Reuß unter der Einwirkung gleichsam eines beschwornen Bundeskreises standen. Gleichwie zur Sicherung gegen Außen, ebenso schwuren auch die Eidgenossen ihre Eide zur Vermittlung im Innern. Als in Folge eines Todtschlags, der an der Kirchweihe des mit den vier Orten in ewigem Bunde stehenden Weggis begangen wurde, das Land Unterwalden mit jenem von Schwyz in Zerwürfniß gerieth, gelang es den Bemühungen der Lucerner und Urner diese Zweigung beizulegen. Hierdurch trat an die Stelle der Blutrache, welche zunächst den Verwandten des Erschlagenen zusam, und ohne daß eine Beurtheilung nach dem Rechte Statt fand (zu einer Zeit, wo den Eidgenossen der Blutbann noch nicht gegeben war), eine Bundessühne nach Minne ein. Indem der Todtschläger die Eidgenossenschaft verlassen mußte, und dessen Rückkehr von fünf Unterwaldnern abhängig gemacht wurde, erhielten andere Fünf, deren Mehrheit je zwei Lucerner und Urner bildeten, Gewalt die Strenge eines allfällig zu harten Spruches zu mildern; in gemeinen Nöthen des Vaterlandes stand dem Thäter jederzeit frei, sich den Eidgenossen auf die Dauer der Heerfahrt anzuschließen. Die Benennung Eidgenossenschaft, welche anfänglich nichts anders als die eidliche Verbindung der Orte ausdrückte, ward nun allmählig, lange bevor der Name Schweiz aufkam, gleichbedeutend mit dem Gebiete (den Gerichten) der Eidgenossen. Das Land Unterwalden, obwohl in die beiden Theile ob und nid dem Walde bereits geschieden und dort und da mit einem besondern Landamman an der Spitze der Landleute, erkannte dennoch jeden Genossen des einen Theils als gemeinen Landman des ganzen Landes an. Dieses Alles, mit den Namen nicht unmerkwürdiger Bürger und Landleute, ist in dem einfachen Briefe niedergelegt (S. 83 ff.).

Diese wenigen Zeilen, mehr Andeutungen als Ausführungen, über die in vorliegender ersten Lieferung abgedruckten urkundlichen Belege, worunter auch datumlose Briefe sind, die jedoch durch gehörige Zusammenstellung mit andern leicht das nöthige Licht empfangen und wieder verbreiten (S. 36 f. und 81), dürften ohne Zweifel vollkommen genügen, einerseits um die von dem Ausschusse beabsichtigte und (wenn auch nur im Kleinen) erzielte Manigfaltigkeit des Inhalts nicht verkennen zu lassen, und andererseits der edeln Wißbegierde und unverdrossenen Arbeitsliebe als Fingerzeig zu dienen für das weite Feld, welches der Geschichtsforschung selbst in den engen Gränzen der fünf Orte noch offen steht. Dazu kommt, daß der Ausschuss durch die Wahl und Benennung der zahlreichen Fundorte nicht bloß Beglaubigung des von ihm aus denselben erhobenen Stoffes und, soviel an ihm lag, schon im Anfange der Mittheilungen möglichste Berücksichtigung aller fünf Orte bezweckte; sondern es sollte damit zugleich der Beweis geliefert werden, daß, neben der reichern und bedeutsamern Ausbeute größerer Archive, wohl auch aus dem bescheidenen Vorrathe entlegener Ortschaften oder einzelner Kirchen irgend ein keineswegs verachtenswerther Beitrag zur Kenntniß früherer oder späterer Zustände unsers Landes hervorgeholt werden könne. Es haben, gedruckte Quellenwerke nicht zu rechnen, an diese Sammlung gesteuert: die auswärtigen Archive Wien, und Colmar (wo die königliche Präfectur die noch vorhandenen Urfunden der ehemaligen Gotteshäuser in Oberelsaß besitzt); die heimatlichen Archive Aarau, Zürich, Zug, Schwyz und Uri, sowie jene des Stifts, der Stadt und des Staats Lucern, mit welcher letztern auch die Urfunden der eingegangenen Gomthureien Hitzkirch (Teutschbrüder) und Hohenrain (Spitalbrüder) vereinigt sind; die Abteien und Stifter Einsiedeln, Engelberg, Münster, und Wettingen, und die Frauenklöster Eschenbach, Rathhausen (mit den früher in Ebersegg und Neuenkirch bestandenen), das zu S. Peter auf dem Bache in Schwyz (mit dem ehemaligen zu Steina), und Seedorf (mit den eingegangenen Lazariten daselbst); endlich die Stadt Sursee und das Thal Ursern, die Pfarrkirchen zu Schachdorf und auf Morsach, die Siebenlode in Steina sowie der ehemalige Thurm (die sogenannte Heimlichkeit) zu Schüpfheim. Die Anzahl dieser Fundorte läßt sich begreiflicher Weise noch um Vieles vermehren; und wenn auch nicht Jederman Zeit und Beruf findet seine Forschungen auf weite Kreise

auszudehnen, - immerhin kann es keinem Mitgliede an Gelegenheit fehlen, für den Zweck des Vereins durch Auffuchung von Urkunden, durch Verzeichnung, Auszug oder Abschrift derselben, sowie durch Anzeige an die betreffende Vereinsabtheilung oder an den Ausschuß, mindestens in seiner nächsten Umgebung zu arbeiten.

Allerdings erfordert das Sammeln Zeitaufwand und Mühe, und weit angenehmer und leichter läßt sich eine wohlgeschriebene Geschichte lesen, als zu Begründung einer solchen den Stoff allenthalben her Beleg um Beleg herbeischaffen. Es ist aber eine schöne Darstellung darum noch nicht eine richtige, und keine wahre Geschichte ist möglich, wenn nicht allseitig geforscht und geprüft wird. In dem vorliegenden Hefte urkunden ein Papst, ein Cardinal, sieben Bischöfe von Constanz von der Mitte des 13 bis zur Mitte des 14 Jahrhunderts: wer möchte aber mit dieser zwar willkommenen, jedoch vergleichsweise unbedeutenden Gabe sich schon zufrieden stellen, wenn er die ungemein ausgebreitete, namentlich während der mittlern Jahrhunderte in so vielen Erlassen kundgegebene, Wirksamkeit der Päpste und Bischöfe auch nur mit flüchtigem Auge überblickt? Muß schon das Verzeichniß dessen, was in den fünf Orten die Stifter, Klöster und Gotteshäuser jeglicher Art an kirchlichen Urkunden besitzen, für das Mittelalter oder die letzten Jahrhunderte keineswegs unbedeutend ausfallen; zu welchem weit größern Umfange wird nicht der geschichtliche Stoff anschwellen, wenn auch nur aus dem Bisthum Constanz, soweit es in den nunmehr eidgenössischen Gauen lag, alle kirchlichen Belege zu Gebote gestellt und verzeichnet würden! Diesem weitgesteckten Ziele selbst nur mit einiger Hoffnung des Gelingens sich zu nähern, sowie von Demjenigen, was Staat und Gemeinde betrifft, auch nur das Hauptsächlichste zu sammeln, vermögen nicht Einzelne, vermag kein Ausschuß; es bedarf dazu eines Vereins vieler Kräfte, und minder nicht als das Zusammenwirken sämmtlicher Mitglieder wird in Anspruch genommen. Eben der Reichthum des Stoffes, der Allen in weiterm oder engerm Kreise die Möglichkeit der Forschung sichert, legt hinwieder einem Jeglichen die Nöthigung auf zum Frommen des Ganzen nach Maßgabe sein Scherflein beizutragen.

Diese ebenso verdienstliche als belohnende Arbeit theilweise zu erleichtern, ist, wie bereits im Eingange angedeutet worden, Bestimmung und Aufgabe der Vereinschrift. Wenn daher diese Bogen bei ihrem ersten Erscheinen, ungeachtet aller lobenswerthen Sorgfalt der

Herrn Verleger nach ihrem Inhalte noch dürftig ausgestattet und in großer Unvollkommenheit, nur schüchtern vor die Mitglieder treten und sich an die ihnen verwandten Blätter namentlich der Eidgenossenschaft reihen; so dürfte doch allmählig mit reicherm Leben auch größere Zuvorsicht erwachsen, wofür nur erst der Bestand der Zeitschrift gesichert wird. Es ist aber dieses nicht anders möglich als vorab durch Erstarfung des Vereins selbst und, weil kein Unternehmen der Art ohne irgend ein Geldopfer gedeiht, indem die Mitglieder desselben ihn entschieden unterstützen durch bereitwillige Abnahme der Vereinschrift. Alsdann dürfte eine solche noch insbesondere einen weitem Zweck um so leichter erreichen können. Es sind viele Gegenstände der römischen Vorzeit unsers Landes, es gibt genugsam Alterthümer der christlichen Zeit in kirchlicher und bürgerlicher Hinsicht, unter welchen für die Geschichte auch die Münzen, Wapen, Siegel nicht unwesentlich beitragen, lauter Gegenstände deren allseitiges Verständniß durch einfache Schilderung oder Beschreibung nicht erreicht, wohl aber durch Veranschaulichung in treuer Abbildung möglich gemacht werden kann. Dieses Gebiet einer eigenen Kunst in den Bereich der Zeitschrift zu ziehen, schwebte allerdings dem Ausschusse als sehr wünschenswerth vor; allein noch gestatteten die ungeprüften Kräfte des jungen Vereins kein Wagniß solcher Art. Inzwischen hat der Ausschuß mit etwas Anderm, jedoch Verwandtem, einen ersten Versuch gemacht: nämlich zwei Urkunden des 13 Jahrhunderts, eine schlechtgeschriebene lateinische (S. 29 ff.) und eine schöne teutsche (S. 34), durch Ueberdruck auf Stein in getreuem Nachbild (Facsimile) wiedergeben zu lassen; theils um in einem bestimmten Zeitraum mindestens zweierlei Schrift nachzuweisen, und insbesondere durch die eine solchen Mitgliedern des Vereins, welche den Archiven nicht gerade nahe stehen, einigen Anlaß zu bieten sich in der Auflösung schwieriger Abkürzungen oder Züge lateinischer Briefe üben zu können. Diese Absicht dürfte, wenn auch deren Verwirklichung noch Manches wünschen läßt, gleichwohl keine Mißbilligung verdienen.

Noch übrig anzugeben, welcher Antheil an den urkundlichen Beiträgen dieser ersten, in so kurzer Zeit veranstalteten, Lieferung den einzelnen Mitgliedern des Ausschusses zugefallen oder möglich geworden ist. Die Herren Professor Bannwart und Archivsregistrator Schneller konnten, jener nur eine Urkunde (III, 16), letzterer nebst den Lucerner Regesten deren vier (II, 2; III, 5, 8 und 14) beisteuern; Beide aber sind

seit längerer Zeit für folgende Lieferungen mit Arbeiten und Auszügen beschäftigt, die jedoch bis zum Erscheinen dieser Bogen nicht vollendet waren. Bei solcher Sachlage hielt es der Unterzeichnete, der seit mehreren Jahren zum Behufe eines eigenen Geschichtswerkes in eidgenössischen und auswärtigen Archiven vielfältige Nachforschungen gehalten, in seiner Stellung nicht für unschicklich an das vorliegende erste Heft einen größern Beitrag abzugeben; es begreift derselbe die übrigen achtundsechzig Nummern mit deren Zugaben. Diesen hat der hochwürdige P. Gallus Morel, Conventual und Archivar im Gotteshaufe Einsiedeln, auf des Unterzeichneten Bitte seinerseits noch eine Urkunde (II, 19) beigelegt. Durch Ebendenselben erscheint auf den ausdrücklichen Wunsch des Ausschusses, als vierter Bestandtheil dieser kleinen Sammlung, theilweise das sogenannte Einsiedler Buch (Liber Heremi: S. 99—152); über welche verdienstliche Mittheilung hier im Vorworte, so ungern es geschieht, um so eher geschwiegen werden darf, weil Niemand besser als der Spender selbst seine Gabe zu würdigen und dem Leser vorzuführen weiß (S. 93—98). Mögen, wie dem Ausschusse die Fortsetzung des Buches zugesichert ist, auch anderwärts so gehaltreiche Geschichtsquellen aufgefunden und dem Vereine zugänglich werden!

Der Ausschuss, durch die letztere Bereicherung ermuthigt, steht nun um so getroster seiner baldigen Verantwortung entgegen. Gern übrigens legt er das offene Bekenntniß ab: was hier von ihm geboten wird, ist mehr noch nicht als ein, in die Furche der Zeit gelegter, schwacher (doch hoffen wir, gesunder) Keim; so möge denn mit dem Segen von Oben und durch das Wohlwollen edler Geschichtsfreunde, unter der pflegenden Hand des Vereins, die aus keineswegs voller Rechte gestreute Saat sich allmählig zu gedeihlichem Leben erquicken und endlich heranreifen zu hundertfältiger Frucht!

Lucern, am 30 Heumonath, 1843.

Namens des Ausschusses:

J. C. Kopp, Vorstand.

B e r i c h t.

Herr Joh. Caspar Zellweger, Präsident der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, hat schon bei Anlaß der Gründung derselben am 30 Herbstm. 1840, sowie seither wiederholt, den Wunsch ausgedrückt, es möchte sich in den fünf Orten Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug, in welchen bisher noch keine geschichtsforschende Gesellschaft bestand, ein historischer Verein bilden, theils um selbstständig für sich zu wirken, theils um mit der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz in Verbindung zu treten.

Die unterzeichneten sechs Mitglieder der allgemeinen Gesellschaft, welche in der Stadt Lucern wohnen, haben, in Anerkennung der Zweckmäßigkeit des angeregten Gedankens, und in der Voraussetzung, es dürften sich sofort mehrere andere Kenner und Freunde der vaterländischen Geschichte und Alterthümer mit ihnen vereinigen, unter sich einen Zusammentritt veranstaltet, um über Ausführung und Verwirklichung eines fünförtlichen historischen Vereins sich zu berathen. Aus den daher gepflogenen Besprechungen sind die hier beiliegenden Grundlagen hervorgegangen, die jedoch nur die hauptsächlichsten Momente eines historischen Vereinslebens der fünf Orte enthalten. Die Unterzeichneten haben sich keineswegs verhehlt, daß noch über sehr wichtige Gegenstände, z. B. über all-

fällige Veröffentlichung historischer Forschungen und Arbeiten u. d. gl., mehrere Bestimmungen zu treffen sein werden.

Ohne hierüber den Entscheidungen eines künftigen Vereins vorgreifen zu wollen, erlauben sich die Unterzeichneten voraus die Ueberzeugung auszusprechen: es müsse gewiß jedem Geschichtsfreunde, der in einem der fünf Orte heimatrechtig oder wohnhaft ist, von ungemeiner Wichtigkeit sein, namentlich die ältern kirchlichen und politischen Verhältnisse dieses Theils des eidgenössischen Bodens nach den Quellen kennen zu lernen; ebendarum werde es auch nicht an solchen Männern fehlen, die mit Freudigkeit zu einem historischen Vereine Hand bieten und ihre Kräfte zur Verwirklichung eines derartigen Zweckes verwenden werden. So umfassend auch in den Grundlagen die Aufgabe des Vereins gestellt sein, und so schwierig die Ausführung des Unternehmens in allen seinen Theilen scheinen mag; so darf darum doch Niemand vor dem Eintritt in den Verein sich abschrecken lassen. Das Vereinsleben ist so manigfach, die Beschäftigungen desselben sind so verschiedenartig, und bei historischen Forschungen gibt es der Zweige so viele, daß jeder Freund der vaterländischen Geschichts- und Alterthumskunde, wenn er auch nicht gerade Mann vom Fache ist, in dem historischen Vereine seine Stelle und entsprechende Verwendung findet. So dürfte — um nur einen Gegenstand zu berühren — es eine der vorzüglichsten und ersten Vereinsarbeiten werden, die zahlreichen in den einzelnen Pfarr- und Kirchenladen zerstreut liegenden Urkunden der Bischöfe von Constanz und der Päpste zu sammeln und vorläufig zu verzeichnen; hiezu kann gewiß jeder Ortspfarrer behülflich sein. Auf ähnliche Weise kann jeder Gemeindebeamtete Hand bieten, wenn es sich um Sammlung und Verzeichnung der verschiedenen Gemeindeurkunden handeln wird.

Die Unterzeichneten anerkennen mit Freude, daß allerdings bisanhin schon viele bedeutsame Leistungen im historischen Gebiete durch vereinzelte Kräfte in unserm engern Vaterlande an's Licht

getreten sind; aber nur um so mehr leben sie der zuversichtlichen Erwartung, es werde das historische Leben noch weit besser bethätigt werden können, wenn sich die vereinzeltten Kräfte zu einem Vereine zusammenthun. Sie glaubten daher nur den Wünschen vieler Freunde der Geschichte und der Alterthümer in den fünf Orten entgegenzukommen, wenn sie, zu beförderlicher Verwirklichung des im Eingange erwähnten Gedankens und eines daherigen historischen Vereins, den Gegenstand sofort an die Hand nähmen und die Geschichtsfreunde zum Beitritte einluden.

Es haben daher die Unterzeichneten für ersprießlich gehalten, ungesäumt einen Zusammentritt in Lucern zu veranstalten, und erlauben sich hiezu den 10 Jänner 1843 festzusetzen, theils um den Verein förmlich zu constituiren, theils zu Leitung desselben vorläufig die Wahlen der Ausschussmitglieder zu bezeichnen. Sie laden hiermit zu diesem Zwecke nicht nur sämtliche in Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und auf der Landschaft Lucern wohnende Mitglieder der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz ein, sondern ersuchen eben diese Mitglieder, auch andere Freunde der Geschichte, welche ihnen für den Zweck des Vereins geeignet und geneigt scheinen, gleichzeitig an besagtem Tage zur Gründung des fünförtlichen Vereins mit sich zu führen, wie die Unterzeichneten ihrerseits dieses auch bezüglich der Stadt Lucern und ihrer nächsten Umgebung thun werden.

Sollte das eine oder andere Mitglied der allgemeinen schweizerischen Gesellschaft persönlich zu erscheinen nicht im Falle sein, so wird dasselbe hiermit geziemend ersucht, seine Erklärung zum Beitritte in den Verein sowohl, als zur Genehmigung der hier beigelegten Grundlagen schriftlich einzusenden, zugleich aber auch die von ihm für den Verein gewonnenen Mitglieder namhaft zu machen, um sie sämtlichen übrigen Vereinsgliedern in den andern Orten mittheilen zu können.

Die Unterzeichneten schließen diesen Bericht in der vollkommenen Ueberzeugung, daß durch die vorgeschlagene Verbindung von Ge-

XXXIV

schichtsfreunden, welche gemeinsam dasselbe Ziel anstreben und nach Kräften zu Erreichung desselben Hand bieten werden, die historische Wissenschaft geweckt und bethätigt, die Liebe zum gemeinsamen Vaterlande gesteigert, und die Freunde desselben durch ein neues geistiges Band zusammengehalten werden.

Lucern, am 9 Christmonat, 1842.

Bannwart, Peter, Professor;
Fuchs, Christophor, Chorherr;
Kopp, J. C., Regierungsrath;
von Liebenau, Herman, Doctor;
Scherer, Theodor, Altgroßrath;
Schneller, Jos., Archivsregistrator.

Grundlagen

eines fünförtlichen historischen Vereins.

(Berathen und angenommen am 10 Jänner 1843.)

§. 1.

Es besteht ein historischer Verein für die Cantone Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug.

A. Zweck und Aufgabe des Vereins.

§. 2.

Zweck des Vereins ist Geschichts- und Alterthumskunde zunächst der fünf Orte.

§. 3.

Das Forschen in der Geschichte erstreckt sich von den ältesten Zeiten bis zum Schlusse des achtzehnten Jahrhunderts, mit Festhaltung folgender Hauptperioden:

- a. Vorrömische Zeit;
- b. Römische Zeit;
- c. Deutsche Zeit;
- d. Ältere eidgenössische Zeit;
- e. Zeit der Glaubensstrennung;
- f. Die drei letzten Jahrhunderte.

§. 4.

Die historische Forschung befolgt zwei Hauptrichtungen:

- a. Die kirchliche;
- b. Die politische.

§. 5.

Das Forschen im kirchlichen Gebiete, umfaßt vorzüglich:

- a. Das Bisthum Constanz, in seinen Pfarreien (Capellen und geistlichen Corporationen), Decanaten und Archidiaconaten, sowohl innerhalb der fünf Orte, als in den übrigen Cantonen, selbst wenn sie durch die Glaubensänderung vom Bisthume getrennt worden sind; daher Auffuchung aller hierauf bezüglichen historischen Denkmäler, und namentlich mittelalterlicher Urkunden, Chroniken, Jahrbücher (Necrologien) u. s. w., vorab in den Archiven und Bibliotheken der Pfarreien, Stifte, Klöster und Ritterhäuser, noch bestehender oder früher aufgehobener; (auch Benützung der Archive in Constanz und Karlsruhe.)
- b. Die allgemein-kirchlichen Verhältnisse; — Metropolitanverband, Nuntiatur und Rom. (Auch Benützung der Archive und Bibliotheken in Mainz und Rom.)

§. 6.

Das Forschen im politischen Gebiete begreift:

- a. Im Allgemeinen alles, was die Geschichte, die Zustände, Sitten und Verhältnisse jedes einzelnen der fünf Orte, im Innern und nach Außen, beschlägt; und insbesondere
- b. Hof- und Dorfrechte, Allmend- und Genossenrechte, Stadtrechte;
- c. Orts- und Bundesrechte. Darum Durchsuchung der Archive und Bibliotheken: des Staats, der Städte, Zünfte und Dorfgemeinden; Anfrage bei einzelnen Bürgern. (Auch Benützung auswärtiger, hauptsächlich österreichischer Archive).

§. 7.

Die Alterthumskunde befaßt sich mit Auffindung, Sammlung und Erhaltung historischer Denkmäler, sowohl aus der vorchristlichen, als aus der christlichen Zeit; z. B. Inschriften, Waffen, Wappen, Münzen, Bauwerke, Kunstwerke (in Stein, Holz, Glas, Pergamen ic.), Kirchengeschichte, Hausgeräthe u. a. m.

B. Bildung und Wirksamkeit des Vereins.

§. 8.

Als ordentliche Mitglieder des Vereins werden Solche aufgenommen, welche in einem der fünf Orte wohnhaft sind. Auswärtige können als außerordentliche oder correspondirende Mitglieder eintreten, geistliche und weltliche Corporationen als Ehrenmitglieder aufgenommen werden.

§. 9.

Die in jedem der fünf Orte wohnenden Vereinsmitglieder bilden für sich besondere Abtheilungen.

§. 10.

Nach §. 2. der Statuten der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz werden die Mitglieder des fünförtlichen Vereins, sobald sie es wünschen, von Rechtswegen Mitglieder der allgemeinen Gesellschaft.

§. 11.

Der Verein wählt, zur Leitung der Geschäfte, auf zwei Jahre einen Ausschuß von drei Mitgliedern, und bezeichnet unter denselben den Vorstand und Schreiber. Jede Vereinsabtheilung in den fünf Orten bestimmt aus sich dasjenige Mitglied, an welches der Ausschuß seine Mittheilungen macht, und welches derselbe in wichtigern Fällen zu Rathe zieht.

§. 12.

Der Verein versammelt sich alljährlich, nach eigener Bestimmung, abwechselnd an einem der fünf Orte. Seine Verrichtungen sind:

- a. Anhörung des Jahresberichts des Ausschusses;
- b. Einvernehmen der Berichte einzelner Abtheilungen;
- c. Anhörung der Arbeiten von Seite der Mitglieder;
- d. Aufnahme neuer Mitglieder;
- e. überhaupt Berathung und Verfügung über alles, was in den Bereich des Vereins gehört.



Verzeichniß der Mitglieder

des am 10 Jänner 1843 in Lucern gegründeten fünförtlichen historischen Vereins.

A. Mitglieder, welche persönlich bei der Gründung sich einfanden:

- H. H. Adermann, Joseph, Pfarrer in Emmen.
" Bannwart, Peter, Professor in Lucern.
" Blum, Jos. Leonz, Caplan in Hochdorf.
" Fuchs, Christophor, Chorherr in Lucern.
5 " Herzog, Xaver, Pfarrer in Ballwyl.
" Kopp, Jos. Euthy chius, Regierungsrath in Lucern.
" von Liebenau, Herman, Doctor in Lucern.
" Meyer, Bernhard, Staatschreiber in Lucern.
" Mohr, Joseph, Großrathspräsident in Lucern.
10 " Mohr, Philipp Anton, Staatsarchivar in Lucern.
" Müller, Karl Leonhard, Handelsmann in Altdorf.
" Ostertag, Jost, Stadtbibliothekar in Lucern.
" Scherer, Theodor, Altgroßrath in Lucern.
" Schneller, Joseph, Registrator des Stadtarchivs in Lucern.
15 " Siegwart-Müller, Constantin, Regierungsstatthalter in Lucern.
" Winistörfer, P. Urban, Großkellner in S. Urban.

B. Welche mündlich oder schriftlich ihren Beitritt erklärten:

- H. H. Attenhofer, Heinrich Ludw., Amtsstatthalter in Sursee.
" Busfinger, Aloys, Schulherr in Stans.
" Deschwanden, Aloys, Hauptmann in Stans.
20 " Elmiger, Melchior, Pfarrer in Schüpfheim.

- H. Hermann, Niklaus, reg. Landammann in Sareln.
 „ Lusser, Karl Franz, Med. Dr. in Altdorf.
 „ Morel, P. Gallus, Archivar in Einsiedeln.
 „ Müller, Franz, Med. Dr. in Altdorf.
 25 „ Schnyder, Jos., Caplan und Secundarlehrer in Sursee.
 „ Segeffer, Philipp, Rathsschreiber in Lucern.
 „ Spichtig, Joseph, Caplan in Stansstad.
 „ Züllli, Michael, Hauptmann in Sursee.
 C. Namen solcher Geschichtsfreunde, welche seither
 zum Beitritte sich erklärt haben:
 H. Amrhyn, Jos. Karl, eidgenössischer Canzler in Lucern.
 30 „ Bernet, Xaver, Cantonsbibliothecar in Lucern.
 „ Buch, Jacob, Pfarrer in Hitzkirch.
 „ Elmiger, Joseph, Vicar in Schüpfheim.
 „ Haller, Albrecht, Pfarrer und Decan in Galgenen.
 „ Heller, Mauriz, Pfarrer in Wolhusen.
 35 „ Herzog, Ignaz Vital, Pfarrer in Pseffikon.
 „ Hürlimann, Beat Jos., Pfarrer in Walchwil.
 „ Ithen, Christian, praktischer Arzt in Oberägeri.
 „ Müller, Aloys, Pfarrhelfer in Altdorf.
 „ Müller, Vincenz, reg. Landammann in Altdorf.
 40 „ Dethiker, Franz Anton, Cantonsfürsprech in Lachen.
 „ Pfyffer zu Neuweß, Jos. Xaver, Stadtrathsschreiber in Lucern.
 „ Rüttimann, Aloys, Cantonalschulinspektor in Richenburg.
 „ Schallberger, Fr. Jos., Caplan auf Obbürgen.
 „ Schiffmann, Heinrich, Med. Dr. und Stadtrath in Lucern.
 45 „ Schwerzmann, Jos. Ant., Pfarrer in Oberägeri.
 „ Staub, Beat, Professor in Zug.
 „ Stiger, Karl, Altlandammann und Archivar in Schwyz.
 „ Stodder, Thomas, Caplan in Walchwil.
 „ Widli, Joseph, Pfarrer in Römerschwil.
 50 „ Widli, Xaver, Caplan in Hitzkirch.

Die Mitglieder des Ausschusses.

J. C. Kopp, Vorstand;
Pet. Bannwart;
Jos. Schneller, Schreiber.

I.

Reichsfachen.

Regesten
kaiserlicher und königlicher Urkunden
des
Stadtarchivs Lucern.
840 — 1530.

1.
840, 26 Heumonat.

Hlotharius imperator, donationem monasterii Lucernensis (Luciaria) cum ingenuis quinque hominibus ex villa Emmen (Emau), super fluvium Rûsa in pago Aregaua sita, Sigimaro Abbati monasterii, quod vivarium peregrinorum dicitur situmque est in ducatu Alsacense super fluvium Morbac, abs Rege Pipino attavo suo factam, auctoritate sua confirmat. Eichardus ad vicem Agilmari recognovit. Data VII. Kal. August. Anno Christi propicio Imperij domini hlotharij pij imperatoris XXI., indictione tertia. Actum Strasbur ciuitate etc. (Abgedruckt bei Schoepflin Alsat. Diplom. 1772 I, 79.)

Das Datum stimmt mit den Regierungsjahren des Kaisers (regni italici) und mit der Römer-Steuerzahl überein. (Vergl. Mabillon de Re Diplm. I. 204.) Dieser Brief ist nur in beglaubigter Abschrift vorhanden, welche einem auf dem königlichen Präfecturarchive zu Colmar verwahrten pergamenen Cartular entnommen worden ist. Er ist ein im Jahre 1476 durch den bischöflichen Official von Basel angefertigtes Vidimus, und wird, als der Urschrift getreu, von dem bischöflichen Notar Johann Salzmann aus Maszmünster bekräftigt.

2.

1274, 9 Jänner.

Rudolfus Romanorum Rex, Ministrum et universos cives in Lucerna, dilectos fideles suos, ob indefessa sibi præstita servitia, in suam et Sacri Imperii protectionem recipit specialem. Datum Columbarie, quinto Idus Januarii, Regni an. 1. — Das Siegel in rothem Wachse hängt sehr beschädigt. — (Abgedruckt bei Fel. Balthasar urkundliche Gesch. des Luz. = oder vier Waldst. = Bundes, 1782, S. 51.; J. E. Kopp Urkunden zur Gesch. d. eidg. Bünde, 1835, S. 21.)

Diese Urkunde ist ebenfalls in folgendem Vidimus vorhanden:

Von Berchtold Wild, fry, Landrichter zu Stülingen. Gegeben daselbst an sant Marian Magdalenan Abent (21 Heum.) 1439.

3.

1277, 4 Wintermonat.

Rudolfus Romanorum Rex, Judici, Consilio et universis civibus Lucernensibus, ob grata eorum sibi et Imperio frequenter impensa obsequia, concedit, ut, more nobilium et militum, Imperii feodorum capaces esse possint. Datum Wiene, 2 Non. Nov., Ind. 6. Regni an. 5. — Das Siegel in weißem Wachse hängt ganz zerstückelt. — (Abgedruckt bei Balthasar a. a. D. S. 53.; Kopp S. 23.)

Vidimus, wie oben bei No. 2.

4.

1281, 1 Wintermonat.

Rudolfus Romanorum Rex, mandat suis iudicibus seu officialibus, ut statuta et ordinationes civitatis de Luceria, civibus conservent illæsa, et contra ea ipsos nullatenus perturbent. Datum in Einheim, Kal. Nov., Regni an. 9. — Das im Rücken aufgedruckte Siegel fehlt. — (Abgedruckt bei Kopp S. 25; Balthasar S. 55 gibt unrichtig das Jahr 1282 an.)

5.

1282, 9 Mai.

Rudolfus Romanorum Rex, per Zurichgaudiam et Argaudiam Iudicibus pacis generalis præcipiendo mandat, ut omnes causas

coram ipsis super bonis et hominibus contra ecclesiam Lucernensem motas seu movendas, ad dominum rei præcise remittant. Datum apud Kijburg, 7 Id. Maij, Regni an. 9. — Das rothe Siegel ist in mehrere Stücke zerbrochen. — (Abgedruckt bei Balthasar S. 56; Kopp S. 28.)

In beglaubigter Abschrift ist, nebst dem Pergamen, dieser Brief noch vorhanden: von Bruder Hugo von Werdenberg, Comenthur zu Hohenrain. Dat. 5 Martii 1351.

6.

1366, 9 Mai.

Karl Römischer Kaiser und König zu Böhmen, löset und hebt auf die Achtung, welche auf dem Landgerichte zu Rothwil ergangen war, wider die Leute und Unterthanen der Hochgeborenen Albrechts seines lieben Eidams, und Leopolds dessen Bruders, seines lieben Sohns, Herzogen zu Oesterreich ic.; und namentlich wider weiland Johannes von Büttikon, genannt Hofmeister, und nach dessen Tode wider seine Erben, auf Klage Peters Underschoff von Constanz, und wider Johannes von Schain auf Klage Conrads Mörgeßlins von Winterthur, wider Härtniden von Bartelsstein, auf Klage der Paterßen von Mengen, und wider ihre Helfer und Verbündeten, die zu der vorgenannten Herzogen von Oesterreich Landen und Herrschaften gehören, und wider alle andern ihre Leute, Städte, Burger und Unterthanen. Geben ze Wiene, an Samstag nach sant Florian tag, vnser Riche in dem zwainzigsten, vnd des kayser tumes in dem zwelften Jare. —

Gestützt auf diesen kaiserlichen Freibrief, erklärte nun der vor- sitzende Landrichter Graf Rudolf von Sulz, auf Bitte Egbrechts von Goldenberg, eines Ritters, der an der Fürsten von Oesterreich statt vor Gericht handelte, die Burger von Lucern, welche von Klage wegen Peters Underschoff aus Constanz darum geächtet worden, weil sie gegen des Gerichtes Gebot förmlich Geächtete aufgenommen und mit ihnen gemeinsame Sache gemacht hatten, — aus der Acht, und strich selbe aus dem Achtbuche.

Vorstehende Kaiserurkunde ist nur in beglaubigter und besiegelter Abschrift, ausgestellt vom genannten Hofrichter zu Rothwil an dem nehmsten Zinstag nach sant Gallen tag (19 Weinm.) 1367, vorhanden.

1379, 16 Weinmonat.

Wenzlaw Römischer König, und König zu Böhmen, ertheilt dem Schultheissen, dem Rathe, den Burgern und der Gemeinde der Stadt Lucern die Freiheit, daß Niemand sie fürderhin und ewiglich vor fremde Gerichte laden oder ächten könne und solle, es sei denn, die Beklagten wären von ihrem eigenen Richter abgewiesen worden. Auch gönnet und erlaubt der König, daß die von Lucern jeden Geächteten aufnehmen, bewirthen, und gemeine Sache mit ihm machen dürfen; — alles aus Gnade, und um der Treue und nützlichen Dienste willen, welche sie ihm und dem Reiche so oft erwiesen haben. Geben ze Prage, an Sant Gallen tage, vnser Reiche des Behemischen in dem 17., und des Romischen in dem 4 Jaren.

Nebst der pergamenen Urschrift finden sich noch folgende Vidi-mus vor, ausgestellt von:

- a) Hainrich Walfkan vrie, Lantrichter in Hege vnd in Madach. Geben ze Mygeltingen an dem nächsten Freitag vor sant Johans tag zu Sunwendi (21 Brachm.) 1380. Siegelt Graf Wolfram von Nellenburg.
- b) Albrecht von Bussnang, frie und Ritter, Landrichter zu Thurgew. Geben ze Hafnern an dem nehesten Mittwoch nach sant Johans tag ze Sunngichten (25 Brachm.) 1382.
- c) Bürgermeister und Rath zu Zürich. Geben ze Zürich an dem 21 Heumonat 1389.
- d) Johannes Gast, fry, Lantrichter in dem Cleggöw. Geben am nechsten Mittwochen nach sant Gallen tag (20 Weinm.) 1389.
- e) Rudolf von Arburg, fry, Hofrichter ze Zürich. Geben uff dem Hof an der Klos by Zürich gelegen, am nechsten Donstag vor sant Ulrichs tag (30 Brachm.) 1390.
- f) Johannes am Werde, Propst zu Lucern. Geben am Sunnentag nach sant Verenen tag (4 Herbst) 1418. Zeugen: Her Johans Murgelli Kilchherr ze Buchrein, Her Steffan Balster des Propsts Caplan, und Ulrich Lembli von Appozell. Siegel: der Propst, und Cunrat von Snartwil, Decan der decanye ze Lucern.
- g) Conrad Mazinger, fry, Landrichter im Cleggöw. Geben am nechsten Zinstag vor sant Margrethen tag (13 Heum.) 1439.

- h) Graf Johans von Sulz, Hofrichter ze Rotwil. Geben ze Rotwil des nechten Donnerstags nach sant Ulrichs des heiligen Bischofes tag.

8.

1581, 10 Weinmonat.

König Wenzlaw gibt den Burgern des Rathes und der Stadt zu Lucern die Gnade und das Recht, übelthätige und schädliche Menschen, die dazu noch böse beleumundet sind, wenn der Mehrtheil des Rathes bei Eiden findet, daß Solche besser todt dann lebendig wären, dahin zu beurtheilen, daß selbe, falls sie in der Stadt und in dem Gerichte zu Lucern gefessen sind, mit Gefangenschaft gebüßet, oder je nach Maasgabe des Verbrechens, in einen Sack gestossen, im Wasser ertränket, oder aber eine andere Todesart ihnen angethan werde. Geben zu Nüremberg, an dem Donerstag nach sant Dyonisius tag.

Diese Urkunde ist ebenfalls in folgender besiegelter Abschrift vorhanden; ausgestellt von:

Heinrich, Bischof zu Constanz und Fürweser des Gestiftes ze Chur, und Friedrich Abt in der Richen Dw. Geben ze Baden uff Donnerstag vor dem Sunnentag als man in der heiligen Kilchen singet Letare (16 März) 1447.

9.

1590, 18 Jänner.

König Wenzlaw gibt, mittelst Urtheils des königlichen Hofgerichtes, dem Schultheissen, dem Rathe und den Burgern der Stadt Lucern, das Recht und die Gewalt, über Einheimische und Fremde, welche den Bann und das Blut verschuldet haben, auf ewiglich und nach Recht, doch dem Könige und dem Reiche an ihren Rechten unschädlich, zu richten. Geben zu dem Burglein an dem nechten Dinstag nach Hylary. (Das schöne Hofgerichtssiegel sammt Gegen-
siegel hängt.)

10.

1413, 30 Augst.

Sygmund, Römischer König, und König zu Hungern, Dalmatien und Croatien, bestätigt dem Burgermeister, den Rätthen und Burgern der Stadt Lucern alle und jede Gnaden, Freiheiten, Briefe,

Rechte, gute Gewohnheiten und Vorrechte, die sie von Römischen Kaisern und Königen, seinen Vorfahren, an dem Reiche erworben und hergebracht haben. Geben zu Cure, des nechsten Mitwochs vor Sant Egidii tag, unsers Reichs des Hungrischen 1c. in dem 27, und des Romischen in dem 3 Jaren.

11.

1415, 15 April.

Sigismundus Romanorum Rex etc. civibus de Lucerna idem privilegium donat, quod jam a Rudolpho, Romanorum Rege (vide supra No. 4), obtinuerant. Datum Constantie, quinta decima die Aprilis.

12.

1415, 15 April.

König Sigmund erneuert und bestätigt den Schultheißen, Rätthen und Burgern der Stadt Lucern alle Briefe und Freyheiten, die sie von den Königen Rudolf und Wenzel zur Zeit erworben hatten. (Hier folgen namentlich die Briefe; siehe oben No. 2, 3, 7, 8.) Ferner befreiet er sie von des Reiches Hofgerichte, oder andern Landgerichten und Gerichten, und namentlich von dem Landgerichte zu Rothwil. Er erlaubet ihnen, daß sie Zölle, Waglohn und Ungelt in der Stadt und in ihren Aemtern nehmen mögen, wie dieses von Alter hergekommen sei. Zudem verleihet der König denen von Lucern den Ban über das Blut zu richten, und erlaubet und gönnet denselben, Brücken über die ungeheuren daselbst fließenden Waldwasser zu schlagen und zu bauen. Schließlich spricht Sigismund die Lucerner quitt und ledig von allen Ansprüchen, welche Friedrich von Oesterreich an ihnen allenfalls macht oder fürderhin machen dürfte, und zwar aus Ursache, da jene ihre Dienste, wider den Herzog, dem Reiche erboten und zugesagt haben. Geben zu Costenß, des nechsten Montags nach Sand Liburtii tag.

13.

1415, 15 April.

König Sigmund ertheilt den Burgern von Lucern die Zusicherung, daß es ihnen an ihren alten hergebrachten Freiheiten keinen Schaden bringen solle, weil sie gegen Herzog Fridrich von Oester-

rich dem Könige und dem Reiche zu Hülfe gezogen sind. Er gestattet ihnen ferner, daß sie die Schlösser und Städte, welche sie von dem genannten Herzoge angewonnen, mit selbstgewählten Amtsmännern, die erbar und redlich sein müssen, zu des Reichs Handen besetzen dürfen. Für die Abnahme der Huldigung und des Eides bestellt der König den Edlen Conrat, Herrn zu Winsperg, seinen Rath und Cammermeister. Sigismund nennet in dem Briefe den Herzog Fridrich „unsern vnd des Reiches widerwertigen vnd vnghehorsamen;“ und verspricht denen von Lucern, daß er ihnen helfen wolle, falls der Herzog den Frieden, welchen er mit ihnen vormals eingegangen, nicht halten sollte, oder selbe darüber bekriegen wollte. Geben zu Costenz, des nechsten Montags nach sant Tiburtii tag.

14.

1418, 9 Augst.

König Sigmund verleihet den Schultheißen, dem Räte und der Gemeinde der Stadt Lucern, des gemeinen Nutzens wegen, die besondere Gnade, daß sie und ihre Nachkommen, gleich andern Reichsstädten, silberne Münzen schlagen, machen und schmieden lassen mögen, welche sodann zu Lucern und in dasiger Gegend genge und gebe sein sollen. Geben zu Phorzheim, an Sant Laurenzen abend. (Abgedruckt bei G. E. v. Haller Schweiz. Münz- und Medaillencabinet, 1780, I, 409.)

15.

1418, 29 Augst.

König Sigmund entläßt den Burgermeister, den Rath und die Burger der Stadt Lucern aus der Acht, in welche sie wegen Hansen Gruber, entgegen den innehabenden Freibriefen, (namentlich wird einem von Kaiser Heinrich VII. gerufen, der auch per Vidimus vorgewiesen ward) auf den Landgerichten von Winterthur, im Thurgau, im Kleggau und zu Schattbuch gefallen waren, und befreiet sie aufs Neue von allen fernern Vorladungen vor fremde Gerichte, und von jeder Achtung. Geben zu Wingarten, des nechsten Montags vor sant Egidii tag.

Dieser Brief ist ebenfalls in Abschrift vorhanden, beglaubigt und besiegelt von: Johans von Luppfen, königlichem Hofrichter, Kantgraven zu Stillingen und Herrn zu Hohennack. Geben zu

Ulm, des nechsten Samstags nach des heiligen Crüzes tag Exaltacionis (17 Herbst) 1418.

16.

1418, 14 Herbstmonat.

König Sigmund gibt dem Burgermeister, Rath und den Burgern der Stadt Lucern die Gnade, und gönnet und erlaubet ihnen, daß sie in ihrer Stadt von Neuem ein Ungelt beziehen können, namentlich von allen Kaufmannswaaren, die ein Fremder in die Stadt zum Verkaufe bringt, von jedem Pfund Pfenningswerth, das da verkauft wird, vier Pfennig gewöhnlicher Münz, — um die Brücken, Wege und Stege, die zu der Stadt gehören, desto eher und nach Nothdurft bauen und erbessern zu können. Geben zu Ulm, an des heiligen Cruz tag Exaltacionis.

17.

1420, 25 Hornung.

König Sigmund hatte zu Ulm (1418) den Schultheißen, Rätthen und Burgern der Stadt Lucern, der treuen Dienste wegen, die sie ihm im Kriege wider Herzog Fridrich von Oesterrich erwiesen, die Freiheit ertheilt, alle geistlichen und weltlichen Lehen, die von der Herrschaft Oesterrich herrühren, und die der König von dem genannten Herzog durch seiner Missethat willen, die er an ihm und dem Reiche begangen, an sich gebracht, bis auf den nächsten sant Martins tag (1419) zu verleihen. *) Nun bitten die Lucerner um Verlängerung der Zeitfrist, und Sigmund gewährte ihnen, mittelst gegenwärtiger Urkunde, eine solche bis auf den nächsten sant Jörgens tag, über ein Jare, und darnach bis auf sein Wiederrufen, doch so, daß die Belehnten denen von Lucern an des Reiches statt Eid und Huldigung leisten. Geben zu Breßlaw, an sand Mathys tag.

Nebst dem Pergamen findet sich noch folgende Abschrift vor, beglaubiget von: Bürgermeister und Rath der Stadt Zürich, an sant Bartholomäus Abent des heiligen Zwelffbotten (23 Augst) 1420.

18.

1433, 31 Weinmonat.

Sigmund Römischer Kayser und König zu Hungern, Böhmen, Dalmatien und Croatien, bestätigt, auf Bitte, den Schultheißen,

*) Diese Urkunde ist nicht mehr vorhanden.

dem Rathe und den Burgern der Stadt Lucern alle und jede Gnade, Freiheit, rechte gute Gewohnheit, Briefe, Vorrechte und Hantfesten, die sie von Römischen Kaisern und Königen, seinen Vorfahren, von ihm und der Herrschaft von Oesterreich, und von andern Herren erworben und hergebracht haben. Geben zu Basel, an Aller Heiligen Abend; des Hungrischen Reichs im 47, des Römischen im 24, des Böhmischen im 14, und des Kaiserthums im 1 Jahre. (Das Pergamen ist mit der kaiserlichen Majestät gulden Bullen besiegelt.)

Das Siegel, an einer carmoisinroth=seidenen Schnur hangend, wiegt ungefähr 3 Unzen, oder 12 Dublonen an Gold. Der *Avers* stellt vor, wie der Kaiser in seinem Schmucke, Scepter und Reichsapfel in den Händen haltend, gekrönt auf dem Throne sitzt. Die Umschrift lautet in zwei Zeilen also: Sigismvndus. Dei. Gra. Romanorv. Imperator. Semp. Avgvstus. Ac. Hvngarie. (Bis hieher die erste Zeile am äußern Rande.) Bohemie. Dalmacie. Croacie. Ze. (etc.) Rex. Auf dem *Revers* ist die Römische Kirche abgebildet. Im Umkreise liest man den Vers: Roma. Capvt. Mvndi. Regit. Orbis. Frena. Rotvndi. Und in der Oeffnung des Kirchenthores steht: Avrea Roma.

19.

1433, 31 Weinmonat.

Kaiser Sigmund stellt an demselben Orte, und unter demselben Datum, wie oben (No. 18), denen von Lucern eine der Vorigen durchaus ähnliche Bestätigungsurkunde aus; nur daß darin die Herrschaft von Oesterreich ausgelassen ist, und das Majestätsinsiegel in Wachs, statt in Gold, hängt.

20.

1433, 22 Christmonat.

Kaiser Sigmund ertheilet dem Schultheißen, Rathe und den Burgern der Stadt Lucern und ihren Nachkommen auf's Neue (s. oben No. 17.) die Freiheit, geistliche und weltliche Lehen auf ewige Zeiten, ohne Widerruf, zu des Reiches Handen zu verleihen. Er ändert auch das alte Stadtrecht, nach welchem die Häuser eines Bürgers, der einen andern Bürger getödtet, abgebrochen wurden, dahin, daß nunmehr eines solchen Todtschlägers Gut und Habe dem Richter und dem Gerichte der Stadt verfallen sein solle. Er gönnet

und gestattet das Recht der Begnadigung zu Gunsten todeswürdiger Verbrecher, und mildert die frühern Vorschriften hinsichtlich des Blutbannes. Der Kaiser gestattet den Lucernern ferner, daß sie und ihre Nachkommen, zum Nutzen und Frommen der Stadt, auf sich und ihre Bewohner ewiglich Zölle, Ungelt, Busse und andere Auflagen, wie sie immer heißen mögen, errichten und einziehen können und dürfen, so oft sie bedünket. Als Ursache dieser vielen Begünstigungen gibt Sigismund im Eingange des Briefes an, daß die von Lucern sich stets treue und unverdrossen im Dienste für das Reich erwiesen, daß sie dem Kaiser, als Fridrich von Oesterreich widerwärtig und ungehorsam geworden, und in das Laster der beleidigten Majestät gefallen war, wider den Herzog, und auch vor und nach getreu und fest gedienet haben. Geben zu Basel, am Dinstage nach sant Thomas tage des heiligen Ewelfsbotten. (Hängt wiederum die goldene Bulle, wie oben No. 18.)

Von dieser Urkunde sind ebenfalls zwei Vidimus vorhanden, ausgestellt von:

- a) Burgermeister und Rath zu Lindau; gegeben daselbst am Mittwoch nach der Heyligen Dryerküngen Tag (11 Jän.) 1447.
- b) Heinrich, Bischof zu Constanz und Verweser des Gestiftes zu Chur, und Fridrich Abt in der Richen Dw. Geben ze Baden, an Donnerstag vor dem Sunnentag Als man in der heiligen Kilchen singet Letare, ze tütsch genempt ze mittervasten (16 März) 1447.

21.

1530, 29 Henmonat.

Karl der Fünft, Römischer Kaiser, König in Germanien, zu Castilien, Arragon, Leon, beider Sicilien, Jerusalem, Hungern, Dalmatien, Croatien, Navarra, Granaten, Toleten, Balenz, Gallicien, Majorca, Hispalis, Sardinien, Corduba, Corsica, Murcien, Giennis, Algarbien, Algezirn, Gibraltar, der Canarischen vnnnd Indianischen Inseln, und der Terre Firme, des Oceanischen Meeres ic. Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Lotterick, zu Brabant, zu Steyr, Kerndten, Crain, Limburg, Rugenburg, Geldern, Calabrien, Athen, Neopatrien und zu Wirtemberg ic., Graf zu Habsburg, Flandern, Tirol, Görz, Barcinon, Arthois und zu Bur-

gund ic., Landgraf in Elsass, Markgraf zu Burgau, Driftani, Gociani, und des hl. Röm. Reichs Fürst zu Schwaben, Catalonien, Asturien ic., Herr in Friesland, der Windischen Mark, Portenau, Biscaya, zu Salines und Molin, zu Tripoli und Mecheln ic. — bestätigt dem Schultheißen, Rathe und der gemeinen Bürgerschaft der Stadt Lucern, auf Bitte und ihrer treuen Dienste willen, alle und jegliche Gnaden, Vorrechte, Freiheiten, rechte Gerechtigkeiten und gute Gewohnheiten, welche sie von seinen Vorfahren den Römischen Kaisern und Königen, und namentlich von Kaiser Sigmund löblicher Gedächtniß, auch von den Erzherzogen zu Oesterreich und andern Fürsten und Herren redlich erworben und löblich hergebracht hatten. Und wer die von Lucern (heißt es am Schlusse der Urkunde) bei den genannten Freiheiten betrüben und beunruhigen sollte, lade sich die schwere Ungnade und Strafe des Kaisers auf, und nebst der Strafe, die in den bemeldten Privilegien begriffen, noch die besondere Peene von 20 Mark löthigem Golde. Geben in der Reichsstadt Augspurg, am Neunvndzwainzigsten tag des monats Julij; unserß Kaiserthums im 10, und unserß Reichs im 15 Jare. (Hängt das groffe kaiserliche Majestäts-Siegel.)

Der
Reichszoll zu Gluelen
im Lande Uri.
1313 — 1353.

1.

1313, 21 Jänner.

(Adam. Frid. *Glafey* Anecdotorum S. R. J. Historiam ac Jus publicum
illustrantium Collectio I, 291 s.)

Heinricus diuina fauente clemencia Romanorum Imperator, semper Augustus, Nobili viro Wernhero Comiti de Homberg, fideli suo dilecto, gratiam suam et omne bonum. Exaltat potenciam Principum digna remuneracio Subiectorum, quia recipiencium fides crescit ex premio, et alij ad obsequendum deuocius animantur exemplo. Considerantes itaque sincere deuocionis constanciam, mul-teque probitatis indicia, necnon vere fidei argumenta, quibus Te Nobis et Imperio multipliciter ostendisti paratum ad exhibendum obsequium, quod Nobis et eidem Imperio in tota Italia, et specia-liter in Lombardie partibus, ubi, sicut vir nobilis, sed uirtute et armorum strenuitate nobilior, Capitaneatus pro Nobis geris et ges-sisti officium, multum honoris et commodi fructum attulit et pro-fectum; Et non minus diligencius attendentes, quod immensos labores et expensas graues, prout dictum officium exigebat et exigit, pro Nostro et eiusdem honore Imperij liberaliter et intrepide subire curasti: Nostre liberalitatis affectus afficitur, et ad hoc attractus fauorabiliter inuitatur, ut Tibi pro meritis dignis beneficiorum pre-miis valeat respondere, per que Tua crescat deuocio, tuaque maio-rentur merita probitatis. Ut igitur Tu, et heredes Tui legitime

descendentes de Te, Nostris et Imperij predicti seruiciis inantea forcius astringantur, quo maioris senseritis Vos per Nos honorari prerogatio fauoris et gracie specialis; Mille Marcas Argenti, quas Tibi et eisdem pro Nobis et successoribus Nostris in Imperio promittimus exsoluendas, cum quibus Vos in Vasallos et Homines Imperij conquirimus, de largiflua manu Nostra donamus: volentes et eciam concedentes presencium per tenorem, ut in Theloneo Nostro apud Fluelon singulis annis in redditibus Centum Marcas argenti, si secundum legitimam et consuetam collectionem, quam propter huiusmodi obligacionem augmentari uel immutari nolumus, colligi poterunt et haberi (Residuo, quod ipsis Centum Marcis secundum eandem collectionem supererit, Nobis et Imperio totaliter reseruato), Tu et heredes Tui predicti recipiatis et colligatis, et tam diu pacifice et quiete dictos Redditus possideatis titulo Feodali, quousque per Nos vel Nostros in Imperio successores Vobis de prefata summa pecunie Mille Marcarum argenti plenarie fuerit satisfactum. Qua habita, Tu Wernhere, uel heredes Tui predicti, statim valorem ipsius super unum Castrum uel alia bona Vestra propria demonstrabitis et assignabitis Imperio, uel saltem predia de nouo comparabitis cum eadem, que a Nobis et Imperio predicto in Feodum, de quo Te Wernherum, Tuo et dictorum heredum Tuorum nomine, virga Nostra, ut moris est, sollempniter inuestiuimus et presentibus inuestimus, tenebitis et possidebitis, et pro ipso debita seruicia facietis, recepto super hoc a Te fidelitatis et homagij debito sacramento. In cuius rei testimonium presentes literas conscribi, et Maiestatis Nostre sigillo iussimus communiri. Datum apud Montem Imperialem in Castris supra Florenciam, xii. Kalendas Februarij, Anno domini M. CCC. xiiii. Indictione xi. Regni Nostri anno Quinto, Imperij vero Primo.

2.

1313, 19 März.

(*Glasfey Anecdot. I, 292 s.*; *Ludewig Reliquiæ X, 213 s.*; *Baumann Voluntar. Imperii Consort. pag. 80.*)

Fridericus dei gracia Romanorum Rex, semper Augustus, Nobili viro Wernhero Comiti de Homberg, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Seruicia utilia et commendabilia, Nobis et Nostris

in Imperio predecessoris per Te continuacione impensa laudabili, recompensare benignitate Regia cupientes, Tibi tamquam benemerito, ut eo feruencius in dicto perseuerare possis obsequio, omnes infeodaciones, donaciones et gracias, per diue recordacionis dominum Heinricum Romanorum Imperatorem Nostrum predecessorem Tibi factas, sicut in instrumentis seu priuilegiis, super hijs confectis et Tibi per eum traditis, continetur expressius, ex certa confirmamus et approbamus sciencia, ipsas Tue nobilitati de nouo concedentes pariter et donantes. In quorum confirmacionis, approbacionis, concessionis et donacionis Nostre euidenciam atque robur presentes literas conscribi, et Nostre Maiestatis sigilli munimine fecimus roborari. Datum in Hagenowa, anno domini M. CCC. xv. xv. Kalendas Aprilis, Regni Nostri anno Primo.

Gegen *Glafey*, der das volle Datum gibt, steht bei *Ludewig* und *Baumann* (wohl aus Versehen, weil die Zahl xv zweimal gesetzt ist) einfach Kal. Aprilis. So gelesen, käme für Hagenau der 1 April 1315 heraus; während König Friderich Straßburg und Schleßstadt bereits hinter sich hat, am 31 März schon den dritten Tag zu Colmar liegt, und hierauf über Breisach nach Baden und Zürich zieht.

3.

1315, 11 Brachmonat.

(*Glafey* Anecd. I, 293 s.; *Ludewig* Reliq. X, 214 s.; *Marquard. Herrgott* Genealog. Diplom. II, 609.)

Fridericus Romanorum Rex, Constantiæ: declarat quod, cum, constituti in suæ Maiestatis præsentia, Wernherus Comes de Homberg et Johannes Comes de Habsburg, propter identitatem sanguinis, cum fratres couterini existant, bona et recta intentione cuperent, ut unius bona ad alterum ex ipsis debeant pervenire; præfatus Wernherus theloneum in Fluelon sive ius, quod in ipso theloneo habere dinoscitur, præfato Johanni, et viceversa idem Johannes ipsi Wernhero comitatum suum in Kletgowe ac advocatiam in Rynowe, et generaliter omnia alia feoda, quæ ab Imperio dicti Comites tenent et possident ac tenere et habere debent, accedente ad hoc suo consensu et auctoritate expressis, per manus suas Regales unus alteri pepigit et legavit, quod vulgariter dicitur ein Gemechhte.

4.

1513, 22 Wintermonat.

(Archiv Uri; abgedruckt bei Ropp Urkunden zur Geschichte der eidg. Bünde S. 123 f.)

Werner Graf von Homberg, zu Straßburg; will sich, seines Zolles wegen zu Fluelen, mit den Landleuten von Uri um Schaden und Ansprache verständigen, wenn ein einwähliger König wird.

5.

1521, 16 (17) Hornung.

(*Glassey Anecdote*. I, 296; *Ludewig Reliq.* X, 208 s.; *Baumann Volunt. Imp. Consort.* pag. 80; *Herrgott Genealog. Diplom.* II, 616.)

Friedrich Römischer König, zu Colmar: vor ihn treten Graf Johannes von Habsburg, und Graf Werner des verstorbenen Grafen Werner von Homberg unmündiger Sohn mit dem Grafen Ulrich von Pfirt, der dem Knaben vor Friedrich mit Urtheil zum Vogte gegeben wird; worauf, als der junge Graf seines Vaters Lehen von dem Könige empfangen, Graf Johannes und derselbe Werner, einer dem andern, alle ihre Reichslehen vermachen.

Die drei ersten Werke haben Montag nach S. Valentins Tag (16 Hornung); *Herrgott* gibt Dienstag (17).

6.

1529, 1 Weinmonat.

(Archiv Uri; abgedruckt bei Ropp Urkunden zur Gesch. der eidg. Bünde S. 146 f.)

Ludwig Römischer Kaiser, zu Pavia; entbietet an Schwyz, Uri und Unterwalden: er habe den, durch den Tod des ohne Leibeserben verstorbenen Grafen Werner von Homberg dem Reiche heimgefallenen, Zoll zu Fluelen an seinen Marschall um tausend Mark versetzt; kein Friede, den sie mit Jemand haben mögen, dürfe den Marschall und dessen Erben daran hindern, und überhaupt keinerlei Vertrag oder Verbindung von ihrer Seite dem Reiche gegen kaiserliche Gabe oder Pfandschaft zum Schaden gereichen.

7.

1537, 9 Hornung.

(Haus-, Hof- und Staats-Archiv Wien.)

Allen den die disen brief ansehent, oder hoerent lesen, kund Ich Johans von Attinghusen, Cantamman ze Bre, Das ich mit dem | Edlen

vnd wolerbornen Herren; Graue Johans von Habsburg, vber ein
 fomen bin, vmb den Halbteil siner zolles ze Fluelon, das er | mir
 den verlüwen hat, von des heiligen Krützes tage, ze Jngendem Meigen
 der nechst kynd funf Jar, das ich den selben Halb= | teil das zil han
 sol, vnd niessen an siner stat, vnd was mir da mer wirt, das sol ich
 im alles geben bi miner trüwe — Aber den | vorgen. Halbteil fünf
 zolles den hat er mir dar vmb gelihen, das ich im gelopt han, bi
 miner trüwe an eides stat, in dem selben | zil ze dienen wider aller
 Menglichen, ane min Eitgenos, vnd da es wider minem eide vnd
 wider miner eren were, ane alle geuerde, Vnd | har vber so han
 ich Johans von Attinghusen der vorgenande min Ingesigel an disen
 brief gehenket, ze einem waren vrfunde | dirre sache — Hie bi waren
 gezüge, Her Herman von Hynwilt, Her Ruodolf der Biber, vnd
 Her Ruodolf der Truchsetze von Ra= | prechtzwile, Ritters, Johans
 der Meiger von Bürglon, vnd Heinrich von Hynaberg. Dis geschach
 ze Lutzerren, an dem nechsten Synnen= | tage nach sant Agthyn tage,
 do man zalte von Gottes geburte drützechen hyndert vnd drissig Jar,
 dar nach in dem Sy= | benden Jare.

Abgedruckt bei *Herrgott Genealog. Diplomat. II, 659.*

8.

1544, 12 März.

(Archiv Uri.)

WM L...Bdowig von gotes genaden Roemischer Keiser, ze
 allen zeiten merer des Reiches, Bechennen offentlichen mit disem brief,
 Daz | wir Johansen von Attichausen, durch siner dienst willen, die
 er vns vnd dem Reich tuon sol, als her nach geschriben stat, Fuemf
 Hundert Mark Silbers | gelobt haben ze geben, Vnd wan wir im
 des silbers berait zuo disen ziten nicht haben ze geben, Haben wir im
 vnd sinen Erben den Zol ze Fluela | ein gesetzt fuer die selben Fuemf
 Hundert mark silbers, Also daz si den inne haben vnd niezzen suellent
 mit allen nuetzen, guelten vnd rechten, die zuo dem | selben vnsern
 Zoll gehoerent, als lang biz daz wir, oder vnser Nachfomen an dem
 Reich, den selben Zol von in, vmb die vorgen. Fuemf Hundert
 mark | Silbers, ledigen vnd erloesen, Mit soelicher bescheidenheit,
 daz wir den vierden pfenning von dem obgenan. Zoll, vnd von allen
 den rechten vnd nuetzen | die dar zuo gehoerent, behalten vnser vnd

des Reiches Kamer, dar ein der selb vierde pfenning gar vnd gaentzlichen geuallen sol, vnd den si vns oder | vnsern Nachkomen Zerlichen geben vnd antwurten fullent, Vnd alle die weil vnd wir oder vnser Nachkomen an dem Reich den selben Zol von in | nicht erloeset haben, so sol der vorgehen. Johans vnd sein Erben vns vnd vnser Nachkomen, wan si des von vns ermant werdent, vber die Berg | gen Lambarden oder gen Tuetschen Landen dienen mit Zwaintzig mannen mit Helmen einen gantzen Monad in irer chost, vnd oen vnsern schaden, oen | geuerde, Bedoerfften wir aber der zwaintzig Helm lenger, so fullen wir in vmb iren dienst nach dem Monad tuon, als andern vnsern dienern, Bedoerf- | ften wir aber irer dienst in dem Land, da si gesezzen sind, so fullen si vns dienen vnd beholffen sein mit aller irer macht, vnd als si beste muegent, auch | oen geuerde, Vnd dar vber ze einem vrchvnde, Geben wir in disen brief versigelt mit vnserm Keyserlichem Insigel, Der geben ist ze Munchen | an Frehtag nach Mitternachten, Nach Kristus geburde Driutzeihen Hundert iar, Dar nach in dem Vier vnd Viertzigstem iar, In dem Dreizzigstem | iar vnseres Reiches, Vnd in dem Sibentzehendem des Keisertums.

9.

1344, 16 März.

(Archiv Uri.)

Wir E....udowig von gotes genaden Romischer Keiser ze allen zeiten merer | des Reiches, Enbieten den wisen Lueten .. dem Land- amman, vnd den gemainden | gemeinlichen ze Bre, ze Swiz, vnd ze Vnderwalden, vnsern lieben getruwen, | vnser huld vnd alles guot, Wir lassen iuch wizen, daz wir Johansen von Attichusen | vnd sein Erben, vnsern lieben getruwen, den Zol ze Fluola ein gesetzt haben vmb | Fuenf Hundert mark silbers, der wir in schuldig sein vmb iren dienst, den | si vns vnd vnsern Nachkomen an dem Reich tuon suellent nach der brief sag, | die si von vns dar vber habent, Biten wir iuch ernstlichen vnd wellen es | auch, daz ir dem vorgehen. Johans vnd sein Erben dar zuo beholfen seit, vnd | nicht gestattet, daz si an dem selben Zoll nieman laydig oder beswaer in | dhein weis, dar an tuot ir vns soelich dienst, der wir ir gern danchen wellen, | Geben ze Muenchen an Dinstag nach Mit-

teruasten, In dem Dreizzigstem | iar vnfers Reichs, Vnd in dem
Sibentzehendem des Keisertums : 2 : — |

10.

1544, 19 März.

(Archiv Uri.)

Wir Ludowig von Gots genaden Roemischer Keiser ze allen
ziten merer des Reichs. Befen= | nen vnd tuon kunt offentlichen
mit disem brief, Daz wir alle ansprach vnd vordrung. | die wir
heten oder gehalten mochten zuo Johansen von Attinghusen, vnd sinen
Erben | vmb daz, daz er den Zol ze Glula, an vnsern willen, wort
vnd gunst, ettwie vil | iar inne gehabt hat, gar vnd gantzlichen
ablazzen haben, wan er sich mit vns, | waz er dar an wider vns
getan hat, guetlich verricht hat, Ze vrfund disz briefs. | der geben
ist ze München, an Freitag vor Judica, Nah Christus geburt driu-
zehen | hundert iar. Vnd in dem vier vndvierzigstem iar. In dem
dreizzigsten iar vnfers | Reichs. vnd in dem sibentzehen-
den des Keisertums. |

11.

1545, 15 April.

(Archiv Uri.)

Wir Ludowig von Gots genaden Roemischer Keiser ze allen
ziten merer des Reichs. Enbieten | vnsern liben getruwen .. den
Landammannen, vnd .. den Landlueten gemeinlichen ze Switz, |
Bre, vnd ze Vnderwalden, vnser huld vnd alles guot, Wir biten
ivch fleizzichlichen, vnd | gebieten iv ez ovch ernstlichen, daz ir vnsern
liben getruwen, Johansen von Attinghusen, von vnsern | wegen
schirment vñ dem Zolle ze Gluelen, nach der brief sag, die er von
vns dar | vber hat, Vnd gestattend niht, daz er von ieman dar
an wider recht vn wider vnser | brief beswert oder geirret werde in
dhein wise, Geben ze Muenchen, an Mitwochen nach | dem Sunn-
tag Misericordia domini. In dem ain vnd dreizzigstem iar vnfers
Reichs. | vnd in dem Achtzehenden des Keisertums.

12.

1346, 21 Christmonat.

(Archiv Uri.)

Wir Ludowig von Gotes genaden Roemischer Keiser ze allen zeiten merer des Richs, Bechennen vnd tuon kunt offentlichen mit disem | brief, Das wir dem Besten manne Johansen von Atichhusen, vnserm lieben getrüwen, durch seiner dienst willen, die er vns vnd dem Reiche | getan hat, vnd noch tuon sol vnd mag, als hernach geschriben stat, Sehs Hundert Mark Silbers gelobt haben ze geben. Vnd wan wir | in des Silbers bereit ze disen zeiten niht haben ze geben, Haben wir im vnd seinen Erben den zol ze Flucla yngesetzt, für die selben | Sehs Hundert Mark Silbers, also das si den selben zol innhaben vnd niezen fullen, mit allen nutzen, gülden, rehten vnd eren, die zuo | dem selben zolle gehören, als lang bis das wir, oder vnser Nachkomen an dem Reiche, den selben zol von im oder sinen Erben Umbe die | vorgeschriben Sehs Hundert Mark Silbers gar vnd gantzlichen erledigen vnd erlözen, Vnd alle die weil wir, oder vnser Nachkomen an | dem Reiche, den selben zol von im oder von seinen Erben niht erlöst haben, So sol der vorgehen. oder sein Erben vns, vnd vnsern | Nachkomen an dem Reiche, wann er oder sein Erben des von vns ermant werden, vber die Berg gen Lamparten, oder gen Tütschen | Landen dienen mit zweinzig mannen mit helmen einen gantzen Manad in siner kost, vnd ane vnsern schaden ane geuerde, Bedoersten wir | aber der zweinzig Helme lenger, So fullen wir im oder seinen Erben umb iren dienst nach dem Manad tuon, als andern vnsern dienern | Bedürffen wir aber irer dienst in dem Lande, da si gesezen sind, So fullen si vns beholfen sein mit aller irer makt auch ane geuerd. | Auch tuon wir dem vorgehen. Johansen die besundern gnade, das er die Satzung, vnd siniv Reht an dem vorgehen. zolle, bi sinem lebentigen | libe, oder an seinem todbett, geben vnd verschaffen mag sinen leibes Erben, sinen freunden, oder wem er wil, Vnd swem er die git, ver= | schaffet oder vermacht, vnd die disen brief mit sinem willen innhand, die selben fullen alliv diu reht an dem zolle, vnd an der satzung | haben, die er daruf gehabt hat, Gieng in auch not an, das er den selben zol verfuemern, versetzen oder verchafften müst, das mag | er wol tuon umb als vil geltes, als wir

im den versetzt haben, Vnd der oder die selben sullen den selben zol dann innhaben vnd niezzen | vnd vns vnd dem Reich mit allen sachen vnd diensten gehorsam sein als er, vnd in aller der wys als vor geschriben stet. Vnd des | ze vrchünd geben wir in, mit vnserm keiserlichen Insigel versigelt, disen brief. Der geben ist ze München an sant Thomas tag | Nach Kristes geburt Driuzehen- hundert iar, vnd in dem Sehs vnd Viertzigstem iare. In dem driu vnd drizzigstem iar vnserz Richs, | vnd in dem Neuntzehenden des Keisertumes. — — — |

13.

1347, 14 Hornung.

(Archiv Uri.)

Wir Ludowig von Gotes gnaden Romischer Keyser ze allen ziten merer dez Richs, | Bechennen vnd tuon kunt offenbar an disem brief, Daz wir den besten man Johansen von Atighusen | vnsern lieben getruwen, vnd sein Erben, oder wer den zol ze Gluela nah sinem tod inne hat, | dez vierden Pfening, der in vnser vnd dez Richs Kamer gehoeret von dem selbin Zolle, | fur vns, vnser nachhomen, vnser Amptlute, vnd fur aller menniglich, durch besunder gunst | die wir zu im haben, ledig vnd loz lassen vnd gesagt haben. Mit vrchund ditz briefs, | Der geben ist ze München an der Aschrigenmittwochen, In dem Druv vnd Dreizzigstem | iar vnserz Richs, vnd in dem Zwainzigstem dez Keisertumes. m. ccc. xlvij. |

14.

1347, 26 April.

(Archiv Uri.)

Wir Margareta von Gotes genaden Roemische Keyserinne ze allen ziten mererinne dez Richs | Enbieten dem Besten manne Johansen von Attichusen vnser hulde, vnd alles guot, Vmb die vier | Hundert Guldin, der du vnserm Lieben Herren vnd Gemahel Keyser Ludowig von Rome schuldig bist, nah | den Taedingen, als Leonhart sin Schriber mit dir ueber ain komen ist, Bitten wir dich, vnd | ist auch vnser mainung, vnd wille, daz du in der werst, vnd richtz vnuerzogenlichen nah ewer | beder taeding, vnd vnserz vorgehen. Herren brief, daran tuost du vns besunder dienst, Vnd wann |

du daz getan hast, so sagen wir dich, din Erben, oder wer den Zol ze Fluela von dinen | wegen inn hat der Vier Hundert Guldin, vnd aller ansprach von dez selben Zolles wegen, vur | vns, vnser Erben, vnser Amptleut, vnd vur aller maenichlich ledig vnd loz mit disem | brief. Geben ze Muenichen an Donrstag nah Georij, Anno domini m ccc. xlvij. |

Die vorstehende Urkunde ist nicht der einzige Beweis, daß Gemahlinnen von Reichsoberhäuptern oder andere fürstliche Frauen, gern gesehen oder auch nicht, in die Verhältnisse der obern teutschen Lande eingriffen oder sonst an deren Verwaltung Antheil nahmen. So machte Gertrud Gräfin von Habsburg und von Riburg, Landgräfin im Elsaß, als erwählte römische Königin (dieselbe, welche wenige Wochen später den Namen Anna annahm), für Engelberg ihr Ansehen bei den Landleuten von Uri geltend. Urf. Brugg 10 Weinm. 1273: Archiv Engelberg; abgedruckt bei *Tschudi* Chronik I, 179, a. So trat eben diese Königin Anna gegen den Amman Rudolf von Staufach für die Frauen zu Steina auf. Urf. Riburg 4 Herbstm. 1275: Steiner Briefe im Kloster bei S. Peter auf dem Bache zu Schwyz; abgedruckt bei *Tschudi* das. I, 184, a. Für dieselben Frauen zu Steina gegen die Landleute von Schwyz verwendete ihr Ansehen Elisabeth die Gemahlin des Königs Albrecht. Zwei Urf. Nürnberg 13 Jänner 1299: Steiner Briefe ebendasselbst; abgedruckt bei *Tschudi* I, 221, a b. Dieselbe hohe Frau übernahm, nach dem Morde ihres königlichen Gemahles, bei den Bürgern von Lucern die Bürgerschaft für ihre Söhne die Herzoge von Oesterreich. Urf. Baden 1 Brachm. 1308: Stadtarchiv Lucern; angeführt bei *Kopp* Urkunden zur Gesch. der eidg. Bünde S. 86 f. Schon vor ihr waltete ihre Schwägerin die böhmische Königstochter Agnes, Witwe des Herzogs Rudolf von Oesterreich, bei Lucern und Wettingen. Urf. 30 Augustm. 1291 und Brugg 9 Augustm. 1293: Stadtarchiv Lucern, und Archiv Wettingen; abgedruckt bei *Kopp* ebendas. S. 33 f. und 48. So handelte Catharina, Witwe des Herzogs Leopold von Oesterreich, für die Frauen zu Königsfeld. Urf. Lenzburg 29 Brachm. 1326: Königsfelder Briefe im Staatsarchiv Aarau. So schloß Johanna, Gemahlin des Herzogs Albrecht von Oesterreich, die Vermittlung eines Güterstreits zwischen den Chorherren von Münster und den Spitalbrüdern zu Hohenrain. Urf. Schaffhausen 26 Herbstm. 1347: Hohenrainer Briefe im Staatsarchiv Lucern. — Gegenüber solchen Handlungen römischer Königinnen oder landesfürstlicher Frauen nimmt sich der bayerischen Margarita Geldforderung an Attinghusen etwas sonderbar aus.

15.

1347, 1 Mai.

(Archiv Uri.)

Wir Ludowig von Gots genaden Roemischer Keiser ze allen zeiten merer des Reichs. Bechennen vnd tuon chunt offentlichen mit

disem brief. Das wir dem | Besten manne Johansen von Attich-
 husen, vnserm lieben getruwen, vmb sein dienst, die er vns vnd
 dem Reiche getan hat, vnd auch noch wol getuon mag, Gelobt |
 haben ze geben, Sehs Hundert Mark, guotes vnd gerechts Silbers
 Kostentzer gewichtt, Vnd wan wir in des selben Silbers bereit ze
 disen ziten niht | haben ze geben, So haben wir im vnd seinen
 Erben, als diser brief beweiset, den zol ze Fluela yngesetzt, für die
 selben Sehs Hundert Mark Silbers | der vns vnd dem heiligen
 Reiche ledig worden ist, von des Edeln mannes wegen, Graf
 Wernhers von Honberg, der ane Glich libes erben erstorben ist |
 Also das er vnd sein Erben vnd die, di disen brief mit seinem willen
 innhand, den selben zol innhaben vnd niezzen, besetzzen vnd ent-
 setzzen, mit | allen nuetzzen, gülden, rehten vnd eren, die zu dem
 selben zoll gehoerent, als lang bis das wir, oder vnser Nachfomen
 an dem Reiche den selben zol von | in, vmb die obgeschriben Sehs
 Hundert Mark Silbers, erledigen vnd erloezen, gar vnd gantzlichen,
 ane seinen vnd seiner Erben, vnd als vor geschriben stet | schaden
 vnd gebrechen, Wår auch, das in oder sein Erben oder die vorgen.
 an dem zolle iemant beswaern, oder bechüern wolt in dhein weis,
 wie das | choem, Geheizzen wir in bei vnsern gnaden, mit guoten
 truwen, das wir in vnd den vorgen. des vor wellen sein, vnd vf
 dem zolle wellen schirmen, gen | allermenclich mit guoten truwen,
 wenn in des not geschicht. Wer ez darüber taet, der sol wizzen,
 daz er an vns vnd dem Reiche gefräuelst hat, vnd ist | in vnser
 vnd des Heiligen Reichs vngnade geuallen. Auch tuon wir dem
 vorgen. Johansen die besundern genade, das er die vorgeschriben
 Satzung vnd | alliv seiniv recht an dem vorgen. zolle bei seinem
 lebentigem libe, oder an seinem todbett, geben vnd verschaffen mag
 wem er wil, Vnd wem er die | hilf vnd furdrung tuot, schaffet,
 oder vermachtet, oder wer disen brief mit seinem willen innehat, die
 selben füllen alliv diu vorgn. reht vnd nuetzz | an dem zolle vnd
 der Satzung haben, die er von vns vnd dem Reich gehabt hat,
 Ghyeng auch in not an, oder das es sich also fuogt, das er den
 selben zol | versetzzen, verchafffen, oder verkuemern muest, oder
 wolt, daz mag er wol tuon, vmb als vil geltes, als wir im den
 selben zol versetzt haben, Vnd der oder | die selben füllen den ege-
 nanten zol innhaben vnd niezzen, mit allen den nützzen vnd rehten,
 als er im vor verschriben vnd versetzt ist, Vnd geheizzen auch |

im vnd den vorgehen. dise egeschriben Satzzung stät ze halten, vnd nimmer da wider ze tuon, noch nieman des gestatten, der da wider wolt tuon, mit | guoten truwen, ane allen widerruf. Vnd des ze vrchunde geben wir in, mit vnserm kaiserlichen Insigel versigelt, disen brief. Der geben ist ze Brihsen | an Sant Walpurg tag, Nach Kristes geburt, Driuzehenhundert iar, vnd in dem Siben vnd Viertzigstem iare. In dem driß vnd dreizzigstem Jare | vnser Reichs, vnd in dem zweintzigstem des Keisertums : ————— |

16.

1353, 16 Weinmonat.

(Archiv Uri.)

Wir Karl von got's gnaden Roemischer Kunig ze allen tzeiten merer des Reichs, Vnd Kunig ze Behem. Bekennen offentliche | vnd tun kunt allen den die diesen brieff sehen, horen, oder lesen, Daz wir dem vasten manne Johansen von Attichusin vnserm lieben getrue= | wen, vmb seine dienste, die er vns vnd dem Reich getan hait, vnd noch wol tuon sol, vnd mag in kunftigen zeiten, verschrieben haben | vnd schuldig sein ze geben, zwei Hundert mark silbers, Kostnitzer gewichte, Dar vmb han wir ym, vnd seinen Erben, in rechtem pfan= | des weis versatzt den zol ze Fluela, der vns vnd dem heiligen Reich vor zeiten ledig worden ist, von dez Edeln Graff Bernhers wegen | von Honberg, der ane lehens erben erstorben ist, fur die obgen. zwei Hundert mark silbers — Also daz er, vnd seine Erben, den selben | zol innhalten, niezzen, besetzen, vnd entsetzen fullen vnd moegen, mit allen nutzen, gulten, rechten vnd eren, die zu dem zoll gehören, | als lange, biz daz wir, oder vnser Nachfomen an dem Reich, den selben zoll von in, vmb die vorgeschriben zwei Hundert mark | silbers, erledigen vnd erloesen gar vnd gentzlich, ane seinen vnd seiner erben, als vorgeschrieben steet, schaden vnd gebrechen, Auch | tun wir dem vorgehen. Johansen die besunder gnade, daz er die obgeschriebenen pfantschafft, vnd alle recht an dem zolle, bei seinem lebenti= | gem leibe, oder an seinem totbette, geben vnd verschaffen mag, wem er wil, vnsetzlich doch vns vnd dem Reich an der losunge | Vnd wem er die hilf vnd furerunge tut, schaffet, oder vermachtet, oder wer disen brieff mit seinem willen innhat, die selben | fullen alle die vorgehen. recht vnd

nutze an dem zoll, vnd der pfantschafft haben, die er von vns vnd dem Reich gehabt hat, Gieng | in aber noit an, oder daz ez sich also fuegte, daz er den selben zoll versetzen, oder verkummern mueß, oder fulte, daz mag er woil tuon, | vmb als viel geldis, als wir ym den selben zol versetzt haben, vnschedlich vns vnd dem Reich der obgen. losungen, Vnd der, oder die | selben fullen den obgen. zoll innhaben, vnd niezzen, mit allen den nutzen und rechten, als er ym verschrieben vnd versetzt ist, | Vnd gebieten dorum allen vnsern, vnd dez heiligen Reichs lieben getruwen, vnd vndertanen, daz in, oder sei, nymant in dheine | weiz, an der vorgeschrieben pfantschafft dez zolles hindern, oder besweren sulle, Wer da wieder tede, der sol swerlich in vnser, und | dez Reichs, vngnade sein verfallen, Mit vrfunde ditz briefs, versiegelt mit vnserm kuniglichen Ingesiegel, Der gegeben ist ze Tzuerich | nach gots geburt, Dausent, drauhundert, vnd dar nach in dem drau vnd funftzigstem Jar, uff dez heiligen sant Gallen tag, In dem | Achten Jar vnser Reichs. — —

. . per dominum Regem

. Wesalien.



II.

Kirchliche Sachen.

1241 — 1429.

1.

1241, 23 Brachmonat.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Quoniam suum proprium est hominis quod pauperibus erogavit, reliquum vero non est suum set fortune. Norint | quibus nosse oportunum fuerit. quod ego Arnoldus aduocatus de Rotenburch pro mea meorumque salute | aliqualem elemosinam erogare cupiens. absolute cedo ivri quod mihi ratione aduocatie competere videtur uel competit | in fundo Sororum de Horwe sibi a religiosa muliere nomine Hemma collato, quem insimul domino famulantes ibidem | quiete ac pacifice possident, ipsis eiusdem fundi liberam et quietam possessionem relinquendo. Ne igitur a meis heredibus ulla in posterum | prelibatis Sororibus opponatur calumpnia et grauamen. huic mee salutifere donationi assensum vxoris proprie liberorumque meorum adhibens, | presentem paginam sigilli mei munimine roboravi. Testes autem qui huic mee concessioni personaliter interfuere, sunt hij quorum nomina | subnotantur. Walt. de Hunwile. Jo. de Hildesrieden. Nicolaus scheli. H. B. et Wer. fratres de Malters. et alij quam plures | fide digni. Datum in Civitate Lucernensi. Anno gratie domini m. cc. xli. Indictione xiii. in vigilia Sancti Johannis Baptiste. |

Schon nach vier Jahren waren die Schwestern in dem, der Gemeinde Ebikon angehörenden, Niedholze angestedt. Bischof Eberhard von Constanz, der hierauf durch Urfunde vom 14 März 1251 Bau und klösterliche Einrichtung gestattete und der neuen Gründung den Namen Rathhausen gab (Magistre et Conuentui in parochia Lucernensi, in loco qui exnunc domus consilii dici debet, Cisterciensis ordinis regulam professis), übertrug die geistliche Leitung der Frauen dem Cistercer Abte zu Cappel.

2.

1243.

(Stadtarchiv Lucern.)

Vvaltherus Dominus de Hasunburch omnibus presentem paginam inspecturis noticiam rei geste. Nouerit presens etas et futura

posteritas, | quod nos allodium in Aduocatia nostra Willesowe situm
 in superiori Wisenbuel in Silua quod ad nos iure proprietatis
 spectare dignoscitur. | de consensu Henrici plebani Ecclesie de
 Willesowe filii nostri. Haymonis. Waltheri. et Theobaldi fratrum
 suorum. ac aliorum puerorum | nostrorum. in superiori Wizenbuel
 ubi supra diximus dimidiam Colonam terre. et integram Colonam
 in Silua dicti Borchardi. Ad altare Beate Marie vergi- | nis sub
 hac forma contulimus. Videlicet ut tres misse singulis Septimanis
 celebrentur. vna in feria .ij. in honore Beati Gwilhelmi con-
 fessoris, | vna in feria .iiij. in honore Beate Katherine verginis.
 et vna in Sabbato. in honore Beate Marie verginis. Idem uero
 allodium singulis an- | nis. xxx. solidos vsualis monete soluit.
 quorum. xx. solidi. Sacerdotibus in dicta Ecclesia Willesowe pro
 tempore celebrantibus cedunt. Et x solidi denariorum | ad lumen
 dabuntur. et idem lumen omni nocte quando diuina in eodem al-
 tari celebrantur debet ardere. Item sciendum est quod allodium
 nostrum situm in | Elzeneke singulis annis xvj. solidos. denariorum
 soluens Ecclesie memorate in remedium anime nostre Margarete
 vxoris nostre. patris. matris. fratrum. | et omnium parentum no-
 strorum contulimus per formam inferius positam. Scilicet ut in
 honore beatorum Apostolorum Petri et Pauli omni Septimana una
 Mis- | sa cantetur. et pro celebratione illius Misse. ex illis. xvj.
 solidis. iiij. solidi. Presbiteris ibidem Deo famulantibus omni Anno
 in festo Johannis Baptiste conferentur. Debent | autem in quatuor
 temporibus anni denarij proximo superius positi videlicet residuum.
 xvi. illorum solidorum. de quibus iiij. solidi. Presbiteris ut supra
 diximus diuiduntur. per hunc | modum partiri. Quod qualibet
 feria quinta cuiuslibet Jeiunii quatuor temporum. iij. solidi Sacer-
 dotibus Ecclesie memorate et Pauperibus pro Larga distri- | buan-
 tur. Ita quod ex illis. iij. solidis supradictis. vi. denarii Presbi-
 teris. pro dimidio quartali uinij conferantur. et remanent. xxx. qui
 pauperibus ut sepe dictum est | erogentur. Et ita summa illorum
 xvj. solidorum sepe dictorum si recte diuiditur Pauperibus et Pres-
 biteris terminis suprascriptis largietur. Insuper allodium | situm
 in Buwile soluens. iiij. solidos usualis monete contulit Ecclesie
 Sancti Johannis in Menzenowe. tali conditione quicumque sit Ple- |
 banus vel vicarius. quod celebret omni feria. ij. missam pro fide-
 libus defunctis. Ipse etiam Wal. Predictus Dominus de Ha.

predictam elemosinam | predicte Ecclesie taliter contulit ut si aliqua inutiliter de rebus Ecclesie possedit uel percepit per dictam Elemosinam et per alia bona facta pro ipso facilius | indulgentiam a domino consequi mereatur. Addidit etiam ut neque Aduocatus neque alia persona etiam si esset Curatus Ecclesie ubi uellet ibidem diuina celebrare | preter Presbiteros dicte Ecclesie aliquid Juris uel potestatis exerceat in predictum allodium siue Censum. Sed quemadmodum ipse qui liber est libere et absolute | possedit. ita uidelicet predicta Ecclesia inconcussa pace et in summa libertate eternaliter possideat pacifice et quiete. Ne ergo eadem gesta posterius mei | seu alii inpediant presens Scriptum Sigillis nostris duximus confirmandum. Acta sunt hec. Anno Domini. m. cc. xl. v.

3.

1249, 7 März.

(Abtei Murbach; jetzt Präfectur Colmar.)

INNOCENTIUS episcopus seruus seruorum dej. Dilecto filio. Abbatj Morbacensi ordinis sancti Benedicti, Basiliensis dioc. Salutem et | apostolicam benedictionem. Cum seruidus sincere deuotionis affectus, quem seruas ad nos et Romanam Ecclesiam matrem tuam, | manifestis operibus clareat, pro eo quod, sicut a fide dignis accepimus, te non dubitas murum defensionis | opponere, contra potentias iniquorum, nos tuam fidelem constantiam attendentes, que quanto sit sedi | apostolice gratior, tanto debet donis potioribus adaugeri, tibi auctoritate presentium de speciali gratie indul- | gemus, ut de Gebewilre et de Lucerna Ecclesias ad tuam ut asseris collationem spectantes, pro tuis soluen- | dis debitis, quibus te pretextu negotiorum uniuersalis Ecclesie obligasti, possis ad manus tuas, cum eas uacare | contigerit, usque ad Quinquennium retinere. Ita tamen quod eisdem Ecclesijs interim de ipsarum prouentibus per idoneos | uicarios congrue seruiatur. Non obstantibus aliquibus litteris apostolicis super aliquorum prouisionibus generaliter | uel specialiter impetratis, aut etiam impetrandis, nisi huiusmodi littere impetrande plenam et expressam de hac in- | dulgentia fecerint mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere. | uel ej ausu temerario contraire. Siquis autem hec attemptare presumpserit, indignatio-

nem omnipotentis Dej et | beatorum Petri et Pauli apostolorum eius
se nouerit incursum. Datum Lugduni | Nonis Marcij.
Pontificatus nostri Anno Sexto. |

Unter demselben Datum theilte Papst Innocentius der Vierte **Dilecto filio .. Abbatj sancti Vincentij Bisuntin.** (das Bisthum Basel stand unter dem Erzbischofe von Bisanz) den Inhalt obiger Urkunde, fast wörtlich, mit und befahl ihm, quatinus dictum Abbatem (von Murbach) non permittas super hijs con- | tra nostre concessionis tenorem ab aliquibus indebite molestari, Molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam ap- | pellatione postposita compescendo.

4.

1254, 7 Brachmonat.

(Klosterarchiv Seedorf.)

E. dei gratia Constantiensis Episcopus, Omnibus hanc paginam inspecturis, Salutem et caritatis affectum. Pastoralis | officij nostri debitum exequentes, religiosa loca spirituali fauore prosequi nos oportet. Cum igitur ecclesia sancti Lazarij | in Sedorf de nouo a nobis, inuocata sancti spiritus gratia, sit ad diuinum officium consecrata, et ad ipsam fidelis quisque | pro releuatione peccaminum suorum et augmento diuine salutis confluere teneatur, deum ibidem suis oratio- | nibus et oblationibus deuotione debita placaturus, Nos illuc confluentes uolentes condigno premio | honorari, ipsis per totum annum istum. xl. dies, et imperpetuum in anniuersario. lx. dies de iniuncta | sibi penitencia misericorditer relaxamus. Diem autem anniuersarij sev dedicationis ecclesie predictae, | comuni utilitate inspecta, in diem et festum Beati Laurentij gloriosi martiris Christi, in cuius | honore dedicata existit, duximus transferendum. In cuius rei testimonium presentes litteras super hoc dedimus | sigilli nostri robore communitas. Datum Swites, Anno domini m. cc. liij. vij. Idus Jvnij. |

5.

1255, 22 Augustmonat.

(Abtei Murbach; jetzt Präfectur Colmar.)

R. Prepositus Beronensis. et R. de Habspurch Canonicus Basiliensis. Omnibus presentes litteras in- | specturis. Noticiam subscriptorum cum salute. Notum esse uolumus uniuersis, quod

nos renunciauimus | et presentibus renunciamus omni iuri, quod nobis in parrochiali Ecclesia Lucernensi Constantiensis dyoc., ratione | prouisionis apostolice sedis, competebat uel competere uidebatur. promittentes data fide nomine iura - | menti, quod nunquam venerabiles in Christo .. Abbatem et Conuentum Morbacensem seu successores ipsorum | super eadem Ecclesia inquietabimus uel etiam impetemus. Vt autem hec renunciatio robur obti - | neat firmitatis, presenti cedula sigilla nostra dedimus appendenda. Datum anno. m. cc. Lv. | in Octaua assumptionis beate Marie uirginis ;

Jrrig hat *Schoepflin* *Alsat. Diplom. I, 404* diese Urkunde mit dem Jahre 1250 abgedruckt.

6.

1274, 12 Herbstmonat.

(Cistercienserinnen in Ebersegg, jetzt in Rathhausen.)

R. dei gratia Constantiensis electus, Omnibus Christi fidelibus Noticiam subscriptorum. Quia | nos cum diuinum uidemus cultum ampliari, vt magis dei omnipotentis filius in suis | donis glorificetur, congratulari debemus ac nostrum prout possumus consensum adhibere, | Igitur nos pie petitioni Nobilis viri, R. de Palma, ac Jacobi de Vischbach, | Ciuis Zovingensis, qui ad honorem Dei et Matris eius Virginis gloriose, Claust- | um monialium Cisterciensis Ordinis edificare intendunt apud Eberseche nostre dioc. | et taliter dotare volunt, vt prima die ingressus Conuentus illuc transmittendus inclu- | di ualeat, et ibidem uiuere regulariter et honeste secundum predicti Ordinis instituta, Clemen- | ter annuimus, Dicto operi nostrum et nostrorum consensum fauorabiliter adhibendo, Conferentes | eidem Monasterio dictam Capellam Eberseche de consensu nobilis prelibati R. de Palma | qui in ipsa capella ius habebat patronatus, tam ad spiritualia quam ad temporalia ipsis Monia- | libus in dicta capella dantes potestatem, Insuper Eximentes dictum locum cum suis attinenciis | personas cum familia et rebus earum a nostra iurisdictione, Concedimus eisdem construere Infra | terminos Ecclesie de Altloshoven claustrum cum suis officinis necessariis et in or- | dine Cisterciensi consuetis, dantes eisdem auctoritatem faciendi Ecclesiam et Cimiterium, Item | concedimus ipsis monialibus quod possint Jus habere Sepulture, saluo iure ecclesie parrochialis, et | gaudere

aliis etiam priuilegiis et libertatibus Ordinis sepefati, Et si necesse fuerit annuimus | vt celebrari possit in dicto loco in altari mobili, quo usque ecclesia seu altaria ibidem | domino concedente benedici ualeant et consecrarj. In cuius rei testimonium presentem literam | nostri Sigilli munimine fecimus roborari. Datum Rinaugie, Anno domini m. cc. | Lxxiiij, ij Idus Sept., Indictione Secunda.

Am 25 Heum. 1275 stellten der Freie Her Rudolf von der Balm, und Jacob von Fischbach Bürger zu Zofingen, den Stiftungs- und Bewidmungsbrief dem neuen Kloster aus, welches dem Gotteshause S. Urban untergeordnet sein sollte; an ebendemselben Tage nahmen die Aebte von Friesenberg und Tennebach aus Auftrag des Generalcapitels die junge Stiftung in ihren Orden auf, und schlossen Frauen von Rathhausen als Aebtissin und Convent ein. Das Kloster erhielt den Namen **Pura Vallis**.

7.

1276.

(Spitalbrüder zu Hohenrain; jetzt Staatsarchiv Lucern.)

Ich Hesso von Rinnach der probst von Werde kynde allen den die disen brief sehent oder horent lesen, | daz Johannes von Heidegge vnd sin elich wirtin vrow Konna hatten ein vorderunge an daz huz ze Honrein | vmb ein hof da ze Ebersol. der selbe hof wart gekorret vmb hern hartman von baldewile. Daz sazte der vorge- | nante Johans vnd sin wirtin an bruoder Ewonraden von Wulflingen vnd an bruoder Heinrichen von Eschentze | swaz si dar vmb sprechen vf ir gehorsami dez wolde si benvegen dc ovch dc staete belibe. Swa aber die zwene | missehullen da solde ich Hesso der vorgenante oberman sin. Sie zwo erkorn si mich beidenthalb sit mit gvotem willen | lieblich vnd vmbetwungenliche. Des sin wir drie ich Hesso, bruoder Ewonrat, vnd bruoder Heinrich vber ein komen | mit ein ander vnd haben vns des ervarn, dc Johannes, noch sin wirtin enkein reht hant zwo dem houe | dem vorgenanten. Vnd hat sich der vorge- nante Johans von Heidegge vnd sin wirtin entzigen der vorderunge | die si an daz gvot hatten lidecliche wande si ovch vnreht waz, Vnd geschach diz in Hern Ewonrades huz von | Heidegge in seiner stube da ze Hiltzchilch, Dez sint gezeuge der selbe Her Ewonrat, vnd min vrowe von Stovfen | sin wirtinne, bruoder Heinrich der Commendur von Honrein, bruoder Ewonrat von Wulflingen, bruoder Heinrich von | Eschentze, bruoder Heinrich von Sempach, Abreht von Saxe,

vnd Wize, vnd ander gnuoge hern Eronrades gesindes | die dc sahen
vnd horten. Vnd daz diz war si, vnd och staete belibe so so ist
dirre brief besigelt mit minem | ingesigel des vorgenanten Hesson,
mit ir willen vnd durch ir bette Johans vnd finer wirtin vnd verie-
hen wir och | des beidu. Diz geschach do man zalte von gotes
geburt zwelf hundert vnd sechs vnd sibenzic iare. — |

8.

1277, 23 Wintermonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Omnibus Christi fidelibus presentium inspectoribus. Berhtoldus
dei gratia Morbacensis Abbas caritatis affectum cum | noticia sub-
scriptorum. Volentes subiectorum nobis vtilitati consulere pariter
et quieti. cum communis vtilitas sit | priuatis commodis preferenda,
quandam consuetudinem jmmo potius corruptelam, hactenus in
Monasterio Lucernensi | per prebendas clericorum secularium, non
sine diuini cultus et religionis detrimento, dampnose et dampna-
biliter | introductam, legi mosayce que in boue et asino arare
vetuit innitentes. ac inclite memorie Chvonradj | predecessoris
nostri Morbacensis Abbatis statutum super hoc prouide et salu-
briter editum innouantes, de communi | necnon expresso fratrum
nostrorum Lucernen. consilio et assensu, in nomine domini abolemus
et in perpetuum abroga- | mus irrefragabiliter statuentes, ne dein-
ceps in antea persona secularis aliqua cuiuscumque conditionis |
preter Plebanum et Scolasticum ad prebendam seu stipendium ali-
quod ad fratrum consortium Lucernen. admit- | tatur. Salua tan-
tum et excepta prouisione. Johanni filio domini Rvoldfi Militis de
Lunkuft de vna | prebenda duarum secularium in dicto Mona-
sterio facienda que prius fuerit vacatura. cui ante hanc consti- |
tutionem ad prouisionem prebende secularis, nisi alias eidem in-
terim per nos prouideri contigerit, dinoscimur | obligati. Ad
tenendum autem que premissa sunt et seruandum, bona fide, nos
vna cum fratribus | nostris constrinximus et presentibus obligamus.
fide inuicem prestita nomine sacramentj. Et in huius testi- |
monium et effectum pleniorum, presentes sigillo nostro tradimus
roboratas. Actum et Datum Lucerne | Anno dominj Millesimo cc.
Lxxvij. ix. Kal. Decembr. Indictione Sexta — |

1282, 15 März.

(Augustinerinnen in Neuenkirch; jetzt Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Ruodolfus dei gratia Constantiensis Episcopus, Dilectis in Christo, vniuersis ad quos presentes peruenerint salutem et sinceram in domino | in domino Caritatem. Quia pastoralis officij nostri sollicitudo requirit, ut iusta et rationi consentanea petentibus Facilis | exauditionis aditum debeamus liberaliter aperire, vestram tenore presentium nosce volumus caritatem, quod | cum Johannes de Kussenach et Eppo filius suus Milites, ad quos ius patronatus Ecclesie in Nuwenkilch nostre Dyoc. pertine- | bat, in remedium animarum suarum de speciali et expresso consensu omnium quorum intererat, Religiosis mulieribus in | Christo dilectis.. Magistre et monialibus, deo ibidem militantibus, libere contulissent et in eas et Domum ipsarum, quam | ibidem construxerunt, idem ius donationis titulo transtulissent, cum omni iure et effectum, quo idem eis aut eorum | successoribus competebat aut competere uidebatur, Nos eandem donationem tanquam piam et iustam, et in augmen- | tum diuini cultus factam, ratam et gratam habentes, ipsam auctoritate ordinaria confirmamus. Et in pre- | missorum testimonium euidentem presentes litteras nostro Sigillo prefatis monialibus fecimus sigillari. Datum Thune | anno domini m. cc. lxxxij, Idus Marcij, Indictione x.

Den Frauen zu Neuenkirch (über ihr früheres Erscheinen vergl. die Urk. vom 2 März 1259: Ropp Urkunden zur Gesch. der eidg. Bünde S. 12 f.) gaben Her Johannes von Küssenach, und Her Eppo und Ulrich seine Söhne und Anna und Elfi seine Töchter, aus Lucern am 29 Jänner 1282 den eigentlichen Vergabungs- und Stiftungsbrief; an den Bischof legten die beiden Ritter, jedoch ohne Siegel und Datum, folgendes Begleitschreiben bei:

Reuerendo in Christo patri ac domino suo R. dei gratia Constantiensi Episcopo, Johannes | dictus de Küssenach et Eppo filius eiusdem, milites, reuerenciam debitam et | honorem, Vestre significamus dominationi, quod nos ob remedium nostrarum animarum | de comuni et speciali consensu et assensu, quorum interfuit, ecclesiam in | Nuwenkilche, cuius collatio ad nos hereditario iure spectat et spectare dinoscitur, | ordini sancti Augustini et Monialibus deo ibidem militantibus, cum omni jure et | effectum, quo nobis spectabat, aut nobis nostrisque successoribus pertinere vide-

batur, contradimus | et contradidisse presentibus confitemur, vestre paternitati humiliter supplicantes, quatenus, iuxta | tenorem instrumentorum premissae donationi adhibitorum, dignemini diuine pietatis | obtuitu vestris litteris confirmare. Ego Eppo prefatus miles Sigillo patris | mei cum aliis meis coheredibus presentibus sum contentus.

10.

1288, 25 Junmonat.

(Abtei Murbach; jetzt Präfectur Colmar.)

R. dei gratia Constantiensis Episcopus, dilectis in Christo vniuersis ad quos presentes peruenerint, Salutem in domino | Sempiternam, Cum super iure patronatus Ecclesie in Kilchbuehel, nostre dyoc., a venerabili patre et domino .. | dei gratia Muorbacen. Monasterij Abbate ad proprietatem sui Monasterij comparato, de conparatione eadem seu for- | ma tractatus iam dicte conparationis tamquam suspecta, aliqui dubitarent, Idemque Abbas de consensu | sui Conuentus ad tollendum dubium et purgandum suspicionem prenotatam dictum ius patronatus | nostris manibus resignarit, Nos eadem resignatione gratanter acceptata, ipsam Ecclesiam cum suis | iuribus et fructibus vniuersis, predicti abbatis et fratrum suorum necessitatem miserati, eorum mense | deputauimus perpetuo Seruituram et tenore presentium deputamus, Ita tamen quod, ipsa vacante, nobis | et nostris successoribus a predicti Monasterij abbate, qui pro tempore fuerit, Sacerdos ydoneus presentetur, qui ad nostram | institutionem, sub competenti prebenda sibi de eiusdem Ecclesie fructibus assignata, inuestiatur de Cura | animarum Ecclesie prenotate, iuribus Episcopalibus et Archidyaconi in eadem Ecclesia penitus nobis | saluis. Datum Basilee, anno domini m cc lxxxviiij, viij Kal. Augusti.

Am 10 Jänner 1290 (zwei Urfunden im Stiftsarchive Lucern) geben Propst und Domcapitel von Constanz hiezü Einwilligung und Bestätigung.

11.

1291, 4 Christmonat.

(Cistercienser Abtei Wettingen.)

R. dei gratia Constantiensis Episcopus, Dilectis in Christo vniuersis, ad quos presentes | peruenerint, Salutem et sinceram in domino cari-

tatem. Noueritis quod respectu serui- | ciorum, que nobis Reli-
giosi viri .. Abbas et Conuentus Mon. in Wettingen aliquo- | ciens
non sine gratis beneficijs impenderunt, ipsis remisimus et remit- |
timus per presentes omnem actionem, nobis contra eos competen-
tem, ex Domo Thu- | regi sita, Nucibus et Vino relictis a pie
memorie quondam Decano | in Wediswile, que idem Abbas et
Conuentus defuncto eodem Decano perce- | perunt, et omne ius
quod in dictis Domo, Vino et Nucibus nobis competijt vel | con-
petere videbatur. Datum Thuregi, anno domini m. cc. lxxxxj. ij.
Non. Dec. |

12.

1292, 2 Hornung.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Berchtoldus dei gratia Murbacensis Abbas, dilectis in Christo
suis confratribus, preposito et conuentuj | Lucernen. salutem. Obe-
diencie vestre fauorem, et frequenciam circa diuinum cultum ha-
bitam, necnon | prebende vestre tenuitatem, tam personarum plu-
ralitate, quam eciam statu terre et hominum | causatam, oculo
misericordie intuentes, consuetudinem antiquam vobis ab anteces-
soribus | nostris permissam innouando presentibus indulgemus,
quatenus liceat cuilibet vestrum fructus | prebendales, qui per
vnum annum post obitum cuiuslibet percipi poterunt, in usus |
pios ob anime remedium distribuere et legare, necnon debita ex
causa neces- | saria et honesta contracta, soluere ex premissis
fructibus et rationabiliter compensare. | Datum Anno domini Mil-
lesimo Ducent. Nonag. Secundo. Quarto Non. Februar. |

13.

1294, 21 Brachmonat.

(Abtei Steina; jetzt Kloster auf dem Bach zu Schwyz.)

H. dei gratia Constant. Episcopus Dilectis in Christo vniuersis, ad
quos Presentesperuenerint, Salutem et Sinceram | in domino caritatem.
Quia ius quod in rebus tam mobilibus quam immobilibus relictis
a pie memorie C. quondam | viceplebano in Switze Sacerdote,
nobis seu nostre Ecclesie competiit vel competere videbatur, cessi-
mus in Religio- | sas et in Christo dilectas .. Abbatissam et Con-

uentum Mon. in Steyna, ideo ipsas in iure possessionum huiusmodi | digne suscepimus defendendas et suscipimus per presentes. Rogamus igitur vniuersitatem vestram, quatenus ipsas | seu Colonos earundem in dictis possessionibus non grauetis, ne contra vos pro huiusmodi grauamine per | excommunicationis in personas vestras et interdicti in Ecclesias, quarum existitis subditi aut ad quarum deueneritis parro- | chias, procedere compellamur. Datum Rynheyn, anno domini m. cc. lxxxx. iiii. xi. Kal. Julij — |

Des Königs Rudolf Landfrieden Regensburg 6 Heum. 1281 (*Pertz Monum. Germ. IV, 427—430*) enthält, als Satz 51, folgende Bestimmung: „Pfaffen reht Dehein rihter, noch dehein scherige, noch deheine „ander man sol sich der pfaffen gut nach ir tode niht vnderwinden mit gewalt „an (ohne) seinen bischoffe und an (ohne) seinen techent. Swer es anders „nimpt, der ist fridbrech“.

14.

1305, 16 Heumonat.

(Augustinerinnen, jetzt Cistercienserinnen zu Eschenbach.)

Omnibus Christi fidelibus. ad quos presentes peruenerint, Cvonradus Rector Ecclesie in Eschibach in domino caritatem. Quemad | modum suis nos doctrinis informat Apostolus, alter alterius onera portare debemus. quoniam sumus invicem membra | itaque ego Ecclesie predictae Rector licet indignus de prouiso mihi beneficio cupiens participare Christi pauperibus, plan | tacionem novellam sancte Katherine predicti locj ad huc teneram. ac religiosarum ibidem deo personarum sub beatj Au | gustini regula humiliter et indefesse militancium deuocionem sinceram. pie consideracionis oculo intuendo, proventus. redditus. | et obuenciones quaslibet. Ecclesie memorate. saluis dyntaxat septem marcarum redditibus mee sustentacioni competentibus. | michi dandis annuatim, prefato cenobio et Conuentuj integraliter ac sine diminucione qualibet. pure mentis | affectu dono. confero. et assigno presentibus, disponendos, percipiendos, suisque vsibus applicandos, vt ab Episcopalibus iuribus | et hospitalitatis beneficiis, oneribus seu prestacionibus et exactionibus quibuscumque. Ecclesie mee incumbentibus valeant | eo comodius releuari, Necnon diuinis officiis, et spiritualibus, que sine temporalibus subsistere non possunt. per mee subuencionis | auxilium liberius vacantes, meam si qua est insufficienciam equo

animo tolerantibus ad laudem dei et sancte Katherine, | nec non benefactorum tam superstitum quam defunctorum solacium et salutem, annuente domino debeant salubri opere quieti re- | gularj obseruancia prospere confovere. Ceterum ad residenciam personalem in ipso loco faciendam pro vt iura exigunt, et | ad premissa quelibet bona fide tenenda, firmiter et seruanda cum effectum, sponte, non circumuentus nec vj, nec dolo inductus, | ad non cedendum quoque. nec permutandum Ecclesiam meam, seu in preiudicium et grauamen sepedicti conuentus. contra premissa ad | presens et in posterum aliquid attemptandum. Sacramento super sancta Ewangelia corporali prestito me astrinxi et astringo | presentibus Sigilli mei robore communitis. Datum Lucerne presentibus hiis testibus et ad hoc vocatis fratre Walthero | Priore Thuricen. ordinis predicatorum, et fratribus Wernhero de Hasle, Cvonrado de Marsilia, Cvonrado de Phvldorf. | eiusdem ordinis. Ruodolfo Decano in Emmon, et Heinrico Notario oppidi Lucernensis, Anno domini m. ccc. | Quinto. xvij. Kal. Augustj, Indictione tertia.

Das Kloster Eschenbach, welchem der Freie Herr Walter von Eschenbach am 24 Brachm. 1292 den Stiftungsbrief ausstellte (vergl. über ihn und dessen Stiftung die zwei Briefe vom 25 Brachm. 1299 und 29 April 1509: *Kopp* Urkunden zur Gesch. der eidg. Bünde S. 52 ff. und 99—102), wurde anfänglich zur geistlichen Leitung dem Propste und Convente zu Interlachen übergeben. Auf beider Theile Bitten vertraut Bischof Heinrich von Constanz durch Urk. Constanz 6 Hornung 1501, jedoch auf Widerruf, die Leitung den Predigern zu Zürich, um die Frauen Beichte zu hören und ihnen, wenn sie wahrhaft reuig sind, poenitentiam iniungere salutarem: his dumtaxat exceptis casibus, qui nobis de Jure vel ex Statutis Synodalibus specialiter reservantur. Kaum zwanzig Jahre später ist bereits der Cistercer Abt von S. Urban geistlicher Pfleger der Frauen zu Eschenbach. — Auf dem Concilium zu Lyon setzte Papst Gregorius der Zehnte (vergl. die Urk. Lyon 25 Weinm. 1274: *Raynald. Annal. Eccles.* 1274, num. 45), als niedrigstes Einkommen einer Pfründe, summam septem librarum Turonensium fest, von welcher an den beschlossenen Kreuzzug nicht gesteuert werden mußte. Kirchherr Kunrad von Eschenbach, der sich sieben Mark jährlicher Einkünfte vorbehielt (die Mark hat 2½ Pfund oder 50 Schillinge), befand sich also noch immer mindestens um das Doppelte in besserer Lage.

15.

1307, 12 Heumonat.

(Benedictiner Abtei Engelberg.)

Allen dien, die disen brief sehent oder hoerent lesen, kunden wir Apt Ruodolf, vnd der Conuent gemeinliche von Eingloberg, Sant Benedictes Ordens, des Bystomes von Chostentz, | das wir, mit guotem rate vnd mit gantzem willen, den Hof ze Alpenach, der Arnoldes Trutmannes was, vnd dū Gueter ze Alpenach, dū Johannes seligen vndern Bomen waren, vnd dū | Gueter an dem nideren Stade ze Alpenach ligent, dū gekoufet wrden von Hern Heinrich dem Kelner von Sarnon, vnd Heinrich sinem Beittthere, dū sament mit einander geltent iergliche | zehen Malter dincheln, vnd fünf Malter Habern, Vnd das Guot ze Regenswile, das drizig schillinge Pheinninge ierglich giltet, vnd och Hern Heinrichs des Kelners was, Das Guot ze Elie- | ron vnd ze Swarzenberg, das ierglich ein Phunt Pheinningen giltet, das och des selben Kelners was, Das Guot ze Regenswile, das och ein Phunt Pheinningen ierglich giltet, das Hern Nicolauses seligen des Kelners was, Das Guot ze Alpenach, das ein Phunt vnd einen Schilling giltet, das des selben Hern Nicolauses was, vnd das Guot zem Steine ze Alpenach, das zehen Schillinge | giltet, han ze kouffenne gegeben recht vnd redeliche, vmbe Hundert March Silbers, der Hogebornen vnser seligen vnd genedigen vrowen, vrowen Elspeten der Kuenegin von Rome, | Vnd hat si dū selben Gueter gegeben luterlich dur Got, vnd dur ir seile heiles willen, vnd vnser genedigen Heirren, Heirren Albrechtes des Roemischen Kunes, vnd ir kynden, vnd | aller ir vorderen, wider dem selben vnsern Gotzhuse, also, das man vnseren Sweisteron in dem Conuente funf March geltes, die von dien vorgehenden Guetern gant, ellū Jar hinnan für, | geben vnd beferen sol an ir Nachtmal, das dū da mitte gebesert werden, so veirre das beschehen mag. Vnd sol darumb ir alte Phrunde nicht gemindert werden. Si sullen och vber das | selbe Gelt einen funderlichen Phleger nemen, vnd han, Swen si weillent, der inen das Guot verantworthe iergliche, also das wir da von keinen nutz nemen, vnd der mitte nüt ze tuonne haben. | Wir han vns och dar zuo gebunden, dur Got des eirsten, vnd dar nah dur der vorgehenden vnser vrowen der Kuenegin betthe, das wir iemer me ewef-

liche vnsern Sweisteron in dem | Conuente, alle tage sullen ein Messe sprechen, zuo der Messe, die si von alten ziten hatten. Vnd dur das dis alles iemer stethü belibe, so han wir das willefliche vber vns geseitzet, das ein | Apt von Mure, der denne si, ze drin Jaren einest, oder swenne im es dü Meisterin des Conuentes enbütet, sol varn selber in vnserm kosten ze vnseren Sweisteren, oder er sol aber dar sein= | den sinen gewissen botthen, ze eruarne, vnd ze versuchenne, ob si keinen bresten haben an disen dingen. Vnd sol danne dü Meisterinne sagen, vnd kunden bi ir truwe, ob si vnd der Conuent | keinen bresten liden an der Messe, oder an dem Gelte, Vnd als dicke der selbe Apt bresten vindet an der Messe, als dicke sullen wir ime das beszeren mit einem Rhunde Rheinningen, vnd sol er die | Rheinninge nemen gentzlich von vns, vnd sol vnser nüt laszen, Vnd sol das tuon, bi siner truwe an eis eides stat, vnd noch danne darzuo den bresten versehen vnd weinden uf der stat. Were | aber, das er bresten vindet an dem Gelte, das es nut gerichtet ist dem Conuente, ze den ziten so man es richten sol, das ist ze Sant Andres tult, so sol der Apt von Mure, so vil Guotes so da ge= | bristet, nemen von vnserf Gotzhuses Guote, vnd vnseren Sweisteren da mitte den bresten widerlegen. Vnd darzuo sol noch danne der Apt als vil vnserf Guotes daruber nemen, als des gebrosten | Guotes was, vnd vnsern Sweistern das zuo ienem ze beszerunge geben, ob der breste keinen weg von vnseren schulden dar kumet, Vnd sol och den bresten ablegen inweindig dem Manode. Wir | han och alles das hie vor gescriben stat, gelobt stetü ze haltenne iemer me, bi vnser truwe an eins eides stat, ane geuerde, es si danne das vns irre eihastige not, dü vns billiche vndschuldigen sol. | Wir sullen och niemer keinen Apt erweillen, Noch nieman ze gehorsami enphan, wand der lobet bi siner truwe an eins eides stat, das er stethü habe mit vns, als das hie vor gescriben ist. | Vnd ze gewerem vnd ewigem vrfunde, das dis beschehen ist, vnd dur das iemer stet vnd gantz belibe, so han wir der Apt vnd der Conuent von Eingloberg geheinchet vnser Ingesile | an disen brief. Dirre brief wart gegeben ze Lucerren, an der Nchsten Mitwochen vor sant Margareten tage, do man zalte von Gottes geburte Drizehen Hundert Jar, vnd | dar nah in dem sibenden Jare. —

Einen andern Brief vom 15 Jänner 1307, welcher die Königin Agnes von Ungarn betrifft, s. bei der Urkunde vom 28 Herbstm. 1355.

1307, 31 Weinmonat.

(Staatsarchiv Lucern.)

Allen dien, die disen brief lesent oder hoerent lesen, tuon Ich Ruodolf der Tschan, Kilcherre ze | Emmon, fund, vnd vergihe an disem briefe dez offentlich, daz ich vngewungen vnd vmbetwungen, gelobt | han, vnd mich darzuo gebunden, mit geswornem eide, den ich tet vñ dien heiligen vier Ewangeliën, Daz | ich vmb die vngunst, in der ich ze Rotenburg was, den Erbern man, Hern Heinrich den vogt | von Baden, in dez gewalt ich lag, noch nieman anderen vñ der erde, mit geistlichem noch mit weltli- | chem gerichte muegen noch an grifen sol, noch besuern sol dekeinen weg, mit mir selben oder | mit minem rate, gunst, oder hilfe, ane dez selben vogtes willen, vnd sol das sin ane geuerde. Vnd dur | daz ich alles daz stet halte iemer, daz hie vorgeschriben ist, so han ich ze einer funderlicher gewarsami, | vmb hundert March silbers dem vorgenamden vogte, ze burgen vnd ze Gysel geben, dis erberen Lute, | Hern Walthern von Hynwile den amman einen ritter, Meister Burcharten den arzat von zovingen | tuomherren ze Werde, Petern an der Brugge Schult- heizen ze Lucerren, Lutosden von Mellingen | minen Dehein, Wern- hern von Greppon vnd Gerungen von Walingen, burger ze Lucer- ren, Mit dien | gedingen, vnd also, ob ich die gelubde de keinen weg breche, vnd ich da wider tetu dez ich gesworen han, | swenne daz wider mich beweret vnd kundlich gemachet wird, so sol ich, dem vogte der hundert Marchen | silberz gefallen sin, vnd swenne der vogt dar nach selber, oder sine gewissen botten, von sinen wegen | die vorgenamden burgen vnd Gysel manent, vmb die hundert march, so fullen si sich, dar nach in | weindig acht tagen dien neichsten, entwrten in Gyselschaft ze veilem kosten ane geuerde, vnd sollen da | vñ niemer komen ane dez vogtes vrlob, e daz ich ime die hundert march silberz gerichtet. Ich han och | gelobt bi disem selben eide, den ich gesworn han, daz ich dise burgen vnd Gysle allesament, wifen vnd | zihen sol, von allem schaden, der si, von dirre sache dekeinen weg angat. Wer och daz, da vor got si, | daz der Gyselen einer verdurbe, an dez stat, sol ich einen andern als guoten ge- ben, ane geuerde in | dem manode, so ich dez von dem vogte ermant wurde, Oder die andern Gysle fullen Gysel ligen, Ob | si dar-

umbe gemant werdent, alle die wile, vntz ich einen andern Ghsel gibe. Vnd ze gewerem | vrfunde daz beschehen ist allez daz hie geschriben stat, vnd dur daz ich daz stet heige, so han ich | der vorenamd Ruodolf der Thechan kilcherre ze Emmon min Ingesigel gehenchet an disen brief. | Wir Her Walther von Hynwile, Meister Burchart der arzat, Peter an der Brugge, Lutolde | von Mellingen, Wernher von Greppon, vnd Gerung von Walingen die vorenamden, vergehin an | disem briefe, daz wir dez egenamden Hern Heinrich dez vogtes von Baden, burgen, vnd Gysle | worden sin, umbe hundert March silberz, mit allen dien gedingen alz da vorgeschriben stat. | vnd ze einem vrfunde dirre dingen so hein wir die egenamden burgen, erbetten den Rat, vnd | die burgere von Lucerren, daz si für vns, vnser stat Ingesigele, han gehenchet an disen brief. | Dirre brief wart geben ze Lucerren, an aller Heiligen abende, Do man von Gottez geburte | zalte drüzehen hundert Jar darnach in dem Sibenden Jare — — —

Diese Urkunde verwechselt der Schweizerische Geschichtsforscher X, 146, Anm. 4), mit einem andern, nicht im Lucernerarchive, sondern im Staatsarchiv Zürich liegenden Briefe vom 29 Weinm. 1308, worin der Schultheiß von Lucern nicht namentlich angegeben ist.

17.

1307, 6 Christmonat.

(Siebnerlade Steina.)

In gottes namen amen Allen dien nu lebent oder noch guborn sun werden Tuon kund | ich Ruodolf der lupriester der etswenne ze swiz was lupriester, Das gumeinlich die vndertan | der lufilchun ze steina Hatton einen krieg vnd einen stof mit Her Hartman von Rinberg der re- |chter kilch Her was der selbun kilchun ze steina, wer die kilchun teken soltj vnd den | chor, welen weg es dar zuo kemj das es techens budurstj, Der selbe krieg wart | am mich gu sezzet beidu von den vndertan vnd von dem kilch Herren der da uor gu | schriben stat, also das ich die warheit irfuerj wer die kilchun vnd den kor ze | recht techen soltj, Do kam ich dur beider teil bette in die kilchun ze steina an sant | Niclaus tage, vnd wart da vor mir bu wert mit gu swornen eiden vnd mit so vil | biderben luttin das es die teila beide gunuogta vnd ouch mich vf minen eid tuchta | das es ze vollem gunuog buwert werj, Das die zehenden die den

filch Herren | an hoerrent die filchun techen sun halbe vnd den chor
gar ane der vndertan schaden, | vnd die ander zehenden swer die
nint der sol den andern halb teil der filchun | techen ouch an der
vndertan schaden, es Sun aber die vndertan en hein ir zehenden
nie | man wan einem filch herren entwrten, der selb filcher des
denne du filch ist sol ver- | sechen die schaden der tache an der
vndertan schaden as dauor guschriben ist busch | ehj aber des nit so
sun die vndertan den schaden der tache versehen mit dien selben |
zehenden ane geuerde. Dis beschach ze steina in der filchun an sant
Niclaus tage do | von gottes guburte waren tuseng iar vnd dru-
hundert iar vnd dar nach in dem sibenz | den Jare Vnd zem vr-
kunde dir vorguschriben warheit so han ich min insigel guhen- | fet
an disen gegenwertigen brief.

18.

1307, 7 Christmonat.

(Siebnerlade Steina.)

Vniuersis presentium inspectoribus Hartmannus de Kienberg
Rector Ecclesie in steina Noticiam | subscriptorum. Nouerint quos
nosce fuerit oportunum quod ego spontanee nec vlla vio- | lencia
compulsus subditis singulis ac vniuersis in parrochia mea, Ecclesie
in steina exi- | stentibus, promitto bona fide sine dolo et fraude
in bona consuetudine vsque ad tempus | mee in vestituere ibi-
dem habita a quibuscumque meis predecessoribus, pro tempore
vite mee | per me et quemcumque meorum vicariorum in eadem
Ecclesia instituendorum in violabiliter | permanere. Insuper pre-
sentj scripto profiteor me in sepe dicta Ecclesia in steina | vidisse
et audiuisse ydoneas ac discretas personas Sacramento corporali
pre habito | deponere ac testificarj decimas dicte ecclesie quas
ego seu quicumque successorum meorum | nomine dicte Ecclesie
recipere consueuimus tectum chorj ibidem ac dimidiam partem
Ecclesie | quocumque casu seu necessitate, refeccionis opus exti-
terit, sine preiudicio et damp- | no subditorum in eadem parrochia
constitutorum vel in posterum constituendorum debere re- | pararj
In euidentiam premissorum presens Scriptum Sigillj mej munimine

duxi ro- | borandum Datum swiz in Octaua beatj Andree Apostoli,
Anno Dominj M. ccc. | vij

Das Jahrzeitbuch dieser Kirche, das insbesondere mehrere Namen der
Staufacher enthält, gibt auch folgende drei Angaben:

Wintermonat 11. Nouerint vniuersi et singuli, presentes et futuri,
Quod nos communi consilio et assensu vallis, Ordinauimus et sta-
tuimus, ad honorem beate Marie virginis, Sequens sabatum post
festum beati Martini, feruari veluti vnus Appostoli, in vigilia
Jeiunando, et diem feriando, pro victoria a deo ipsis concessa in
Morgarten, Anno domini, M. ccc. xv.

Christmonat 31. Dedicata est Ecclesia in Steina In honore et in
nomine sancte et Indiuidue Trinitatis, Sancte Crucis, Et precipue
in Honore beate et gloriose virginis Marie, Jacobi, Georgij, Cosmi
et Damiani, Meynradi, Primi et Feliciani, Martirum, Anno domini
M. c. xxv.

Winterstes Blatt. Hic liber a mendis suis veteribus vindicatus,
Nove forme restitutus est, calamo Baltasser Stapfers tunc tem-
poris protonotarij Suicie, qui hunc laborem susceptum prima de-
cembris die finiuit Anno domini M. ccccc. xxix.

19.

1308, 27 Weinmonat.

(Klosterarchiv Einsiedeln.)

Gerhardus dei gratia Constant. Episcopus, hon. viro Ruodolfo
Thesaur. Constant., Archidiacon. Zurichg. Salutem et sinceram in
Domino caritatem. Cum ex vestra, et aliorum fide di- | gnorum
relatione repertum sit, quod Subditi Ecclesie in Vffenowe resi-
dentes in Pfeffikon, in Frienbach, et Hvmbrechtinkon, et alijs locis
quampluribus | nonnunquam propter intemperiem aëris, et inun-
dationes aquarum, ac turbidinem ventorum, qui ibidem esse con-
sueverunt, ad predictam Ecclesiam suam Vffen- | we Parrochia-
lem venire non valeant, et sic ipsos sepe sepius carere contingat
divinis obsequijs, nec non defraudari Ecclesiasticis Sacramentis, |
discretionem vestre committimus per presentes, quatenus accedentes
ad locum seu Ecclesiam Parrochiam predictam, ipsam ex causis
premissis, auctoritate nostra, secundum | quod vobis visum fuerit
necessarium, et vtile faciendum, inspectis qualitatibus, et distan-
ciis locorum, equaliter dividatis in duas Parrochias, con- | sti-
tuendo novam Parrochiam Ecclesiam in loco, qui magis fuerit

opportunos, et ipsius Ecclesie in Vffenowe redditus equaliter dividendo, at- | tentius provisurus, ut Sacerdotes in eisdem instituendi, congrue de proventibus earundem sustentari valeant, et Jura Episcopalia persolvere cum | effectu. Datum Constant. Anno Domini M. CCC. VIII. Sexto kal. Novemb. Indict. septima.

Durch Urf. Uffenau 5 Winterm. 1508, mittels welcher die Capelle Freienbach zur neuen (zweiten) Pfarrkirche erhoben wird, erhielt der bischöfliche Auftrag seine Vollziehung.

20.

1512, 17 Hornung.

(Archiv Schwyz.)

Vicarij generales Reuerendi in Christo patris ac domini G. dei gratia Constantiensis Episcopi, Dilecto in Christo -- Decano | In Altorf, Salutem in domino. Ex parte -- Rectoris et parrochianorum Ecclesie In Arta nobis extitit supplicatum, | quatenus eisdem indulgere velimus, vt tam Ecclesiam suam predictam, quam etiam Capellam ibidem sitam, quarum vtraque adeo mo- | dica est et stricta, quod prefatos parrochianos neutra ipsarum ad diuina capere poterit, eis liceat demolire, et | de ambabus vnā reedificare Ecclesiam, in loco ibidem sollempniori et tutiori, pro toto populo eiusdem parrochie | competentem. Cupientes itaque ipsorum iustis petitionibus annuere, deuocioni tue committimus et mandamus, quatenus, assumptis | tibi aliquibus sacerdotibus ydoneis et honestis, et accedens ad locum, a prefatis tam Rectore quam parrochianis suffi- | cientem et ydoneam recipias cautionem, quod quamcito potuerint aliam reedificent Ecclesiam, pro omnibus suditis iam dicte | parrochie congruentem, et Loca, in quibus Ecclesia et Capella cum cimiteriis ipsorum consecratis iam fuerint situate, ad vsus | humanos amodo nullatenus habeantur, sed Muris vel sepibus adeo muniantur, quod occasione introitus animalium nequeant | deturpari seu dehonestari, qua caucione per te habita et recepta, sinas eos demolire tam Ecclesiam quam Capellam, | prouiso tamen, vt reliquie ibidem inuente Mynde et in loco ydoneo conseruentur, in Ecclesia et altari que super edifica- | buntur feliciter recondende. Datum Constancie, sub sigillo Episcopali, anno domini m. ccc. xij. xij. Kal. Marcij, Indictione x. |

21.

1312, 30 März.

(Staatsarchiv Lucern.)

Liupoldus dei gratia Dux Austrie et Styrie, Dominus Carniole, Marchie ac Portus- | naonis, Comes in Habspurch et Kiburch, necnon Lantgravius superioris Alsacie ge- | neralis, Honorabilibus viris .. maioris, et .. Sancti Stephani, Constant. Ecclesiarum prepositis, | Reuerendi in Christo patris, domini G. Constant. Episcopi vices gerentibus, sincere sibi dilectis, cum | affectu sincero salutem. Ad Ecclesiam Rote Constant. dyoc., cuius Juspatronatus nobis perti- | net, ex resignatione Rudgeri Pincerne de Schenchenberch vacantem, discretum vi- | rum Rudolfum, Rudolphi de Yberch filium, Clericum, vobis presentandum duximus | pure et simpliciter propter deum. Honestatem vestram affectuose rogantes quatenus ipsum | Rudolfum de cura animarum eiusdem Ecclesie Rote velitis cum debitis et consuetis ad | hoc sollempnitatibus inuestire. Datum Wienne, iij Kal. Aprilis. Anno domini Millesimo. Trecentesimo. Duodecimo; —

22.

1314, 23 Wintermonat.

(Stiftsarchiv Lucern)

Honorabili domino Preposito ecclesie Constantiensis et Rectori ecclesie in Emmon, Ceterisque ad quos presentes peruenerint, R. Decanus | in Altorf, Reuerenciam in testimonium veritatis. Cum olim ecclesiam in Emmon primo receperam, difficilis eram | ad Soluendum Monasterio Lucernensi, decem Solidos eiusdem mon. camerario, et quatuor Solidos dicto conuentui ad pelles | hircinas, debitos de dote ecclesie nominate. Sed tandem fideliter et sufficienter instructus, ecclesiam predictam in Emmon | debere mon. Lucern. Singulis annis pecuniam prelibatam, solui Sine contradictione singulis viginti quinque annis, et non du- | bito dictam pecuniam Soluendam esse, prout Superius est distinctum. Sunt enim et plures alie ecclesie Monasterio Lucern. | pertinentes, scilicet in Malters, in Kriens, in Horwe et in Meggen, que similiter Mon. Lucern. in quatuordecim Solidis annis Sin- | gulis obligantur. Et propter hec in animam meam dico, et trado latori

presencium auctoritatem in animam meam | iurandi et dicendi testimonium veritati prescripte. Datum Lucerie, anno domini m. ccc. xliij. ix Kal. decenbr. | Indictione xij - - —

In einer wörtlich gleichlautenden zweiten Ausfertigung dieses Briefs ist des Decans Name **Ruodolfus** ausgeschrieben; es ist derselbe, welcher in der Urkunde vom 31. Weinm. 1507 vorkommt und der, als er von der Kirche zu Emmen an die von Altdorf gesetzt ward, die Würde eines Decans des Lucerner Decanats beibehielt.

23.

1524, 21 Mai.

(Archiv Schwyz.)

Wir Lupolt von Gottes gnaden Herzog ze Oesterrich vnd ze Stire, Ronden allen den die disen brief | an sehent oder hoerent lesen, Das wir mit offenen briuen vnd hantfesten, vnd och von lebenden luten | han uernomen, Das ein Abbet von den Einsidelen von fines Gotteshuses wegen, die kilchen ze Stei- | na dū da gelegen ist in den Waltstetten, ze dem vierden male so Si lidig wirt lihen sol. vnd | wir ze drien Malen, Dis erkennen wir vns, vnd veriehen es ime für vns vnd für vnser | nachkomen an disem briue. Vnd loben och für vns vnd vnser erben vnd nachkomen niemer | hie wider ze komen, noch ze tuonne an defeinem gericht geistlichem noch weltlichem. Och sol | man wissen das der Geistlich Herre Abt Johans des vorgehenden Gotteshuses von den Einsidellen | nu ze dem vierden male do dū kilche ledig wart von Hartman von Rienberg, durch vnser | bette gelihen hat die selben kilchen dem erberren pfaffen Hern Wilhelme von Oberen Wintertur | Vnd Har vmb ze einem offenn vrfunde der vorgeschribenen dingen so geben wir disen brief | besigelt offentlich mit vnserem Insigel. Dis geschach vnd wart dirre brief geben ze Brugge | do man zalte von Gottes geburte Drücehen Hundert Jar, vnd dar nach in dem vier vnd | zewenzigosten Jare an dem nechsten mentag vor sant Urbans Tage.

24.

1552, 16 Mai.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Notum sit vniuersis ac singulis quos nosse fuerit oportunum, quod Ego Volricus perpetuus Vicarius Ecclesie in Sentpach | Ju-

raui et Juro tactis istis sacrosanctis dei Ewangeliis, quod in antea
 ero obediens in omnibus licitis et honestis, ac | fidelis domino
 meo Chuonrado dei gratia Abbati Monasterii Morbacensis, et eius
 successoribus Canonice intransantibus, ac ipsi | Monasterio Morba-
 censi, nec ero scienter in consiliis vel factis, vt in ipsius perso-
 nam, uel res ipsius ac Monasterii prefati, | quemodolibet delin-
 quatur, dampna ipsius ac Monasterii predicti, in quantum potero,
 reuocabo. Ipsa quoque dampna sibi uel suis | Procuratoribus,
 quam primum earundem Copiam commodè habere potero, intimabo,
 Vocatusque per dictum dominum .. Abbatem, vel | eiusdem Suc-
 cessores, pro utilitate ipsorum ac Monasterii antedicti, ad dictum
 Monasterium veniam, nisi fuerim ex causis legit- | timis inpeditus,
 sic me deus adiuuet et Conditores quatuor Ewangeliarum. Et in
 certitudinem huius rei, Sigillum | meum duxi presentibus appen-
 dendum. Datum in Brugge. Anno domini Millesimo. CCC. Trice-
 simo secundo. xvij. Kalen. | Junii. Indictione Quintadecima.

Das Siegel hat die Umschrift: S. VLRICI. RCORIS. ECCE. I.
 BRVGGE.

25.

1532, 18 Christmonat.

(Pfarrlade Schachdorf.)

Ruod. dei gratia Constaat. Ecclesie Episcopus, Vniuersis Christi
 fidelibus presentes | litteras inspecturis subscriptorum noticiam cum
 salute. Nouerint presentium in- | spectores vniuersi, quod licet
 hactenus dedicationis sollempnitas in Ecclesia | Schatorf celebrata
 fuerit tempore hyemali, Nos tamen ex causa nobis exposita, | et
 propter maiorem concursum hominum, eandem festiuitatem dedi-
 cationis predictæ | auctoritate ordinaria in proximam diem domi-
 nicam post festum beati Johannis baptiste | in nomine domini
 transferimus presentium per tenorem, Statuentes exnunc ipsius |
 dedicationis sollempnitatem predicta dominica perpetuo in ipsa
 Ecclesia celebrandam. | In quorum euidenciam sigillum nostrum
 Episcopale presentibus duximus appendendum. Actum | et da-
 tum Constancie, anno domini m. ccc. tricesimo Secundo, xv Kal.
 Jan. Indictione prima. |

26.

1535, 15 Hornung.

(Stadtarchiv Sursee.)

Allen den die disen brief Ansehent oder Hoerent Lesen .. Kund ich . Her .. Heinrich von Kostenz. Ptpriester ze Surse, | vnd vergih öffentlich an disem gegenwürtigen briefe . Daz ich mich verbunden han vnd verbind, dem Schultheissen | vnd dem Rat ze Surse gehorsam ze sind, ze lidend was ir bescheidenheit zitlich vnd zimlich dynde, ob ich mich | in keinen redlichen sachen gen den burgern oder den vndertann verschulte an alle geuerd, † Vnd zuo eim vrfunde | dirr vergiht, so han ich den vorgnanten dem Schultheissen vnd dem Rat gen disen brief besigelt mit mim eigenn | Insigel. Der geben wart in dem Jar, do man zalt von Gottez gebuert, Dvzehen Hundert Jar. Dar nach in dem funf | vnd dризigsten Jar am nechsten Mentage vor sant - - Valentinus tag — —

†. Do sie mich zuo eim besteten Ptpriester enphiengen.

27.

1537, 8 Wintermonat.

(Pfarrlade Morsach.)

- - Wir Albrecht von Gotz gnaden Hertzog ze Osterreich, ze Sthr, vnd ze Chernden | vergehen vnd tuon chunt, mit disem brief, Das wir vnser Capelle | ze Morsach, dem erbern Priester, Arnolt dem Rüttiner von Switz ver- | lihen haben. Dirr brief ist geben ze Brucka, an Samstag vor | Martini, Anno domini Millesimo Tricentesimo Tricesimo Septimo, nostro | Sub secreto.

28.

1538, 15 Hornung.

(Pfarrlade Morsach.)

Nicolaus dei gratia Episcopus Constantiensis - - Decano in Küssenach, Salutem in domino. Dilectum in Christo, Arnoldum dictum Rüttiner | sacerdotem, Nobis per Illustrem Principem dominum Albertum Ducem Austrie, ad Ecclesiam in Morsach, nostre dyoc., nunc | rationabilibus de causis vacantem, Cuius quidem ecclesie iuspatronatus ad prefatum dominum Ducem dinoscitur pertinere | presentatum, De Cura Animarum eiusdem ecclesie et

dono Altaris, auctoritate ordinaria, Si est sine lite, presentibus Inuestimus, | Mandantes tibi quatenus ipsum in possessionem dicte Ecclesie, iurium et pertinentiarum eius ducas corporalem, Faciens illius | subditos eidem in spiritualibus et temporalibus obedientiam et Reuerenciam debitas exhibere. Ipsumque recipias, et | a tuis confratribus recipi facias in confratrem. Datum Constantie. Anno domini Millesimo ccc. xxxoctauo. Idus | Mensis Febr.

29.

1549, 21 Wintermonat.

(Archiv Uri.)

Nos Volricus dei gratia Episcopus Constantiensis, Commissarius ad infrascripta a sede apostolica deputatus | tenore presencium patefacimus vniuersis, quod nos auctoritate commissionis a dicta sede nobis tradite, seruatoque | tenore commissionis eiusdem, dilectum in Christo .. Dictum de Attighusen, a nobis humiliter infrascripta | per certum suum procuratorem petentem, ab excommunicationis, suspensionis et interdicti alijsque penis et sententijs, quibuscumque a iure | vel ab homine prolatis, quas incidit et que in eum late sunt Ratione processuum, contra quondam Ludovicum de | Bauaria per sedem apostolicam olim factorum, Premissa ipsius confessione Receptoque ab eodem procuratore nomine | procuratorio ipsius Juramento de parendo mandatis ecclesie et alijs articulis obseruandis, contentis in commissione a dicta | sede super eo nobis facta, secundum formam ecclesie absoluimus, Ipsumque sic absolutum denunciamus publice in hijs | scriptis, Iniuncta sibi obinde penitentia salutari, adicientes expresse quod si contra huiusmodi per eum Jurata fecerint | cum effectum, ex tunc pro ut exnunc in priores sententias relabatur. Datum Constantie anno domini m. ccc xl nono | die Sabbati proximi post festum beati Othmari, Indictione iij.

Damit in Verbindung stehen folgende zwei Briefe, deren Uebersetzung Eschud i Chronik I, 584, b gibt:

1549, 16 Wintermonat.

(Archiv Uri.)

Volricus dei gratia Episcopus Constant., Commissarius ad infrascripta a sede apostolica deputatus, Dilectis in Christo .. Plebanis

ecclesiarum | in Altorf, in Bürglon et in Sylinon, Ceteris que
 Plebanis seu Viceplebanis — in eo qui est | omnium vera salus.
 Ex parte Dilectorum in Christo, omnium et singularum vtriusque
 sexus personarum, ad Ecclesias parrochi- | ales in Altorf, in
 Bürglon et in Sylinon, ac ad ipsarum filias, videlicet Spiringen,
 Schachdorf, Zingeln (die Güter, worauf die Kirche zu Selisberg
 steht, heißen noch der Zingel), Sedorf, Attig- | husen, Oertz-
 uelt et Wassen spectantes, sibique subdite, nobis humiliter est
 intimatum, quod nonnulli clerici, ecclesiasticeque | persone —
 ——— presentibus indulgemus. Datum Constan. anno | domini
 Millesimo ccc. quadragesimo nono. xvj. Kal. decembris, Ind. tertia.

1550, 16 (nicht 14) Hornung.

(Archiv Schwyz.)

Volricus dei gratia Episcopus Constant., Commissarius ad
 infrascripta a sede apostolica deputatus, Dilectis in Christo .. Plebanis
 in Switz, in Steina, in Muo- | tachtal, in Arta et in Morsach
 ecclesiarum, Ceterisque ——— ex parte discreti, viri Cuonradi
 dicti ab | Iberg Ministri, ac ——— pro eo quod ——— quondam
 Ludovico de Bauaria ——— presentibus indulgemus. Da-
 tum Constan. anno domini m. ccc. quinquagesimo. | xiiij. Kalen.
 Marcij, Ind. iij.

30.

1549, 12 Christmonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Nos Johannes Prepositus, totusque Conuentus, videlicet Chuon-
 radus de Engelberg Camerarius, Fridericus de Hochuelden Magi-
 ster operis, Johannes de Hvnwil, Johannes Basel- | wint, nec non
 Andreas de Moersberg, conuentuales monasterii Lucernensis, Ordi-
 nis sancti Benedicti, Constant. dyoc., Vniuersis et singulis, ad
 quos presentes peruenerint, | Orationes in Christo deuotas cum
 noticia subscriptorum. Nouerint omnes et singuli, quos nosce fuerit
 oportunum, aut quorum interest vel intererit in futurum, quod
 nos | consuetudini noxie, que potius corruptela dicitur, per quam
 introductum est, vt inpuberes pueri sub exspectatione prebendarum
 monachalium in nostro recipiantur | Monasterio, occurrere volen-
 tes, cum per huiusmodi receptionem cultus minuatur diuinus, res

mon. dilabantur, et religio dissoluatur, Statuimus vnanimi | consensu, deliberatione prehabita diligenti, statutumque hoc corporali iuramento a nobis prestito firmauimus, et sub eiusdem sacramenti virtute tenore presencium | promisimus, ad improbam inopportunitatem petencium deuitandam, quod infra spacium decem annorum, datam presencium inmediate sequencium, nullum hominem sub | exspectatione prebende recipiemus in monachum et confratrem, et quod iam receptos sed nondum installatos, antequam installantur, inducemus, vt se ad ob- | seruanciam premissorum simili obligent iuramento, Nos etiam ac successores nostros ad obseruandum inuiolabiliter prescripta presentibus obligantes, Salua | tamen auctoritate superiorum nostrorum, quorum mandatis in quantum tenemur per hoc statutum non intendimus contraire. Si quis autem ex nobis vel successorum | nostrorum propria temeritate contra venerit, id decernimus irritum et inane. Et in euidentiam et testimonium omnium premissorum, Sigilla nostra duximus | presentibus appendenda. Datum et Actum, in Capitulo nostro, Anno domini m. ccc. xlviiiij. xijma. die mensis Decembris. Indictione tertia. |

31.

1355, 28 Herbstmonat.

(Benedictiner Abtei Engelberg.)

Angnetis dei gratia quondam Regina Vngarorum. Notum facimus omnibus Christi fidelibus presentes litteras inspecturis, Quod nos vidimus et manibus | nostris habuimus, et ad huc in nostro conclaui reseruauimus, ac de verbo ad verbum audiuius litteras infra scriptas, integras, sanas, non abolitas, non cancellatas | nec aliqua corruptione violatas, Duobus sigillis cereis sigillatas, quorum vnum fuit sigillum Ruod. Abbatis, in quo imago gloriose virginis Marie erat insculpta, | stans, ac tenens in sinistro brachio formam pueri sui Jhesu. cum characteribus in extremitate circumscriptis. scilicet Sig. Ruod. Abbatis Mon. Montis Angelorum. | Secundum vero sigillum, habens inmaginem angeli insculptam, et super montem stantem, ac florem lili in manu sinistra tenentem. In extremitate carachteres habens | in hunc modum. Sig. Conuentus Montis Angelorum. Et quarum litterarum tenor de verbo ad verbum sic se habet. ————— |

1307, 13 Jänner.

Illusti domine Regine Vngarie .. Duina permissione Abbas
 Totusque Conuentus Mon. Montis Angelorum orationes in domino.
 Ex vestra dignatione pe- | nes nos humiles requisita confrater-
 nitatis copia et adepta tam illustris domini .. Felicis recordacionis
 quondam Regis Vngarie vestri mariti animam quam et vestri |
 remedium vtriusque hominis, et salutem, nostrorum ieiuniorum,
 vigiliarum, orationum, cum singulis regularibus disciplinis, die
 noctuque habitis et habendis. participes | facientes. Excellencie
 vestre conpromittimus per presentes, vt preoptata vobis et vestre
 dignitati longeuia vtriusque hominis sospitate, per vnus anni spa-
 cium proximum | post auditum vestri obitum et decessum Singulis
 diebus vigilias cum Collectis orando psallendo canamus in reme-
 dium vestre anime et salutem. In cuius testimonium, | sub spe
 vestre promocionis. Sigilla nostra videlicet predictorum Abbatis
 et Conuentus presentibus sunt appensa. Datum in Monte Ange-
 lorum. Anno domini m. ccc. vij. in Octa- | ua Epiphanie. Indic-
 tione iiij.

Vnde nos predicta Angnetis quondam Regina Vngarorum in
 euidenciam omnium premissorum presentes littere sunt nostro si- |
 gillo pendente fideliter sigillate. Datum in Canpo Regis Anno
 domini m. ccc. Lv. in vigilia Michahelis Archageli. ——— |

32.

1362, 1 Wintermonat.

(Archiv Schwyg.)

Guillermus miseratione diuina sancti Georgij ad velum aureum
 dia- | conus Cardinalis, Dilecto in Christo Conrado de Yberg |
 Salutem in domino . Vt anime tue salubrius consulatur, Auctori-
 tate domini pape, cuius | penitentie curam gerimus, deuotioni
 tue concedimus concedimus quatenus tibi | liceat discretum et
 ydoneum presbiterum in confessorem eligere, qui super | peccatis
 que sibi confiteberis, nisi talia sint propter que merito sit sedes |
 apostolica consulenda, tibi Auctoritate predicta prouideat de debite
 absolu- | tionis beneficio et penitentia salutari hinc ad Triennium,
 quotiens | fuerit oportunum. Uota vero peregrinationis et absti-
 nencie, siqua | emisisti que non potes commode obseruare, ultra-

marinis beatorum | Petri et Pauli atque Jacobi apostolorum votis
dumtaxat exceptis, | tibi commutet hac uice idem confessor in
alia opera pietatis. | Datum Auinione, Kal. nouembris, tempore
assumpti apostolatus | officij a domino Vrbano
papa V Anno Primo. |

33.

1429, 12 Brachmonat.

(Murbacher Abschriftenbuch Bl. 125, b; jetzt Präfectur Colmar.)

Petrus de Osthein Abbas monasterii S. Leodegarii Morbacensis, tamquam Collator Præposituræ monasterii Lucernensis, declarat: ipsam Præposituram vacare propter liberam et puram resignationem domini Johannis Böldelin am Werd, quam de præsentì acceptat et approbat propter vocationem Joh. Böld. am Werd, olim Præpositi supradicti monasterii, ad Abbatiam monasterii Montis Angelorum, quam canonice ingressus est. Hucusque monasterio Lucernensi Præpositum ex conventualibus mon. Morbacensis datum esse, Abbasque expresse sibi reservat hoc ius, quod nunc propter rationabiles et necessarias causas, ipsum moventes, et carentiam de huiusmodi persona sui conventus prætermittit; simulque confert Præposituram religioso et fideli suo, domino Johanni Sweiger decretorum doctori, Monacho monasterii Lucernensis. Itaque ipse Abbas suis in Christo sincere dilectis dominis et fratribus, Cantori, Camerario, Elemosinario, singulisque Monachis professis et capitularibus, necnon toti Capitulo seu Conventui et personis ac officiatis quibuscumque prædicti monasterii Lucernensis, ac Rectori ecclesiæ parrochialis ibidem mandat, Consules vero, Burgenses et Communitatem opidi Lucernensis exhortatur pariter et requirit, quatenus sine ullo impedimento novum Præpositum suis iuribus frui sinant. Datum, sub sigillo Petri Abbatis, in monasterio Morbacensi, de consensu Capituli præfati monasterii, Anno domini m cccc. xxix, die Jovis xij mensis Junii, Indictione vj.

Der in der Urkunde vom 10 Jänner 1515 vorkommende Walter von Engelberg, Almosener des Gotteshauses Lucern, ist im Jahre 1517 ebenfalls Abt zu Engelberg geworden.



III.

**Hofrechte, Stadtrechte, Burg- und
Landrechte; Vogtei, und Lehen; Bünd-
nisse, und Urfehden; Eidgenössisches,
und Oesterreichisches.**

955 — 1395.

1.

955, 22 Wintermonat.

(Abtei Zürich; jetzt Stadtarchiv.)

Notum sit igitur cunctis fidelibus tam presentibus quam et futuris, qualiter Purchardus Turegiensis castri aduocatus de nobis inhabitantibus | Vroniam decimacionem quesivit . quam aduersus illum, patrum nostrorum iure et lege, contestati sumus nobis habendam. ostensis | redimendi decimas prediis et in lumine ad ecclesiam reddendo quotannis, hac interposita conuentione. ut ubicumque locorum | fruges contigisset decimande, unde plaustis neque cauallis possint deportari, nosmetipsi ad horreum defferamus. et | ut eodem foeno decimatos agnos pascamus adusque medium MAIVM. et ut hec compactio firma et stabilita haberetur in | posterum . et neque amplius exigatur ab illo, neque a nobis minus quam indictum est agatur . Nos itaque Cumpoldus et Liutericus hanc | cartam solito more leuantes et conscribi rogantes. eundem aduocatum Purchardum cum manu uenerabilis domne sue Re- | ginlinde, ad Turegum uenientes, legitime uestiuimus. Signum Cumpoldi et Liuterici, qui hanc cartam leuauerunt. | Signa aliorum testium. Erchenger. Vuolfhart. Vuerimpreht. Engilger. Vuichere. Perecger. Sigebold. Thietpold. Eckili. | Appili. Thietger. Rappili. Vualah. Kerloh. Cumpold. Thietpreht. Vuinizo. Hetti. Vuolpero. Actum in Vronia, Purc- | hardo duce, Regnante rege Ottone. Ego itaque Vto presbiter indignus scripsi, Notauit diem iouis, x Kal. DEC. LVNA III. |

2.

1261, 21 Herbstmonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Willelmus Prepositus Totusque Conuentus Monasterii Lucernensis Dilectis in Christo in Stans et | in .. Bvochs parochianis

vniuersis in domino caritatem . Vniuersitatem vestram presen- | tibus
 rogando conmonemus. nequis Berhtoldum dictum de Woluenschiez
 et suos | participes in suo iure, in fluuio qui dicitur A, quod a
 nobis iure Heredi- | tario hactenus possederunt, uiolentiam aliquam
 aut iniuriam | presumat aliquatenus irrogando, molestare . Quia nos
 eisdem, per | presentes, de eiusdem Fluuii hereditate warandiam
 exhibemus . Datum | Lucern. In Festo Mathei apostoli. Anno domini
 m. cc. lxi. Indictione Quarta. |

3.

1277, 20 Weinmonat.

(Stadtarchiv Lucern.)

Allen die disen brief lesent . ald hoerent lesen . kynden wir :
 Grave Hartman von Broburg . vnd | Her Marchwart von Wol-
 husen . dc wir die vorder vnserz Herren Abbets Berhtoldes von
 Mvorbach | dier hatte an siner gotshus Dienestman Stete . Hern
 Briols vnd siner Mwomen . gen dien voegten von | Rotenburg .
 vmb die Lyte die uf dienstman gvote sizzent . han also gescheiden mit
 beider teile | Willen . dc die voegte enhein dienst nemen soln . von
 dien luten die uf dienstman ald dienst | wibe gut sizzent . dc dienst-
 man gut heizet . Die selben dienstman vnd dienstwib, swer die sint,
 soln | dc reht empfahen ze lene . vnd son ovch in dc die voegte lihen .
 Swer aber dc nit empfahen | von in empfahen wolte . da son die
 voegte . dienst nemen von dien luten die uf dem gvote sizzent . |
 Vnd ze vollem vrfunde vnd bestetunge . wart dirre brief mit vnsern
 Ingesigeln vnd der | voegte besigelt. Diz beschah in dem Hove ze
 Lucerren . an der Einlustusent Megde abende . In dem | Jar do
 von gottes gebvrte waren . Tusent . zweihundert . Sibenzef . vnd
 Eiben Jar . |

Es siegeln, außer dem Grafen von Broburg und dem Freien von Wol-
 husen, Markward und Arnold die Bögte von Rothenburg.

4.

1279, 5 Brachmonat.

(Archiv Schwyz.)

In Nomine domini Amen. Pateat vniuersis presencium inspec-
 toribus quod nos Rvodolfus et Volricus | Fratres von der Balma

nobiles Allodium seu fundum nostrum in villa Buochs, videlicet duas Areas sitas | ob dem Buele cum agris, pratis, iuribus, iurisdictionibus et omnibus suis pertinenciis, quas olim dominus | Wernherus miles et Volricus filius suus dicti de Buochs a nobis in feodum tenebant, vendidimus pro duodecim | Marcis Argenti, Heinrico de Malters villico in Stans et venditionis titulo contradidimus libere et absolu- | te, sibi suisque heredibus, iure proprietario possidendas. Mittentes ipsum presentibus in possessionem | predictarum rerum corporalem, Recognoscentes etiam argentum predictum nobis traditum et solutum. | Promittimus insuper bona fide pro nobis et nostris heredibus, Heinrico prefato suisque successoribus | Warandiam de possessionibus predictis legitimam exhibere. Testes hiis presentes, dominus Diethelmus | de Wolhusen miles. Wernherus de Attingenhusen, Nobiles, et Volricus de Rvediswile. In cuius rei evidenciam et ratihabitionis effectum presens scriptum Sigillis nostris patenter traditur communitum. Datum | Anno domini M. CC. LXX. IX. Nonis Junij. Indictione Septima. —

Eschudi Chronik I, 106 a/b, ohne die Indiction zu beachten und wohl verleitet durch eine fehlerhafte Abschrift, welche die Zehner der Jahrzahl wegließ, hat diese Urkunde irrig vom 3. Brachm. 1209 datirt. Der darin vorkommende Freie Werner von Attinghusen kann daher auch nicht im J. 1206 Landammann von Uri gewesen sein: Eschudi ebendas. 104, b.

5.

1279, 18 Wintermonat.

(Stadtarchiv Lucern.)

In gotes namen Amen. Swel werendu getat von Kriege ze Richtunge wirt Braht die sol man mit schrift | Besteten das man wider in krieg niht valle. Harymbe tuon wir Berthold von gottes gnaden der abbet vnd das | Capitel von Murbach allen den kunt den es ze wissenden nuz ist das Her marcwart von Wolhusen von deme | gotzhuse von Lucernen das vnder vns ist, an gesprochen wart vor vnseren geiselichen Rihtern umbe das vnrecht das | er deme vorgeanten gotzhuse vnd vns dar an tet. vnd umbe die uebergriffe an sinen gerihten in dien houen von | Alpenach vnd von Stans vnd nach menigen tegedingen mit gerihte Betwungen wart. das er vnd sin sun Arnold sich | enzigen des ueber griffes vnd sich erkanden dem gotzhuses sins gerihtes vnd sinf vollen rehtes in den

vorgenanten Houden | so sin wir der abbet vnd das vor genante Capitel von Murbach . Her marcwart vnd sin sun arnold von Wolhusen ueber ein | komen aller misshehle alse hie nach gescriben stat, das erste das der Hof von alpinach einen meiger von deme gothuse han sol | vnd das alle die Lute die zinshaft guot hant von dem gozhus in beiden houden sin gan wr des gothuses Richter swenne | si an Ruestig werdent . Die anderen vssedelinge suellen ze zwein gedingen in deme Jare gan wr des gothuses Richter vnd sullen | deme gothuse sin Recht sprechen vnd buesen an des vogetes hant obe sue Buos schuldig werdent vnd sol Her marcwart von Wolhusen | vnd Arnold sin sun Beliben in aller der gewonheit dar nah alse es har komen ist . Dise gesezede sol beliben stete Bi Her | marcwartes lebende vnd arnoldes sins suns vnd des kind ob er ein sin gewinnet vnd darnach sullen die houe vnd | ander hoeue die er hat von deme gothuse stan vnd wider kommen in ganzhes Reht . an lute vnd an guote . alse och die | andern gothuses houe stan . Das dis stete blibe vnd kraft habe darvmben henken wir Berthold der abbet vnd das Capitel | von murbach vnd her marcwart von Wolhusen vnserue ingesige an disen Brief . Dis gesach do man zelte von gottes gebuerte | tusint zweihundert sibincig Jar vnd nuen Jar an deme ahten tage sante martins Do dis gesach da waren an Her oulrich von | Ruseke Her arnold von wediswile die och ir ingesigele zem vrfunde an disen Brief henkent Wir Dietmar der probest | von Lucerne henken zeme vrfunde vnser ingesigele an disen Brief .

6.

1285, 4 März.

(Stadtarchiv Aarau.)

Wir Rudolf von gottis genaden Roemischer Kuninch, vnd immer ein Merer des Richis, Enbieden allen des Richis getriuwen, die disen brief sehent oder hoerent lesen, vnse | genade und alles goet . Vnser genade dunket billich, dz wir uns neigen genedenclige gegen der betliche begirde, die uns lobt und impfilit vsgenoemelich getruwer dienst mit steten | willen . Want nu diz offenber ist an vnser lieben getriuwen Bvrgern von Arowa, so han wir nah ir bete dise genade, vnd dise recht, vnd dise vriheit gesezset vnd gegeben, die her nah geschriben stant . | Zo dem ersten male han wir in gesetzet, unde zuo rechte ge-

geben, dz ir vride freiz invanc hinnan hin iemer eweclige marchtes recht haben sol, nach der stat sitte unde gewonheit. Daz selbe | recht sol han, swaz die Burger, die inrhalb dem vridekreize gesezen sint, der Herscheft eigens besessen hant umbe rechten vnd gesatzten zins. Den vride freiz han wir in geschepphet, von dem | Malaz hvs vnz an Blanken hvs, von Blanken hvs uber Arvn zuo den Nuspovmen, von den Nuspovmen umbe betten brvnne, von betten brvnne wider ober Arvn an das malaz hvs. Duch han | wir in gesetztet und ze rechte gegeben iemer eweclige, dz siu nieman ze rechte sun stan, der siu umbe ir eigen, alde umbe defein ander sagche an sprichet, dien wir Burgrecht unde Marchtez | recht haben gegeben, anderswa dan vor ir Schultheizen, ze der burger gegni gemeinlich, vnd aber recht vordron sun unde nemen, ob si wen, vor eim ecliche richter, vnder deme der gesezen ist | den si an sprechent. Duch han wir in gesetztet und ze rechte gegeben, swer irs Herren Gulde verlieret, der sol beszerun nach der beszerunge, diu die zu Rinvelden, zuo Kolmer, alder in anderen | vrien steten stat. Duch han wir in gesetztet und ze rechte gegeben, dz enchein Herre erben sol sinre eigern listen eigen, dz inrehalp dem vridekreize liet, und marchtes recht hat. Duch han | wir in gesetztet vnd ze rechte gegeben, swer ir Burger ist ald wirt, vnd in der Stat veriarit vnd vertaget, an sins Herren ansprache, innlandes sindine des eigen er ist, der sol dar nah | deheim herren dienstes gebunden sin, wand der stat herren. Doch sun siu enhein zuo burger entfahen, der friech in die stat brengit mit ime. Duch han wir in gesetztet und ze rechte ge- | geben, swer vnder in ir einen mit gewafender hant wndet, der sol diuñf phvnt geben, ald man sol im die hant abe slahen, zuo beszerunge. Swer under in ouch ein vrevet toet, die man | gerichteten sol, der sol driu phunt geben zuo beszerunge, ald er sol diu stat ein iar miden. vnd sol man in in diu stat nyt nemen, er enhabe alre erst driu phvnt gegeben ze beszerunge. | Duch han wir in gesetztet, vnd ze rechte gegeben, Lehen recht nach anderen vrien Stete recht. Duch han wir in gesetztet vnd ze rechte gegeben, dz diu Lehen, diu si hant von der | Herschaft von Riburch, sun ir tochteren erben, ob siu nicht Suene enhaben. Duch han wir in ze rechte gegeben, hete ir beheiner ein lehen von eime edelinge, er si Ritter oder knecht, der | dz selbe Lehen von der Herscheft von Riburch hat, vnd derselbe edelinch ane erben ververt, so sol er dz selbe Lehen von nieman anderem han, wand von der Herscheft, vnd sol enhein | vnser erbe gewalt han,

dz selbe lehen eman anderm zuo lienhe . Duch han wir in zuo rechte gegeben, dz siu ein ecligen vogtman muegin zuo Burger entphahen, also dz er sine Herren | doe, dz er zuo rechte toen sol . Vnde daz die vorge-
 nande satzunge und Recht eweliche, ganz, stete vnd vnzebroggen blibe . So verbieden wir, daz enheinre Furste, Geistlich oder weltlich, | Grauen oder Brihen, noch deheiner slachte liute, die selben satzungen vnd recht vnsern vorgeannten Bvrgeren von Arowe ver-
 stoeren, oder zuobreggen durre . Vnd swer daz toet, der inhat nicht | vnser Hylde, noch des Richis nyt . Vnd dz daz stete blibe, so han wir vnser Insigel an disen brief gehenkit . Die gezeuge, die hie bi
 waren, han wir her nah toen setzen . Daz sint . Walther | von Elingen, Bertholt von Eschebach, Arnold von Rotenburch, Bolrich von Rusecke, Hartman von Baldecke, Bertold von Halewile, Mar-
 quard von Ifindal, Ludewich von Liebecke, Bolrich | von Rinach, Kono sin broder, Jacob von Rinach, vnd Heinrich sin broder, Walther von eptingen, vnd Wernher von Ifindal, Walter von Bu-
 tinkon, Peter von Benwile, vnd Johans von He- | dinge, vnd noch mer ander vnser und des Richis getriwen . Diser brief wart
 gegeben zuo Luzerne, an dem Dunrestage angande der Fasten, do man hete von Cristis geburt zwelf hyn- | dert iar, unde driu und Abzich iar, an dem zehendem iare do wir gefroenet waren.

Abgedruckt bei Gerbert Cod. Epist. Auctar. Diplom. 247; vergl. Kopp Urkunden zur Gesch. der eidg. Bünde S. 28.

7.

1284.

(Archiv Schwyz.)

In Gottes namen . amen. Wir Berchtold von Gottes gnaden . . Abbt des Gotzhuses ze Muorbach Sant Benedikten Ordens in Basler | Bistom, tuon kunt menlichem mit disem brief dien die nu lebent oder nochkuntig werdent . Das für vns kam . . Her Aeppe von Rüsnach | Ritter vogt ze Rüsnach ze einem teile, Vnd die gnossen der drier
 doerfer ze Rüsnach, ze Inmense, vnd ze Hältikon gemeinlich ze dem andren | teile . Do klagt der vorgehende vogt ab dien Lüten der drier doerfer, das si im nit stür geben woelten, Duo sprachen die vorge-
 nanden Lüte si hetten im | gern gestüret in der mass als bescheidenlich were, vnd soelten im von recht nit mer geben denne ie der wirt ein

fiertel habern vnd ein fasnacht huon | vnd dienst zwürent in dem iar als es har komen wer, vnd solte si dar vmb schirmen vnd ander ding tuon als des gotzhus ze Lucern rodel seit vnd wisset, vnd wider- | redder nüt si weren och mit dem vorgenanden vogt vormalß berichtet das si im etzwie vil stür geben soelten vñ ein zil vnd denne die stür ab solte sin, die rich- | tung hette er zerbrochen. Das widerredde der vorgenande Her Aeppo vogt ze Rüsnach vnd sprach er hette die richtung nit zerbrochen vnd hette gerne | die stür von inen genomen als du richtung gemachet was die wolten si im nüt geben vnd hetten si die richtung zerbrochen als es berichtet was, vnd getru- | wete das das kundlich wurde vor dem obman vnd vor dien schiltlüt die die richtung machten. Dar zuo redder duo erber lüte die duo ze mal bi vns waren | der etzlich mit namen hie nach geschriben stant, das si der stoessen ze beiden teilen willeflich vñ vns den vorgenanden. . Abbt Berchtold kamen, der vorgen. | Her Aeppo vogt ze Rüsnach, vnd die lüte der drier doerfer ze Rüsnach, ze Ymmense, vnd ze Haltikon gemeinlich wie wir das richten weder teil das breche | das der vnserem gotzhus ze Lucern Sechzig mark silbers vervallen wer, vnd waren vns des ze beiden teilen vergichtig vor einem publico Dar vmb | wir von dem selben publicus sin eigen instrument namen vnd lobten och das ze beiden teilen stet ze habenne für sich vnd alle ir nachomen, Do rich- | ten wir die stoesse mit biderber lüten rate die bi vns waren vnd mit beider teilen willen vnd wissend, das die vorder richtung vnd alle stoesse die si vor- | malß vntz dar hatton hin fullent sin was der beschehen wer vntz dar, Vnd das die von Rüsnach, von Ymmense, vnd von Haltikon ieflich gehusit es sien | vrowen oder man von recht geben sol ein fiertel habern Lucer messes vnd ein fasnacht huon vnd vier tagwan in dem Jar der vich hat mit sinem | vihe, der nüt viches hat mit sinem libe dem vorgenanden vogt von Rüsnach oder wer denne vogt ist, wer in der vogtey gefessen ist, Och sol der | vorgenande vogtolt wer denne vogt ist die egenanden lüt schirmen ir lip vnd ir guot als verre er kan oder mag an geuerd in der vogtey vnd beleiten | dar in, vnd dar us, vnd behulffen sin mit wem si ze schaffenne hant, den ersten tag in sinem kosten, dar nach in ir kosten, wan er das nit wol erzu- | gen mag mit dem nutz so im die vorgenanden lüte tuon fullen, die in der vorgenanden vogtey gefessen sint, So han wir das also gericht, das der | egenande vogt oder wer denne vogt ist die lüte in dien vorgenanden

drien doerfern Jaerlich zwürent in dem Jar bitten sol vmb ein stür ze | meien vnd ze herbst vnd fullen im denne die von Rüsnaeh geben zu meien sibem phunt phenningen, vnd ze herbst acht phunt phenningen. Die von | Inmense ze meien drü phunt, vnd ze herbst vier phunt phenningen. Vnd die von Haltikon ze meien zwei phunt phenningen vnd ze herbst drü | phunt phenningen als Zosfinger müntz die lüte die nu levent, oder noch künftig werdent in dien vorgehenden drüer doerfere, vnd nüt gegen | Habspurg hoerent, vnd fullent die vorgehenden lüte die stür teilen in ieklichem dorf nach dien guetern, Vnd soenden si des nit vber ein komen, So fullen | si den meier vnd den keller bitten das si inen die stür teilen, vnd wie si denne die stür teilent das fullentz stet han. Woelt aber ieman der vorgehen. | lüten der drier doerfer, oder alle, die stür nit weren als vor beret ist, der sol dem vogt vmb zwifalt stür verfallen sin, wie dize es geschicht, | Vnd vnserem gotzhus ze Lucern umb den vrsatz wa es der merteil nit weren woeltin, in welem dorf das geschicht der egenanden drier | doerfern vnd fullent aber das die vnghehorsamen vstragen vnd die gehorsamen nüt. Woelt och der vogt von dien egenanden lüten me stür nemen | denne vorberet ist mit gewalt in welem dorf das geschech der drier doerfer die fullent denne der stür lidig sin so denne gefallen were | es were ze meien oder ze herbst, vnd sol der vogt och umb den vrsatz verfallen sin vnserem Gotzhus ze Lucern. Dis dinges sint gezüge Her Johans der | Probst, Her Peter der Kamrer, vnser gotzhus ze Lucern, Her Moegge von Litovwe ritter, Her Wernher von Hertenstein ritter, Her Herman der meier | von Rüsnaeh ritter, Her Walther von malters, Ruodolf Fischer von merleschachen, Marti am orte von merleschachen, Johans mertzo von bischoffswile | Heinrich von aergowwe von meggen, vnd ander erber lüten vil. Vnd har vber ze einem waren offennen vrfunde alles des so vorgeschriben stat, So han wir | der obgenande. . Abbt Berchtold vnser Ingesigel gehenket an disen gegenwürtigen brief, der geben wart ze Lucern in dem Hof, in dem Jare do | man zalte von Cristus geburte. tufeng. zweihundert. vnd achzig iar. dar nach in dem vierden Jare.

Vergleiche damit die Urkunde vom 15 Mai 1502: Kopp Urkunden zur Gesch. der eidg. Bünde S. 58 — 63.

1286, 18 Brachmonat.

(Stadtarchiv Lucern.)

Berhtoldus dei gracia Murbacensis Abbas Basiliensis diocesis, dilectis sibi in Christo . . Preposito et Conuentui Monasterii Lucernensis in domino caritatem . Cum nos dilecto nostro | consanguineo domino Lutoldo de Roetilleim Canonico Basiliensi suis exigentibus meritis et obsequiis multipliciter nobis et nostro Monasterio vtiliter inpensis | redditus et prouentus curtis in Bellikon ad eosdem Prepositum et Conuentum distincte cum omni iuris plenitudine pertinentis, ad vitam ipsius | Lutoldi deputauerimus percipiendos, Ne propter hoc vestre deuocionis fraternitas penuriam paciatur, vobis in reconpensationem prouentuum dicte Curtis de | Bellikon vniuersos et singulos redditus et prouentus in curtibus superioribus ad nostram abbaciam diuisim pertinentibus prout infra nominatim specificantur | nostro nostrorumque successorum et Monasterii nomine presentibus obligamus et ypothecamus prout vobis conpetit colligendos percipiendos et vestris usibus applicandos, | quousque curtis in Bellikon absolutionem liberam et possessionem vacuam vos vestrique successores assecuti fueritis cum effectum, mittentes vos in | possessionem reddituum predictarum curtium corporalem, Et attento precum studio vos deposcentes pariter, vt predictam reconpensationem vobis factam | sub spe vestre promotionis in futurum equinanimiter admittatis. Sunt autem hii redditus abbacie, In curte Giswile boues Quinque, et casei omnes | preter caseolos qui dicuntur êrkese. In curte Alpinach boues Tres. caseus vnus. In curte stans boues Tres. casei Nouem. In curte Kussi | nach bos vnus. porci Duo. et pisces omnes ibidem debiti. In Lucerna bos vnus et Centum pisces stanbalchen. In curte Langensant bos | vnus. In Curte Kriens bos vnus. porci duo. In curte Malters bos vnus. porci duo. In curte Emmon porci duo. In curte Bvochrein | porci Duo. et seracia Duo. In curte Lynckust porci et oues sicut Hec in singulis curtibus debent computari a cellerariis et requiri. | Vt autem a nobis nostrisque successoribus aut alia persona quocumque nomine censeatur contra premissa non possitis aliquo modo molestari presentes nostro Sigillo | patenter tradimus communitas. Datum et actum Anno domini. Millesimo, Ducentesimo Octuagesimo Sexto. xiiij. Kal. Julij —

1299, 29 März.

(Stadtarchiv Sursee.)

WIR Albrecht von Gotes genaden Roemischer Chuonch, ze allen ziten ein Meraer des Riches, enbieten allen getriwen des Riches, di disen | Brief an sehent oder hoerent lesen, vnser hulde vnd allez guot. Vnsern Chuonchlichen gewalt dunchet billich, daz wir uns naigen genaedichliche gegen | der betlichen begirde, diu vns lobt vnd bevilt vngenomenliche getriwer dienst mit staetem willen. Wand nu daz offenbar ist an vnsern liben chinden | den Burgern von Surse, So han wir nach ir bete dise genade, vnd disiu reht, vnd dise vriheit gesetzt vnd gegeben, die her nach geschriben stant. | Ze dem ersten mal han wir in gesetzt, vnd ze reht gegeben. Daz ir vride chreiz invang hinnan hin immer ewichliche Marktes reht haben sol, | nach der State site vnde gewonheit. Daz selbe reht sol han, Swa di Bnrgere, die innerhalbe dem vride freizze gesezen sint, der Herscheste eigens | besetzen hant, vmb rehten vnd gesatzten zins. Den vride freiz han wir in geschepfet, von dem Spizzen bivele vntze zu der wegscheide bei dem | Nuz boume, da der wech in daz wiler vnd gegen Obern Kilchen gat, von dem Nuzboume an den wasen vor dem nidern Tore. von dem wasen vntz an di | wegscheide, da man gegen Scheinkon gat, vnd hinder den garten nider. von der wegscheide wider an Spizzen Bivel. Duch han wir in gesetzt, vnd | ze rehte gegeben immer ewichliche. daz si nieman ze rehte fullen stan, der si vmbe ir eigen, oder vmbe defeine ander sache an sprichet, den wir | Burchreht vnd Marktes reht haben gegeben, anderswa danne vor ir Schultheizzen. ze der Burger gegne gemeinchlich. vnd aber reht vordren su- | len vnd nemen, ob si wellen, vor einem ieglichen Rihtere, vnder dem der gesezen ist, den si ansprechen. Duch han wir in gesetzt vnd ze rehte | gegeben. Swer fines Herren hulde verliuget, der sol bezzeren nach der bezzerunge, diu ze Mrowe gesetzt ist. Duch han wir in gesetzt vnd ze reh- | te gegeben, daz einfein herre erben sol finer eigener luete eigen, daz innerthalbe dem vride freizze lit, vnd Marchtes reht hat. Duch han wir | in gesetzt vnd ze rehte gegeben. Swer ir Burger ist ald wirt, vnd in der Stat veriaret vnd vertaget, an fines Herren ansprache, in Landes | sintine, des eigen er ist, der sol dar nach enfeinem herren dinstes gebunden

sin, wand der Stat herren. Doch sulen si encheinen ze Burgere
 en= | pfahen, der Chrieg in die Stat bringet mit ime. Duch han
 wir in gesetzet vnd ze rehte gegeben. Swer vnder in ir ainen mit
 gewaffender | hant wundet, der sol vuenf pfunt geben. ald man
 sol ime die hant ab slahen ze bezzerunge. Swer vnder in ouch ein
 vrael tuot, di man gerih= | ten sol, der sol drey pfunt geben ze
 bezzerunge, ald er sol die stat ein Jar miden. vnd sol man in in die
 Stat nicht nemen, ern hab e dreu pfunt | gegeben ze bezzerunge.
 Duch han wir in gesetzet. vnd ze rehte gegeben lehen reht, nach
 ander vrier Stete rehte. Duch han wir in gesetzet | vnd ze rehte ge-
 geben, daz diu Lehen, diu si hant von der Herschaft von Kyburch,
 suln ir toehtern erben, ob si niht Euene haben. Duch han wir |
 in ze rehte gegeben, hette ir deheiner ein lehen von einem Edlinge, er
 sei Ritter oder kneht, der daz selbe Lehen von der Herschaft von
 Ky= | burch hat, vnd der selbe edelinch an erben veruert, so sol er
 daz selbe lehen von nieman anderm han, wand von der Herscheste.
 vnd sol en= | chein vnser erbe gewalt han, daz selbe lehen ieman an-
 derem ze liheue. Duch han wir in ze rehte gegeben. daz si einen iech-
 lichen vogtman mbe= | gen ze burger enpfahen also, daz er sinem
 Herren twe, daz er ze rehte tuon sol. Vnd daz die vorgenanten
 Satzung vnd reht ewichlichen | gantz, Staete, vnd vnzerbrochen
 beliben. So verbieten wir, daz deheiner Buerste, geistlich oder werlt-
 lich, Grauen oder Brien, noch defeiner | slachte lueute, vober di
 vnser gewalt ist, die selbe Satzung vnd reht den vorgenanten Bur-
 gern von Surse ze Stoeren, oder zerbrechen tuerre. | vnd swer daz
 tuot, dern hat niht vnser hulde, noch von Kyburch der Herschaft.
 Und daz daz staete belibe, So han wir vnser kuonchlich Insigel | an
 disen brief gehenket. Diser brief ward gegeben ze Lucern. An dem
 Sunnetage ze mitterre Vasten. Da von Cristes gebuorte waren |
 Tausent Jar, zwei Hundert Jar. In dem Neundem vnd Neuntzigstem
 Jare. Vnd vnseres Riches des ersten Jares. — — — |

Vergl. Attenhofer Geschichtliche Denkwürdigkeiten der Stadt Sursee
 S. 18 f. Der Brief des Königs Albrecht für letztern Ort ist, mit Abände-
 rung des Friedkreises und Weglassung der Zeugen, eine getreue Wiederholung
 der Urkunde des Königs Rudolf für Arau. — Auch im Archive der Stadt
 Brugg liegt ein Brief des Königs Rudolf: Zürich an Freitag vor sant Johans
 tag (ohne andere Bezeichnung des Festes) 1284. Darin heißt es: „Den
 „friedkreis hand wir in geschöpft von Grundlosen vntz Brugg, vnd von
 „Brugg vntz Esingen in den bach, vnd von Brugg vntz ze Wildenstein, von

„Brugg vntz uff den Badberg, von Brugg vntz in Sattel, von Brugg vntz „zu Hengstflü, vnd denneithin gen Wildeg in den bach“. Uebrigens ist dieser Brugger Brief einer alten Hand, von welchem jedoch kein Pergamen vorhanden ist, wörtlich gleichlautend dem für Arau; sogar, was besonders auffallen muß, sind die Zeugen der Urk. 4 März 1283 sammt und sonders beibehalten. — Die Frage der Stadtrechte, in ihrer besondern Anwendung auf den alten Argau, und über Rechtheit oder Unächtheit derselben, verdient eine besondere Untersuchung.

10.

1313, 10 Jänner.

(Stiftsarchiv Münster.)

Allen die disen brief vernement kündet Walthar von Engelberg, Almuosner des gotzhus ze Lucerron, vnd vürweser des Brobstes ze Lucerron, | ein warheit dis briefes. Ruodolf Her Heinrichs ze Sarnen Kelners sun, hat gemacht mit minem willen vnd miner hant, als mit | des brobstes ze Lucerron willen vnd hant, vron Elsebethen sin wirtinnen, Hern Berchtolz tochter von Rinach, ze rechtem lib- | gedinge, diu nach geschriben ligende gueter, diu gueter geltent vf zehen march silbers, vnd hat ir diu gueter gemacht, mit disen vf- | genanden Worten. dc diu selbe vro Elsebetha, vb si in vberlebri, diu gnanden gueter genzelich nieffen sol, ze rechtem libgedinge, | die wile si lebet, vnd dc der Halbeteil der gueteren, nach sinem tode nicht wider vallen sol, an sin erben, as ze Lucerron gewonheit ist, | Wand er hat sich enzigen sunderlich des rechtes als dirre gewonheit ze Lucerron, dc der Halbeteil libgedinges, dc einer vrowen | gemacht wirt, nach des mannes tode, wider vallet an des mannes erben, vnd hat sich enzigen alles rechtes, vnd aller gewonheit, da- | mitte diu vorgenande sin wirtenne moechti geirret werden an ganzem nuzze der gueteren. Vnd dis sint diu gueter, ein guot ze | Malters dc etwenne Renzen we, dc gildet zehen malter Kornes, Lucermes, halbes dinkeln vnd halbes habern, Das guot ze Malters | in der Matten, dc gildet fünf phunt, Die Mülinen in der Stat ze Lucerron, die gelegen sint gegen Boslis hus, vnder eim tache, die | geltent vier march silbers, Das guot ze Schoenenbuel, dc gildet sechs schillinge vnd ein phunt, Das guot ze Horwe, dc gildet an forne vnd | an phenningen ein march silbers, Das guot ze Husen, vnd dc guot vf Wile, die sin eigen sint, diu geltent ein march, Das guot ze Kirseton, dc | ovch eigen ist, dc gilt ein malter nussen, Vnd dise gemecht beschach, mit

willen vnd hant Her Heinrichs Kelners ze Sarnen, sis vatter, | vnd zuo dirre selben gemechte gab Heinrich sin bruoder sin willen vnd sin gunst, mit der hant des vorgnanden Hern Heinrichs Kelners | ze Sarnen, sis vaters, sis vogtes vnd schirmers. Dis beschach in dem gotzhus ze Lucerron, da ze gegen waren Her Walther von Hunwil | Amman, vnd Johans Kelnner ze Lucerron, des gotzhuses amtlüte, vnd dis nach geschriben gezüge. Her Bernher von Attingenhufen Amman | ze Bre, Her Ruodolf Mülner von Zürich, Her Berchtolt von Rinach, Her Ruodger von Werdegge, Her Walther von Büttikon, Her Ruodolf von | Lunthust, Her Noegger vnd Her Jacob von Littorwe, Her Walther von Hunwile der iunger, Ritters, Walther von Walters Schultheisse, Heinrich | Stanner, Johans von Wissenwegen, vnd ander erber lüte. Vnd ze einer vrkunde han ich vorgnander Walther von Engelberg, des Brobstes ze Lucerron | vürwesser, disen brief geben besigelt mit des Brobstes Ingesigel, in dem iare do man zalte von gotes geburte drizehnhundert iar, dar nach in dem | drizehendem iare, an dem zehendem tage des ersten manodes in dem iare, der da heisset Barmanoth, do Indictio was diu einlifte. — |

11.

1513, 24 Heumonat.

(Staatsarchiv Lucern.)

Ich Johans Herre ze Wolhusen veriehe, vnd tuon kunt allen den, die disen brief sehent, lesent vnd hoerent | lesen. Das ich den Hochgebornen Fürsten, Hertzog Rupolte von Osterreich vnd sinen Bruederen, vür alle die ansprach | die si an mich hatten oder han mohten, gegeben haben die Eigenschaft die min was der Huobe, der man spricht | Zeissiwande. vnd der Burge ze Wolhusen, mit holtze vnd mit velde, vnd mit allem dem daz da zuo horet. die ich von | in empfangen han ze rechtem lehen. Ich veriehe ouch, daz ich in han geben ze lidigem eigen die Burg ze Eschills- | matte. vnd Sehtzig pfunt geltes dar zuo. dez geltes han ich geweret, vnd bewiset, vf dem Houe ze Gifwile, | Dritzig pfunt geltez. vnd in dem Kilchspel ze Eschelsmatten Vonzehen pfunt geltez. vnd ze Bertiswile vnder Ro- | tenburg, Siben pfunt geltez. vnd ze Rvegeringen vier pfunt geltez. Dar zuo veriehe ich, daz ich gelopt han, daz ich | vnd min

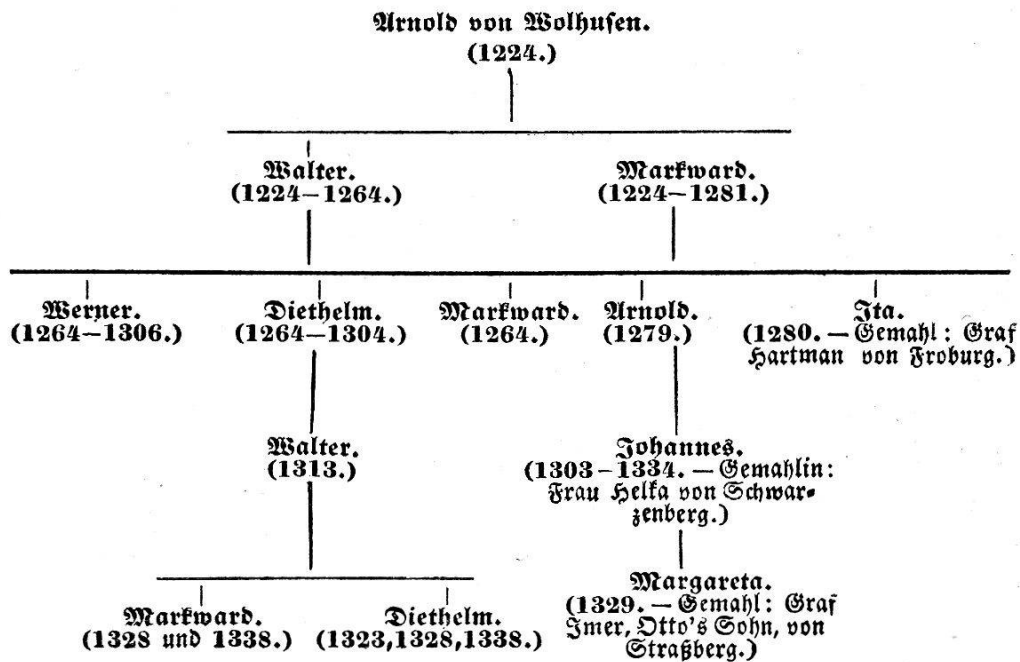
erben mit allen den lehen, so ich von minen Herren den Hertzogen han, niht tuon sol, ez si mit lihend oder | mit gemechte, oder mit deheinen anderen sachen, da von die lehen inen entfremdet mohten werden. Ballet ouch das | vorgeante lehen, die Huobe Zeissfswande vnd Wolhusen die Burg, als da vorbescheiden ist, an tohtere, wellent denne | die vorgeanten vnser Herren die Hertzogen von Osterreich, so mügent sin det tohteren vür daz guot geben vierhundert Mark | Silbers, vnd weane die tohteren der vierhundert Mark geweret werdent, so syllen si daz lehen lidig lan minen Herren | den Hertzogen, vnd enhein ansprach me dar an han. Hie bi sint gewesen, Graue Ruodolf von Habsburg, Graue Otte von | Strazberg, Graue Friedrich von Tockenburg, Graue Eberhard von Nellenburg, Her Heinrich von Grieszenberg, Her Wolrich vnd Her Johans von | Gruenenberg, Walther von Wolhusen min vetter, Her Johans der Truhseze von Dyessenhouen. Her Jacob der vogt von Browenfeld. vnd | andere erbere Lüte genuog. Vnd ze einem vrfunde diser dinge ist dirre brief besigelt mit minem Ingesigel. Dis beschach | vnd ist diser brief geben ze Jouingen an sant Jacobs abend, do man zalte von Gotz geburte Dritzehenhundert Jar vnd dar | nach in dem Dritzehenden Jar ()

Der zu Wien im k. k. geheimen Haus-Archiv liegende Handschriftband, welcher die Briefe verzeichnet, die auf der Beste Baden lagen, gibt (Blatt **XXV**, Seite a, Zahl 2) die vorstehende Urkunde folgendermaßen an: „Einen brief von hern Johans Herre ze Wolhusen, das er von der herschaft | „zu lehen empfangen hat Wolhusen, Eschismatte die Burg ic.“

Die Herrschaft Wolhusen reichte im 13 Jahrhunderte, ohne hier das Einzelne zu berühren, von (Groß-) Dietwile über (Groß-) Wangen und Ruswile, durch (das damals noch nicht als Land bezeichnete) Entlibuch, bis Truoba und Schongau (Schangnau); dazu kamen Eigen und Vogtei zu Alpenach und Stans, zu Gifwile und Lungern, und einzelne Güter lagen selbst in Burgund. Zwei Burgen an der (kleinern) Emmen in der Kirchhöre Ruswile, rechts dem Flusse (die innere) über dem Markte und links (die äußere) über dem jetzigen Dorfe, trugen den Namen Wolhusen. Hern Arnolds Söhne, Walter der ältere und Markward der jüngere (welche zuweilen, und namentlich der letztere, von dem ihnen verwandten Hause Rothenburg Namen und Siegel führten), theilten die väterliche Herrschaft (vor 14 Hernung 1264): Walter erhielt die (innere) Burg über dem Markte, mit dem draußen liegenden Hause (castrum) Wangen; dem jüngern Markward blieb die (äußere) Burg, mit der innerhalb der Emmen gelegenen Burg Eschismatt. Die Besitzungen des einen Bruders lagen, innen und außen, vielfältig neben den Gütern des andern. Im Anfange des 14 Jahrhunderts waren mit der Burg über dem

Markte Güter und Rechte, durch Kauf, im Besitze der Herzoge von Oesterreich (s. den Urbar); den Söhnen Herrn Walters blieb das Haus Wangen mit Zugehör. Den andern Theil der Herrschaft Wolhusen nahm, wenige Jahre später, der Freie Johannes durch vorstehende Urkunde von den Herzogen zu Lehen. Diese aus den Urkunden geschöpften Angaben mögen, zunächst für die Zeit, bevor die Burgen Wolhusen in die Gewalt der Stadt Lucern kamen, aber auch noch Jahre lang darnach, zur Entwirrung beitragen der nicht unverwickelten Verhältnisse theils der Herrschaft Wolhusen überhaupt, theils ihrer einzelnen Theile und namentlich des Landes Entlibuch.

Hier siehe noch, zu Erleichterung des Forschens, die Abstammung der Freien während des 13 und bis in die Mitte des 14 Jahrhunderts:



12.

1315, 3 Wintermonat.

(Hans-, Hof- und Staats-Archiv Wien.)

Wir Graf Hartman von Kyburg veriehen vür vns vnd vür vnsern Bruodere | Eberharten, vnd tuon kunt allen den, die disen brief ansehent, oder hoerent lesen, daz | wir gesworn ze den Heiligen, mit vf erhabener hant, ein gestabten eit dem durch- | lichten unserm Herren, dem Edeln Kunig Friderich von Rome, vnserm Herren Hertzog | Rupolten von Osterreich vnd allen sinen bruedern, di wil der krieg wert, der | erhaben vnd vf gestanden ist, vmb daz Roemisch Reich, gegen Hertzog Ludwigen | von Baigern, der sich da nennet Kunigh, vnd gegen allen sinen helfern, die nu sint |

oder her nach werdent, vnd gegen allermenlichen, an gegen vnserm Deheim Grauen | Chunraten von Friburgh, mit zwaintzig Rossen dienen sullen an allen den stetten dishalb | dez Lampartischen gebirges, so si sin bedürffen an alle geuerde, Vnd mit namen gen | Switz, vnd gegen allen Waltstetten, mit vnsern lüten ze Ros vnd ze Fuezz, an alle | geuerde. Wir sullen in ouch dienen mit vnsern Lüten ze Rozz vnd ze Fuezz inreunt | den zilen, so di brief sagent, di wir dem vorgenanten vnserm Herren Hertzog | Rupolten vnd sinen bruedern gegeben haben, do wir mit inen bericht worden — Wir | geloben ouch bi dem vorgenanten eide, daz wir vnserm vorgenanten bruoder Eberharte | wen er her wider heim ze lande kunt, solichen haben sullen an geuerde, Daz er dem vorgenanten geluebde aller zu gleicher wise sich binde, als wir ir ietz an disem | brief gebunden sin. Vnd zu eim offen vrfunde der vorgenanten dinge veriehen wir | daz wir vnser Insigel vür vns vnd vnser bruedere Eberharten an disen brief gehenchet haben — Der ward gegeben ze Baden, dez mentags nach aller Sel tage | Dez Jares do man zalt von Christes gebuorde, Drutzehenhundert Jar, dar nach in dem Fuestzehenden Jar — —

„Ein dienstbrieff von graff Hartman von Riburg zuo vnser herschaft wider „hertzog Ludewig von Beyern“: Briefe der Besten Baden **LXIII**, a, 2. — Abgedruckt im Schweiz. Geschichtsforscher **XI**, 359 f.

13.

1546, 28 Heumonat.

(Thallade Urseren.)

Allen den die disen brief sehent . oder hoerent lesen künden wir Ich Heymo von Mülibach Jyngher der kilcheri von Erne Richter des Erwürdigen Herren - Hern Frantzis von Speys Graue von Blandra Ritter, Meier von Bispe | Ich Johans am Heyngart von Bispe . vnd Anthonye Wernlis Jyngherren . vnd wir die gemeinde der kilcheri von Bispe . Ich Heyme von Wingarten . Jossal von Wnauas Jyngherre . Wilhelm Brunlo . vnd Anthonye zer neffelen | Schafner vnd enphleger der kilcheri ze Maters, vnd wir die gemeinde der selben kilcheri . Ich Ludwig Meier von moergen Jyngher . Peter der Wische von moergen . vnd wir die gemeinde der selben kilcheri . Ich Johans am | Heyngarten von Bispe der obgenant Richter der kilcheri von Ernen, vnd ze Munster, ze des Erwürdigen Herren wegen Byschof

Gyntſchart von Sitten . Ich Heymo von Molinbach der obgenante
 vnd Thomas am | Heyngarten von Ernen . Jongherren, vnd wir
 dy gemeinde der ſelben kilcheri ze Ernen . Ich Heinrich im Achorn
 von Geſtellen, Ich Wolrich von Geſtellen, vnd ich Heinrich nid
 wege von Geſchinen . vnd | wir dy gemeinde der kilcheri von Mvntſter .
 Vnd veriehen offentlich mit diſem brieſe fyr vns, vnd vnſer nachomen .
 die wir mit gvoten trüwen veſteſſichen her zvo binden - Das wir mit
 gvoter vorbetrachtunge | vnd mit wiſem Räte, bedachtlich, Muot=
 willentlich, vnd vnbetwungenlich, vberlein komen ſin, mit Johansen
 von Moſe vogt deſ Tales ze Brſerren, vnd mit der gemeinde deſ Selben
 tales, Aller der gedin= | gen vnd worten ſo hie nach geſchriben ſtant
 Deſ erſten Als vmb die ſechs knechte, Johansen Peters ſyn Ranthelms
 von Raters . Anthonyen burgentscho von brigo vnd die andren Viere
 ir geſellen die | mit inen ze Brſerren in dem Tal gevangen wurden,
 von deſ Roybes wegen ſo ſi an erbern kofſlütten vf deſ Riches ſtraſſe
 begangen hatten . dar vmb die ſelben ſechs knechte offentlich vf den
 Heiligen geſworn hant | mit vf gehabner hant, vnd mit gelerten
 worten, dem vorge. vogte von Brſerren . vnd den ſelben Tallvten,
 vnd allen drin Waltſtetten, dien von Lucerren . dien von Livendi .
 vnd dien von Kurwal | vnd dar nach allen dien . die die vorge.
 ſtraſſe durch das ſelbe Tal ze Brſerren . mit kofſmanschaft . oder mit
 deheinen andren dingen werbende oder buwende ſint, vnſchedelich
 ſullen Sin . vnd ſullen aber mit namen | die egen. drije Waltſtette .
 die von Brſerren . die von Lucerren . die von Livendi . vnd die von
 Kurwal an allen ſtetten iemer mere vnſchedlich weſen, vnd Libes vnd
 gvotes vor inen ſicher ſin . Were | aber das ſi diſ vorgeschriben
 Alles vberſehen, vnd es nicht ſtet hetten . deſ doch Got nicht enwelle .
 ſo ſullen ſi von vns, vnd von vnſern Lantlütten ze Wallis vngerochen
 beliben waſ inen deheines | wegſ dar vmb beſchehe . Were aber das
 ſi in vnſerm Lande ze Wallis gevangen wurden, dar vmb daz ſi mit
 deheinen ſtufen gebrochen hetten . Als vorgeschriben iſt . So ſullen
 wir ab inen Richten | vnuerzogenlichen, Als ab ſchedlichen Luten .
 oder wir ſullen inen aber die ſelben knechte Als mange der iſt . hin
 vber antwurten vnd geben ane widerrede, das ſi ab inen Richten
 Als ab ſchedlichen Luten | an alle geuerde . Doch ſol man wiſſen,
 were daz deheiner vnſer Lantlütten . oder ſwer no, oder hie nach won=
 haſt bi vns were, deheinen ſchaden, oder breſten tete . mit Roybe,
 oder mit deheinen andern dingen vf dien | vorgeseiten ſtraſſen . wurde

der von dien obgen. Waltstetten . von dien von Brserren , von dien von Lucerren , von dien von Livendi , oder von dien von Kurwal begriffen . was dem dar vmb beschehe | an Libe , vnd gvote , das sol och von allen vnsern Lantluten iemer mere vngerochen beliben , Were aber das si in vnser Lant entwichen , mit dem selben Roibe . oder mit deheinem schaden den si getan hetten - so | fullen wir si hoesten . vnd ab inen Richten , als ab schedlichen Luten , vnd fullen den Roibfluten ir gvot vnschedlichen wider geben , ob es bi inen begriffen wirt , oder an andern stetten , da wir sin gewalt | haben mygen , Were aber daz wir nicht ab inen Richten wolten . so Sullen wir die selben knechte als mange der ist , inen hin vber antworten vnd geben , daz aber si ab inen Richten als ab Schedelichen Luten an | alle geuerde , vnd an allen Zorn . Were aber daz si in vnser Lant nicht entwichen , so Sullen wir doch mit gvoten trüwen nach inen stellen vnd werbende sin so verre wir kinnen , oder mygen . mit libe . vnd mit | gvote an geuerde , daz si vns werden , vnd fullen ab inen richten , als ab schedlichen luten , Were aber daz wir si nicht begriffen moechten , so Sullen wir si doch in vnserm Lande ze Wallis verschrien , vnd ver- | rueffen , als man vbelтетig schedlich Lute billich vnd von recht verschrien vnd verrueffen sol . Wir veriehen och , were das ein offen Landvrlig vnd ein offener krieg zwiscent vns , vnd dien von Brserren | vnd dien Waltstetten . dien von Lucerren , dien von Livendi , vnd dien von Kurwal vfstwende , Als lang das vrlig vnd der krieg werte , das sol dius vorgeschriben gebinge nicht an Treffen noch | an Rueren , aber vmb die vorgeschriben sechs knechte sol es iemer mere ewellichen stet beliben , mit aller der bescheidenheit als och vorgeschriben ist . Och sol man sunderlichen wissen daz wir gelobt haben | bi vnsern eren vnd loben mit disem brieft , dis vorgeschriben Alles stet ze haltenne vnd ze volfuere mit aller der bescheidenheit worten vnd gedingen als vorgeschriben ist , mit gvoten | trüwen an alle geuerde . Vnd her vber zeinem offennen waren vrkunne , So han wir die vorge-
nanten . Ich Heymo von Molinbach . Johans am Heyngarten . Heymo von Wingarten , Jossal von | Brnavas , Anthonne zer neffelen . Ludwig der meier - Peter der wischo . Thomas am Heingarten fvr vns , vnd fvr die gemeinden der kilcheri gemeinlich , als es hie nach bescheiden ist , vnsero Ingesigelt offentlich | an disen brief geheinfet . Wir do voren . gemeinde der kilcheri ze Bispe binden

vns vnder der obgen. Jonherren Ingesigel Heymen von Mülinbach, vnd Johans am Heyngarten. Wir du gemeinde von Naters | vnd du selb filcheri gemeinlich binden vns aber vnder dy Ingesigel der Jongherren Heymen von Wingarten, Jossals von Brnavas vnd Anthonyen zer nesselen - Wir dy gemeinde der filcheri von Moergen binden | vns vnder du Ingesigel Ludwigs des meisers Jongherre, vnd Peters des wischen. Wir dy gemeinde der filcheri ze Ernen, vnd wir, Ich Heinrich im Achorne von Gestellen. Ich Volrich der wirt | von Gestellen, vnd Ich Heinrich nid wege von Gesshinen, vnd wir du gemeinde gemeinlich der filcheri ze Mvntster binden vns, vnder dy Ingesigel der Jongherren Heymen von Mülinbach, Johans am | Heyngarten von Wispe vnd Thomas am Heyngarten von Ernen. Ich der vorgen. Anthonye Wernlis Jung herr. vnd Ich Wilhelm brvnlo binden vns aber vnder des vorgeschriben Johans am | Heyngarten Ingesigel, wan wir nicht eighen Ingesigel ietzent haben, zeiner gezugfami vnd zeiner vestunge Aller vorgeschriben Dingen. Dirre brief wart geben in dem Lande ze Wallis | an dem nehsten Fritag nach sant Jacobs tage des Jares do man zalte von Gottes geburte Drüzehen hundert vnd Bierzig Jar, vnd dar nach in dem sechsten Jare. |

14.

1347, 20 Christmonat.

(Stadtarchiv Lucern.)

Allen den di disen brief ansehent oder hoerent lesen, künd Ich Johans Heinrichs syn von Elsas, vnd vergihe | als mich. . Der Rat ze Lutzerren, von ir gnaden ze Burger enphangen vnd genomen hant, das ich da wr dem | Rate der Stat vnd. . dien Burgern ze Lutzerren, truwe vnd warheit gesworn han, mit vf gehabner hant | gegen die Heilgen, vnd mit gelerten Worten, als ouch das dehein andre gesworn hat der da Burger worden | ist, vnd so vil me, ob das were, das ich dar an valti, vnd ich dehein ding wulte ald taete, ald | riete mit Worten ald mit Werken, mit raeten ald mit taeten, das Got nüt welle das ich iemer getuege, das der | stat vnd dien Burgern Schaedlich were, vnd sich das besvnde vnd als krontlich gemachet wurde, das den | meren teil des Rates duechte, das es war vnd ane loughen were, das denne min lib vnd min guot, mit rechten |

gedingen sol dien Burgern gefallen sin vnd der Stat, ane alle widerrede vnd ane allen vürzug alles | ane geuerde . vnd har vber wand ich dis willeklich vf mich gesetzt han, So han ouch Ich min Ingeßgel an | disen brief gehenket mir ze einer vergicht dirre vorgeschribener Sache . Der geben wart an sant Tomans | abende do man zalte von Gottes geburte, Drützehen hundert vnd vierzig Jar dar nach in dem Sibenden | Jare . — —

15.

1331, 12 Augustmonat.

(Staatsarchiv Lucern.)

Allen den die disen brief an sehen oder hoerent lesen, kund ich Walther von Elfaz Amman Zuge, vnd veriich offentlich an disem brief, vmb | den an grif, so mir ze Lucern in der stat beschehen ist, daz ich, vnd min vatter Heinrich von Elfaz, Johans, Heini, vnd Hartman | min bruedre, Herman von Meggen, vnd Berchtold vogt ze Wolhusen, dar vmb alle willeklich vnd vnbetwungenlich vruecht | gesworn haben, ze den heiligen, mit vf gehabenen handen vnd mit gelerten Worten, niemer kein burger von Lucern, noch | nieman andrer von ir wegen, von des selben angrifs wegen, laster noch leid ze tuonne, wir noch vnser frunde | noch minr des vorgenanden Walthers von Elfaz wirtennun frunde, mit Worten noch werchen, mit reten noch geteten, | noch mit feinen sachen, Mit solicher bescheidenheit, wa daz were, daz wir da wider teten, vnd der vorgenanden burgere | von Lucern deheinr, von des selben angrifs wegen, gesmecht, an griffen, old deheins wegs geschadget wurde, von | vns old vnser deheim synderlich old vnsern frunden, vnd sich daz kintlich vnd fur war befunde, daz sich des der | mer teil des rates ze Lucern vf den eid erkande, daz es von vnser deheins wegen dar gangen wer, So sullen wir | mit guoten truwen schaffen, daz es widertan werde, vnd wie wir daz nut teten intrunt dien nechsten vierzehen tagen, | dar nach so wir dar vmb von eim Rat ze Lucern gemant werden, daz inen daz ab geleit vnd widertan werde, daz | inen denne vnser aller guot vnuerscheidenlich sol erlobt sin, vnd daz si es an griffen mugen, vnd in irn gewalt | ziehen, vntz inen daz voelleklich widertan wirt, daz inen von des vorgeschribenen an grifs wegen beschehen ist. | Vnd des ze eim offennen vnd waren vrfunde, so han wir Walther von Elfaz, Heinrich von Elfaz, Johans von Elzas, |

Herman von Meggen, vnd Berchtold vogt ze Wolhusen die vorge-
nanden vnser Ingesigel an disen brief gehenket, | vns ze einer ver-
riicht alles des, so da vor von vns geschriben stat. Wir Heini vnd
Hartman von Elfaz die ob- | genanden binden vns vnder des vor-
genanden Heinrichs von Elfaz vnser vatters Ingesigel, wand wir
nut | eigen Ingesigel han, vns ze einer verriicht alles des, so da vor
von vns geschriben stat. Dirre brief wart geben | in dem iare, do
man zalte von Gottes geburte Druzehenhundert vnd Fünfzig iar,
dar nach in dem ersten | Jare, an dem nechsten Freitag nach sant
Laurencien tag — —

Vergl. hierüber den Spruch der österreichischen Schiedleute vom 12 Weinm.
1351: Amtliche Sammlung der ältern eidg. Abschiede Beil. XXIII, b;
Eschudi Chronik I, 399, a/b.

16.

1351, 20 Herbstmonat.

(Archiv Zug.)

Ich Hartman vnd ich Heintz gebrueder von Hünaberg, Hern
Göttrides Süne von Hünaberg, von sand | Andres, veriehen vnd
tuon kunt offentlich, mit disem brief, daz wir vnserm gnedigen Herren
Hertzog Albrecht | von Oesterrich, darvmb daz er vns vnd vnser
Lut vnd gueter in sinen schirm vnd gnade hat genomen, hintz |
den Heiligen haben gesworn, daz wir in disem krieg allen, so er
hat mit den von Lutzerren vnd mit den | Waltstetten, mit vnser vesti
datz sant Andres, vnd mit allen vnsern Luten vnd guetern gen
denselben | von Lutzern, vnd gen allen Waltstetten, sullen warten
vnd dienen, vnd sullen inn vnd die sinen in dieselben | vnser vesti
ze sant Andres darinn vnd darvs lazen, ane vnsern vnd vnser Lute
schaden, als dich si des | bedurffen. Wir sullen aber vnder dem
krieg, so der vorge. vnser Herre Hertzog Albrecht von Oesterrich
hat mit den | von Zürich, gesitzen also daz ietwederem teil von der-
selben vnser vesti ze sant Andres kein schad | oder vnlust geschehe.
Dez ze erkunde geben wir disen brief, besigelten mit minem dez
vorgen. Hartmans | Ingesigel, darvnder ouch ich der egenant Heintze
mich binde, wan ich eigens Ingesigels nut han. Geben | ze Baden,
an sand Matheus abent. Nach Christes geburte Drutzehenhundert
Jaren, darnach in dem eins vnd | Funftzigisten Jar — —

„Ein Brieff, daz man der Herschaft mit sant Andres warten sol“:
Briefe der Beste Baden III, b, 3.

1552, 26 Herbstmonat.

(Staatsarchiv Lucern.)

Allen den, die disen brief an sehent oder hoerent lesen, funden wir Peter von Hüntzuel, Glaus iung Zorn, vnd | Johans Walther von Buetenhein, von Strasburg, vnd veriehen offentlich an disem brief, Als vns die erbern lute | Her Johans von Attinghusen Ritter, Lantamman, vnd die Lantlute gemeinlich des Landes ze Bre, etwie vil zites | in geuanguft gehebt hant, von des krieges wegen so si mit dem Hochgebornen Herren, Herzog Albrecht von Oesterreich | hatten, des ovch wir grossen schaden gehebt haben, daz wir drie lidig vnd vngeuangen, vnd vn betwungenlich | willeklich vruecht gesworn haben ze Lucern in der stat, vor eim teil des Rates ze Lucern, der etlich mit namen | hie nach geschriben stant, fur vns vnd vnser frunde, an alle geuerde, mit vf gehaltenen Henden ze den Heiligen | vnd mit gelerten worten, vmb die selben geuanguft, noch vmb den schaden den wir da von enphangen haben, | niemer keim von Bre, noch enheim ir Eidgnossen noch Helfer, si sin von Zürich, von Lucern, von Zuge, von | Switz, oder von Underwalden, noch nieman andrer von ir wegen, niemer laster noch leit ze tuonne, wir noch | nieman andrer von vnser wegen, mit worten noch wercken, mit reten noch geteten, noch mit enfeinen sachen. | Hie bi die dis Bruecht sahen vnd Horten waren gezuge, Glaus von Gundoldingen Schultheisz ze Lucern, Peter | von Wissenwegen, Bolrich Tripscher, Ludwig von Ruswil, Jacob von Rota, Heinrich Hafner, Johans von | Bürren, Ruodolf von Rota, Welte von Langnauwa, Wernher Fuchs, vnd vil ander erberer luten. Vnd des | ze eim offennen vnd waren vrfunde, so haben wir Peter von Hüntzuel, vnd Johans Walther von Buetenhein | die vorgehenden vnser Ingesigel an disen brief gehenket, vns ze einer verlicht dirre sache — Aber ich Glaus | Jung Zorn der obgenande, Sid ich nut eigens Ingesigel han, so han ich erbetten den vorgeschribenen Schult- | heissen von Lucern, daz er fur mich sin Ingesigel an disen brief gehenket hat, dar vnder ich mich binde | mir ze einer verlicht alles des, so da vor von mir geschriben stat. Des ovch ich Glaus von Gundoldingen | Schultheisse ze Lucern der vorgehende verlichtig bin. Der geben ist ze Lucern in dem iare, do man zalte | von Gottes

gebürte Druzehenhundert vnd Fynfzig iar, dar nach in dem andern iare, an der nechsten | mitwuchen vor sant Michahels tag.

Zu dieser Urfehde gehört Attinghusens, in demselben Archive liegender, datumloser Brief:

Wisen bescheiden. Luten Peter von Hundswelt. Claus | jung Zorn, Hans Walther von Buetenheim, die ze Bre | gefangen waren, enbieten wir Johans von Attinghusen | Ritter Landamman ze Bre min gruof vnd als guot. | ich tuon vch ze wissen, wenn das geschicht, das | der Tripscher, der Fuchsi vnd die andern, der Guot von | uern wegen behest was, an geverde, vnflaghaft | gemacht werdent, vergelten oder vertroest des si benuegt, | wa ir dann vrrecht tuont vor dem Ratte vur | vch vnd uwer frunt, vnd ir des uern offennem brief | gebent mit uern hangenden Ingesiglen, so han | ich denne den erbern luten Heinrichen von Eschibach vnd | Walther von Langnov gwalt geben, vch vnd uwer burgen | lidig vnd los ze lascen. Ze Brfund dir sache | han ich disen brief ze Rugge besiglet |

18.

1554, 28 Heumonat.

(Staatsarchiv Lucern.)

Wir Graf Hans von Habsburg Veriehen vnd tuon chund offentlich vmb den brief, den der Hochgeborn Fürst vnser | gnediger Herr, Hertzog Albrecht ze Osterreich, ze Steyr vnd ze Kernden geben hat vns, vnd vnser Stat, vnd den Burgern | ze Rapreswil, dar an er vns erlaubt, vnd von fundern gnaden guennet hat, das wir in dem krieg zwischen | im vnd den von Zürich, vnd irn Eydgnozen, stille sitzen mugen, vnd vns ouch denselben krieg vf gesichert | vnd getroestet hat, für sich selber vnd all di sein, Das der voren. vnser Herr der Hertzog diselben gnad vns, vnder | augen gegenwurtlich widerruefft vnd abgenumen hat, Davon bechennen wir, wa derselben brief fürbas | funden vnd für gezogen wirt, das er dhainn chraft nicht mer haben, vnd vns vnd den egen. vnsern Burgern | vnnutzlich sein sol, vnd das er dem egen. vnserm Herrn dem Hertzogen, vnd allen den sein vnshedlich vnd vn- | vergrifflichen sein sol mit allen sachen. Wir sagen ouch den egen. vnsern Herrn den Hertzogen der egen. troestung | vnd des briefs ledig, vnd ze vrkund geben wir disen brief, versigelten mit vnserm vnd mit vnser Dheims | Graf Omers von Strazperg Insigeln, das ouch wir Graf Omer von Strazperg, durch bette desselben | vnser Dheims Graf Hanssen von Habsburg, daran gehangen haben. Geben ze Bruf in

Ergoew an | Montag nach sant Jacobs Tag, Nach Kristis geburd
Dreutzeñ Hundert iar, dar nach in dem | vier vnd Fünfftzig-
stem iar —

19.

1554, 29 Heumonat.

(Staatsarchiv Lucern.)

Dem Allerdurclüchtigosten Herren, Hern Karlen, Roemischem
Künge, ze allen ziten merer des | Riches, vnd Künge ze Beheim,
minem gnedigen Herren, Enbüt ich Graf Johans von Habsburg |
minen gehorsamen willigen dienst, mit gantzen trüwen, als ich
billich sol. Gnediger Herre. | Wan ich nach Räte miner fründen,
manne vnd diener, durch minen meren nutz vnd | notdurft verkauft,
vnd ze kufende geben han, recht vnd redlich, dem Hochgebornen |
Fürsten, Hertzog Albrecht ze Oesterrich, ze Styr vnd ze Kernden,
minem gnedigen Herren, die | Burg, die Stat, vnd die Herschaft
zuo der nünwen Kaprechtzwile, die mir sunderlich von | minen brue-
dern geuallen vnd ze teile worden ist, Darvumbe sende ich vch, zuo
des heiligen | Roemischen Riches handen, vf mit disem brief, die
groszen gerichte, die zoelle, Graffschaft, | Wiltpenne, vnd Vogtynen,
die ich daselbs von dem Riche ze Lehen harbracht vnd gehebt | han,
Vnd bitte vwer gnad vllizeklich, daz ir die selben Lehen, in dem
namen als da vor, mit | allen nützen vnd rechten, die dazuo-ge-
hoerent, libent von des heiligen Riches wegen, dem vorgehen. | mi-
nem Herren, dem Hertzogen von Oesterrich vnd sinen erben, ze
rechtem Lehen, mit Brfund | ditz brieues, besigelt mit minem han-
gendem Ingesigel, Der geben ist ze Brugg an dem | nechsten Zin-
stag nach sant Jacobs tag des heiligen zwoelfbotten, Nach Gottes
geburt | Tusent Drühundert Fünfftzig Jaren, vnd darnach in dem
Vierden Jare .°. .°. |

20.

1554, 29 Heumonat.

(Staatsarchiv Lucern.)

Den Erwürdigen, Vnsern Gnedigen Herren, Den Epten, vnd
den Capitteln der Gotzhüßern, | in der Richen Dwe, ze Sant
Gallen, ze den Einsiedellen, in Costentzer Bystuom, vnd ze Rheuers |

in Curer Bystuom, Enbieten wir Graf Johans von Habsburg vnsern willigen dienst | mit gantzen trüwen . Wir senden vwer ieflichem, vnd sinem Gotzhus sunderlich, vñ | mit disem brief, alle die Hoeue, gericht, Bogthen, Lüt vnd gueter, die wir in der Herschaft | zuo der nürwen Raprechtswile, in der stat vnd vñ dem Lande, von Bch vnd vñern gotzhüßern | für erbe, oder für lehen har bracht, vnd besetzen haben . Vnd bitten vñern ieflichen vnd sin | Capittel sunderlich mit gantzem ernste, daz ir die selben erbe vnd vñch lehen lihent . Dem Hoch= | gebornen Fürsten, Hertzog Albrecht ze Desterriech, ze Styr vnd ze Kernden, vnserm gnedigen Herren | vnd sinen erben, mit allen den nützen vnd rechten, als vnser vordern vnd wir die von vñch | har bracht vnd besetzen haben, Won wir die selben Herschaft ze Raprechtswile verkouft | vnd ze kouffende geben haben, recht vnd redelich, Dem vorgeannten vnserm Herren, dem Hertzogen | von Desterriech vnd sinen erben, mit vrkünd ditz briefs, Der Geben ist ze Brugge an | dem nechsten Zinstag nach sant Jacobs tag, dez zwelfbotten, Nach Gottes geburt | Tusent, Drü hundert fünfzig iaren, dar nach in dem vierten Jare — — ~ |

Vergl. zu Berichtigung und Vervollständigung Tisch u d i Chronik I, 432, a/b. — Das Verzeichniß der Briefe auf der Beste Baden gibt die vorstehenden drei Urkunden folgendermaßen an:

„Item Ein brieff von dem von Habsburg, dz er einen andern brieff „doetet“: **LXIX**, a, 2 (und **XC**, a, 10).

„Ein vffant brieff vmb die von Raperswilren von graff Johansen von „Habsburg, das Keiser Karl die der Herschaft lihett“: **XXXIV**, a, 2.

„Ein bricff von graff Hansen, wie er vffante Raperswilr den Epten „vffer der Richenowe, sant Gallen, ze den Einsidelen vnd ze Pfefers, das sü „es der Herschaft lihen“: **XXXIV**, b, 4.

21.

1366, 14 März.

(Archiv Schwyz.)

Wir die . . LantAmmaune, vnd die Lantlüte gemeinlich, obrunt, vnd nidrunt, dem Kernwald, veriehen, vnd tuon kunt of= | fenlich mit disem brief, Allen die, in, an sehent oder hoerent lesen, vmb den Todslag so Johans Truopach Lantman ze | Switz, leider tett, an der Kilchwi ze Wetgis, Claus Winman seligen von Buochs vnserm Lantman, Daz vns, vnser guoten fründ | vnd lieben Eid=

gnossen, die von Lucern, vnd die von Bre, vmb den selben Todslag, vnd vmb alle stoesse vnd missheili, so wir, | vnd dez egenanden erslagnen fründe hatten, von der selben getat wegen, wider die Lantlute von Switz, vnd wider Johans | Truopach den egenan. lieblich vnd guetlich, gar vnd gentzlich berichtet vnd verslichtet hant, Also daz wir vnd dez egenanden | Claus Winmans seligen fründe, vnser Lantlute, der vorgen. Lantluten von Switz, vnd Johans Truopachs, vnd alrmenlichs | guot fründ worden sint von dez egenanden Todslags wegen, der da beschehen ist, an dem egenanden Claus Winman seligen, | Luterlich durch got, dur finer, vnd vnser Selen heiles willen, vnd het der egenande Johans Truopach dar vmb geben vnd | gewert dur dez vorgenanden erslagen sele willen, an ein ewig liecht driffig phunt phenningen stebleren ze Lucern genger | vnd geber. Dar zuo sol der selb Johans Truopach, vffrunt der Eidgnoschaft, von Lucern, von Bre, von Switz, vnd von Vnder= | walden sin, also daz er niemer wider in komen sol, es werde im denne erlobt, von Walther im Brunnen, Claus Würschen, | Ruedin Thomans, Heinin Gander, vnd von Hartman von Matt, woelten aber die fünf ze Strenge sin, oder ob si starben da | vor got si, e si in wider vmb geluedin, So hant gewalt, Peter von Gundoldingen Schultheiss ze Lucern, Johans Meier von Dertsch= | uelt LantAmman ze Bre, Wernher von Stans burger ze Lucern, Berchtolt von Zuben vnser Lantman, vnd Guonrat der Browen | von Bre, oder der merteil vnder inen, gewalt, den difgenan. Johans Truopach ze ladenne, gen Bre vnd gen Switz, in die Lender | beide oder in ir eintweders, vnd wenne der ietziganden fünf personen deheine von dirre welte gescheidet, von dem sol er och | wider in geladet sin gen Bre vnd gen Switz in die Lender beide, aber er sol niemer gen Lucern, noch gen Vnderwalden kommen | wond mit vrlob Walthers im Brunnen, Claus Würschen, Ruedis Thomans, Heinis Ganders, vnd Hartmans von Matt, der | egenemten, es wer denn daz du vorgenan. Eidgnoschaft ein gemeinnen Zog wurden tuon, wie dif, oder wenn daz were, durch | Lucern, oder dur der vorgenan. drier Waltstetten deheine, So mag er wol die Bart mit inen zogen, war si denne ziehent | ane geuerde, vnd so der Zog vnd die vart erst ende hat, so sol er sich vnuerzogenlich antwurten, da er denne sin sol. | Dirre richtunge sint och vor vns vergichtig gesin, dez egenanten Claus Winmans seligen

fründe, vnser lantlute, vnd hant vns | dar zuo gebetten, disen gegenwürtigen brief dar vmbesigelt zu gebende, alles ane geuerde. Vnd har vber zu einem waren | vrfunde so han wir vnser Lender, ob dem Kernwalt, vnd dar nid, Ingesigel, an disen brief gehenket, vns zu einer vergicht | der vorgeschribenen sache. Der geben wart an dem vierzehenden tag Merzen. Nach Christs geburte driizehen hondert | vnd sechtzig iar, dar nach in dem sechsten iare. . —

Vergl. Kopp Urkunden zur Geschichte der eidg. Bünde S. 67 und 69.

22.

1385, 15 Wintermonat.

(Staatsarchiv Lucern.)

Ich Peter von Torberg Ritter. Thuon kunt offentlich mit disem brief. Als die fromen | wisen der Schultheisz der Rat vnd burger der Stat zu Lucern sprachen, das ich oder min | Amptlüt etlich lüt in minen Emptern in trostung vnd in Eid hette genomen, vmb das | si zu Lucern nicht burger wurden. Sol man wissen wer das ich von mines selbes wegen | oder ieman zu minen handen der selben lüten deheinen also in gelüpt vnd in haftung | hette genomen, das ich die selben lüt all vnd ir ieflichen sunderlich der vorgeseiten | trostung vnd gelüpt gantzlich ledig vnd los sag. Mit vrfund ditz briefs mit minem | anhangendem Insigel offentlich besigelt. Der geben ist Zürich an sant Othmars Abent. | Do man zalt von Cristus geburt Drüzeenhundert vnd achtzig Jar. Dar nach in | dem fünften Jare.

23.

1385, 24 Wintermonat.

(Ältestes Bürgerbuch Lucern S. 24, a.)

Anno predicto (lxxx quinto) vigilia Katherine perfectum est opus Horalogii, vñ dem graggen turne, per Magistrum Heinricum Halder fabrum ciuem Basiliensem, cuius cursus et mocio hic describuntur.

Als du das Vrleij wit richten, vnd das nider gewe vñ ziehen, oder ab lan, so tuo das Frowen gemuete | von dem Rade, oder vñ dem rade do es Inne gat, vnd behab das Kamprat sicher in der hant, oder das | gewege verliesse sich als balde, das das werg

vil lichte breche. Vnd so du das Kamprat also in | der hant hoe-
best, do mitte macht du denne das nider gewege abe lan, ob du
die stunde wilt | kürzern, wilt du aber die stunde lengern, so zühes
vf, alles in solicher masse, das du nüt ze | vil, noch ze wenig
tuest, vnd des nimmeß du wol war am Zal rade. Wenne du
ouch das Lüte | Rat nider zühest, so macht du das Zal rat setzen
vf wele stunde du wit, es si vf i. ii. iii. iv. | Vnd so das Frowen
gemuete ze balde gat, des dich dunke, so henke die bli floetzli vaste
hin | vs an das redelin, vnd so es ze trege gat, so henke si hin In
an das redelin, hie mitte macht | du es hindern vnd fürdern wie
du wit, sunderlich darf es ze nacht fürderndes, wand das | werg
den merteil ze nacht treger got denne tages. Der gewege mim beder
war, so si sich | ergangen habent, das si schiere nüt me seilen habent,
so züch si wider vf, dis macht du tuon, wenne | du wit.

24.

1391, 1 März.

(Urkunden des Landes Entlibuch im ehemaligen Thurme zu Schüpfheim.)

.. Ich Claus Ruphersmit ze den ziten Schultheis ze Lucern .
Künde menglichem mit disem offen. brieße . Das der bescheiden |
man Ruodolf Burger Amman ze Entlibuoch, von sin selbs wegen
vnd der lantlüte gemeinlich ze Entlibuoch, als er sprach, für mich |
kam an dem tage, als diser brief geben ist, vnd zeugte einen offe-
nen brief ze rucke versigelt, als schinber was an ze sehende, mit |
des Hochgebornen durlüchtigen Fürsten seliger gedengnisse Herzoge
Ruodolfs von Oesterich vsetrucketem Ingesigel . Der selbe | brief
vor mir gelesen wart, vnd stunt von worte ze worte geschriben
also ..

1358, 19 Heumonat.

Wir Ruodolf von gotz gnaden Hertzoge ze Oesterich, | ze
Styr vnd ze Kernden, Tuon kunt . Wand die erbern lüte in dem
Ampt ze Wolhusen, die vns angehoerent, sich selber von dem von |
Torberg erloeset hant, Dar vmb haben wir denselben vnsern lüten
gelobt gnedeklich, vnd geloben mit disem brieße, das wir si für- |
bas in froemde hende nicht bringen noch versetzen wellen, vnd si
ouch bliben lassen bi den stüren, rechten vnd gewonheiten, als si
von | alter mit vns har komen sint . Mit vrfund dis brieses,

Der geben ist ze Rinselden, an dem donrstage vor sant Marien Magda= | lenen tag, Nach gotz geburt Dritzehen Hundert vnd Acht vnd Fünffzig Jaren —

Vnd ze ende vnder diser schrift stundent dise | woertelin mit einre andern hant geschriben . . p. D. Cancellar. . . Vnd do ich disen brief also verhorte, do offente der obgen. Ruodolf | Burger, das die lantlüte ze Entlibuoch dicke notdürftig werent, den selben brief ze zeugende, bede in irem Lande vnd ouch an andern stetten, | vnd darvmb ersorgetent si, das der brief etwenne zerbrochen, ver= lorn, verstoln, von wasser oder füre vernichtet wurde, vnd dis ze für= | komende bat er mich zuo sin selbs vnd der lantlütten handen, das ich Ime des selben briefes ein abschrift gebe, heisset ein Vidi= mus, vnder | minem Ingesigel, das ouch ich dur sinre bette willen mir vnschedlich, vnd noch den worten, als do vor ist geschriben, getan han. Vnd | des ze vrfund han ich min Ingesigel offentlich gehenket an disen brief. Der geben ist ze Ingendem Mercen, Do man zalte von Cristus | geburt Dritzehen Hundert Rüntzig vnd Ein Jar.

25.

1395, 19 März.

(Staatsarchiv Lucern.)

Wir die Lantlüte gemeinlich ze Entlibuoch Ründen allen Mön= schen die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, Vnd veriehen ouch offentlich vnd einhelleflich, Das wir dur vnser selbs | vnd des landes ze Entlibuoch fride vnd gemach, vnd das wir für dis hin in guoter fründtschaft bliiben vnd bestan mügen, gegen den wisen fürsichtigen, vnsern lieben herren, dem Schulth. Rat vnd | den burgern gemeinlich der Stat Lucern, der Burgere wir sint, Mit den selben von Lucern, mit bedachtem muote, willeflich vberlein sin komen, dise nachgeschriben ordenunge ze haltende als diser brief | lüttert, wan ouch die beret ist zwischent vns vnd Inen, mit irem gunst wissend vnd willen . . Zem ersten füllen wir bliiben bi dem stufe, das vns die von Lucern Zerlich einen vogt füllen geben vnd | welen, vnder Inen selben, welen si wellent, das der ein Jar vnser Vogt si, Vnd sol der sweren der stat, vnd des landes ze Entlibuoch nutz ze fürdernde, iren schaden ze wendende, vnd ze richtende dem armen | als dem richen Vnd sin bestes vnd wegstes

ze tünde ane geuerde Vnd füllen ouch wir alle Nemlich was ober
 vierzehen Jar ist, dem sweren als ein vogt gehorsam ze sinde, sun-
 derlich mit den gerichtten | das die redlich besetzt werdent vnd für-
 sich gehalten, als nützlich vnd notdürftig ist der stat vnd dem lande.
 Wir fullen ouch da bi bliben, das wir die Vierzig in vnserm lande
 haben füllen, vnd alle Jar | besetzen vnd entsetzen mit eins vogtz
 Rat, die ouch sweren fullent, ir bestz vnd wegstes der stat, vnd
 dem lande, vnd helffen ze richtende als ebescheiden ist — Vnd das
 wir Jerlich vs den Vierzigen so si | also besetzt werdent Vierzehen
 erwelen mit eins vogtz Rate, die Ime vnd er Inen beholffen sien
 ze richtende was von vrteilen für si fünfzehen gezogen wirt, als hie
 bescheiden ist, als dike es ze | schulden kunt. Also was vrteilen für
 den vogt gezogen werdent, die sol vnd mag er ziehen für die Fünfzehen,
 das ist für In vnd für die Vierzehen, Vnd sol die vrteil nüt fürbas
 ziehen, Ist es | vmb eigen vmb erbe oder vmb etzi Es were denne
 das ein vrteil vmb soliche sachen sich glich teilte vnder den Vierzehe-
 nen, das ir siben ein vrteil hetten, vnd die andern siben ouch eine,
 Denne mag | sich ein vogt wol bedenken ze Lucern, oder wa er wil
 mit biderben Lüten ob er wil, vnd In des dunket, weler vrteil er
 volgen wil, vnd wele vrteil er denne gerechte git, die sol ouch also
 bliben ane alle | widerrede. Aber was ander grossen sachen für die
 fünfzehen als da vor gezogen wirt, dar vmb mag sich ein vogt wol
 bedenken, die vrteilen vmb soliche sachen teilent sich oder nüt, vnd
 die | selben vierzehen fullent ouch sweren Jerlich als da vor geschri-
 ben ist. Als ouch die fünfzehen nüt alle zit ze samen komet, denne
 so es gar notdürftig ist nach vnserß landes gewonheit, fuegte sich
 dar | vnder, das zwen teile mit einander ze gerichte giengent vor
 dem vogte, weder teil da muotete, das Ime die fünfzehen in acht
 tagen gesamnet würdent die sache vsgerichtende, so füllen bede teile
 den | vogt vnd die vierzehen vertrösten, ze verkostende, das si ze
 samen mügent komen, Vnd weder teil denne vnter lit, vnd nüt
 recht gewinnet, der sol den kosten ablegen vnuerzogenlich Was
 ouch buossen eim | vogt vallent vor sim stabe, die vallent Ime
 ouch ze glicher wise vor den fünfzehenen Alle die buossen, die
 ouch für dishin vallende werdent ze Entlibuoch, Es sie von hoch-
 welden herren mal oder wie | si genemt sint, von den sol vns
 volgen vnd werden der dritte teil an vnser brüche, vnd dem vogt
 von Lucern zuo der stat Lucern handen zwene teile, Vnd füllen

wir dem vogte behulffen vnd beraten sin als | dize es. Ime notdürftig wirt, vnd er das an vns vordert, das Ime die zwen teile Inwerdent. Was ouch Manlehen oder burglehen ze lihende sint, es sie ze Entlibuoch oder ze Wollhusen, die sol ein | vogt von der stat wegen ze Lucern von der hant lihen, nach dem als da har recht vnd gewonlich ist gewesen, soliche lehen ze lihende. Was ouch ein vogte zuo der stat handen ze Lucern fuoter habern vnd hünre zuo | gehoerent ze gebende, das hant die von Lucern nu ze male gegen vns abgelassen, dur vnser ernstlicher bette willen, vnd doch nüt lenger denne vntz vff ir widerrüffen. Vnd was vbel-tetiger Rüte in dem Lande ze | Entlibuoch vnd in vnsern gebieten daselbs angriffen oder gefangen werdent, die füllen ouch da be-rechtet werden vnd liden das vber si erteilt wirt, das si vns nüt dannan entfürt oder entfrömdet füllen | werden in ander gericht. Wenne wir ouch die Rete ze Lucern betent, vmb ir erbere botten, vns zuo ze gebende zuo vnser notdurft, ze tagen, oder ane das vnz ze versprechende, die füllen si vns nüt versagen | zuo ze ge-bende in vnserm kosten. Fuegte sich ouch, das die selben von Lucern von vnsern wegen ze tagen wurdent gemant, es were von der friedebriefen wegen, oder von ander sachen wegen, dar vmb si billig tag | leistent, da füllen si ouch ir erbern botten hin senden vns ze versprechende in vnserm kosten, als dize es ze schul-den kumt. Besche ouch das die selben von Lucern iren Gitzge-nossen müstent ze hilffe komen | oder ziehen, Wenne si vns das fürkündent, so sullen wir Ine fürderlich Hundert man gewaffent senden in vnserm kosten, als dize dis ze schulden keme, vnd die füllen mit den von Lucern vnder ir | Baner ziehen. In disem stufe ist vorbehebt, ob vns ze swer oder ze kostlich duchte hundert man ze sendende, die zal mag der, so vnser vogt denne ist, min-ren nach dem vnd er selbe merkende | wirt, oder vnderwiset wirt, das vns notdürftig ist, oder In zitlich vnd bescheidenlich dunket ane geuerde. So es aber soliche not tuet, das wir mit macht müstent ziehen, das füllen wir | ouch gerne tuon in vnserm kosten, also das wir denne mit vnser offenner Baner mit der von Lucern Baner ziehen füllen, vnd vnser bestes vnd wegstes tuon als billich vnd in notdürftig ist. Si | hant vns ouch geordent vnd geben ein gemein Ingesigel des landes, das wir für dishin also haben vnd nieffen wellen vnd füllen. Were aber das wir vnser burg-

recht vñ gebende wurdent in fünf- | tigen ziten, so sullen wir Inen
 ouch das Ingesigel ze stunt wider geben, das wir es dar nach
 für vnserß landes Ingesigel nit me haben noch nieffen füllen in
 keinen weg. Vnd also sol dise orde- | nunge alle, vnd iegliche
 besunder bliben vnd bestan in iren fresten, vntz an der von Lucern
 widerrüffen, das wir gegen den von Lucern, noch si gegen vns,
 nit nürwer Ingriffe suechen noch werben füllen | in keinen weg
 Doch dem burgrecht, als wir vor ziten ir burgere sin worden, vnd
 ouch den fridebrieffen, so die von Lucern hant mit der herschaft von
 Österrich, gentslich vnschädlich vnd vnuer- | griffenlich. Vnd har
 ober ze eim waren vrfünd so han wir vnserß landes gemein Inge-
 sigel offentlich gehenket an disen brieff, vns vnd vnser nachkomen ze
 vergicht vnd gezügnusse diser dinge | Der geben ist an fritage vor
 mitter vasten, Do man zalte von Cristus geburt Drüzeihen Hundert
 Rüntzig vnd Fünf Jare

Dem vorstehenden Verkommnisse ist auf Papier ein erster Entwurf bei-
 gelegt, welcher außen von gleichzeitiger Hand überschrieben ist: *Ordinacio
 noua inter nos et Entlibuoch, feria vj ante Letare xix Marcij anno lxxxv.*
 Innen beginnt der Entwurf: Wir der Ammann vnd die Lantlute gemein-
 lich ze E.; so jedoch, daß die bezeichneten drei Worte durchgestrichen sind.
 Weiterhin ist bald da bald dort Etwas zugefügt oder abgeändert worden,
 je nachdem Entlibuch oder Lucern auf einer Forderung bestanden haben mag.
 Am Ende des Entwurfes steht: *presentes Volly wirt, Cuenj Frij, In. stelin,
 et Cuonrat suter in den widen fuerunt hic, cum plena potestate, ad illam
 conplanacionem vj ante Letare anno lxxxx quinto.* Ein beiliegender zweiter
 Entwurf beginnt geradezu: Wir die Lantlute gemeinlich ze E.; auch ist,
 was beim ersten fehlt, die Bedingung des Siegels und des aufzugebenden
 Burgrechts unten an der Schrift nachgetragen, und mit einem Zeichen
 an seine jetzige Stelle herauf verwiesen. Uebrigens ist der Urfunde das
 Siegel wieder abgenommen, und der Stadtschreiber Kenwart Gysat schrieb
 außen darauf: Ist Krafftloß vnd vnnütz. Es wurde nämlich an die Stelle
 dieses Burgrechts zehen Jahre später, als Lucern von den Herzogen Entlibuch
 zu Pfand erhalten, den Landleuten ein neuer Brief gegeben, in welchem
 zwar die Bierzig und die Fünfzehen beibehalten sind, das Land jedoch zu der
 Stadt in größerer Abhängigkeit steht.

IV.

LIBER HEREMI.

cf. Febr. X.
pag. 251 ff.

Einleitung.

Oftmals schon ward der Wunsch geäußert, es möchte Jemand die (freilich nicht leichte) Mühe übernehmen, und die Quellen von Gilg Tschudi's eidgenössischer Chronik auffuchen und nachweisen. Als die Hauptquelle dieser Chronik für das eilfte und zwölfte Jahrhundert geben wir nun unsern Lesern das von Vielen schon angeführte, aber von Wenigen gekannte Buch, das den Titel *Liber Heremi* trägt. Es findet sich nämlich im Archiv zu Einsiedeln unter diesem Titel ein Buch von Tschudi's Hand, über das wir Folgendes zu bemerken haben.

Beschreibung der Handschrift. Die Handschrift ist bezeichnet ACB2 fol., und enthält 31 Blätter, welche sämmtlich beschrieben sind. Die Seitenzahlen rühren von einer spätern Hand her. Die Schrift ist offenbar Tschudi's, und zwar aus seiner frühern Zeit; das Buch ist ziemlich gut erhalten, und hat folgende Bestandtheile:

- 1) Seite 1—3: *Annales Einsiedlenses* vom Jahre 814—1298. Aehnlich denen, welche aus andern alten Einsiedler-Handschriften in *Verz Monumenta German. Hist. V*, 137—149 abgedruckt sind.
- 2) S. 3—11: *Necrologium Einsidlense breve*. Es enthält nach der Ordnung der Monate die vorzüglichsten in alter Zeit an Einsiedeln gemachte Vergabungen. Angehängt sind abermals eine Art kleiner Annalen vom Jahre 1100—1330.
- 3) S. 11—14: Regesten der einsiedlischen Kaiserurkunden von 946—1434, welche jetzt noch beinahe sämmtlich vorhanden sind.
- 4) S. 15—34: „*Dotationes Einsiedlenses*.“ Ein alphabetisches Verzeichniß aller ehemaligen, zum Theil noch jetzigen Besitzungen des Klosters Einsiedeln, mit Angabe wie jede derselben an das Stift gekommen ist. Eine alte Hand setzt neben der Ueber-

ſchrift die Worte: „Necrologium Einsidlense, quod jam periit.“
 Angehängt iſt auf S. 33—34 ein kleines nach den Monaten geordnetes Todtenbuch.

- 5) S. 34—61: *Annales Maiores* vom Jahre 814—1226. Unabhängig von den bereits bekannten ähnlichen Annalen, behandeln dieſe die Reichs- und Kloſtergeſchichte viel weitläufiger und vollſtändiger.

Schickſal der Handſchrift. Tſchudi war wie bekannt ein fleißiger Chroniſchreiber und unermüdlicher Sammler alter Urkunden, Chroniken, und überhaupt geſchichtlicher Alterthümer. Deßwegen ſchrieb er mit eigener Hand viele ſolche alte Urkunden und Chronikbücher ab. Dieß geſchah beſonders in den Klöſtern, und ſo nahm er denn auch in Einſiedeln um das Jahr 1550 eine Abſchrift von den wichtigſten hiſtoriſchen Denkmalen, die damals noch vorhanden waren. Dieß ergibt ſich nicht nur aus ſeinen noch vorhandenen Schriften, ſondern auch aus einem beſtimmten Zeugniſſe des Abts Ulrich Witwyler (regierte von 1585 bis 1600), daſſer in der Vorrede zu ſeiner handſchriftlichen Chronik des Kloſters Einſiedeln niederlegte. Er ſpricht da von den Büchern, „welche dann von unſern Voreltern *Annales old gesta monasterii* genempt worden, wie dann eben ouch alhie ein ſölliches fürtreffentliches Permenten großes Buch mit ſylber Spangen geziert zu unſern ziten gſin iſt, darin allerley deſſ Goghus wychtige und fürtreffentliche ſachen vrsprung alt Herkomen mengerley Groſſe und kleine Stiftungen, der Prelaten ordenliche Succession namen und herliche geſchlechter, mit vermeldung wie ein jettlicher geregirt, wohl old übel gehuſet, und in Summa alles was von nötten und den nachkommenden zu gutten hat mögen reichen und dienen gar ordenlich begriffen und verſchriben geweseu u. ſ. w.“

Nachdem nun Abt Witwyler bitter geklagt, daſſ auch dieſes Buch in dem großen Brand des Kloſters Einſiedeln, den 23 April 1577, zu Grunde gegangen, tröſtet er ſich unter anderm damit, daſſ der Decan von Einſiedeln, Albrecht von Bonſtetten, um das Jahr 1465 die Hauptsache aus jenem Buche ausgezogen und durch den Druck bekannt gemacht hatte. Dann folgt noch ein beſſerer Troſt. „Wie wol nit minder dann daſſ wir iezmal (Gott werde geloubt) anſtatt der *gestorum monasterii* diſſes Buch hargegen habend, welches der edle vilglert und hocheſarner Her Gilg Tſchudi von

Glarus mit seiner eignen Hand gar flüssiglich beschrieben und darin auch der vorderen Einsiedlichen Prälaten ordenliche Succession bis vff Abt Gerolt von Hohenfar (c. 1460) sampt des Gottshusen fürnembste Stifftungen . . . begriffen werdend, doch ist es den verlorenen Gestis monasterii nit zu vergleichen von wegen viler fürtreffentlichen sachen und Dotationen so darin specialiter verzeichnet worden und hierin nit vergriffen. Aber diemil es leider also ergangen, sollend wir billich iez mal an dissem Bergun haben und Gott dem Herrn darumb dank sagen, auch dess herlichen manß Gilgen Tschudi in unserem gebett (wie ers dan für sin belonung innigklich begert hât) nit vergessen."

Das von Abt Witwyler genannte Buch Tschudi's ist nun zwar noch vorhanden, und von Witwyler mit vielen Zusätzen vermehrt. Es ist eine deutsche Chronik aus dem vierzehnten oder fünfzehnten Jahrhundert. Unser Liber Heremi und Liber Dotationum aber, von welchem wir hier einen Theil geben, scheint viel älter und wichtiger, und die Abschrift desselben dem Abt Witwyler nicht einmal bekannt gewesen zu sein. Tschudi behielt sie nämlich bei seinen Händen¹⁾, und sie blieb bei den Tschudischen Handschriften, bis Fürst Beda von S. Gallen im Jahre 1768 diesen literarischen Schatz kaufte²⁾ und den Liber Heremi, weil er für Einsiedeln so wichtig ist, diesem Kloster schenkte.

Abschriften sind in Engelberg und in der zurlaubischen Sammlung (Mrau) vorhanden. Das Buch selbst ist schon öfters besprochen und einigemal auch benützt worden. Besprochen hat es E. Haller in der Bibl. d. Schweizergesch. III, 1199; ferner S. Fuchs in E. Tschudi's Leben II, 39; und Beide erklären es nicht als Compilation, sondern als Abschrift einer vor 1577 noch in Einsiedeln vorhandenen alten Handschrift. Benützt ist es im schweiz. Geschichtsforscher zur Geschichte der Grafen von Lenzburg, im T. II. der hist. eccl. Argent. v. Granddidier u. s. w.

Ursprünglichkeit der Handschrift. Die Hauptfrage ist nun wohl, ob das fragliche Buch wirklich Abschrift oder nur Sammlung

¹⁾ In der Gallia comata S. 117 redet er von den kaiserlichen Freiheiten des Klosters Einsiedeln, „welche alle, wie auch der liber Dotationum von 906 anfangende (die ich bei Händen habe) dahier zu weitschichtig einzusetzen wäre.“

²⁾ 120 Werke für 2640 fl.

geschichtlicher Bemerkungen ist. Wir entscheiden uns für das erste und zwar aus folgenden Gründen.

Der Text spricht immer, wenn von Einsiedeln die Rede ist, in der ersten Person *nos, nobis, nostris*.

Auch Irrthümliches wird abgeschrieben; aber von Tschudi nicht gestrichen, sondern nur am Rand ein *falso* gesetzt.

Lücken, die Tschudi oft leicht hätte ersetzen können, werden nur mit Puncten angedeutet, und die Ergänzung zuweilen am Rande beigefügt.

Die alte Schreibart ist genau beibehalten, z. B. Vuagen, Vuernherus, Chuonradus, Volricus, Suuites, Vualahestada, Durlaich.

Von der Reichsgeschichte ist sehr vieles aufgenommen, was zu Bearbeitung einer bloßen Klostergeschichte gar nicht, jedenfalls nicht in diesem Umfange gehören möchte.

Die Annales enden mit 1226, obwohl noch eine leere Seite in der Handschrift folgt. Warum sind keine Bemerkungen aus späterer Zeit vorhanden?

Die Reihenfolge der Jahre ist oft wieder von einer Reihe Vergabungen unterbrochen. Der alles ordnende Tschudi hätte diese an gehörigem Orte angebracht.

In den verschiedenen Abtheilungen der Handschrift wiederholt sich Manches, was bei bloßer Sammlung historischer Bemerkungen nur einmal aufgenommen worden wäre.

Vergleichung mit andern ähnlichen Klosterannalen, besonders mit denen von Einsiedeln, zeigt nahe Verwandtschaft. Schon der Umstand, daß die Annales in beiden Abtheilungen des Liber Heremi (S. 1 und 34) mit 814 dem Todesjahre Karls des Großen anfangen, ist bezeichnend.

Die Bulle Leo VIII von 964 ist in beiden Annalen ganz und wörtlich aufgenommen, obschon sie ohnehin schon genug, und ganz gewiß dem G. Tschudi, bekannt war.

Große Zweifel gegen diese Ansicht der Ursprünglichkeit des Liber Heremi möchte es erregen, daß einzelne Stellen von Tschudi wieder durchstrichen sind. Es zeigte sich aber, daß diese Stellen sämmtlich aus dem Chronicon Monasterii Novientensis (Ebersmünster) stammen, welche Chronik Tschudi als unzuverlässig kannte, und sie daher nicht in seine eidgenössische Chronik aufnahm. Alles übrige, viele Vergabungen ausgenommen, nahm er oft wörtlich in diese

Chronik auf, und er scheint also jene Stellen nur darum gestrichen zu haben, damit sie sich nicht etwa auch in seine Chronik einschleichen. Hierbei bemerken wir, daß unser liber heremi mit 814, eigentlich mit 906, Tschudi's Chronik aber erst mit 1001 beginnt. Wahrscheinlich war aber dieser liber heremi die Hauptquelle auch des ersten (leider! verlorenen) Buches der Tschudischen Chronik, von dem er beim Jahre 1007 sagt: „Dise erzelten Geschichten Graff Guntrams findt im vorigen Buch ouch erzelt, und allhie widäfferet.“

Da es sich hier um die ursprüngliche Richtigkeit einer nicht unwichtigen Geschichtsquelle handelt, so besorgen wir nicht unnöthiger Weitschweifigkeit geziehen zu werden. Vielmehr erwarten wir, es werden diese Bemerkungen gründlichere und einlässlichere Untersuchungen hervorrufen.

Ursprünglichkeit sprechen wir aber dem liber heremi nur gegenüber von Chroniken, die nach dem XII. Jahrhundert folgten, zu. Denn offenbar ist Manches aus den ältern Annalisten, aus Hermann Contractus, aus den Acta Murensia und den schon erwähnten Gesta monasterii Novientensis geschöpft. Die erstern werden sogar unter dem Titel gesta murensia beim Jahre 1020, die letztern beim Jahre 1027 angeführt.

Diese Quellen aber alle einzeln nachzuweisen, würde hier zu weit führen, und wir begnügen uns also lediglich, den Text mit Beifügung der unentbehrlichsten Noten zu geben. Es wurden dabei auch die Regesten der einstädtischen Urkunden und überhaupt die einschlagenden Schriften des Stiftsarchivs zu Rathe gezogen. Da der Abdruck des ganzen Buches auf Einmal unmöglich war, so waltete vorerst die Frage, ob nicht mit dem Druck kleiner Bruchstücke der Anfang gemacht werden sollte; der Ausschuss des Vereines jedoch entschied sich, schon der Wichtigkeit des Inhalts wegen, für Herausgabe der Annalen, welche den letzten und größten Theil des liber heremi ausmachen. Später werden, so Gott will, auch die übrigen Theile nachfolgen. Der Druck wurde nach der Urschrift selbst, d. h. nach Tschudi's Handschrift besorgt und durchgesehen, Abkürzungen, deren nicht gar viele vorkommen, meistens aufgelöst.

Ueber den Werth des Buches zu urtheilen, überlassen wir gern Sachkundigern. Hier stehe nur das Wort E. Haller's (Biblioth. d. Schweizergesch. III. B. N. 1199): „Diese beiden Schriften, die Dotationes und Annales, tragen vieles zu den Genealogien der

Herzoge von Alemannien, von Züringen, der Grafen von Habsburg, Lenzburg, Kyburg, Froburg u. s. w., und zur alten Topographie sowohl der deutschen als der französischen Schweiz, des Elsasses, Schwaben, Brissgäu, Sundgäu und Rhätien bei, in welchen Ländern diese Abtei (Einsiedeln) beträchtliche Güter besessen hat."

Ueber den *liber heremi* insbesondere sagt er: „Man findet ferner in der Sammlung eine verkürzte und aus Urkunden gezogene (?) lateinische Geschichte dieser berühmten Abtei, durch Meg. Tschudi auf 58 S. (Haller spricht von der Abschrift in Engelberg.) Sie erstreckt sich von A 831, da der hl. Meinrad seine Zelle auf dem Ezel gebaut, bis auf 1226. Tschudi hat sich nicht begnügt in chronologischer Ordnung die Abte dieses Klosters, und die von Kaisern und Fürsten und Edlen gethanene Vergabungen zu erzählen, und die der angehangten Siegel und Monogrammatum zu beschreiben, sondern er hat noch die vorzüglichsten Begebenheiten der Kaiser und römischen Könige, die Folge der Herzoge von Alemannien, mit einem Wort, Alles was in der deutschen Schweiz und den benachbarten Ländern merkwürdiges vorgefallen ist, beigefügt. Alles in dem Endzweck, die wahre Reihe und Folge der Einsiedlischen Urkunden zu bestimmen, welche, ohne diese und andre kritische Anmerkungen, sonst gar oft sehr dunkel wäre.“ Wir setzen diese Stelle um so eher vollständig her, da sie die frühere Ansicht von Tschudi's Arbeit am klarsten ausspricht.

Diese geschichtlichen Denkmale umfassen einen Zeitraum, welcher ärmer als jeder andere an zuverlässigen und ausführlichen Geschichtswerken ist. Ueber den Zuständen unsrer Gegenden, zumal bis zum vierzehnten Jahrhundert, liegt noch in vielen Beziehungen ein tiefes Dunkel. Es dürfte daher nicht unwillkommen seyn, daß der fünförtige Verein gleich bei seinem ersten Auftreten durch Mittheilung des *liber heremi* einiges Licht in jenes Dunkel zu bringen bemüht ist. Daß es möglich würde, dafür wollen wir aber auch „deß herrlichen manß Gilgen Tschudi in unserm Gebett nit vergessen.“

P. Gall Morel.

LIBER HEREMI.

ANNALES EINSIDLENSES MAJORES.

A. D.

814. 5. Cal. Febr. obiit Carolus Magnus Imp. Ludouicus filius successit.

831. Mense Junio. Regni Ludouici Imp. 18. Sanctus Meginradus Heremita super Montem Etzel habitaculum seu Tuguriolum et cellulam construxit. Aetatis suæ 26 Anno. ibique fere septennio habitauit.

838. Mense Maio. Regni Ludouici Imp. 25. Scts. Meginradus Tenebrosam Siluam ingreditur. Aetatis 33. anno, ibique fere 25. annis habitauit.

840. Ludouicus Imp. Caroli Magni filius obiit. 12. Cal. Julii. Cui in Regno Germanico, Alamannico et Bauarico successit Ludouicus Rex filius.

865. In die Agnetis. 12. Cal. Febr. Passus est S. Meginradus heremita. Cum 25. Annis in Heremo extitisset interiori, et antea. 7. Annis in Monte Ezel. Latrones a Comite Adelberto et Judicibus Thuricinæ Ciuitatis uiui occisi Rota, deinde combusti.

876. 5. Cal. Septb. Ludouicus Rex Germaniæ et Alemanniæ moritur. Fuit Ludouici primi Imp. filius. Carolus Crassus filius in Regno Alemanniæ successit.

881. 4. Idus Aprilis. Karolus Crassus Alamannorum Rex Imperator creatur. Anno Regni 5.

887. 4. Idus Nouemb. Karolus Crassus, ob desidiam Imperio et Regno priuatur. Arnolfus Rex Baioariorum eius ex fratre Carlomanno nepos, Regna illius suscipit.

896. Arnolfus Rex Alemanniæ et Baioariæ Romæ imperator consecratur, Anno Regni Alamannici. 9.

899. Arnolfus imp. obiit. 3. Cal. Decemb. Ludouicus eius filius regna Alamanniæ Germaniæ et Baioariæ suscipit, tum adhuc puer.

906. Benno siue Benedictus uir illustris, Canonicus Argentinensis, seculo renunciens Heremum S. Meginradi adiit. Cellam fere dirutam reparauit, ibique habitans heremiticam uitam per 19. annos strenue gessit, Et proprietatem suam insulæ Vfnouua in Thuricino lacu, quæ feudum ejus erat ab Abbatia Secconiensi, illuc contradidit. Locum circa Cellam dictum Brül, et qui Bennouu nuncupatur, ubi tantum silua tenebrosa erat, eradicauit et ad colendum utilem fecit.

911. Ludouicus iunior Rex Germaniæ Alamanniæ et Baioariæ obiit mense Decembri. Adhuc adolescens, ætatis 18. anno et aliquot mensium, sine Virili prole. Et cessauit stirps Caroli Magni in Germania regno potiri. Fuit Arnolfi imp. filius. Rexit annis 13. Post eius obitum ilico Germani principes Chuonradum Ducem seu Comitem Franconiæ, Hassiæ et Vendrauiæ (Wederow) sibi ac Alamannis et Bauaris Regem statuunt. Eodem 911. anno mense Decembri. Filius erat Chuonradi Comitis Franconiæ, qui ab Adelberto Comite Babenbergensi interfectus fuit. Apud Frislariam Rex creatur. Vxor eius Placentia Ludouici alterius Junioris defuncti Regis filia, qui Ludouicus Caroli Crassi Imp. frater fuerat.

915. Adelbero episcopus Basiliensis dedit ad Meginrati Cellam adhortatione Bennonis ibidem heremitæ consanguinei sui, Siernze.

916. Burcardus nobilissimus Alamannorum gentis, Primus Dux Alamannorum creatur a Chuonrado Rege. Fuit Comes pagi Turgöw. (al. Lintzgöw).

Hic Dux, jussu Chuonradi Regis Erchangerum rebellem Regi, quem captiuum tenebat (quia Alamannorum Ducatum uiolenter sibi sumpserat) decollari fecit. Rexit Ducatum Annis. 10. Vxor illius Regelinda illi Burcardum filium æquiucum genuit.

919. circa Cal. Julij Chuonradus Rex primus moritur circa Cal. Julii sine filiis. Heinricus Dux uel Comes Saxonie, dictus Auceps, Ottonis Magni Saxonie Ducis et Luitgarda Arnolfi imp. filiae filius Rex creatur.

919. Burcardus primus Alamannorum Dux Ruodolfum Juniorem Burgundionum Regem pugna apud Vuinterturum uicit.

920. Deinde eidem Regi filiam suam Bertham matrimonio copulat, Et ab Heinrico Rege tum electo deficiens, rebellis illi factus. Sed Heinricus Rex illum ad deditionem compulit. Et cum Ruodolfo Rege Burgundionum pacem inierat antequam matrimonium illud firmaretur.
925. Vuitgerus episcopus Metensis obiit. Cui Benno qui et Benedictus heremita loci nostri Cellæ S. Meginrati, successor eligitur, et ui cogitur ad suscipiendum præsulatum illum, *cum* ¹⁾ iam 19. annis heremiticam uitam in hoc loco gessisset. Mediomatricum profectus Cellam habitatore prouidit.
926. Burchardus primus Dux Alamannorum in Italia occiditur, cum rexisset Annis. 10. Relicto filio æquiuoco Burckardo, et Regelinda conjuge, Quæ Hermanno Comiti Franconiæ, Hassiæ et Vueteruiæ Gebehardi Comitis filio postea nupsit, Cui etiam Ducatus Alamannicus ab Heinrico primo Rege traditur. Fuitque ordine secundus Alamannorum Dux.
927. Metenses Bennonem seu Benedictum episcopum suum, dudum heremitam loci nostri *visu* priuant, ob id quod uitia illorum immensa increpauerat. Animaduertitur uero in reos capitali sententia ab Heinrico Rege. Benno uero ad heremum suum, loci nostri, summa petitione eius reducitur, ibique usque ad obitum permansit.
934. Regnante (sine imperiali unctione) Heinrico Rege primo Anno Regni eius. 16. Mense Septembri, Eberhardus Canonicus et Decanus Argentinensis ecclesiæ, uir illustris, et Bennoni heremitæ ac patri nostro cognatus, Diuina inspiratione seculum relinquens, hunc locum heremi intrauit, cohabitator Bennonis cognati factus, tertiusque huius loci heremita factus, suas facultates et proprietates illuc tribuens, breuique *post* auxilio Hermannii Sueuorum Ducis secundi Monasterium nostrum construi cœpit.
936. Heinricus eius nominis primus Ro. Rex obiit. 6. Non. Julii, Relictis Ottone et Heinrico filiis. Otto senior filiorum dictus Magnus, in Regno successit, qui Viuente adhuc patre Rex constitutus fuit.

¹⁾ Das Original ist hier etwas beschädigt. Die ergänzten Lücken geben wir *cursiv*.

938. Ruodolfus Burgundionum Rex obiit die Septemb. fuerat dudum Italiæ Rex. relicta Bertha uidua; Chuonradus filius in regno successit Annis 56.

940. 3 die Augusti, Benno heremita et confrater ac pater noster obiit, hicque sepultus est ab Eberhardo.

943. Mense Septembr. Anno Regni Ottonis Magni. 8. Dietlandus cœnobita ab Eberhardo heremita Abbate primo et fundatore cœnobii nostri, in coadjutorem assumitur propter grauia onera ædilitatis Monasterii. Tum temporis Hermannus Alamannorum Dux Monasterium nostrum Cella Meginradi nuncupatum, quod Eberhardus heremita præfatus, et primus Abbas noster, ipsius Ducis auxilio construxerat, egregie dotauit. Nam ipse totum eundem locum heremi seu uastitatis a Dominis de Rapresuile hæreditariis possessoribus fidelibus suis (nam imperii ac Ducatus sui districtus feudatarii erant) emit, et in liberum jus redegit ac cœnobio nostro contradidit. Deditque uicos Campessiam (gamps) in Rhætia Curiensi, et Vtinuulare in pago Zurichgouue in proprietatem nostram. Et finito ædificio Cœnobio sequens Priuilegium cœnobio (sic) impetrauit.

Dedit etiam posthac Burkardus, pater Heinrici Monachi huo-bam dimidiam in gamps.

946. Otto Magnus Rex. Interuentu Herimanni Alamannorum Ducis, Mehinrates cella, ubi Eberhardus heremita ecclesiam a fundamentis edificauit, quem locum jam dictus Herimannus Dux a quibusdam fidelibus suis in proprietatem adeptus, et ibi præfatus Eberhardus Abbas Monachis præest etc.

Signum Domini Ottonis invictissimi Regis.

Brun Cancellarius, ad uicem Fridurici Archicapellani recognouit.

Data VI. Kal. Nouembr. A. Domini DCCCCXLVI. Indictione III. Regni XII. in Franconefurt.

947. 7. Cal. Febr. obiit Edgidis Regina Ottonis Magni Regis uxor.

Eodem anno Dominus Eberhardus Heremita primus Abbas et pater noster, emit ex suis propriis facultatibus Bächu et Frienbach uiculos in Comitatu Zürichgouue iuxta lacum sitos a possessoribus et huc contradidit.

Et iisdem diebus Hermannus Alamannorum Dux coadjutor in fundatione Eberhardi Abbatis Quaradaues (grabs) in Rhætia, in

Comitatu suo proprio situm cœnobio nostro donauit, cum longe semotus tum esset, apud Regem in Franconefurt, et nihil adhuc de sequenti miraculo sciret. Impetrauitque a Rege, ut illa donatio priuilegio Ratificaretur.

Otto Magnus Rex etc. interuentu Luitolfi filii nostri, et Herimanni Ducis, Eberhardo Heremitæ Meginrates Cellæ Viro illustri, ratificat donationem Quadrauedes Villæ in Rhetia, in Comitatu eiusdem Herimanni Ducis sitam.

Signum Domni Ottonis inuictissimi Regis.

Brun Cancellarius, ad uicem Friderichi archicapellani recognoui.

Data 9. Cal. Febr. A. Domini 948. Indict. Regni XIII. in Franconefurt.

Sequenti Anno idem Rex eandem donationem iterum Ratificat.

9. Cal. Febr. A. D. 949. in Franconefurt Regni 14.

948. in die exaltationis S. Crucis. 18. Cal. Octob. id est. 14. die Septembris. Anno bissextili feria quinta, Agapeto tum papa eius nominis secundo Ottone Magno Rege Regnante Anno 13. In præsentia Chuonradi Constantiensis, et Vodalrici Augustensis episcoporum, aliorumque plurium Venerabilium Virorum, Cum ecclesiam maiorem nouiter constructam ac Sacellum S. Meginradi Diuæ Virgini ab ipso dicatum, ab Eberhardo Heremita et Abbate eiusdem loci reparatum, et tum ibidem degenti, consecrare uellet ipse Dominus Chuonradus episcopus, uerus ordinarius quum in eius diœcesi esset. Tum monitus ab Angelis et uoce cœlitus demissa, cunctis astantibus audientibus, ut desisteret, Nam ab ipso Deo in memoriam Matris suæ Beatæ Mariæ Virginis consecratum esse. Viderat enim ea nocte ipse episcopus et alii per Visionem quandam, talia (ut ipsis apparerat) perfici. Tunc uoce illa monitus desistebat episcopus ab incepto. Et posthac relatione facta Leoni pontifici ab ipso S. Chuonrado episcopo Romæ, in præsentia Ottonis Magni tum imperatoris, cui eadem gesta manifestata erant, eodem Diuina ac Angelica consecratio approbatur et confirmatur apostolico priuilegio Anno Domini 964. Nam Pontifici Maximo hæc tamquam. Spiritualia approbanda decebant.

948. . . . die Decembris obiit Herimannus Dux Alamannorum, eius nominis primus, ordine secundus, cum rexisset Annis 22. Decessit sine uirili prole, Vnicam filiam relinquens filiam Itam

nomine ex Regelinda coniuge, quam filiam dum uiueret Luitolfo Ottonis Magni Regis filio copulauit, qui et illi in Ducatu Alamannico successit, ordine Dux Tertius. Regelinda uero conjux deinde Vidua permansit, quæ etiam filium apud priorem maritum Burcardum primum Alamannorum Ducem genuerat æquiuocum Burcardo patri, qui posthæc, defuncto Luitolfo in Ducatu successit.

948. quidam Adam nomine nobilis uir (cuius proprietates erant Senouium, Meilo, Nezudra et Cise, uici, in Valle Drusiana, quæ uulgo Walgöw nuncupatur, in Rhætia) aliquod deliquit crimen Læsæ Maiestatis contra Ottonem Magnum Regem, et ob id confiscantur omnia sua bona iudicio Scabinorum Camera Regali. Tum ipse Adam Cœnobium nostrum Meginrades Cellæ adiit, et petitione tam sua quam consanguineorum a seculo conuersus Monachus huius loci est factus. Rex uero uidens conuersionem suam, eosdem uicos et proprietates sibi confiscatas illi tempus uitæ suæ iterum concessit. Ea quidem Conditione, ut post obitum illius eadem bona cœnobio in perpetuum cum omni iure cederent. Nam sanctitate loci (propter supradictum miraculum a Deo Consecratione peractum) motus, plurima beneficia illuc contulit.

Otto Magnus Rex, Pro remedio Etgidis Reginæ uxoris nostræ defunctæ etc. Quasdam res proprietatis nostræ, iudicio Scabinorum, pro cuiusdam uiri commissu Adam nomine, nostri Regalitati iure fiscatas, Scilicet Senouium, (Schnüfis), Sline (Schlins) Meilo (Meile ob frastentz), Nezudra (Nütziders), Cise (zis —), in Valle Drusiana (Im Vualgöw) in Rhætia (in Churwalchen) ¹⁾ eidem Adam iam conuerso in Meginrates Cella, tempus uitæ suæ concessimus etc.

Signum Domni Ottonis inuictissimi Regis

Brun Cancellarius ad uicem Friderichi archicapellani recognoui. Data Kal. Januar. Anno Domini 949. Indict. 6. Regni 14. in Frankonefurt. Alterum diploma continebat, quod post obitum Adami cœnobitæ, præfati uiri cœnobii nostri perpetua proprietate essent.

¹⁾ Die eingeschlossenen Namen sind hier, wie öfters, von Eschubi selbst beigelegt.

949. Gregorius Anglus, Edgidis defunctæ Reginæ, (Ottonis Magni Regis dudum uxoris) frater, Edmundi bonæ memoriæ quondam Angliæ Regis filius, et Adelstani tum Regis frater, deuotionis causa Romam proficiscitur, et aliquamdiu ibidem in Cælio Monte habitauit. Rediens uero et animo uoluens seculum relinquendi et conuersionem religionis suscipiendi, audiens de sanctitate loci Meginrates Cellæ, illuc se contulit, ibique induto Monachico habitu ab Eberhardo Abbate suscipitur, Heremiticam uitam strenue exercens.

951. Otto Magnus Rex Adelheidam Ruodolfi Burgundionum quondam Regis filiam coniugem duxit. Fuerat illa antea Lothario Regi Italiæ nupta. Mater eius Bertha Burcardi primi Alamannorum Ducis filia fuit, et Burcardi Junioris foror.

952. Otto Magnus Rex, Cœnobio Meginrates Cellæ donat Vicum Lielahæ, in pago Brisachgouue, in Comitatu filii sui Luitolfi Alamannorum Ducis. Vt sequitur.

Otto Magnus Rex etc. Ecclesiæ Meginrates Cellæ donat Lielahæ, in pago Brisachgouue, in Comitatu filii nostri Luitolfi Ducis etc.

Signum Domni Ottonis serenissimi Regis.

..... Cancellarius ad Vicem Brunonis Archi Capellani recognoui.

Data 5. Idus Augusti Anno Domini 952. Indict. 10. Regni. 17. in Augustburg.

957. Luitolfus Alamannorum Dux ordine Tertius, Ottonis Magni Regis et Edgidis prioris coniugis suæ filius obiit. die Septembris, in Italia, Rexit annis 9. Reliquit Ottonem filium adolescentem. Ducatus Alamannorum Burcardo eius nominis secundo ordine quarto Duce, comittitur, qui erat filius Burcardi primi Ducis et Regelindæ, et priuignus Hermannii ordine secundi Ducis, et frater uterinus Itæ, relictæ Viduæ Luitolfi Ducis. Huius Burcardi Ducis uxor prima fuit Luitgarta Comitissa, S. Vodalrici Augustensis episcopi soror familia Dillingen. Qua defuncta duxit Hedunigam filiam Heinrici Ducis Bauariæ, Ottonis Magni Regis fratris.

958. die 22 Augusti Obit Dominus Eberhardus heremita fundator ac primus Abbas Cœnobii nostri Meginrates Cellæ. Cui successit Dietlandus Abbas secundus.

958. Comes Gotfridus de Nellenburg, patruus Comitis Manegoldi, Eberhardi uero Comitis filius dedit nobis Schlätte. Pro quo commutatur äschentze.

959. Aschinza Villa in pago Turgouue nostro Cœnobio confirmatur. Otto Magnus Rex. etc. Ratificat Villam Aschinza in Ducatu Alamannico, in Comitatu Burchardi Ducis Durgeuue etc.

Signum Domni Ottonis inuictissimi Regis.

Luitolfus Cancellarius ad uicem Vuillehalmi archicancellarii recognoui.

Data. 8. Idus Januarii A. D. 959. Indict. 1. Regni 23. in Polithe.

Hæc uilla Aschinza posthac A. D. 972. ab Ottone secundo huius filio iterum approbatur.

959. (940) Dna. Regelinda uidua Ducissa, quondam uxor Burcardi primi, et successoris eius Hermannii Alamannorum Ducum, Materque Burcardi Junioris Ducis, quem Burcardo primo genuerat, Vnacum ipso filio Burcardo Juniore nomine secundo, ordine quarto Duce dedit nostro cœnobio in Ducatu suo Alamannico in Comitatu Zurichgouue, uicos Kaltebrunna, Steueia, et Lindennouua.¹⁾ Ratificatur posthac hæc donatio ab Ottone secundo Imp. A. D. 972.

961. Otto Magnus Rex, Interuentu Burchardi Alamannorum Ducis, Ratificat priuilegia Eberhartes Cellæ, Vbi dudum Eberhardus Heremita ecclesiam in honore Sanctæ Dei genitricis Mariæ et Sancti Mauricii martyris, a fundamentis ædificauit, ac cætera ædificia Monachis inhabitandum construxit, Quem locum modo Abbas Dietlandus regit etc.

Signum Domni Ottonis inuictissimi Regis.

Luitolfus Cancellarius ad uicem Vuilhelmi archicapellani recognoui.

Data 3. Non. Febr. A. Domini 961. Indictione 4. Regni 26. in Radisbona.

962. initio Veris, Otto Magnus Rex, Italiam peruadens, Romam proficiscitur, et Coronatur Imperator a Joanne eius nominis duodecimo pontifice. Filium uero Ottonem æquiucum adhuc pue-

¹⁾ Diese Vergabung geschah 940 (Hartm. Annales Er.), und wäre also oben bei diesem Jahre einzuschalten.

rum Regem antequam Germania exiret constituit. Imperii Coronam suscepit in Die Paschæ, qui erat 7. idus Aprilis.

962. Bertha Regina relicta uidua, Ruodolfi quondam Burgundionum Regis, Consentientibus filiis suis Chuonrado tum Rege Burgundiæ, Burchardo Archiepiscopo Vesontino, et Ruodolfo Duce, fundauit Monasterium Paterniacense in Burgundia Minori, pago Auenticensi, Diœcesi Lausannensi, Et ibidem Maiolum Abbatem constituit, oppidumque Paterniacense eidem Monasterio tradidit. Idque fecit pro anima sua et Ruodolfi defuncti Burgundie Regis mariti sui, et pro salute Ottonis Romanorum Regis et uxoris eiusdem Adelheidæ Reginae filiae suæ, ac filiorum ejus, ac pro salute filiorum suorum uidelicet Burchardi Archiepiscopi Vesontini, et Chonradi serenissimi Burgundiæ Regis, et Ruodolfi Ducis etc. Data Die Martis. Kal. Aprilis. Anno 24. Regni Chonradi Regis filii. Actum uero Lausana ciuitate Anno ab incarnatione Domini 962. Indictione 5.

962. Burcardus nomine secundus ordine quartus Alamannorum Dux, Burcardi primi Ducis et Regelindæ filius, Dedit Cœnobio nostro Meginrates Cellæ, in Ducatu suo Alamannico, in Comitatu Zurichgouue, Vicos Manidorf et Esselinga.

962. Joannes papa monitus ab Ottone Magno imperatore ut a sceleribus et turpissima uita sua desisteret, Id ægre ferens ab imperatore defecit. Ideo imperator iterum Romam profectus illum deposuit, et consensu cleri Leonem octauum constituit.

964. . . die Resignauit Dietlandus Abbas noster ordine secundus Abbatiam Gregorio Anglo, Edgidis bonæ memoriæ Reginae, quondam Ottonis Magni Regis coniugis, et Adelstani tum Anglorum Regis fratri germano. Rexerat Dietlandus Annis 15. Et brevi post tempore obiit.

964. præfato, Cum Romani superiori Anno circa finem Augusti, Leonem octauum pontificem eiecissent, et alium constituissent, imperator Otto Magnus ualido collecto exercitu Romam hoc anno tetendit, totam æstatem rebelles subigens, Postmodum Romam ueniens Leonem octauum pontificali sedi restituit. Tum idem Pontifex consecrationem Meginrates Cellæ a Deo ante 16. annos factam, testimonio Conradi episcopi Constantiensis, et aliorum relatione instructus, in illorum et Ottonis Magni Imperatoris præsentia sequenti priuilegio contestatus est.

Leo episcopus Seruus etc. ¹⁾

963. Otto Imp. de Italia redit in Germaniam.

963. Otto Magnus Imp. Interuentu Burchardi Alamannorum Ducis ratificat priuilegia Meginrates Cellæ, quam dudum Eberhardus Heremita uir illustris Hermanni tum Alamannorum Ducis adiutorio fundauit, cui tum idem Eberhardus præerat, et iam Gregorius Abbas præest. etc.

Signum Domni Ottonis inuictissimi imperatoris Augusti.

Luitolfus Cancellarius ad uicem Vuilihelmi archicapellani recognouit.

Data 10. Kal. Febr. A. D. 965. Indict. 8. Regni 22. Imperii 2. in Sindliezesouuo.

Eodem Anno Otto Imperator a Cœnobio Abbatiae Secchinga, concambiauit proprietatem insulae Vffenouua in lacu Thuricino, quæ quondam a Bennone primo patre (cuius feudum a Secchinga erat) Meginrates cellæ tradita erat. Cuius proprietatem iam idem Imperator totaliter eidem Cellæ donauit, et priuilegio, eodem die et loco, quo prænotatum priuilegium concessit, donationem ratificauit, et insuper Villam Scana in Rhætia contradidit.

Otto Magnus Imp. Interuentu Adelheidæ Imperatricis coniugis et Burchardi Alamannorum Ducis, et Harithberti, Gregorio Abbati Meginrates Cellæ donat Vffenouua in Ducata Alamannico in pago Zurichgouue sita. Et Scanam uillam in Rhætia, in Comitatu Adalberti etc.

Signum Domni Ottonis inuictissimi Imperatoris Augusti.

Data 10. Kal. Febr. A. D. 965. Indict. 8. Imperii 2. Augiæ.

Ratificatur hæc donatio posthac iterum ab Ottone secundo Imp. huius filio. A. D. 976 et Vffenouua antea quoque Anno scilicet D. 972.

966. Otto Magnus Imperator non cessans Monasterio nostro Meginrates Cellæ devotionis causa benefacere, ut commodius itinera ad proprietates nostras in Valle Drusiana ac alibi in Rhætia perficere poterimus, proprium nauigium in Portu Riuno quod Vulgo Vualahstada nuncupatur donauit. Idemque Imperator

¹⁾ Diese vielbesprochene Bulle steht bei Hartmann (Annales Eremiti p. 72.) und in mehreren Ausgaben der Einsiedlerischen Chronik, daher wir sie übergehen, obschon sie Eschudi ganz aufgenommen hat.

amplius ab Abbatia in Secchinga per concambium acquisiuit Villas Vringhoua, Phaffinchoua et Mediolanum, sitas in Ducatu Alamannico, in pago Zurichgouue eadem loca nostra contradidit cœnobio. Filius uero illius Otto secundus Imperator postea ratificauit Anno Domini 972 et 976.

Gerungus quidam nobilis, dedit quoque portionem suam patrimonii sui in uilla Mediolano. (Meilen.)

968. initii Anni die, qui est Natalis Domini. Otto Junior Rex Ottonis Magni Imperatoris Filius, Romæ, in præsentia patris ab Joanne. 13. pontifice Imperator Coronatur, Fitque patri Coimpertoar.

969. Cum Otto Magnus Imp. dudum, scilicet Anno Domini 952. Villam Liela in pago Brisachgouue Ducatu Alamannico sitam, quæ spectabat ad Curtem Imperii sui Riegol, cœnobio nostro tradidisset, ut supra patet, deuotionis suæ pietate ulterius motus, eandem curtem Riegol, quæ et Regalis dicta, in præfato pago Brisachgouue Alamannicoque Ducatu sita cum omnibus pertinentiis ac uicis suis totaliter Cœnobio nostro in perpetuam proprietatem libere donauit, ad quam curtem hæc subnotata loca spectant:

Endinga . Vuenelinga . Chensinga . Deninga . Purchheim .
Baldinga . Rotuula . Bezenhusa . Berga . Bochesberg . Zarda .
Liela prius donata . Tutesuelda . Rihulinga . Birinheim .

Dietrichus de Aduocatus noster in Riegale fuit qui obiit . . die Julii . Hesso filius eius post ipsum Aduocatus noster ibidem fuit.

970. Plures donationes cœnobio nostro a Christi fidelibus ac deuotis hominibus acciderunt.

Comes Landoldus de Zæringen, auus Bertholdi Comitis de Zæringen, patris Bertholdi Ducis Carinthiæ, dedit cum uxore sua Luitgarda duas huobas in Meils in Rhætia.

Idem Comes Landolt dedit etiam predium in Brisachgouue, cum quo in Meils commutatum est.

Gerungus de nobilis dedit portionem patrimonii sui in præfata uilla Meils in Rhætia, et in Villa Mediolano in Zurichgouue, ut supra relatum est.

Notandum quod eodem anno concambium est factum inter Abbatiam Fauariensem et nostrum Cœnobium, Dederunt enim nobis Cœnobitæ Fauarienses Villicationem in Suuites suam, Et nos

illis, quæ in Meils habuimus, utrique cœnobio commodius ad fruendum. Habuimus enim antea in Suutes aliqua prædiola a Luitone Comite de Toggenburg nobis donata.

Ordinatum uero est, quod in festo apostolorum Philippi et Jacobi Monachis nostris datur de præfata Villicatione in Suutes. 4. solidi pro Piscibus, et Juncata et Lac. Propinatura de Cellario. Et circulati panes. Et in festo S. Mauricii dantur de Vuisunga in Buochs, tria fercula Piscium, Et. 4. solidi de Suutes. Circulati panes, et propinatura de Cellario.

Dedit etiam post multa tempora Comes Volricus de Lentzburg, dictus de Schennis duas huobas in Suuitz.

Ratificatio sup. Suuitz post. Ottonis . . A. D. 972.

Kerhart Comes de dedit Ecclesiam in Vuagne, et quatuor huobas ibidem. Hic post aliquot Annos puerulum Hartmannum filiolum huc ut educaretur apud nos misit, qui postea Monachus noster, Deinde Abbas Fabariæ, Postremo episcopus Curiensis factus, et summo senio A. Domini 1039 decessit. Et ante obitum suum nobis tradidit portionem prædiorum suorum in præfato uico Vuagen et in Eschibach.

Chuono siue Chuonradus Comes de Lenzeburch (frater Beronis siue Bernhardi Comitis de Lenzeburch fundatoris Ecclesiæ Canonicorum, quæ ab ipso Beronis Munstere nuncupatum fuit in Argouue sita) dedit Aquaregiam, cum ualde bona piscatione ibidem, Et partem suam in uilla Vuagen. Is Comes Chuono postea occisus est. A. Domini 960.

Luitgardis Comitissa uxor præfati Chuonradi occisi, dedit quoque predium suum in Aquaregia, Et quartam partem in Vuagen.

Amazo Comes Adolescens eorundem Comitum Chuonradi et Bernhardi de Lentzburch Stirpis, dedit optimam piscationem, et quicquid in Marcha præfatæ uillæ Aquæregiæ habuit. Is adolescens occisus est in expeditione Longobardica . . die Februarii Anno Domini 962.

Vuilliburgis de Emberracho et filii eius dederunt prædium in Raprechtsuiler.

Engela quædam Matrona, dedit Rûti iuxta Tuconiam.

Comes Ruodolfus de Raprechtsuile dictus Antiquus dedit predium in Rûti.

In Vigilia S. Catharinæ dantur. 4. solidi Monachis nostris pro

Piscibus, Et propinatura Vini puri, de Anniuersario Antiqui Comitatus de Rapresuuile, Et hoc de curte Rûti.

In Vigilia S. Nicolai Custos dat. 4. solidos de Rûti, Et propinaturam puri uini istius terræ, quod debet redire ad anniuersarium Comitatus de Rapresuuile.

Rupertus de Küssenacho dedit prædiola in Rûti, in Rieden, et in Toggeuuile.

Vuipertus de Hinderburg Monachus, dedit in Herzeuuile et in Rûti.

Vodalricus de Hunneuuiler, pater Vuezilonis, dedit pro filio suo Megingozo huobam in Sibeneichen. (In der March.)

Megingoz Monachus dedit huobam in Sibeneiche, a parentibus hæreditatam.

Gebene Abbas Fabariensis dedit nostro Cœnobio prædium in Linzikouue, antequam Abbas fieret, Cum noster Cœnobita esset.

Other Abbas Desertinensis (Frater Vuirandi de Vuandalburgo ex Comitibus de Raprechtesuuile cœnobitæ nostri, qui posthac Abbas noster factus) dedit duo prædia in Lintzikouua.

Sunt autem hæc loca in Linzigouue ab iis data Tizindorf, Turinga, Rûtin.

Post hac dedit Vualtherus Abbas in Petershusen unam huobam in eodem loco Thuringen.

Postmodum commutata est tota proprietas quam in Linzgouue habuimus pro uiculo Schüblenbach quicquid ibidem habemus.

972. Otto Junior siue Secundus, Coimperator Ottonis Magni patris tum adhuc uiuentis. Ratificat bona Cœnobii Meginrades Cellæ, Scilicet:

Curtem Imperii sui Riegol, in Ducatu Alamannico, in pago Brisachouue sitam, ad quam spectat: Endinga. Vuenelinga. Chensinga. Deninga. Purchheim. Baldinga. Rotuila. Bezenhusa. Berga. Bochesberg. Zarda. Liela. Tutesuelda. Rihulinga. et Birinheim.

Et in Comitatu Zurichgouue:

Vffenouua. Phaffinchoua. Vrinkoua, Meiolano. Vtinuuilere. Chaltebrunna. Steueia. Bächu. Lindunouua. Rûtin. Manidorf. Ezzelinga. Friembach. Rahpretesuuilere. Sibbeneicha. Vuagena. Rûtin. Vuanga et Suuites.

In Comitatu Turgouue.

Aschenza.

In Comitatu Linzihgouue .

Tizingdorf . Turinga et Rutin .

In Comitatu HRetia .

Quadrauedes . et Campessia .

In eodem Comitatu HRetia , in Valle Drusiana .

Meilis . Senouium . Sline . Nezudra . et Cise .

Signum Domni Ottonis magni et inuictissimi Imperatoris Augusti.

Vuilligisus Cancellarius ad uicem Rodberti Archicapellani subscripsi.

Data 19. Cal. Septbr. A. D. 972 (973 scriptum) Indict. 15. Regni

12. Imperii. 5. In S. Galli Cœnobio Cisalpino.

972. Otto Junior Secundus Coimperator Ottonis Magni patris tum adhuc uiuentis confirmat priuilegia Cœnobii nostri, Interuentu Burghardi Alamannorum. Ducis. etc.

Signum Domni Ottonis magni et inuictissimi Imperatoris Augusti.

Vuilligisus Cancellarius ad uicem Rodberti Archicapellani notauit.

Data. 16. Cal. Septemb. A. D. 972. Indict. 15. Regni 12. Im-

perii 5. In Augia.

972. S. Vuolfgangus Comes de Rydenfels episcopus Ratisponæ ordinatur, qui antea fuerat Decanus Cœnobii nostri Meginrates cellæ.

973. Domina Ita Ducissa Hermanni primi eius nominis et secundi ordine Ducis Alamannorum unica filia et hæres. Luitolfi Ottonis Magni Imp. filii, Tertii uero Alamannorum Ducis ordine, bonæ memoriæ relictæ uxor, Sororque uterina Burcardi nomine secundi, ordine quarti tum Ducis, dedit nobis Stetten et Syernza, Cuius partem quondam Adalbero Basiliensis eps. nobis tradiderat.

Otto Magnus dedit Bergheim situm in pago Mortenouue, cum quo concambiatum est Curticola Brittona.

973. Otto Magnus Imperator, Ottonis Junioris siue Secundi Coimperatoris pater obiit Nonis Maii. Feria quarta ante Pentecosten, in Vico Mimileun . Sepultus in Magdaburg. Otto filius solus imperium rexit.

973. Feria sexta, quarta Non. Iulii obiit S. Vodalricus episcopus Augustensis, cum sedisset Annis 50.

973. . . . die Nouembris obiit Burcardus nomine secundus, ordine quartus Alamannorum Dux. Burcardi quondam primi Ducis et Regelindæ filius, Hermanni ordine secundi Ducis priuignus, et Itæ Ducissæ eius Hermanni filiæ, Luitolfi defuncti Ducis ordine tertii relictæ Viduæ, frater uterinus, et Adelheidis Imperatricis

Ottonis secundi Imperatoris matris avunculus . Decessit sine prole. Rexit Ducatum Annis 16. Sepultus in Monasterio Augiæ valde Senex . Reliquit uxorem Hedeuigam adhuc tum juvenem Heinrici quondam Ducis Baviariæ Ottonis Magni Imperatoris fratris filiam, quam multipliciter dotavit. Et cum jam esset valde senex, ipsa in thalamo secum nequicquam cubabat, eamque intactam vel incognitam (ut celebre est) permisit. Nam brevi postquam illam duxerat, defunctus est. Habitavit vero ipsa pudicissima virgo et vidua, plerumque in Castro duellio, secum retinens patruelis sui Luitolfi Ducis filiam Mechtildam. Fuit mulier docta latine et græce. Successit in Ducatu Alamannico Otto nomine primus, ordine quintus Dux. Luitolfi bonæ memoriæ Ducis tertii filius, Ottonis primi Imp. nepos. Regit Annos 9.

974. Domina Mechtild Ducissa, Luitolfi quondam Ducis tertii Alamannorum et Itæ Ducissæ filia, dedit nobis Gruonouua, pro quo concambiatum est Scheleien in Brisachgouue. Obiit . . die Maii A. Domini 975.

974. 6. Cal. Decemb. obiit S. Conradus episcopus Constantiensis, cum rexisset Annis 40. Hujus pater fuit Heinricus Comes de Altdorf (nunc Vuingarten), avus Eticho, ex prosapia Ruothardi et Vuarini, persecutorum Sancti Othmari . Fratres vero ejus Eticho et Ruodolfus Comites de Altdorf . Ruodolfi uxor erat Ita Comitissa de Oeningen neptis Ottonis Magni ex filia Richilinda . Genuit autem Ita Ruodolfo filios Vuelfhardum (qui et Vuelfo) Heinricum, et Richardam . Conrado in episcopatu successit Gaminolphus.

975. Otto Imp. Secundus, Interventu Ottonis Ducis Alamannorum Gregorio Abbati nostro Meginrati Cellæ ratificat in Ducatu Alamannico, in pago Zurichgouue, in Comitatu Managoldi, Vffennouua, Vringhoua, Phaffinchoua et Megilano, Quæ prædicta pater suus Otto Imp. bonæ memoriæ de Abbatia Secchinga concambiavit, et ad Meginrati Cellam donavit. Et in pago et Comitatu Rætia Scana, Et in Portu Riitano navigium in eodem pago. Signum Domni Ottonis imperatoris Augusti.

Folgmarus Cancellarius vice Vuillicisi archicapellani notauit.

Data 7. Cal. Januar. A. D. 975. Indict. 4. Regni 15. Imperii 8. In Eristein.

979. Otto secundus Imp. Gregorio Abbati Meginrates Cellæ nostro Confirmat privilegia.

Signum Domni Ottonis imperatoris Augusti.

Hildiboldus Cancellarius ad vicem Vuilligisi archicapellani notauit.

Data 18. Kal. Febr. A. D. 979. Indict. 7. Regni 19. Imperii 12. In Herenstein.

979. Otto secundus Imp. Interventu Ottonis Ducis Alamannorum Equitis ac Nepotis nostri (ex fratre Luitolfo defuncto) ratificat Gregorio Abbati nostro Meginrates Cellæ, heremitæ, In Comitatu præfati Ducis, Quadrauedes.

Signum Domni Ottonis imperatoris Augusti.

Hildiboldus Cancellarius ad uicem Vuilligisi archicapellani notauit.

Data 18. Kal. Febr. A. D. 979. Indictione 7. Regni 19. Imperii 12. in Erenstein.

979. Gamenolfus Constantiensis episcopus obiit, Cum sedisset Annis 5. Successit Gebehardus Hugonis Comitis de Brigantia filius, sedit Annis 16. Is Cœnobium Petershusen Sancti Gregorii in Ripa Rheni ex suo patrimonio construxit.

980. Otto secundus Imp. Gregorio Abbati nostro Meginrates Cellæ confirmat etc.

Signum Domni Ottonis imperatoris Augusti.

Hildiboldus Cancellarius ad uicem Vuilligisi archicapellani notauit.

Data 4. Cal. Febr. A. D. 980. Indict. 8. Regni 19. Imperii 13. In Helpeche.

981. Berchtoldus de Breitenueld dedit uineam in Endingen, in Comitatu Ruodolfi de Raprechtesuuilre Aduocati nostri.

Habemus etiam domum in præfato Viculo Endingen, ad Lacum Thuricinum. Notandum quod Comes Ruodolfus de Rapresuuilre Junior, Aduocatus noster, cum cuperet oppidulum construere in prædicto loco Endingen, petiit a nobis, ut illi supradictam uineam in Endingen daremus, quæ erat in decliuitate monticuli, ut domos illic construeret, Nos illi assensum præbentes, uineam tradidimus; Econtra Comes constituit, ut ea pars monticuli ac oppidi, (quam Nouum Rapresuuilre nuncupauit) quicquid uersus cœnobium nostrum aspicit, ubi Vineam stetit, perpetuum feudum a nobis ac cœnobio nostro esset, Sicut et altera oppidi pars a Cœnobio S. Galli in feudum a Comitibus ac possessoribus recipitur.

Comes Imizo de Argoya dedit huobam in Adlinkon, et unum beneficium.

Comes Bernhardus sive Bero de Lenzeburch fundatur ecclesiæ Canonorum Beronis Münstere in Ärgouue, Frater Chuononis sive Chuonradi Comitis occisi, dedit Vuitenheim, pro quo concambiatum est Erlibach. obiit . . die Martii.

Post multa vero tempora Chuonradus dapifer noster de Humbrechtikon dedit nobis portionem Im obern Erlibach. Et Henricus dictus Ronman plebanus in Oberkilch et Ettisuuile, dedit Vineam in Erlibach.

(Burgheim dedit quondam Otto Magnus Imp. situm in pago Mortenouua, et) ¹⁾

Maioratus (die Meierij) super prædia in Riegel, in Britton, in Erlibach, et in Pfæffinkon a nostro Monasterio retinetur.

Otto secundus Imp. dedit Berouua.

Manegoldus Comes de Nellenburg, qui et Comitatum Zürichgouue ab Ottone secundo Imp. in feudum habebat, cujus auus Eberhardus, patruus vero Gotfridus de Nellenburg erant, dedit nobis Hönk in Comitatu suo Zürichgouue. obiit . . die Maii.

982. Otto nomine primus ordine quintus Alamannorum Dux Luitolfi quondam tertii Ducis filius, Ottonis primi et Magni Imperatoris nepos, moritur. Rexit Annis 9. Chuonradus nomine primus ordine sextus ab Ottone secundo Imperatore Dux constituitur, qui regit Annis 15.

Comes Eberhardus de Baden, dedit huobam in Comitatu suo Baden in Ärgöuue, in Baden. Filius ejus Comes Thiemo seu Diemo, dedit huobam in Eredingen in Comitatu suo Baden, et Rieda in eodem Comitatu.

Et posthac fuit datum possessio in præfato vico Eredingen ab Henrico dicto Ronman plebano in Oberkilch et Ettisuuile.

983. 6 Idus Decembris obiit Romæ Otto secundus Imperator, Ottonis Magni, et primi Imperatoris filius. Rexit Annis . . Imperauit Annis 15. Otto filius ejus nominis Tertius ætatis annorum . . successit in Regno. uiuente adhuc Adelheida imperatrice auia, et Theophania Imperatrice matre. Rexit Annis 18.

984. Otto Tertius Rex Gregorio Abbati Meginrates Cellæ privilegia patris Ottonis, et avi Ottonis Imperatorum, confirmat.

Signum Domni Ottonis gloriosissimi Regis.

¹⁾ Die Stellen, welche in Eschudi's Handschrift durchstrichen sind, geben wir dennoch, aber, wie hier, eingeklammert.

Hildibaldus episcopus et Cancellarius ad vicem Vuilligisi Archicapellani recognoui.

Data 6. Cal. Novem. A. D. 984. Indict. 15. Regni Ottonis Tertii 1. in Ingelenheim.

Otto Tertius Rex dedit nobis in Viluiskouue quatuor huobas, et locum Pilolfeshusen, quæ postea concambiata sunt ab Eberhardo Comite de Nellenburg, pro Volchlinsuiler, et Stetten juxta fluuium Rusa.

Luito de Rorboz, dedit huobas duas in Vuiler, quæ sunt præstitæ Advocato in beneficium. Comes Chuono seu Chuonradus de Lenzeburch, dictus de Baden, dedit Vuiler et Rûti.

991. Theophana Imperatrix, Nicephori Constantinopolitani Imperatoris filia, Ottonis Tertii Imp. mater obiit, 8. viduitatis suæ anno.

994. Conradus Rex Burgundiæ Sequanicæ et Helveticæ, ac Allobrogum, Ruodolfi quondam Regis filius, Sanctæ Adelheidis Imperatricis Ottonis Tertii imp. aviæ Frater, moritur, cum rexisset Annis 56. Reliquit filium Ruodolfum ignauum, qui rexit Annos 38. cum Mechtilda matre aliquandiu.

995. obiit Gebehardus ejus nominis primus Constantiensis episcopus ex Comitibus de Brigantia genitus. Succesit Landbertus, qui rexit Annis 23.

998. Otto Tertius Rex Interuentu Hildiboldi Vuormatiensis Episcopi Gregorio Abbati Meginrates Cellæ priuilegium dat.

Signum Domni Ottonis gloriosissimi Regis.

Hildibaldus episcopus et Cancellarius, Vice Vuilligisi Archiepiscopi recognoui.

Data 5. Idus Decemb. A. D. 995. Indict. 8. Regni Ottonis Tertii 12. in Franconefurt.

996. Regni Ottonis Tertii. 13. Hermannus Comiti de, qui posthac Alamannorum, Dux factus, natus est filius Bertolfus sive Berchtoldus, Quem in festo Paschæ ad Monasterium S. Mariæ Meginrates Cellæ ad baptizandum detulit. Isque a S. Gregorio ibidem Abbate e Sacro fonte suscipi meruit.

996. die Pentecostes, qui erat 5. Idus Junii. Otto Tertius Rex Romæ a Gregorio quinto Pontifice Imperator coronatur.

996. Otto Tertius Imp. Augustus. Priuilegium Cœnobio nostro dedit. Signum Domni Ottonis Tertii invictissimi Imperatoris Augusti.

Hildebaldus Episcopus et Cancellarius, uice Vuilligisi Archiepiscopi recognoui.

Data Prid. Kal. Nouemb. A. D. 996. Indict. 10. Regni 13. Imperii 1. In Proxolæ (Brüssel.)

996. obiit 6. Idus Nouemb. Gregorius Abbas ordine Tertius S. Mariæ Heremitarum in Meginrates Cella, Cum ei loco præfuisset Annis 33. fere. Fuit Edelmundi Angliæ Regis filius, Adelstani ibidem Regis, et Edgidis Vxoris Ottonis Magni Imp. frater. Cui successit Vuirrandus Abbas ordine quartus, ex Comitibus de Raprechtesuiler et Vuandelburg, Regens. 30. Annis.

Luiprandus de et Bezzelinda uxor ejus, et Gebene filius eorum, dederunt Höyruti.

Vuerinherus de nobilis, dedit prædia Geinwissen et Hunzingen, pro se et fratre Gerhardo occiso.

Eppo de dedit bona in Villa Lodelinga, sita circa Arolam fluuium in Burgundia Minore.

997. die . . Augusti obiit Chuonradus Alamannorum Dux nomine primus, ordine sextus cum rexisset Annis 15. Cui Otto Imperator Tertius suffecit Comitem Hermannum de nomine secundum ordine 7. Alemannorum Ducem, Cujus uxor erat Gerburga Chuonradi bonæ memoriæ Burgundionum Regis filia. Regit Annis 7.

Lampertus de dedit huobam in Lengenach, circa Arolam fluuium in Burgundia Minori.

998. Otto Tertius Imp. Priuilegium Romæ nobis dedit.

Signum Domni Ottonis Tertii inuictissimi Imperatoris Augusti.

Data 4. Cal. Maii. A. D. 998. Indict. XI. Regni 15. Imperii 2. Romæ. Quando Crescentius decollatus suspensus est.

Vodalricus de debet huobam in uilla Jungholz, quæ est in Burgundia circa Arolam fluuium.

D. Erhardus de dedit prædium Bosinga. Obiit die . . Martii.

Burkurdus de dedit Bosinga.

1000. 17 Kal. Decemb. obiit S. Adelheidis Imperatrix. Fuit Ruodolfi Secundi Burgundionum Regis (qui Anno D. 938 obiit) et Berchtæ Burcardi primi Alamannorum Ducis filia, Cuonradi bonæ memoriæ Burgundionum Regis (qui Anno D. 994 obiit) soror. Nupsit primum Lothario Regi Italiæ. Deinde Ottoni Magno Imperatori, cui genuit Ottonem secundum Imperatorem.

Ruothart de Argoia, dedit prædiolum in Buosinuiler.

1002. Otto Tertius Imperator, Ottonis secundi filius, Ottonis Magni nepos obiit 10. Cal. Februar. in Italia, in Castro Materno (al. Paterna) Regni 19. Imperii 6. Anno. Decessit sine prole.

Heinricus Dux Bauariæ, Heinrici æquiucoci Ducis filius, itemque Heinrici Aequiucoci Ducis Ottonis Magni Imp. fratris Nepos, tanquam iure hæreditario insignia ac regnum Romanorum arripuit. Fuitque eius nominis Secundus Rex. Huius uxor Kune-gundis mulier sancta Sigfridi Comitum Palatini filia. Regnat Annis 22. Menses 5. Hermannus uero Alamannorum et Alsatiæ tum Dux, regnum contra Heinricum Regem affectat, sed infecto negotio. Strazburgenses uero cum Heinrico Regi aduersus Hermannum adhærent, ira motus Hermannus ultionem parans, Ciuitatem illorum irrupit, et in direptionem dedit. Pessimo quoque exemplo Sacra prophanauit. Præfatus Heinricus Rex posthac Imperator, inter sanctos post obitum relatus est, sicut et uxor illius Kûnegundis, quæ uirgo permansit.

1003. Heinricus Secundus Rex Hermannum Ducem Alamanniæ et Alsatiæ subiugauit.

1004. Heremannus secundus nomine, ordine 7. Alamannorum et Alsatiæ Dux, postquam a Rege Heinrico subiugatus fuisset, diem Anni non impleuit, Hocque Anno obiit . . die Maij, Rexit Annis 7. Cui in Ducatu successit Heremannus filius eius nominis tertius, Ordine Octauus, adhuc paruulus, qui regit Annis 8. Erat is Heinrici Regis Consobrinus.

1004. Heinricus secundus Rex . Vuirando Abbati Cellæ Meginradi Ratificat priuilegia.

Signum Domni Heinrici inuictissimi Regis.

Egilbertus Cancellarius uice Vuillegisi Archicapellani recognoui.

Data 15. Cal. Julii. A. D. 1004. Indict. 1. Regni 3. in Turego.

Amazo de dedit nobis huobam ad Liela iuxta Albis.

Volricus de Vrsibach, dedit huobam in Villa Vualasuiler, in Burgundia Minori.

Vdalricus de Bibirusa dedit in eadem uilla Vualasuiler dimidiam huobam.

Adelbertus de dedit de eadem uilla Vualasuiler dimidiam huobam, in loco qui dicitur Sichenbach.

Gerungus de dedit huobas in Villa Sichenbach in Burgundia Minori.

Heinricus de dedit Nussbaumen et Siggingen. obiit die .. Aprilis.

Ekkebertus de dedit huobam in Lutenuuile, in pago Brisgaugia.

Comes Luitfridus de dedit prædiolum in Husen. obiit die .. Decembris.

Hugo et Burkardus de fratres, uiri illustres, dederunt prædium in Yedungshein, et Ratlinsuiler, et Husen.

Diepoldus de dedit in Oetinkouen dimidiam huobam, et duo beneficia piscatorum, ob reatum, quia quendam Altkerum in hoc loco trucidauit.

Adelbero de frater Lamperti et Lütprandus, et Eto, dederunt huobas in Oteratebach, sita circa Arolam fluuium in Burgundia Minori.

Adelbero de dedit uineam in Valle Nugerula, et beneficiolum in Ruodolfshusen circa Arolam fluuium in Burgundia Minore.

Vuolfhart de dedit etiam in eodem Ruodolfshusen.

Villa in Vuäckingen concambiata est de Curte Teningen in Brisachgouue, præter duos agros, quorum unum dedit Immo de Hürnhusen, Alter emptus est a Manegoldo de Lünigen.

(Hermannus Monachus noster dedit Odaldingen, et Vuenslingen,* et Tatlinkon.)

Lonzo de dedit dimidiam huobam in Tokelenbrunnen, circa Arolam fluuium, in Burgundia Minori.

1012. Herimannus ejus nominis Tertius, ordine uero Octauus Alamannorum Dux et Alsatorum, obiit die .. Maii, cum rexisset Annis 8. Hujus pater fuit Herimannus ejus nominis 2. ordine 7. Dux.

Successit in Ducatu Ernustus nomine primus, ordine Nonus. Is erat frater uterinus Adelberti Marchionis Pannoniæ superioris 1. Austriæ. Horum mater fuit. . . .

. Vxor Ernusti erat Gisla.

1012. (Vuernherus episcopus Argentinensis Comitibus Guntrammi de Vindonissa filius, Radebotonis et Lanzelini frater, Fratri suo Radebotoni Landgrauiatum Alsaciæ superioris, cuius caput est Ensichsheim, q. ad Ecclesiam Argentinensem iure proprietatis spectabat, in perpetuum feudum concessit. Nam ultimus Land-

gravius sine prole ac stirpe masculina decesserat, feudumque ad ecclesiam reuolutum erat.)

1018. Idem episcopus etiam quædam loca Nouientensis cœnobii idest Eberschen Münster, uiolenter detracta eidem fratri tradidit. sc. Sulza, Burchheim, Northus, Hundenesheim et Egenesheim.

1012. die .. Decembris obiit Conradus Dux Carinthiæ i. Kärnten. Fuit filius Ottonis Ducis Vuormatiæ, Nepos uero Conradi Ducis Vuormatiæ et Lotharingiæ ac Luitgardæ, quæ filia fuerat Ottonis Magni Imperatoris. Qui Conradus senior Dux quondam Anno Domini 955. Bello Vngarico occubuit.

Præfatus Dux Chonradus Junior ex Adelheida coniuge genuit Conradum filium. Habuit prænotatus Conradus Junior Carinthiæ dux, fratrem germanum Herimannum Comitem seu Ducem Franconiæ, qui etiam filium Conradum nomine reliquit posthac Imperatorem.

Reingerus de Vstra, frater Vodalrici, dedit huobam in Schalcheshofen. (Schalkshofen) Vuetzel de Rapresuuile, nepos ex sorore prædictorum Vodalrici et Reingeri de Vstra, dedit huobam unam in eadem uilla Schalcheshofen.

Eppo de Rapresuuile frater præfati Vuetzilonis, dedit pro filio Ruodolfo Monacho nostro prædium in Vischetal.

Reingerus præfatus de Vstro nobilis, qui fuit Aduocatus noster, dedit prædium in Kalchhofen. Obiit die .. Marcii.

Volricus de Vstra, Reingeri prædicti frater Nobilis, dedit huobam in Hittenouua.

1014. Heinricus secundus Rex Romæ 7. Cal. Maii Imperator coronatur eius nominis Primus a Benedicto Papa octauo.

Eberhardus Monachus, dedit Basselstorf. Obiit die .. Octobr.

1015. 3. Cal. Junii Ernestus nomine primus ordine nonus Dux Alamannorum et Sueuorum in Venatu ab Adelberone Comite de sagitta perimitur, cum rexisset Annis 3. Successit in Ducatu Ernustus filius eius nominis secundus, ordine decimus, quem illi genuit Gisla coniunx, qui regit Annis 15. Habuit Gisla Ducissa uidua fratres germanos Heinricum, Fridericum, et Adelberonem. Genuit quoque apud Ernestum Ducem alterum filium Herimannum nomine, qui item posthac Alamannorum Dux factus est. Item et Heinricum.

Vodalricus de Buobinkon, Diethelmi filius dedit dimidiam huobam in Villa Volchlinkon.

Adelgoz de Bottenstein, dedit prædia Matzingen, Affoltrangen, Vuigoltingen, Rüminkon, et Vminkon.

Dna. Mechtilt de Hiltboltsuile, dedit prædium in Anneuiler. Obiit die .. Marcii.

1018. Heinricus secundus Rex, Imperator primus, ratificat priuilegia nostra. Signum Domni Heinrici inuictissimi Romanorum Imperatoris Augusti. Guntherus Cancellarius uice Erchenbaldi archicancellarii notauit.

Data Non. Januar. A. D. 1018. Indict. 1. Regni 16. Imperii 4. in Frankenfort.

1018. die .. Maii Lampertus episcopus Constantiensis obiit. Rexit Annis 23. Ruothardus successit. Sedet Annis 4 Mens. 3.

1018. Heinricus secundus Rex Imperator primus, Interuentu Kuni-gundæ Imperatricis coniugis suæ, iterum priuilegia nostra confirmat.

Signum Domni Heinrici inuictissimi Romanorum Imperatoris Augusti. Guntherus Cancellarius uice Erchenbaldi Archicancellarii notauit.

Data 4. Non. Septb. A. D. 1018. Indict. 1. Regni 17. Imperii 5. in Turego.

Comes Arnoldus de Lenzeburch, Vodalrici Comitis de Lenzeburch dicti de Schennis filius dedit Molendinum in Buochs. Et huobam in Meli. Obiit die .. Maii.

Comes Vodalricus præfati Arnoldi pater, qui dederat huobas in Suuitz dedit etiam in Meli.

1019. Conradus puer Dux Carentaniæ, auxiliante patruele suo Conrado Duce Franconia posthac Imperatore, Adalberonem Ducem de pugna uincens fugauit.

Hugo de Tettenanch nobilis, dedit Buochs.

Adelbero postea Monachus, dedit in Buochs unam huobam.

Comes Arnoldus de Lenzeburch dedit in eodem loco Buochs dimidiam huobam.

Huobæ præfatæ quæ datæ sunt, postea concambiatae sunt in Vfinckon, in Menelingen, et in Reinfridesuile.

In festo S. Mauricii dantur de Vuisunga in Buochs tria fercula piscium Monachis.

1020. Vuerinharius episcopus Argentinæ, stirpis Comitum Vindonissæ, de Altenburg Castello tum nuncupati, quod est iuxta oppidulum Brugk quod ex ruinis Vindonissæ, eidem uicino, iuxta Arolam fluuium constructum est, bellum gessit contra Burgundiones, et eorum Regem Ruodolfum eius nominis tertium, ignauum. Qui auxilio Alamannorum pugna inita Regem uicit et fugauit. Hic Vuerinharius episcopus Castellum construxit in alto colle uicino Vindonissæ ac Castello Altenburg, quod Habesburch appellauit, et constituit, ut Landzelinus frater eius germanus ac posteritas eius posthac Habesburchi Castelli nomen in familia retinerent. Construxit etiam posthac Cœnobium Murense in Argouue Burgundia Minori Comitatu Rore. Horum fratrum pater fuit Comes ditissimus Guntrammus de Vindonissa nuncupatus, qui iniuste ac uiolenter bona parrochiarum aliquarum sibi uendicauit, ut in gestis Murensium habetur.

Vualtherus de Vuedisuuile Monachus noster, dedit Eberhartsuile, et prædia in Vërsines et in Flumnes.

Vdalricus de dedit dimidiam huobam in Pruthern, in Burgundia Minori circa Arolam fluuium.

Gerlo Monachus noster, dedit huobam in Birchenuuiler.

1027. Radebotho Comes Vindonissæ dictus de Altenburg, Vuernheri episcopi Argentinensis et Landzelini Comitis Vindonissensis frater, Lancellini senioris filius et Gontrammi quondam ditissimi Comitis nepos obiit sine prole. Erater Lancelinus Landgrauiatum Alsatiæ, quem Radeboto in feudum habuerat hæreditauit.¹⁾

1022. die 25. Augusti obiit Ruothardus episcopus Constantiensis, cum sedisset Annis 4. Mensibus 3. Cui successit Henno Annis 4. Decessit autem Ruothardus in Apulia, cum S. Henricus Imperator Nouam Troiam ibidem caperet, In cuius exercitu Magna mortalitas facta est, qua etiam Burcardus Abbas S. Galli eius nominis secundus interiit. Cui successit Thietpoldus.

Domina Bilidruth, mater D. Reginboldi de Rapoltstein, dedit prædium oberu Basla. obiit die .. Maii.

Comes Hermannus de Froburg, dedit prædium Rore. Obiit die .. Augusti.

¹⁾ Eschudi setzt den Tod des ältern Radeboth in's Jahr 1027. Beim Jahr 1030 finden wir hier wieder einen andern Radeboth, Langelins Sohn.

1024. 3 Idus Julii Obiit Sanctus Heinricus secundus Rex et primus Imperator, sine prole. Nam ipse et uxor S. Kunegundis uirgines permanserunt. Conradus Dux vel Comes Franconiae, Hermannii Ducis qui A. Domini 1012 obiit filius. Ottonis Ducis Vuormatiæ nepos, Cunradi Ducis Vuormatiæ et Lotharingiæ Ottonis Magni Imp. gener. qui quondam A. Domini 955. bello Vngarico occubuit pronepos, in Regno successit, fuitque Rex secundus eius nominis. Is antea semper Sancto Heinrico Imperatori adversarius et rebellis fuit. Ab Aribone uero Archiepiscopo Aoguntino ad Regnum promovetur. Rexit Annis. 15. Vxor eius fuit Gisela ex posteris Caroli Magni Imp. linea. 14. quæ antea Ernusto bonæ memoriæ eius nominis primo Alamannorum Duci copulata fuerat. Cui genuerat filios tres Ernestum tum Alamannorum Ducem eius nominis secundum, et Hermannum, et Heinricum, qui etiam successiue illum Ducatum rexerunt. Genuit etiam huic Conrado Regi altero marito Heinricum posthac Tercium Regem.

1025. Magna dissensio in Regno, contra Conradum Regem molitur. Bellum enim exoritur inter ipsum Regem, et patruelem suum Conradum Ducem Carentaniæ. Cum hoc Duce Ernestus Alamannorum Dux, Regis priuignus, consobrinus eius (Nam Matres Gisla et Adelheida, quondam Conradi Ducis bonæ memoriæ uxor, sorores fuerant), Et Vuelfhardus Comes de Altdorf. id est Vuingarten Sueuus, fœdere conspirauerunt. Sed Rex temeritatem illorum fregit. Vuelfhardi huius uxor fuit Imiza de Glizbert ex gente Salica, quæ illi genuit Vuelfhardum et Chuonzam coniugem Azzonis Marchionis Montisferrati Italiæ ditissimi. Frater eius fuit Heinricus Comes de Altdorf. Pater illorum Ruodolfus Comes de Altdorf, frater S. Conradi quondam episcopi Constantiensis ex prosapia Vuarini et Ruthardi persecutorum Sancti Othmari procreati.

1025. Chuonradus secundus Rex, Interueniente Gisla Regina Coniuge, dedit una cum ipsa coniuge prædium in Steinibrunnen in pago Suntgouue.

Signum Domni Chuonradi Regis inuictissimi.

Vodalricus Cancellarius Vice Aribonis Archicapellani recognoui.

Data Idus 1. Julii A. Domini 1025. Indict. 8. Regni. 1. Spiræ.

Gerungus de Blansingen, et frater eius Hesso, dederunt pro anima Gislæ Matris suæ hic sepultæ duas huobas in Stetthein.

D. Albertus de dedit prædium in Buchs. Obiit die ..
Marcii.

1026. Heimo episcopus Constantiensis obiit, cum sedisset Annis 4.
Cui Vuarmannus genere de Bonstetten nobilis successit, Monachus Cœnobii nostri Loci Heremitarum, regit Annis 8.

1026. Vuerinharius episcopus Argentinensis, ex Comitibus Vindonissæ in pago Argouue genitus, de quo supra, Chuonrado secundo Regi insidias parat.

Is Vuerinharius Castrum Habesburch prope Vindonissam, et Cœnobium Murense in pago Argouue prouincia Burgundiæ construxit, Fratrique Landzelino Aduocatiam eiusdem Monasterii commisit. Nam cum pater Lanzelinus et auus Guntrammi Comitibus Vindonissæ et Altenburg ditissimi illum locum iniuste acquisiuisset, Voluit Vuerinharius episcopus delictum patris per foundationem Monasterii erga Deum justum iudicem expiare.

Conradus uero Rex sentiens fraudem Vuerinharii episcopi et secreto percipiens, quæ contra eum moliretur, Cum se præpararet ad proficiscendum Romam pro imperiali corona impetranda, Ne quid in absentia sua Episcopus per insidias tentaret, Illum sub specie Legationis ad Græcorum Imperatorem Constantinopolim mittendum destinauit. Sed tamen executio huius Legationis protrahitur, usque in sequentis Anni Autumnum. Interim uero Cuonradus Rex Italiam pergit.

Ruodolfus de Grabs, dedit pratum in Hugebül. Obiit die ..
Iulii.

1026. Vuirandus Abbas ordine quartus Cœnobii nostri Heremitarum Meginrates Cellæ obiit 3. Anno Regni Conradi, cum rexisset Annis 30. Successit Embricus de Abensperg nobilis ex Bauaria ordine quintus, qui erat Canonicus Frisingensis. Regit Annis 26. Resignauerat autem dudum Canonicatum et Monachus noster factus fuerat.

1027. (Abbas et Monachi Nouientensis Monasterii id est Ebersheim Münster, conquæsti sunt coram Conrado Rege, de uiolenti ablatione Vicorum cœnobii sui Sultza, Burchheim, Northusen, Hundenesheim et Curtis in Egenesheim, quos Vuernherus epis-

copus Argentinensis, dudum fratri suo Radebotoni Comiti Vindonissensi bonæ memoriæ tradiderat, et iam frater illius Lanzelinus possidebat, Petentes ut Vuernherum episcopum propter hanc iniuriam sibi illatam multaret, et fratrem suum cogeret ablata restituere. Rex petitioni consentiens mandauit episcopo et Lanzelino, ut eosdem uicos cœnobio Novientensi redderent.)

1027. In die Paschæ 7. Cal. Aprilis Conradus secundus Rex Romæ Imperator coronatur ab Joanne Vicesimo pontifice. al. 19.

Richuinus de dedit dimidiam huobam ad Gikkenbach in Burgundia Minori circa Arolam fluuium.

1027. Conradus secundus Rex et primus Imperator Augustus etc. Cœnobii nostri priuilegia ratificat.

Signum Domni Chuonradi Romanorum invictissimi Imperatoris Augusti.

Vodalricus Cancellarius uice Aribonis archicapellani recognoui.

Data 14. Cal. Septemb. A. D. 1027. Indict. 10. Regni 3. Imperii 1. in Turego.

1027. Conradus Imperator, cum fallacia Vuerinharii episcopi amplius detegeretur, Mittit illum Constantinopolim tanquam legatum (sicut superiori anno destinauerat), ut fraudulentum illum contra fraude fraudaret et extingueret. Idque fecit secreto principum consilio, Nam sine gravi discrimine propter stirpem eximiam, et occultorum suorum conspiratorum, eum castigare aut episcopatu priuare non audebat. Misit autem secretum nuncium ad Constantinopolitanum Imperatorem, illique scripsit (detectis machinationibus suis) ut ipsum Episcopum damnaret. Episcopus uero nil tale suspicatus elato animo (ut erat) gaudens hanc legationem præsumit. Et ante discessum testamentum de Castro Habesburg quod construxit, et de Cœnobio Murense a se fundato, fratri Landzelino ut sequitur commendat, Nonis Septembribus.¹⁾

Post hæc Calendarum Octobrium die Vuerinherus episcopus assumptis comitibus iter arripuit, et Constantinopolim profectus

¹⁾ Hier läßt Tschudi die bekannte Urkunde Werners von 1027. Indict. 10. „Ne qua Ingeniorum peruicacia etc.“ folgen. (Tschudi Chron. S. 9.) Er hat auch diese ganze Geschichte fast wörtlich in seine Chronik aufgenommen.

est. Imperator uero Grecorum lectis litteris Conradi Imperatoris, illi a secreto nuncio datis, quibus continebatur ipsum insidiatorem imperii extitisse, ilico a Græcorum Imperatore in insulam quandam transmittitur, ibique toxicatus impiam uitam digna morte finiuit. Vt gesta Cænobii Novientensis Vulgo Eberschen Münster in Alsatia referunt.

Adelbero Comes de Froburg dedit huobam in Buxita, et Vineam modicam in Burgundia Minore circa Arolam fluuium.

- 1028.** Conradus Imperator Vlmæ publicum placitum indixit, ibique Heinricum filium ex Gisela coniuge natum, Regem, eius nominis tertium constituit. In eodem placito rebelles Imperatoris, Videlicet Ernestus Alamannorum Dux eius priuignus, et Vuelfhardus Comes de Altdorf id est Vuingarten, sese dedunt.

Eodem Anno Castrum Chiuburch in pago Turgouue Comitatus Vuernheri de Chiuburch tribus mensibus a Conrado Imp. obsessum capitur. Vuernherus Comes uix auffugit.

- 1029.** Eppo de infelix et Deo odibilis Monasterium nostrum Heremi loci incendit et combussit sub Embrico Abbate. Pro quo reatu postea data est huoba in Villa Stetten. Embricus Abbas cænobium reparavit magno sumptu et labore.

- 1029.** (Landzelinus Landtzi qui et Landolo Comes Vindonissæ dictus de Altenburg obiit, Qui primus Habesburgi nomen recepit, a Castello eius nominis quod germanus frater suus Vuernherus Episcopus prope Vindonissam et Altenburg in pago Argouue construxerat. Fuit filius Lanzelini senioris, nepos Guntrammi ditissimi Comitatus. Reliquit filios Radebothonem et Ruodolfum, quorum Ruodolfus in Alsatia paterna bona, scilicet Comitatum prouincialem superioris Alsatiæ, qui feudum erat, ab Ecclesia Argentinensi reuerat. Idem Ruodolfus in Alsatia Cellam Otmarsheim construxit.

- 1030.** Radebotho uero uxorem duxit Dominam Itam sororem germanam Theodorigi Ducis Mosellanorum i. superioris Lotharingiæ, habuit etiam fratrem uterinum Chuononem Comitem de Rheinfelden, quem mater eorum primo suo marito genuerat. Hujus Chuononis filius fuit Ruodolfus posthac Dux Sueuorum et pseudo Rex. Petiit autem Ruodolfus Comes qui postea Cellam in Otmarsheim construxit a fratre Radebotone, ut secum diuideret possessionis suas in pago Argouue, sicut et alias pos-

sessiones paternas, denegante uero Radebotone, uenit huc Ruodolfus et omnia incendio tradidit et prædatus est. Quo facto discessit, sed tamen a fratre suo nihil obtinere potuit.)¹⁾

Diethelmus de Buobinkon, dedit prædium in Kentbraten.

Berchtoldus de Kaltbrunnen Miles, dedit pratum in Krinnegge.

Obiit die .. Decemb.

1030. Conradus Imperator cum exercitu contra Stephanum Regem Pannoniæ i. Vngariæ profectus est. Interea Ernestus secundus eius nominis, ordine decimus Alamannorum Dux, ipsius Imperatoris priuignus iterum rebellis factus, gratiam Imperatoris cum Ducatu amisit, quum annis 15. eundem Ducatum rexisset. Suffecit autem Imperator Ducem eiusdem Ernesti fratrem germanum Herimannum, huius nominis quartum ordine uero undecimum, qui regit Annis 8.

Ernestus uero depositus Dux, cum Vuerinhero Comite de Kiburg milite suo Castrum Valkenstein in silua Martiana quæ et Nigra appellatur obsederunt, cum quibus Manegoldus Comes de Nellenburg uice Imperatoris prælium commisit, in quo ipse Dux Ernestus et Vuernherus Comes, ac etiam Manegoldus Comes, una cum Adalberto et Vuerni egregiis militibus occubuerunt, eodem Anno 16. Cal. Septemb.

1031. 6. Idus Maias, Primi lapides fundamenti Basilicæ Maioris in Cœnobio nostro Heremi Meginrates Cellæ positi sunt, sub Embrico Abbate nostro Imperii Conradi 5. Regni uero 7 anno.

1032. (Cum maximum placitum Prouincialium primatum fieret iuxta pontem fluuii qui dicitur Glatta, in pago Turgöuue, venit illuc Comes Radeboto Vindonissensis, dictus de Habesburg, et accersiu de Cella Sancti Meginradi, Abbatem Venerabilem nomine Embricium, Et eum rogauit, ut pro Dei amore Monasterium patrimonii sui Murense, cuius Aduocatus esset, iuxta Regulam Sancti Benedicti instrueret ac gubernaret, et cætera quæ fuissent necessaria habitacula Monachis disponderet, et suos Fratres ad hoc implendum destinaret. Cui cum ipse Abbas Embricus uix assensum præberet, sic sibi a Comite Radebotone, et uxore eius Domina Ita Ducissa Mosellanae Lotharingiæ, prædictum locum Mure commendatum, in suum Magisterium suscipiens, Mox illuc

¹⁾ Diese eingeklammerte Stelle fehlt in Eschubi's gedruckter Chronik.

destinauit Reginboldum Monachum, in omnibus artibus suis laudabilem uirum, qui nuper antea ad Cellam Meginradi a Solodoro Castro ad conversionem uenerat, Et ei præcepit ut ipse Præpositus prænotati cœnobii Mure esset, et utilitatem eius loci promoyeret. Misit et alios fratres qui eum adiuuarent. Tunc Comes Radeboto cum Domino Reginboldo Vuarmannum Constantiensem episcopum simul adierunt, Petentes ut eadem confirmaret. Quorum petitioni episcopus Consentiit.)

- 1032.** Ruodolfus eius nominis tercius, dictus ignauus, Vltimus Burgundionum Rex Cuonradi quondam Regis filius, obiit, cum rexisset Annis 38. sine prole. Diadema suum Cuonrado Imperatori misit. Sed Voto sororis ipsius defuncti Ruodolphi Regis filius, regnum illud Burgundicum tanquam hæreditatem patrum suorum affectauit, Et magnam partem Regni sibi ac successoribus suis hæredibus ui obtinuit.

Geroldus Monachus Coriciensis Cœnobii dedit prædium apud Sura.

Hesso de Rimisingen, dedit prædium unum in Rimisingen, pro se et fratre suo occiso.

Berchtoldus Nicolaus de Rimisingen adolescens, frater Hessonis præfati de Rimisingen, dedit prædium Buttikhofen.

- 1034.** Vuarmannus episcopus Constantiensis, ex nobilibus de Bonstetten genitus obiit, cum rexisset Annis 8. Successit Eberhardus eius nominis primus, sedet annis 12. et aliquot menses.

- 1034.** Consecratur Capella Sancti Gangolfi ab Eberhardo Episcopo Constantiensi.

- 1036.** Volricus Comes de Lenzeburg, constituit Nepotem suum Arnolfum Comitem in Aduocatum Ecclesiæ Canonorum Münster in pago Argouue, ut sequens littera testatur.

Ego Volricus Dei gratia Comes orbatus filiis, omne patrimonium meum Nepotibus meis relinquens, statui ut Canonica mea Peronis Monasterium dicta a Parentibus meis primitus, postea a me in honore Sancti Michaëlis fundata, Vno ex Nepotibus meis Arnolfo, qui Maior ætate est, post obitum Heinrici filii

1) Auch diese fast wörtlich mit den Act. Mur. übereinstimmende Geschichte fehlt bei Eschubi. Hartmann Annales Er. führt sie aus den Act. Mur. beim Jahre 1026 an.

mei, illud Monasterium destinaueram, ut Aduocatus et defensor eiusdem Ecclesiæ et Canonicorum esset etc. Aduocato uero pertinent Curtes Rinacha, Beinuule, Gunezuuilare, Et in loco qui dicitur Arta una Curtis ad Sanctum Georgium cum Ecclesia, Et quidquid habeo in Sursee, Ecclesiam ibi superiorem cum Curte, Et dimidiam Ecclesiam in Ouchein, cum uineto.

Canonicis uero pertinent, inferior Ecclesia in Sursee, Nüdorf cum Ecclesia, Hochdorf, Et tres partes Ecclesiæ in Sarnina, cum Curte inferiore, Et quidquid habeo in Alpenach, in Kherns, Kussenach, Vodelgosuuilare, Buttensulza, Starkenkilcha, Richentale, Langenouua, Hagendorf, Kyttingen, Hêrkelingen, Schongouue, Armensee, Magton, Curtem Vuernheri ad Potinchouen. etc.

Actum in Publico Mallo Rore. Sub Comite Volrico.

Ego Ozo scripsi et subscripsi.

Notaui Diem et Annum. Anno D. Incarnationis M.XXXVI. Indict. III. V. Idus Februarii. Luna VIII. Domini Chuonradi Regni XII. Imperii IX. anno Feria II.

1038. 5. Kal. Augusti obiit Herimannus eius nominis quartus, ordine XI. Alamannorum Dux in Italia, quum in Comitatu Conradi Imperatoris tum esset Vitrici sui. Rexit annis 8. Decessit sine liberis. Successit in Ducatu Heinricus frater eius uterinus, ordine duodecimus, ex eadem matre Gisela Imperatrice genitus, Cuonradi tum Imperatoris filius. Is sequenti anno defuncto Conrado Imperatore patre, Romanorum Rex eius nominis tertius creatur. Rexit uero prædictum Ducatum annis 7. Fuerat autem dudum scilicet Anno D. 1028. Rex a patre destinatus.

Benno de Bollingen dedit huobam in Grännigen.

Ezzelin de Ilnouue dedit huobam in Gundinesouue.

Chuono de Vuitersberg dedit huobam in Liebofingen, quæ commutata est in prædictam uillam Gundinesouue.

Hadbrecht de dedit Eroltzheim, in pago Illegöuu. Obiit die .. Aprilis.

1039. Pridie Non. Junii obiit Conradus Imperator primus et Rex secundus eius nominis Imperii 13. Regni 15. anno. Sepultus Spiræ. Successit in Regno eius et Giselæ filius Heinricus huius nominis Rex tertius, antea Rex Burgundiæ et Dux Alamanniæ præcedente Anno a patre creatus. Quem et dudum sc. A. D. 1028. Regem nuncupauit. Eodem anno Pridie Non. Octob.

Reliquiæ Corporis Sancti Meginradi patris ac primi Heremitæ loci nostri, et Martyris Huc de Augia Cœnobio allatæ sunt.

Ecclesia Basilica Cœnobii nostri Heremi, a tribus Pontificibus in unum huc conuenientibus 3. Idus Octobris, in honore Diuæ Virginis Dei Genitricis Mariæ et Sancti Mauriti Sociorumque eius dedicatur.

Chunegundis Regina uxor Heinrici Regis obiit.

1040. Heinricus Tercius Rex confirmat Cœnobio nostro in Comitatu Ilregouue, Erolfesheim. Et in Elsazo Villa Bartenheim.

Signum Domni Heinrici Tertii Regis inuictissimi.

Theodoricus Cancellarius ad uicem Burdonis Archicapellani recognoui.

Data Pridie Non. Febr. A. D. 1040. Indict. 8. Ordinationis 12. Regni 1. in Augia.

Comes Otto de Alsacia, dedit nobis quoque huobam in Bartenheim.

Dimidia iam dicta Huoba in Bartenheim quam Otto Comes de Alsacia dedit commutata est in Rordorf.

Dominus Luitoldus de Regensberg Nobilis, qui fundauit Rûti Cœnobium, Nobis subiecit Cœnobiolum Vare.

Hermannus Monachus noster, dedit Odaldingen, Vuenslingen et Tatlinkon.

1043. 16. Kal. Martii Gisla Imperatrix uidua, Heinrici Tercii Regis mater obiit.

Eodem anno Synodus Constantiæ habita, in præsentia Heinrici Regis.

Eodem anno Heinricus Rex, Agnetem Vuillehelmi Pictauiensis et Aquitaniæ Comitis filiam, uxorem duxit.

Vualtherus de Elnesouua, dedit dimidiam huobam in Turbatal.

1043. post medium Ianuarium, Heinricus Tertius Rex Solodorum uenit, et circa initium Februarii inde discessit, cum res Burgundiæ ibidem disposuisset. Profectus vero est in Germaniam ad Goslariam Saxonie ciuitatem, et ibi in Paschali hebdomada coram Principibus abdicauit se Ducatu Alamannico, cum illum septennio rexisset, Constituitque Alamannis Ducem Ottonem Palatinum Comitem (de Vuitelinsbach) eius nominis secundum,

ordine uero decimum tertium, qui rexit Ducatum annis 2. et aliquot Mensibus.

Guota de Grabs, dedit per Dominum Heinricum de Grabs Vineam an dem Stege.

1046. ultima anni die, idest in Vigilia Natiuitatis Domini Eberhardus episcopus Constantiensis eius nominis primus, obiit Romæ, cum ibidem in Comitatu Heinrici Regis esset, Rexit annis 12. et aliquot mensibus. Cui successit Theodoricus Annis. 4 et aliquot Menses. Crastino uero, id est in ipsa die Natalis D. Clemens eius nominis secundus papa consecratur et inthronizatur, ineuntis Anni incarnationis Domini 1047. Antea uero electus fuerat.

Et eadem Natiuitatis Domini die Henricus Tercius Rex ab ipso Clemente pontifice Imperator eius nominis secundus coronatur.

Maffridus de Siggingen, dedit prædium in Villa Luogaten.

1047. Mense Decembri obiit Otto eius nominis secundus, ordine decimus tercius Dux Alamannorum et Palatinus Comes (de Vuitilinsbach) cum rexisset Ducatum annis 2. Mensibus 8.

1048. Henricus secundus Imperator, Rex Tertius, Natalem Domini in Saxonia moratur. Inde per Vuirceburgum in Alamanniam uenit, et Vlmæ colloquium habens, Ottonem Marchionem de Suuinfurto Ducem Alamanniæ constituit, eius nominis tertium, ordine decimumquartum. Inde in Baioaria quadragesimam et Pascham egit. Hinc digressus Alamanniam repetit, et Augiam Maiorem 8. Cal. Maii ingressus. Dehinc Ascensionem Domini Turegi peregit. Postmodum Pentecosten Solodori in Burgundia Minori celebrauit, habitoque ibi cum Burgundionibus colloquio, per Alamanniam et Franciam Orientalem in Saxoniam remeauit.

Comes Ruodolfus de Raprechtsuile Aduocatus noster, dedit Vineam in Herlegi. Chuonradus de Gerlinkon, dedit bonum in Gerlinkon.

1050. Agnes Imperatrix peperit Heinrico Imperatori, Henricum filium, posthac Regem eius nominis quartum. natus 3. Idus Nouembr. id est XI. die Nouembr. Gotzprecht de Spreitenbach frater Vuipti dedit Höptinkouen.

1051. Theodoricus Constantiensis episcopus obiit 10. Kal. Julii, cum sedisset annis 4. Menses 5. Dies 24. Ruomoldus successit Annis 18. ¹⁾

Hupolt de Bieln dedit huobam in Zuminkofen, iuxta pontem Arolæ fluuii.

1052. Heinricus secundus Imperator Natalem Domini, primum Anni diem Goslariæ in Saxonia egit, Pascham deinde Spiræ, Postea circa festum Sancti Marci Lætaniarum Solodori colloquium habuit cum Burgundionibus, Inde Turegi Pentecosten celebrauit.

Eodem Anno Agnes Imperatrix Heinrico Imperatori alterum filium genuit Conradum nomine.

Eodem Anno Eberhardus Comes de Nellenburg Epponis quondam Comitis filius Monasterium in Schafhusen iuxta Rhenum in Alamannia construere cepit. Quo in loco Leo Nonus papa. 10. Kal. Septb. eodem anno Altare consecrauit, et benedictionibus initiauit.

Eodem anno Basilica Maior Constantiæ corruit.

Eodem anno Sanctus pater et Abbas noster Embricus obiit ordine quintus cum optime ac religiose rexisset Annis 26. Defunctus 14. anno Imperii Heinrici.

Hermannus huius nominis primus, ordine uero sextus substituitur Annis 13. regens. Fuit frater Adelberti et Lütfridi Comitum de Vuinterthur. Quorum Lütfridus Bello Bohemannico occubuit.

Comes Adelbertus de Vuinterthur prædictus, Abbatis nostri Hermannii frater, dedit huc pro Lütfrido fratre suo, qui in bello Bohemannico occubuit Kempten, Et huobam in Richenbach, Quæ commutata est in locum Vuernoltzhusen, Et Molendinum. cum beneficio in Ilnoue.

Domina Irmengardis Mater præfati Adelberti Comitis et Hermannii Abbatis dedit prædium in Richenbach, Et molendinum in Ilnoue. Obiit die . . . Martii.

Eppo de Lengenach dedit Abbati nostro Hermannno prædium ac portionem in Lengenach. Obiit die . . Decemb.

Heinricus dictus Ronman Plebanus in Obernkilch et Ettissuile, dedit Vineam in Erlibach, et possessiones in Erendingen, ac domum in Sursee. Obiit die . . Febr.

¹⁾ Rumold war zuvor Mönch in Ginfiedeln gewesen.

Comes Vodalricus de Kiburg frater Eberhardi Comitis, Consanguineus Abbatis nostri Hermanni de Vuintertur, dedit nobis in Mentzenhein.

Comes Eberhardus de Kiburg præfatus, frater Volrici Comitis, dedit Ekenwil, et dimidiam huobam in Curia, quæ commutatae sunt in locum Flachkes. Fuit is Comes Consanguineus Abbatis nostri Hermanni.

Immo de Ruode cœnobita noster, dedit huobam ad Finstersee.

Joannes de Adelsuile, dedit pomerium in Barro, et prædium in Bosinkon.

1053. prima eius anni die id est in Natali Domini Leo papa eius nominis Nonus et Henricus secundus Imperator inuicem Vuormatiæ erant. Is Leo papa tum Hermannum Abbatem nostrum consanguineum suum Pontificalibus ornamentis insigniuit. Fuerat enim idem papa antea episcopus ciuitatis Tulli Leucorum in Lotharingia, Bruno appellatus, ex stirpe Comitum de Dabisburg inferioris Germaniæ genitus, et cognatione Abbati nostro Hermannō iunctus.

1054. Henricus secundus Imperator, Quadragesimæ partem Thurici peregit, deinde Rhenum descendens Pascham Mogontiæ celebravit.

Eodem anno Leo Nonus papa Romæ obiit. 16. Kal. Maii. Victor secundus successit.

1054. Henricus secundus Imp. in Conuentu Triburiæ Henricum filium quadriennem Regem Romanorum designat, eius nominis quartum.

1056. Henricus secundus Imp. Natalem Domini id est primam anni diem Thurici peregit, cum iam ex Italia uenisset, ibique Bertham Marchionis Ottonis Montisferrati ex Lombardia filiam Henrico Regi, tum quinquenni paulo minus desponsauit. Et eodem anno 3. Non. Octobris, obiit prædictus Henricus Imperator secundus Rex Tertius. Henricus quartus eius filius, tum fere sexennis in Regno successit, sub tutela Agnetis Imperatricis Matris. Obiit autem Henricus secundus Imp. Anno Imperii 10. Regni 18. ordinationis 29.

1057. Otto Tertius eius nominis ordine 14. Alamannorum Dux et Marchio de Suinfurt obiit 4. Cal. Octobr. cum rexisset annis nouem et dimidium et aliquot dies. Sufficitur à Henrico quarto

Rege Ruodolfus Comes de Rhinfelden, ordine XV. fuit Chuononis Comititis quondam de Rhinfelden filius, in Militia eximius uir. qui posthac Regnum affectauit. Regit Ducatum Annis 22. Huic posthac Anno Domini 1059 Mathilda Heinrici quarti Regis soror Matrimonio copulatur, quæ sequenti anno 1060. obiit.

1064. Heinricus quartus Rex Confirmat priuilegia nostra.

Signum Domni Heinrici quarti Regis.

Sigishardus Cancellarius Vice Sigefridi Archicancellarii recognoui.

Data 7. Cal. Martii A. D. 1064. Indict. 2. Ordinationis 9. Regni 8. Basileæ.

1065. Regni Heinrici quarti Regis Anno 9. obiit Abbas noster Hermannus eius nominis primus, ordine sextus, cum rexisset Annis 13. Successit Heinricus eius nominis primus, ordine septimus Annis 5.

1069. Ruomoldus episcopus Constantiensis obiit Pridie Non. Nouembr. cum rexisset Annis 18.

1070. initio circiter anni Carlomannus Canonicus Magdeburgensis et Præpositus in Harsisburg Constantiensis Episcopus constituitur ab Heinrico quarto Rege, inuito ac adversante Clero Constantiensi ac Ecclesia, Nam suspectus erat ipse Carlomannus de heresi. rexit tantummodo annum unum.

Eodem anno, qui est 14. Regni Heinrici quarti Regis, obiit Heinricus eius nominis primus, ordine septimus Abbas noster, cum rexisset Annis quinque.

Seligerus de Vuolhusen Nobilis, dudum Militiæ deditus, postea compunctione diuina conuersus et cœnobita noster factus, successit, ordine octauus. Regit Annis 20.

1071. Carlomannus episcopus Constantiensis ab Heinrico Rege quarto superiore anno constitutus, cum Symoniacus esset, propter heresim sede dejectus est, cum annum unum rexisset.

Heinricus Rex, iterum inuito Clero ac renitente Ecclesia Ottonem Canonicum Goslariensem ex Saxonia substituit, qui regit annis 13. et aliquot Menses.

1076. Heinricus quartus Rex propter insolentiam anathematizatur a Gregorio septimo pontifice. Dominus Seligerus Abbas noster, dedit Cænobio nostro de proprietate sua Ettisuuile, Vuauuile, Craoltesuuile, Bonoltzuuile, Eggelinsuuile, Tagmarsellen, et

Capellam in Bottenuile, et partem octauam Ecclesiæ in Ruoden.
Et partem quartam Ecclesiæ in Seeberg.

1077. Ruodolfus Alamannorum Dux et Comes de Rhinfelden, (cuius uxor secunda Adelheidis, Berchtæ Reginæ, Heinrici quarti Regis coniugis soror uterina erat et similiter Vuelfonis Ducis Bauariæ uterina soror), a principibus quibusdam contra Heinricum quartum Regem, Romanorum Rex declaratur, et a Sigifrido archiepiscopo Moguntino 12. Kal. Aprilis ungitur. Is Ruodolfus Rex ad Augiam et Constantiam uenit, et Ottonem ibi Episcopum fugauit, qui adhærens Heinrico Regi, a Gregorio papa excommunicatus erat. Pontifex uero Gregorius episcopo Batauiensi (Passow) episcopatum Constantiensem commisit. Henricus autem quartus Rex ex Italia ueniens Ruodolfum Regem apud Sigmaringen Danubianum oppidum uicit, et in Saxoniam fugauit, Et Ottonem Episcopum Constantiæ restituit.

Eodem Anno Agnes Imperatrix Heinrici quarti Regis mater, mulier sancta Romæ obiit, cum 21. Annis uidua extitisset.

1079. Henricus quartus Rex, Ruodolfum pseudoRegem Ducatu Alamannico destituens. Fridericum Comitem de Hohenstouffen, (quod est inter Vuormatiam et Spiram) Ducem eius nominis primum, ordine sedecimum constituit. Sed Ruodolfus Rex dum uiueret, maiorem Ducatus partem ui retinuit. Regit Fridericus Ducatum Annis 26.

1080. Ruodolfus Rex, et Dux Alamannorum Comesque in Rhinfelden, in prælio occubuit Idibus Octobris, a Heinrici quarti Regis exercitu uictus.

1084. Henricus quartus Rex Romam profectus Gregorium Septimum Papam fugauit, pontificatuque priuauit, aliumque in sedem intrusit, quem Clementem Tercium nuncupabant. Is Clemens ipsum Henricum Regem Imperatorem coronauit, Et Bertham conjugem Imperatricem, quod actum est in Dominica Paschæ. Tertiusque eius nominis Imperator appellatus est.

Postquam uero Henricus in Alamanniam redisset, Clemens quem Papam constituerat e sede eiicitur, et Gregorius restituitur. Qui tamen sequenti anno moritur. Clemens uero in ordine Pontificum non numeratur.

1085. (al. 1084) Otto Pseudoepiscopus Constantiensis, in Synodo apud Quintilingoburg habito excommunicatur. Gebehardus frater

- germanus Bertholdi Marchionis de Zæringen Episcopus Constantiensis eius nominis tertius, ab Ottone Episcopo Ostiensi Apostolico Legato constituitur XI. Kal. Januarii . eius nominis secundus. Fugato Ottone pseudopiscopo tum in exilio uagante. Fuerat is Gebehardus antea Monachus Sancti Aurelii Hirsaugiæ, Et ab Hermanno pseudo Rege (qui post interitum Ruodolfi Regis Contra Heinricum a quibusdam Principibus electus fuerat) ac Vuelfone Bauariæ Duce ad Episcopatum promouetur. Rexit Annis 25. al. 26. Contra hunc Gebehardum electus fuerat Arnoldus Cœnobita quidam Sancti Galli, sed a Gebhardo fugatur. A. D. 1089.
- 1088.** Hermannus de Lützelburg Pseudorex obiit Mense Octobri, Cum annis 7. Mensibus duobus rexisset.
- 1090.** (al. 1080) anno Regni Heinrici 35. (al. 25.) Seligerus Abbas noster spontanee Abbatiam Fratribus Cœnobitis resignauit. Fratres uero uoluntate ipsius Seligeri Ruodolfum eius nominis primum, ordine Nonum eligunt, qui tum Camerarius erat. Regit annis XI. Rexit Seligerus Annis 20. (al. 10.)
- 1092.** Henricus Tertius Imperator, Conradum filium super partem Italiæ Regem constituit, eius nominis Tertium, Qui rexit in Italia Annis 9.
- 1096.** Christianorum Principes a Petro quodam Heremita, ignoto antea homine, contra Sarracenos subleuati, ingenti multitudine Godefrido Buleonio Lotharingiæ Duce ductore ac rectore, e Gallia mouentes, per Germaniam et Pannoniam Constantinopolim uadunt, ac ibi transmisso Hellesponto Nicæam Bithyniæ urbem primo, Mox Antiochiam Syriæ, et plurimas alias Sarracenorum Vrbes rapiunt.

Dominus Eberhelmus de Altbürren senior Nobilis, dedit Cœnobio nostro Badachtal . obiit die . . Januarii.

Luitgart Nobilis Matrona, præfati Eberhelmi de Altbürren senioris uxor dedit Domino Ruodolfo tum Abbati nostro eius nominis primo prædium in Rusinkon et prædium in Badachtal.

Dominus Eberhelmus de Altbürren Junior Nobilis, Eberhelmi senioris et Luitgardæ filius, Berengarii et Reingeri frater, dedit Aldersuilo, obiit die . . Martii.

Gerhardus de dedit prædium in Russinkon.

- 1099.** die . . obiit Dominus Seligerus dudum Abbas noster, Vir religiosus ac deuotus, ualdeque senex, qui ante nouem annos

se Abdicauerat Abbatia, et Ruodolfo tradiderat, qui tum regebat.

Eodem anno, idibus Julii, Hierosolyma a Gotofrido Bulionio, Lotharingæ Duce et comitatu suo capitur. Cum 490. annis a Sarracenis possessa fuisset.

Berengarius de Altbûrron Nobilis occisus, Eberhelmi et Luitgardæ filius, Eberhelmi Junioris et Reingeri frater, dedit dum uiueret Melchenouue.

1101. Heinricus Tertius Imperator et quartus Rex, Epiphaniam AquisGrani egit. Ibique filium Heinricum Juniorem constituit Regem Romanorum, eius nominis quintum, reprobato Majore filio suo Chuonrado, quem dudum coronauerat, et super partem Italiæ Regem ordinauerat. Illum odio habens quod esset uir Catholicus et iniquis actionibus patris non consentiret.

1101. die . . Maii Ruodolfus eius nominis primus Abbas noster obiit Anno Regni 45. Heinrici Tertii Imperatoris. Rexit Annis XI. Successit Gero, ordine decimus. Fuit Lodouici Comitis de Froburg frater. Regit Annis XXI. ¹⁾

Eodem anno obiit Chuonradus Rex Italiæ, Heinrici Tertii Imperatoris filius, patre uiuente, Florentiæ Italiæ, Anno Regni 9.

Reingerus de Altbûrron, Nobilis, Eberhelmi senioris et Luitgardæ filius, Et coniunx eius Azala, dederunt prædium in Struofeneck.

1105. Heinricus quintus Rex, rebellionem aduersus patrem suum Heinricum Tertium Imperatorem in Baioaria parat.

Eodem Anno Fridericus eius nominis primus ordine sedecimus Alamannorum Dux, et Comitibus de Hohen Stouffen genitus, obiit, Cum rexisset Annis 26. Reliquit filios ex Agnete Heinrici quinti Regis germana sorore Fridericum Monoculum, eius nominis secundum, ordine uero 17. Alamannorum Ducem successorem, Et Conradum qui posthac A. D. 1116. Dux Franconiæ constituitur. Mater eorum Agnes postea Sancto Leopoldo Marchioni Austriæ et Stiria nupsit, Ex quo quatuor filios enixa, Luipoldum et Heinricum, in scismate ad tempus Duces Bauariæ, et Conradum Archiepiscopum Saltzburgensem, antea Patauensem episcopum, Et Ottonem Episcopum Frisingensem historicum. Item tres filias.

¹⁾ Eschudi setzt den Tod des Rudolf fälschlich in das Jahr 1102.

Fridericus uero secundus Ducatum Annis 34. Regit.

1106. die Natalis Domini, qui prima Anni dies est Henricus quintus Rex ab omnibus Germaniæ principibus, Rex declaratur, Abiecto patre Henrico Imperatore.

1106. 7. Idus Augusti, die Martis, obiit Henricus Tertius Imperator et Quartus Rex. Anno Regni 52. Imperii 22. Dudum tamen Imperio ac Regno ab Henrico quinto filio priuatus, qui illi in Regno successit Annis 19. Regnauit antea Annis 7.

Ab omnibus principibus Viuente patre, contra illum Rex per totam Germaniam constitutus Die Natalis Domini 1106. prima Anni die.

1110. Gebehardus eius nominis Tertius Episcopus Constantiensis obiit, Rexit Annis 25. al. 26. Vodalricus eius nominis primus successit, Fuit Comes de Kiburg, et fundator Cænobii Crützingen. Regit Annis 17. Et eodem Anno Domini 1110. idem Volricus episcopus Capella Sancti Joannis in Cænobio nostro Heremitarum.

Ludouicus Comes de Froburg, frater Geronis Abbatis nostri, dedit prædium in Slierra.

1111. Henricus quintus Rex, Romæ die Mercurii post Octauam Paschæ, Pridie idus Aprilis Imperator coronatur eius nominis quartus a Paschali papa, Deinde rediit in Germaniam.

1111. Henricus 4. Imperator, et 5. Rex Cænobio nostro priuilegia ratificat, in præsentia Alberti Moguntini Archiepiscopi Brunonis Treuerensis Archiepiscopi, Cuononis Strasburgensis Episcopi, Volrici Constantiensis episcopi, Rodulfi Basiliensis episcopi, Frederici Ducis, Herimanni Marchionis, Godefridi Comitis de Caloën, Frederici Comitis de Zolra.

Signum Domni Henrici quarti Romanorum Imperatoris Inuictissimi.

Data 7. Non. Octobr. A. D. 1111. Indict. 4. Regni 6. Imperii 1. in Argentina.

1114. Henricus 4. Imp. et 5. Rex, Geroni Abbati nostro ius edixit contra Ruodolfum et Arnolfum Comites de Lenzeburg, et Ciues Suuitenses, In præsentia Burchardi Monasteriensis episcopi, Rodulfi Basiliensis episcopi, Olrici Constantiensis episcopi, Vuidonis Curiensis episcopi, Epponis Nouariensis episcopi, Frederici Ducis, Berchtolfi Ducis, Godefridi Palatini Comitis,

Hermani Marchionis, Arnolfi Comitis de Lenzeburg. Vodalrici Comitis, Alberonis Comitis de Froburg, Adalbertus Comes de Hauesburg, Rodulfus de Fricca, Berchtolfus de Nuringa, Fredericus Comes de Zolra.

Signum Domni Heinrici Quarti Romanorum Imperatoris inuictissimi.

Bruno Cancellarius recognouit.

Data 6. Idus Martii A. D. 1114. Indict. 7. Regni 14. Imperii 3. Basileæ.

- 1122.** Gero Abbas noster ordine decimus obiit 3. die Februarii, cum rexisset annis 21. et aliquot Menses. Successit Vuernherus eius nominis primus ordine undecimus. Regit Annis 20. Fuit Arnolfi de Altbürren Nobilis, et Chuonzæ nobilis Matronæ filius. Alii dicunt Arnolfi Comitis de Lenzeburg, et Chuonzæ de Altbürren nobilis Matronæ filium extitisse.

Arnolfus de et Chuonza de Altbürren uxor eius, dederunt prædium Scheidegge. Horum filius fuit Vuernherus Abbas noster.

- 1125.** 10. Kal. Junii. Heinricus Imp. quartus, Rex quintus obiit Vltraiecti in Frisia, Anno Regni 20. Imperii 14. Post obitum eius interregnum successit Menses 4. Dies XXIII. Imperialia insignia apud nepotes suos ex sorore Agnete, Fridericum Monoculum Alamannorum Ducem, et Conradum Franconiæ Ducem remanserunt, Quorum Conradus a quibusdam principibus Rex creatur. Sed cum jam ante illum a pluribus principibus Lotharius Dux Saxonie electus fuisset, et idibus Septembribus Aquisgrani Rex coronatus, aliquandiu inter se bellum gesserunt. Lotharius uero potenter regnum obtinuit, Regit Annis 13. dies 8. Fuit eius nominis Tertius non in Germania.

- 1127.** Volricus eius nominis primus Episcopus Constantiensis obiit, cum rexisset Annis XVII. Volricus ejus nominis secundus successit. Fuerat Monachus Sancti Blasii. Regit Annis 3.

- 1133.** Pridie Nonas Julii Lotharius Tertius Rex Romæ Imperator itidem Tertius eius nominis Coronatur ab Innocentio secundo papa.

- 1133.** Lotharius Tertius Romanorum Imperator Augustus, Cœnobii nostri priuilegia confirmat.

Signum Domni Lotharii Tertii Romanorum Imperatoris inuictissimi.

Ego Bertholdus Vice Angeberti recognoui.

Data 6. Idus Julii A. D. 1135. Indict. 13. Regni XI. Imperii 3. in Luitera. (Luthern Münster In Vuesterich.)

1137. obiit Lotharius Tertius Imperator et Rex, pridie Kal. Octobris. Interregnum fuit Mensibus. 6.

1138. Conradus Dux Franconiæ Comesque ab HohenStouffen, Friderici Monoculi Alamannorum Ducis frater, qui dudum Regnum affectauerat, in Regem eligitur, et Calend. Aprilis in die Sabbato Aquisgrani Coronatur. Regit Annis 13. Mens. 10. dies 15. Fuit eius nominis Rex Tertius, quamuis se semper Secundum nuncupauerit in diplomatibus.

1139. Fridericus eius nominis secundus, ordine 17. Alamannorum Dux, dictus Monoculus obiit, cum Ducatum rexisset Annis 34. Huic successit Fridericus filius, eius nominis Tertius, ordine 18., quem Cuonradus Tertius Rex, patruus in defuncti patris locum substitit, Cognominabatur ab Italis Barbarossa, Regit Annis 13. Et posthac Imperium adeptus est.

Eo anno Cuonradus Rex Genuensibus in Liguria concessit Monetam cudendi facultatem. Ea conditione ut perpetuo nomen eius superscriberent.

1140. Volricus eius nominis secundus episcopus Constantientis obiit, cum rexisset Annis 13. Hermannus eius nominis primus genere nobilis de Arbona successit. Regit. An. 26.

1140. Chuonradus Romanorum Rex Secundus, Priuilegia Cœnobii nostri ratificat. Vuernerus Abbas. Vuerinherus Comes de Baden — Vdalricus de Lenzeburg.

Signum Domni Chuonradi Romanorum Regis Secundi.

Ego Arnoldus Cancellarius Vice Alberti Archicancellarii recognoui.

Data 17. Cal. Decemb. A. D. 1140. Indict. 3. Regni 3. Actum in obsidione Castri Vuinneberch. (Vuinsperg teste Vrsperg.)

1142. Pridie Nonas Martii id est 6. die Martii. Anno 4. Regni Conradi Tertii Regis, Vuernherus eius nominis primus, ordine undecimus Abbas noster obiit, cum rexisset Annis 20.

Successit Ruodolfus eius nominis secundus, ordine duodecimus. Regit annis 30. Is euestigio post electionem Constantiam ad Chonradum Tertium Regem tunc ibi existentem proficiscitur,

quo iubente a Hermanno Constantiensi episcopo, poscente id Dietuino Cardinale Sanctæ Rufinæ episcopo Portuensi, apostolico legato, in Cœnobio Sinthlesaugia in die Palmarum quæ erat pridie idus Aprilis, consecratus et benedictus est. Huius electionem Ruodolfus Comes de Raprechtsuile Aduocatus nostri Monasterii uiolenter conatus est ad reiiciendum, quum ipse electioni non præsens fuisset, Sed ob id pœna multatus est a Rege.

1143. Caput Sancti Justi, quondam Cœnobio nostro a Monachis Alperspachensibus furtiue ablatum, redditur, jussu Hermanni Constantiensis Episcopi.

1144. Chuonradus Romanorum Rex Secundus. Interuentu Gertrudis Coniugis, Ruodolfo Abbati Megenrades Cellæ, sententiam dat in lite contra Vodalricum Comitem de Lenzeburg et Cohæredes suos, ac Ciues de Suites, Astante pro iure Abbatis Ruodolfo de Raprechtsuile, Aduocato Cœnobii. Præsentes fuerunt Burkardus Argentinensis episcopus, Ortliebus Basiliensis episcopus. Fridelo Abbas Augiensis. Fridericus Dux. Chuonradus Dux. Hermannus Marchio. Rodulfus de Honberch. Volmarus de Froburg. Vodalricus de Gamertingen. Euerardus Comes de Kirchberg. Bertholdus de Callendin. Theodoricus Comes de Monbiligart. Vodalricus Comes de Egensheim. Marquardus de Gruonbach. Bertolfus Comes de Nüuuenburg. etc.

Signum Domni Chuonradi Romanorum Secundi Regis inuictissimi.

Ego Arnoldus Cancellarius uice Heinrici Moguntini Archiepiscopi et Archicancellarii recognoui. Data 8. Idus Julii. A. Domini 1144. Indict. 5. Regni 6. Argentinæ.

1152. Conradus Tertius Ro. Rex (qui se in litteris secundum nuncupabat) moritur, relicto filio paruulo ex Gertrude coniuge genito. Obiit autem 15. Cal. Martii cum rexisset Annis 14. paulo minus. Interregnum dies 17. Huius nepos ex Fratre Friderico Monoculo, Fridericus eius nominis Tertius Alamannorum Dux, ordine 18. dictus Barbarossa, in Regem eligitur. et Coronatur 7. Idus Martii Aquis Grani. Rexerat Ducatum fere Annis 13. Et substituit in Ducatu Fridericum patruelem, eius nominis quartum, ordine 19. qui filius defuncti Regis Chuonradi Regis erat, qui Ducatum regit Annis 15.

(Regnat Fridericus Rex Annis 37. Menses 3. Dies 7.)

1133. Fridericus Barbarossa Rex, Romæ ab Hadriano quarto papa Imperator consecratur die Sabbati 14. Cal. Julii.

1166. obiit Hermannus episcopus Constantiensis eius nominis primus, cum rexisset Annis 26.

Successit Otto eius nominis secundus, qui regit Annis 8.

1167. Fridericus eius nominis quartus, ordine 19. Alamannorum Dux, Conradi Tertii bonæ memoriæ Regis filius, moritur Romæ in Castris Friderici Barbarossæ Imperatoris patruelis sui sine prole. Rexit Ducatum Annis 15. Fridericus Barbarossa Imperator suffecit in Ducatu Fridericum filium suum, eius nominis quintum, ordine 20. qui regit annis 23.

1170. Fridericus Barbarossa Imp. Heinricum filium AquisGrani Regem coronari fecit, eius nominis Rex Sextus.

1171. 14. Kal. Decemb. id est 18. die Nouembr. obiit Ruodolfus eius nominis secundus, ordine 12. Abbas noster, cum rexisset annis fere 30. Vuernherus eius nominis secundus, ordine decimus tertius, ex Comitibus Raprechtsuul, qui uulgariter Vuarinus nuncupabatur, Monachus Sancti Galli, Ruodolfi Comitis Aduocati nostri frater, per uim ab ipso Aduocato intruditur in Abbatiam, contra uoluntatem fratrum Conuentualium, qui alium eligere constituerant. Rexit Vuarinus in scismate annum unum, Menses 4.¹⁾

1173. Fratres Cœnobii nostri minas ac terrores Vuarini Abbatis sui ui intrusi, ac Ruodolfi Comitis de Raprechtsuiler Aduocati, non ferentes, Imperatorem Fridericum Barbarossam tum in Seconiensi Cœnobio existentem adeunt, Pridie Kal. Martii Feria quarta, in ieiunio Quatuor temporum, Et illi casum suum conquærantur. Imperator uero utrumque de Abbatia contendentem respuens, scilicet Vuarinum, et illum quem Fratres desiderabant, Tertium (sed ex ipsis Fratribus) illis Abbatem designauit, Videlicet Vuernherum eius nominis tertium, ordine decimum quartum, ex Comitibus de Toggenburg genitum, Sicque Scisma inter illos tollitur. Rexerat Vuarinus depositus Abbas Annum 1. Menses 4. Regit Vuernherus Tertius Annis 19.

1174. Otto eius nominis secundus episcopus Constantiensis obiit, cum rexisset Annis 8. Successit Berchtoldus Annis 10.

¹⁾ Andre machen aus Wernher und Warin zwei Personen.

- 1177.** Heinricus Rex, Friderici Barbarossæ Imp. filius, Romæ ab Alexandro Tertio papa Regali corona coronatur, in præsentia Imperatoris patris.
- 1184.** obiit Berchtoldus episcopus Constantiensis, cum rexisset Annis 10. Hermannus eius nominis secundus successit Annis 12.
Eodem Anno Heinricus 6. Rex ab Archiepiscopo Mediolanensi Mediolani secundum consuetudinem coronatur, in præsentia Friderici Imperatoris patris.
- 1190.** 4. Idus Junii. Suffocatus est Fridericus primus Barbarossa Imperator in fluuio Salefo Armeniæ, qui et Serra nuncupatur. Profectus enim erat in Asiam, ut Terram Sanctam recuperaret, quæ amissa erat. Rexit Annis 37. Menses 3. Dies 7. Heinricus filius dudum Rex creatus in Regno successit, eius nominis sextus. Regnavit post obitum patris Annos 7. Menses 2. dies 22. Et cum patre Annos 20.
- 1190.** Fridericus nomine quintus ordine Vicesimus Dux Alamanorum, Heinrici sexti Regis frater, breui post obitum Friderici Imperatoris Barbarossæ patris sui obiit in obsidione ciuitatis Acon. i. Ptolemaidæ in Syria. Rexit Ducatum Annis 23. Successit in Ducatu Conradus eius nominis secundus, ordine 21. frater Heinrici 6. Regis, Barbarossæ defuncti Imperatoris filius, qui antea Dux Franconiæ erat. Regit Ducatum Annis 6.
- 1191.** 17. Cal. Maii. Heinricus sextus Rex Romæ a Celestino tertio papa, Imperiali Corona sublimatur. Imperator quintus eius nominis.
- 1192.** Vuernherus eius nominis tertius Abbas noster, Anno secundo Imperii Heinrici quinti Imperatoris Abbatiam Fratribus Cœnobitis suis resignavit, cum rexisset Annis 19. Fratres uero elegerunt Vodalricum eius nominis primum, ordine XV. ex Comitibus de Raprechtsuile genitum, qui Monasterio nostro ualde nocius fuit, et omnia perturbavit. Regit Annis 14.
- 1196.** Principes Alemanniæ pene omnes Fridericum, Heinrici quinti Imperatoris filium adhuc in cunis uagientem Regem declarant et assumunt, eius nominis secundum, id procurante Heinricho Imp. patre, qui tum in Sicilia erat.
Eodem anno al. A. Domini 1197. Conradus Secundus, ordine 21. Dux Alamannorum obiit in oppido Durlaich, cum rexisset Annis 6. Philippus qui ipsius ac Heinrici quinti Imp. frater

germanus erat successit, ordine 22. Qui posthac Anno Domini 1198. Rex creatur. Regit Ducatum Annis

1196. Eodem anno Hermannus eius nominis secundus Constantiensis episcopus obiit. cum rexisset Annis 12. Diethelmus successit Annis 8. Mens. . .

Chuonradus Dapifer de Humbrechtikon, dedit pro se et fratre suo Ruodolfo tempore Volrici primi Abbatis nostri, possessiones aliquas suas in Hurden in Vuolrouua, an der Vada, in der Huoba, super Berg, sub monte Etzelin, in Sunnenberg, in Erlon, in dem obern Erlibach, in der Vuëni, sub Monte Snabelberg, Suueigam in der Muoserouua.

Domina Gisla de Humbrechtikon dedit pratum in Sunnenberg.

1198. in die Sancti Michaëlis. 3. Cal. Octob. Heinricus quintus Imperator, et sextus Rex obiit in Sicilia, Rexit Annis 27. solus Annis 7. Mens. 2. Dies 22. Reliquit filium Fridericum adhuc infantem in Sicilia Regem, qui posthac Anno Domini 1210. Romanorum Rex factus. Post obitum Heinrici Imp. interregnum fuit Menses 6. dies 8.

1199. die Natali Domini, quæ prima Anni est Philippus Dux Alamannorum et Marchio Thusciae defuncti Heinrici Imp. frater apud Hagenow op. erat. Et cum nepos eius Fridericus Rex Siciliae Heinrici Imp. filius adhuc infans esset, timuit ne Regnum Romanorum illi a Principibus Teutonicis tolleretur, et prosapia sua hoc modo destitueretur ab imperio, Tractat ipse de adipiscendo sibi regno. Sed cum priori anno mense Februario Celestinus tertius papa decessisset, et Innocentius tertius illi successisset, qui statim cum pontificatum iniisset Philippo Duci aduersari coepit, et post Heinrici obitum impediuit, ne imperium obtineret, Conatusque est Bertholdum Ducem Zæringiae ad imperium euehere, Tantumque egit ut Coloniae a quibusdam Principibus Rex declararetur. Philippus uero penes se omnia insignia Regia habens, confisus quorundam Principum fauore, cum audisset Bertholdum Coloniae Regem electum, Conuentum adunauit cum Principibus sibi fauentibus in oppido Mülhusen, Vbi a Sueuis, Saxonibus, Bauaris, ac Bohemis, et principibus pluribus Rheni, eligitur in Regem. 8. idus Martii. Bertholdus uero Dux Regnum non iniit, Nam cum diffidere cepisset ad obtinendum imperium, rediit in gratiam Regis Philippi. Phi-

lippus uero plus quadriennio regnauit, non coronatus, Nam posthac A. Domini 1205. AquisGrani coronatur. Regnauit autem annis 10. in scismatico tempore.

1199. Adolſus Archiepiſcopus Coloniensis, et Conradus Episcopus Argentinensis, cum aliquibus aliis, miserunt Albertum Comitem de Dagisburc, et Comitem de Liningen in Angliam, ut inde adducerent Ottonem Ducem Saxonie, Qui Richardi Regis Anglie nepos ex Sorore erat, illumque Colonie in Regem elegerunt Mense Martio, contra Philippum. Qui festinans ad AquisGranum, ibidem ab Adolfo Archiepiscopo Coloniensi coronatur, Eiusque coronationem ac electionem Innocentius Tertius papa approbavit.

Eberhardus Abbas Fabariensis dedit Mata et Vualtersuile.

1205. Philippus ante quinquennium fere dudum Rex creatus, AquisGrani ab Adolfo Coloniensi Archiepiscopo coronatur.

Eodem anno Diethelmus episcopus Constantiensis obiit, cum rexisset Annis 8. Menses . . . Vuernherus successit Annis 4.

1206. Volricus eius nominis primus, ordine 15. Abbas noster, Abbatia merito priuatur, cum pessime Annis 14. cœnobio nostro præfuisset. Anno Philippi Regis septimo. Berchtoldus eius nominis primus, ordine 16. successit Annis 8. Fuit stirpe Nobili de Vualsee genitus, qui ex Comitibus de Monte Sancto (Heiligenberg) ab antiquo procreati sunt.

1208. Mense Junio XI. Kal. Iulii. Philippus Rex occiditur ab Ottone Palatino de Vuitilisbach. Ducatus Alamannorum, quem Annis 12. Rexerat Friderico eius nominis sexto ordine 23. Sicilie Regi cessit hæreditario iure. Erat enim fratris sui Heinrici dudum Imperatoris filius.

1209. Vuernherus episcopus Constantiensis obiit, cum rexisset Annis 4. Conradus eius nominis secundus successit Annis 19.

1209. 3. Kal. Martii Ottonis Regis Anno 1. Pfeffers littera.¹⁾

1209. 8. Kal. Iulii Innocentii Tertii Papæ Anno 12. Ottonis Regis Anno 1. Conradi Constantiensis Episcopi Anno 1. electionis suæ Indictione 12. Littera S. Johannis.²⁾

¹⁾ Hier ist wohl die Urfunde gemeint „qua Otto IV. anno 1208 advocatiam Fabariensem pro 300 marcis oppignoravit Henrico de Sax.“
Eichhorn Ep. Cur. p. 280. Esch. Chron. I. 105.

²⁾ Die Urf. steht bei Esch. Chron. I. 107.

1209. Otto Rex 5. idus Octobris Romæ ab Innocentio Tertio pontifice imperiali Corona sublimatur, cum iam Annis 10. Menses 7. et Diebus aliquot in Schismate contra Philippum regnasset. Et breui post Imperialem Coronationem, ab eodem Innocentio papa excommunicatur.

1210. Fridericus Rex Siciliæ et Alamannorum Dux, Heinrici quinti dudum Imperatoris filius, Philippi Regis fratris, Contra Ottonem quartum Imperatorem excommunicatum, Romanorum Rex eligitur Idibus Decemb. Erat tum in Sicilia.

Volricus de Vuolrouue Miles Ministerialis noster, dedit Nouale iuxta fluuium Alba Trachselouue nuncupatum.

Chuonradus Hunno de Suuites dedit tres solidos. Et septem solidos pro Lumine, de Bebenberg. Obiit die .. Februarii.

1212. Fridericus Rex cum ex Sicilia in Germaniam uenisset, Ottonem quartum Imperatorem in Saxoniam fugat. Et AquisGrani profectus ibi coronatur.

1214. Berchtoldus eius nominis primus Abbas noster Abbatiam resignauit, cum rexisset Annis 8. Chuonradus eius nominis primus, ordine 17 successit Anno secundo Regni Friderici secundi Regis. Regit Annis 20. Fuit ex Comitibus de Thuno genitus.¹⁾ Huius temporibus

1226. 3. Non. Maii. Ecclesia cœnobii nostri atroci incendio conflagrauit, et eodem anno reparatur.

¹⁾ Eschudi sezt dieß in's Jahr 1213. Chr. I. 113.

Soweit die „Annales maiores Einsiedlenses.“ Zu denselben geben wir noch aus dem liber heremi die kleinern Annalen, mit welchen die Handschrift beginnt, und eine Reihe historischer Bemerkungen, welche dem Verzeichniß der Kaiserurkunden in derselben Handschrift vorangehen.

ANNALES EINSIDLENSES MINORES.

A. D.

814. 5. cal. Febr. obiit Carolus Magnus imp.

833. Regni Ludouici pii 25. Sanctus Meginradus Tenebrosam silvam ingreditur.

863. Regnantibus Ludouico et Lothario germanis Lotharii filiis, anno 8. Regni eorum, qui eis adhuc uiuens certos regnorum terminos disposuit, et ipse Prumiæ se Monachum fecit, Sanctus Meginradus a duobus latronibus occiditur 12. Kal. Febr.

934. Regnante sine imperiali unctione Heinrico Rege, anno Regni eius 16. Eberhardus Argentinensis Canonicus heremum intrauit, et diruta Cellulæ S. Meginradi reparauit. In eius introitu Sanctus Volricus Augustensis episcopus Annis XI. in suo pontificatu sederat, illique ab infantia semper adhæsit et sæpius visitauit, illumque locum reliquiis brachii Sancti Mauritiî ditauit.

943. Dietlandus coadjutor statuitur Anno Regni Ottonis Magni Regis 8. rexit Abbatiam annos 16.

948. Regni Ottonis Regis 13. Agapiti uero papæ eius nominis secundi, et Catalogo autem Romanorum pontificum 132. numero, Apostolatus eius 4. Conradi episcopi Constantiensis præsulatus, anno 15. 18. Kal. Octobr. Capella S. Mariæ angelica consecratione sublimatur.

949. Ottonis Magni Regis Anno 14. Gregorius Anglus Regina Edgidis Coniugis Ottonis Magni Regis primæ coniugis frater, à Roma Monte Celio ueniens hunc Heremi locum adiit.

958. Ottonis Magni Regis anno 23. Sanctus pater Eberhardus obiit.

960. Ottonis Magni Regis Anno 25. Dietlandus Abbatiam Gregorio Anglo resignauit.

964. Ottonis Magni anno imperii 3. Regni vero 29. Imperatore Natalem Domini Romæ agente, Leone papa eius nominis octavo paulo ante electo, et à Romanis fugato, Joanneque deposito recepto qui ilico obierat, cui violenter Benedictum Joannis Diaconum eius nominis quintum ordine 135. suffecerant, qui sedit mensibus 2, Quo ejecto ab Ottone Imperatore, et Leone (qui ad illum Spoletum fugerat) restituto qui ordine 136. fuit, ipse Léo Monasterio heremi litteras testimoniales dedit de consecratione Angelica quondam facta. Cuius tenor.¹⁾
973. Otto Magnus Imperator anno Imperii 12. Regni 38. obiit 8. idus Maij.
992. Hermannus Dux Alamanniæ filium suum Bertolfum infantulum in die paschæ in Monasterium Heremi detulit ad baptizandum, qui a Sancto Gregorio (Abbate) a fonte suscipitur Anno Regni Ottonis tertii 10.
996. Regni Ottonis tertii anno 14. Sanctus Gregorius Abbas obiit 6. idus Novembris, Wirandus eo anno successit.
1026. Regni Chvonradi secundi anno 3. Wirandus Abbas obiit. Embricus eo anno successit.
1031. Regni Chuonradi secundi Imperatoris anno 8.²⁾ primi lapides fundamenti Ecclesiæ missi sunt 6. idus Maij.
1039. Regni Chuonradi secundi anno 19. imperii vero 13. ipse Chuonradus imp. obiit. Cui Heinricus filius eius nominis tertius in regno eodem anno successit.
- Reliquiæ Corporis S. Meginradi eodem anno 2. Non. Octob. de Augia ad Heremum relatæ.
- Ecclesia basilica Heremi a tribus pontificibus in unum illuc convenientibus 3. idus Octobris in honore Diuæ Virginis Dei genitricis Mariæ et Sancti Mauriti Sociorumque eius dedicatur.
1052. Regni quam imperii Heinrici anno 14. Embricus Abbas obiit. Hermannus successit Qui pontificalibus ornamentis a Leone papa eius nominis octavo,³⁾ consanguineo suo insignitus est.

¹⁾ Hier folgt abermals in Eschudi's Abschrift der Text der Bulle, welche wir weglassen.

²⁾ Hier, wie bei dem sogleich folgenden anno imperii 19, fügt Eschudi das Wort „falsch“ bei.

³⁾ Sollte nono heißen.

- 1068.** Regni Heinrici quarti anno 9. Hermannus Abbas obiit. Heinricus successit.
- 1070.** Regni Heinrici quarti anno 14. Heinricus Abbas obiit. Seligerus successit.
- 1080.** Regni seu imperii Heinrici quarti anno 25. Seligerus Abbatiam resignavit Ruodolfo Camerario cœnobii.
- 1099.** Selegerus abdicatus abbas obiit Regni seu Imperii Heinrici quarti anno 44.
- 1101.** Regni seu Imperii Heinrici quarti anno 46. Ruodolfus abbas obiit. Ger successit. Annis 22.
- 1122.** Ger abbas obiit. Successit Wernherus Regni seu Imperii Heinrici quinti anno 15.
- 1142.** Regni Chuonradi tercii anno 5. Wernherus Abbas obiit.¹⁾ Ruodolfus eius nominis secundus successit, qui Constantiæ coram Chuonrado Rege apparens ab Hermanno Constantiensi episcopo in Sintleosaugia in die Palmarum consecratus est. Huius electionem Ruodolfus advocatus uolenter conatus est ad rejiciendum, quum ipse electioni non præsens fuisset, sed ob id pena multatus est a Rege.
- 1143.** Caput Sancti Justi quondam cœnobio Heremitarum a Monachis Alperspacensibus furtive ablatum redditur jussu Hermanni Constantiensis episcopi.
- 1171.** Imperii Friderici anno 19. Ruodolfus abbas obiit. Scisma in electione fit Advocati impedimento fere biennio. Tum Anno Domini 1173. Vuernherus secundus eius nominis jussu Friderici Imperatoris ordinatur.
- 1192.** Imperii Heinrici secundi imperatoris anno 2. Vuernherus secundus Abbas abbatiam resignavit, Volricus de Rappersuuil successit.
- 1206.** Regnante philippo Rege Volricus Abbatia privatur, Berchtoldus de Vualse successit.
- 1214.** Friderici Regis anno electionis eius 2. Berchtoldus Abbatiam resignavit, Chuonradus de Thuno successit, sub quo ecclesia basilica Heremi A. Domini 1226. 3. Non. Maij conflagravit incendio, et ipso anno ab ipso Abbate reparata, et a Cuonrado Constantiensi episcopo dedicata.

¹⁾ Am Rande steht: melius 1141 vel 1142.

- 1234.** Imperii Friderici Anno 15. Chuonradus Abbatiam resignavit. Anshelmus de Suuanden successit, Turrim in pfëffikon erexit. Et apud Thuregum domum construxit. Hic ab Innocentio papa quarto meruit ornamenta infulæ Chirothecarum et annuli.
- 1267.** Gerente se pro rege Chuonradino, a Carolo qui se pro Rege Siciliae habebat, postmodum interempto, Anshelmus Abbas obiit 3. Cal. Januarii. Volricus de Vuiniden Custos successit.
- 1277.** Regni Ruodolfi de Habsburg Anno 4. Volricus Abbas obiit 3. idus Augusti Comi in Italia. Petrus de Suuanden Custos successit.
- 1280.** Petrus Abbas in Capella Sanctæ Mariæ apud oppidum Zuge fulmine percussus, interiit Anni Regni Ruodolfi 7. Henricus de Güttingen successit.
- 1298.** Henricus Abbas obiit in pfëffikon, Regni Adolphi Regis anno 7. Quem Adolfum eodem anno Albertus Dux Austriæ in pugna occidit et in regno successit. In Abbatia vero Joannes de Suuanden successit.
-

NOTAE VARIAE.

- 1100.** (1110.) Volricus Constantiensis episcopus fuit qui consecrauit Capellam S. Joannis.
- 1226.** Capella Adelgozonis de Bottenstein consecrata est a Cuonrado secundo eius nominis Constantiensi episcopo.
- 1120.** (1130.) consecratur capella Gangolfi ab Eberhardo episcopo Constantiensi.
- Cuonradus de Gerlinkon dedit huobam in Gerlinkon.
- 1309.** (forte 1308.) Consecratur Capella Sancti Gangolfi ab Heinricho de Klingenberg episcopo Constantiensi.
- 1226.** 3. Non. Maii. Monasterium nostrum igne consumptum est sub Conrado Abbate.
- 1217.** Concordia inter Monasterium et Suuitenses propter Limites facta sub Ruodolfo Comite de Rappersuile.
- 1327.** Feria secunda post vincula Sancti Petri Thuringus de Suueinsberg, conuentualis noster, electus est in Abbatem Desertinensem et confirmatus a Joanne episcopo Curiensi. Et iidem præfati episcopus et Abbas conspirauerunt quinque annis contra Dominum Donatum de Fatz, qui amborum ecclesias molestauerat.
- 1330.** in die S. Joannis baptistæ Thuringus Abbas S. Martini Desertinensis et Hermannus de Arbona Abbas Fabariensis consecrati sunt in Capella nostra S. Mariæ Heremitarum a Joanne episcopo Curiensi seu Rhetiensi.
- 1326.** in die S. Felicis in Pincis, (id est 14. Januarii) Joannes de Suuanden resignavit Abbatiam Joanni de Hasenburg, qui tum temporis erat Præpositus in Frisen (i. S. Gerolt) Confirmatur a Legatis Ruodolfi episcopi Constant.
- 1314.** Cal. Augusti Indict. 12. Joannes de Suuanden Abbas, in casu quodam Sigilli custodiendi Arbitrum elegit Albertum de

Verinkon, Rectorum ecclesiæ Veteris Rapresuuile (ietz zum Altendorf). Tunc Conuentuales Cuonradus de Bunnanburg. Volricus de Jegistorf præpositus in Vare. Otto de Suuanden præpositus in Frisen. Ruodolfus de Wunnenberg, Burkardus de Vülflingen Custos. Joannes de Hasenburg Cellerarius. Johannes de Regensperg. Heinricis de Wunnenberg. H. Volrich von Kramburg.

Sanctus Meginradus fuit, postquam cellulam juxta lacum Thuricinum reliquit, septem annis in monte deserti, postea 26. annis in interiori deserto. Latrones jussu Comitæ Adelberti et judicibus populi Christiani id decernentibus uiui incensi sunt.

Passus est 12. Kal. Febr. A. Domini 863. Regni Ludouici orientalis Regis anno 28.

1214. 14. Cal. Sept. Bertolfus Dux Markkuardus Advocatus de Rotenburg.





1276.

(Staatsarchiv Lucern.)

Ich hesso von Runtach der probst von Werde Kunde allen den die disen brief sehen oder hören lesen
 das Johannes von Heidegge vñ sin elich wirtin vñ Monna hatten ein vorderung an das hūz ze homreim
 umbe einen hof da ze Herfol d' selbe hof wart geköfet umbe hern hartman von baldenwil. Das sagte d' vorge-
 nante Johs vñ sin wirtin an brüder Conraden von wulfingen vñ an brüder Heinrichen von Eschentze
 swaz si dar umbe sprechen vñ ir gehorsamit des wolde si benügen de och de stete belibe. Swa aber die zwene
 missehullen da solde ich hesso d' vorgeante obman sin. Wie zō erkvnt si mich herdenthalb sit mit gōtem willen
 lieblich vñ umbertwungenliche. Des sin wir drie ich hesso brüd' Conrad vñ brüder Heinrich vber ein komen
 mit ein ander vñ haben vñ des erwarn de Johanneß noch sin wirtin enkem reht hant zū dem hōne
 dem vorgeanten. Vñ hat sich d' vorgeante Johs von Heidegge vñ sin wirtin entzigen d' vorderunge
 die si an das gōt hatten lidenliche wande si och vneht waz. Vñ geschach daz in hñ Conrades hūz von
 Heidegge in siner stube da ze hiltzschuch. Des sint gezüge d' selbe her Conrad vñ min vrowe von Stöfen
 sin wirtinne brüder Heinrich d' Condir von homreim brüd' Conrad von wulfingen brüd' Heinrich vñ
 Eschentze brüd' Heinrich von Sempach abreht von Saxe vñ wize vñ and' gniige hñ Conrades gelundes
 die de sahen vñ horten. Vñ daz daz war si vñ och stete belibe so ist daz brief besigelt mit minem
 ungesigelt des vorgeanten hesson mit ir willen vñ durch irbette Johs vñ sin wirtin vñ siehen wir och
 des beidi. Daz geschach do man zalte von gotes gebürte zwelf hundert vñ sechs vñ libenzie iare.